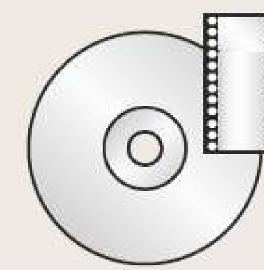
KURSBUCH GESAMTBAND



mit Video-DVD

A2



Neu

zum überarbeiteten **Rahmencurriculum** für INTEGRATIONSKURSE

PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

Jin | Schote

Als E-Book auf scook.de/eb

Cornelsen



über 1000000 Einwohner
500000 – 1000000 Einwohner
250000 – 500000 Einwohner
100000 – 250000 Einwohner
50000 – 100000 Einwohner
20000 – 50000 Einwohner
unter 20000 Einwohner
•1051 Höhenzahl
Kanal
Staatsgrenze
Landesgrenze
Berlin Hauptstadt
Mainz Landeshauptstadt
Landhöhen
unter 0
0
50
100
200
300
500
750
1000
2000 m
0
50
100
150
200 km
Dänemark
Ostsee
Nordsee
Niederlande
Belgien
Lux.
Frankreich
Schweiz
Österreich
Tschechien
Polen
Schleswig-Holstein
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen
Sachsen-Anhalt
Brandenburg
Sachsen
Thüringen
Hessen
Rheinland-Pfalz
Saarland
Baden-Württemberg
Bayern
Westerland
Sylt
Föhr
Nordfriesische Inseln
Nordfriesland
Flensburg
Schleswig
Husum
Kiel
Rendsburg
Nord-Ostsee-Kanal
Neumünster
Itzehoe
Elmshorn
Lübeck
Travemünde
Fehmarn
Puttgarden
Kap Arkona
161
Sassnitz
Rügen
Darß
Stralsund
Usedom
Greifswald
Warnemünde
Rostock
Wismar
Güstrow
Peene
Neubrandenburg
Schwerin
Parchim
Müritz
Neustrelitz
179
178
167
Uckermark
Schwedt
Oder
Oderbruch
Eberswalde
Neuruppin
Prignitz
Wittenberge
Altmark
Stendal
Havel
Berlin
Potsdam
Brandenburg
Frankfurt
Guben
Spree
Cottbus
Niederlausitz
Hoyerswerda
Fläming
201
Wittenberg
Schwarze Elster
Dessau-Roßlau
Torgau
Riesa
Mulde
Bautzen
Oberlausitz
Görlitz
Zittau
Dresden
Meißen
Elbsandsteingebirge
Freiberg
Chemnitz
Erzgebirge
Zwickau
Plauen
Vogtland
1214
Fichtelberg
Leipzig
Halle
Merseburg
Naumburg
Altenburg
Gera
Greiz
Jena
Weimar
Erfurt
Saale
Saalfeld
Thüringer Wald
982
Suhl
Meiningen
Eisenach
Mühlhausen
Nordhausen
Harz
1142
Brocken
Wernigerode
Bode
Goslar
Magdeburg
Helmstedt
Wolfsburg
Braunschweig
Salzgitter
Mittellandkanal
Elbe-Seitenkanal
Hildesheim
Hannover
Celle
Uelzen
Munster
Lüneburger Heide
Lüneburg
Elbe
Hamburg
Geesthacht
Cuxhaven
Stade
Bremerhaven
Bremen
Delmenhorst
Oldenburg
Verden
Aller
Nienburg
Vechta
Hase
Emsland
Ostfriesische Inseln
Norderney
Borkum
Norden
Ostfriesland
Wilhelmshaven
Emden
Leer
Lingen
Nordhorn
Ems
Dortmund-Ems-Kanal
Rheine
Osnabrück
Minden
Herford
Bielefeld
Teutoburger Wald
Gütersloh
Detmold
468
Münster
Münsterland
Hameln
Weser
Leine
Solling
528
Göttingen
Paderborn
Egge
Lippe
Hamm
Dortmund
Kleve
Wesel
Rhein
Gelsenkirchen
Bochum
Duisburg
Essen
Hagen
Arnsberg
Warburg
Kassel
Werra
Meißner
750
Ruhr
Kahler Asten
841
Rothaargebirge
Sauerland
Wuppertal
Solingen
Düsseldorf
Mönchengladbach
Köln
Düren
Aachen
Troisdorf
Bonn
Siegen
Sieg
Marburg
Bad Hersfeld
Fulda
Wasserkuppe
950
Rhön
Vogelsberg
774
Gießen
Wetzlar
Westerwald
657
Neuwied
Bad Neuenahr-Ahrweiler
747
Eifel
Koblenz
Lahn
Taunus
880
Bad Homburg
Frankfurt
Offenbach
Wiesbaden
Mainz
Cochem
Mosel
Bingen
Nahe
Trier
Hunsrück
816
Pfalz
Idar-Oberstein
Merzig
Kaiserslautern
Neunkirchen
Saarbrücken
Pirmasens
Haardt
Ludwigshafen
Mannheim
Heidelberg
Darmstadt
Odenwald
Aschaffenburg
Spessart
Main
Würzburg
Schweinfurt
Bad Kissingen
Coburg
Frankenwald
Hof
Fichtelgebirge
1051
Bayreuth
Bamberg
Steigerwald
Regnitz
Erlangen
Nürnberg
Fürth
Fränkische Alb
652
Ansbach
Bad Mergentheim
Neckar
Heilbronn
Crailsheim
Weiden
Naab
Oberpfälzer Wald
Böhmerwald
Regen
Großer Arber
1456
Bayerischer Wald
1121
Regensburg
Straubing
Donau
Passau
Ingolstadt
Aalen
Heidenheim
Schwäbische Alb
Karlsruhe
Pforzheim
Ludwigsburg
Stuttgart
Esslingen
Baden-Baden
1164
Schwarzwald
Tübingen
Offenburg
Ulm
1015
Augsburg
Lech
Freising
Landshut
Isar
Mühldorf
Inn
München
Rosenheim
Bad Tölz
Bad Reichenhall
2713
Bayerische Alpen
Garmisch-Partenkirchen
Zugspitze
2963
Kaufbeuren
Memmingen
Kempten
Allgäu
Oberstdorf
Iller
Biberach
Lindau
Friedrichshafen
Bodensee
Konstanz
Schaffhausen
Tuttlingen
Villingen-Schwenningen
Freiburg
Feldberg
1493
Kanal

PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

KURSBUCH GESAMTBAND

A2

Jin | Schote


Dieses Buch gibt es auch auf
www.scook.de/eb

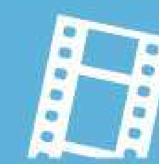
Cornelsen



Symbole



Hörtext auf CD



Video-Clip

Ü14-15 Verweis auf die passende Übung im Arbeitsbuch


Portfolio

Pluspunkt Deutsch A2
Leben in Deutschland

Kursbuch, Gesamtband

Im Auftrag des Verlags erarbeitet von Friederike Jin und Joachim Schote
Video-Drehbuch und Übungen zum Video von Dagmar Giersberg

Redaktion: Friederike Jin und Laura Nielsen
Gertrud Deutz (Redaktionsleitung)
Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Maenner
Bildredaktion: Friederike Jin und Katharina Hoppe-Brill
Unter besonderer Mitwirkung von: Georg Krüger
Beratende Mitwirkung: Georg Krüger (Berlin), Jutta Neumann (Duisburg), Semra Öztan (Gelsenkirchen),Verena Paar-Grünbichler (Graz)
Illustrationen: Christoph Grundmann
Umschlaggestaltung, Layout und technische Umsetzung: finedesign Büro für Gestaltung, Berlin
Basierend auf Pluspunkt Deutsch von: Friederike Jin, Jutta Neumann, Joachim Schote

www.cornelsen.de

Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit Ihnen verlinkt sind.

Soweit in diesem Buch Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion Namen, Berufe, Dialoge und Ähnliches zugeordnet oder diese Personen in bestimmten Situationen dargestellt werden, sind diese Zuordnungen und Darstellungen fiktiv und dienen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Buchinhalts.

2. Auflage, 1. Druck 2017

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert
und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2017 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu den §§ 46, 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta Druck, Wemding

ISBN: 978-3-06-120764-9
978-3-06-120783-0 (E-Book)



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Vorwort

Liebe Deutschlernende, liebe Deutschlehrende,

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* ist ein Grundstufenlehrwerk für Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse. Es ist besonders geeignet für Lernende, die sich im deutschen Alltag zurechtfinden wollen.

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* setzt die Kannbeschreibungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens konsequent um und orientiert sich eng an den Vorgaben des Rahmencurriculums für Integrationskurse. Das Lehrwerk führt zum *Deutsch-Test für Zuwanderer* (DTZ).

Das **Kursbuch** enthält vierzehn Einheiten sowie vier fakultative Stationen. Im Vordergrund stehen Themen des alltäglichen Lebens und ihre sprachliche Bewältigung. Jede Einheit enthält eine Doppelseite *Sprechen aktiv* mit Sprechübungen zur Automatisierung. Die abschließende Seite *Gewusst wie* fasst die wichtigsten Redemittel und grammatischen Strukturen übersichtlich zusammen. Die fakultativen sechsseitigen *Stationen* bieten eine spielerische Wiederholung des Gelernten, zwei Doppelseiten zu den Handlungsfeldern *„Arbeit und Beruf“* sowie *„Diversität und Interkulturalität“* und Übungen zur Vorbereitung *auf den* DTZ.

Im Anhang am Ende des Kursbuchs finden Sie
- Phonetikübungen, die den einzelnen Einheiten zugeordnet sind,
- Videoseiten für die vertiefende Arbeit mit den siebzehn Videoclips,
- die Hörtexte, die alphabetische Wortliste sowie eine Liste der unregelmäßigen Verben und der Verben mit Präpositionen.

Die im Kursbuch eingelegte **Video-DVD** enthält als fakultatives Zusatzmaterial siebzehn Video-Clips mit Spielszenen zu den Themen der vierzehn Einheiten.

Die separate **Audio-CD** enthält alle Hörtexte und Phonetikübungen aus dem Kursbuch.

Das **Arbeitsbuch** mit zwei eingelegten **Lerner-Audio-CDs** unterstützt die Arbeit mit dem Kursbuch. Es enthält ein umfangreiches Übungsangebot. Ein besonderes Plus sind die vier Seiten zur Wortschatzarbeit mit einem Bildlexikon, Übungen und Lerntipps. Im Anhang des Arbeitsbuches finden Sie eine systematische Zusammenfassung der Grammatik.

Die **Handreichungen für den Unterricht** enthalten Tipps für den Unterricht, Vorschläge für Differenzierungsmaßnahmen sowie Kopiervorlagen, Diktate und Tests.

Der **digitale Unterrichtsmanager (UMA)** ermöglicht die Vorbereitung des Unterrichts am PC/Laptop sowie den Einsatz des Kursbuchs im Unterricht mit dem Whiteboard oder Beamer.

Unter www.cornelsen.de/pluspunkt-deutschland finden Sie weitere Zusatzmaterialien.

Viel Spaß und Erfolg mit **PLUSPUNKT DEUTSCH** – *Leben in Deutschland* wünschen Ihnen

Autoren und Verlag

Inhalt

	Sprachhandlung	Grammatik
1 Meine Geschichte	• eine Person vorstellen • über Erfahrungen in Deutschland sprechen / die eigene Geschichte erzählen • über das Sprachenlernen sprechen und Lerntipps geben	• Perfekt (Wiederholung) • Partizipien ohne *ge-* • Possessivartikel
2 Medien	• über Medien sprechen • etwas begründen • die eigene Meinung sagen • Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren	• Nebensätze mit *weil* • Nebensätze mit *dass*
3 Wochenende	• über das Wochenende sprechen • sagen, wohin man geht/fährt • eine Kurznachricht schreiben und beantworten • im Restaurant bestellen und bezahlen	• Wechselpräpositionen mit Dativ und Akkusativ • *ja*, *nein* und *doch*
4 Schule	• über die Schule in Deutschland und im Heimatland sprechen • Fragen und Informationen auf einem Elternabend • über die Vergangenheit sprechen	• Nebensätze mit *wenn* • Modalverben im Präteritum
Station 1	Spiel – Arbeit und Beruf: Berufe im Hotel und in der Gastronomie – Diversität und Interkulturalität: Kinderbetreuung – Prüfungsvorbereitung DTZ: Hören	
5 Am Arbeitsplatz	• über Berufe sprechen • Gespräche am Arbeitsplatz führen • höfliche Bitten • eine Mitteilung schreiben • ein Gerät erklären	• indirekte Fragen • das Verb *wissen* • Personalpronomen im Dativ • Demonstrativartikel *dies-*
6 Wohnen nach Wunsch	• über die eigene Wohnung sprechen • Wohnungsanzeigen verstehen • eine Wohnung suchen • über den Umzug sprechen • Nachbarn kennenlernen • eine Geschichte erzählen	• das Verb *lassen* • reflexive Verben • die Verben *legen/liegen* und *stellen/stehen*
7 Feste feiern	• über Feste und Geschenke sprechen • Einladungen und Glückwünsche verstehen und darauf reagieren • Komplimente machen und darauf reagieren • Kleidung beschreiben • eine Kursparty organisieren	• das Datum • Adjektivdeklination nach dem unbestimmten Artikel • Verben mit Dativ und Akkusativ
Station 2	Dialoge spielen – Arbeit und Beruf: Handwerksberufe – Diversität und Interkulturalität: Zusammenleben im Haus – Prüfungsvorbereitung DTZ: Lesen	

Themen und Texte	Rahmencurriculum/Referenzrahmen*	Seite
• die eigene Geschichte • Sprachlerntypen • Texte: Magazintext, Interview, Forumstexte	• Kann einfach und kurz über seine/ihre Gründe für die Migration sprechen. • Kann einfach und kurz von seinen/ihren Erfahrungen berichten. • Kann individuelle Sprachlernbedürfnisse und Ziele äußern. • Kann sich über die Bedeutung des Erlernens der Zielsprache für die eigene Zukunft äußern.	9
• Medien • rund ums Internet • mit dem Computer arbeiten • Fernsehen und Radio • Texte: Kurzinterviews, Screenshot, Werbespot, Grafik, Zeitungsartikel	• Kann in Zeitungen und Zeitschriften, auch online, thematische Schwerpunkte und Rubriken verstehen und das Gewünschte auswählen. • Kann kurzen Berichten in Zeitungen oder im Internet wichtige Informationen entnehmen. • Kann geläufige Befehle in deutschsprachigen Versionen von Office-Programmen verstehen.	19
• Wochenendpläne • Verabredung • Sonntag in Deutschland • im Restaurant • Texte: E-Mail, Kurznachrichten, Magazintext, Speisekarte, Reservierungen	• Kann, auch telefonisch, mit einfachen Mitteln eine Reservierung tätigen. • Kann in einer Gaststätte gewünschte Speisen und Getränke bestellen.	29
• Schulfächer und Schulnoten • das Schulsystem in Deutschland • Elternabend • Schule früher und heute • Texte: Blogtexte, Informationsbriefe aus der Schule, Magazintext, Zeugnis	• Kann mit einfachen Worten wesentliche Informationen zum Betreuungs- bzw. Ausbildungssystem im Herkunftsland geben. • Kann das Wesentliche von einfachen Informationsschreiben der Schule verstehen. • Kann an einem Elternabend die für ihn/sie wichtigen Informationen verstehen.	39
		49
• im Büro • Situationen am Arbeitsplatz • um Hilfe bitten • ein Gerät erklären • Texte: Mitteilungen von Kollegen, Display von Geräten	• Kann einfache schriftliche Informationen verstehen. • Kann sich mit einfachen Worten krankmelden. • Kann Kollegen eine kurze Notiz mit einer wichtigen Information hinterlassen. • Kann einfache mündliche Anweisungen verstehen. • Kann in einfacher Form einen Terminvorschlag machen und auf einen Terminvorschlag reagieren.	55
• Wohnen, Wohnungssuche und Wohnungsbesichtigung • umziehen und renovieren • im Baumarkt • Texte: Wohnungsanzeigen, Baumarktprospekt, Gedicht	• Kann sich in Tageszeitungen, Wochenblättern oder im Internet über den Wohnungsmarkt informieren. • Kann Wohnungsanzeigen die für ihn/sie relevanten Informationen entnehmen. • Kann, auch telefonisch, mit einfachen Worten einen Besichtigungstermin vereinbaren.	65
• Feste und Feiertage • Einladungen und Geschenke • Hochzeit • Feiern interkulturell • Texte: Einladungen, eine Geschichte, Blogtexte, interkultureller Kalender	• Kann z. B. Kollegen, Freunde oder befreundete Eltern fragen, ob sie zu einer Feier mitkommen, und einen Termin mit ihnen ausmachen. • Kann sich für eine Einladung bei Kollegen oder Freunden bedanken und zusagen oder freundlich und mit Angaben eines Grundes absagen. • Kann mit einfachen Worten ein Kompliment aussprechen und sich für ein Kompliment bedanken. • Kann jemandem gratulieren und mit einfachen Worten gute Wünsche aussprechen und sich für gute Wünsche bedanken.	75
		87

* Rahmencurriculum für Integrationskurse / Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

Inhalt

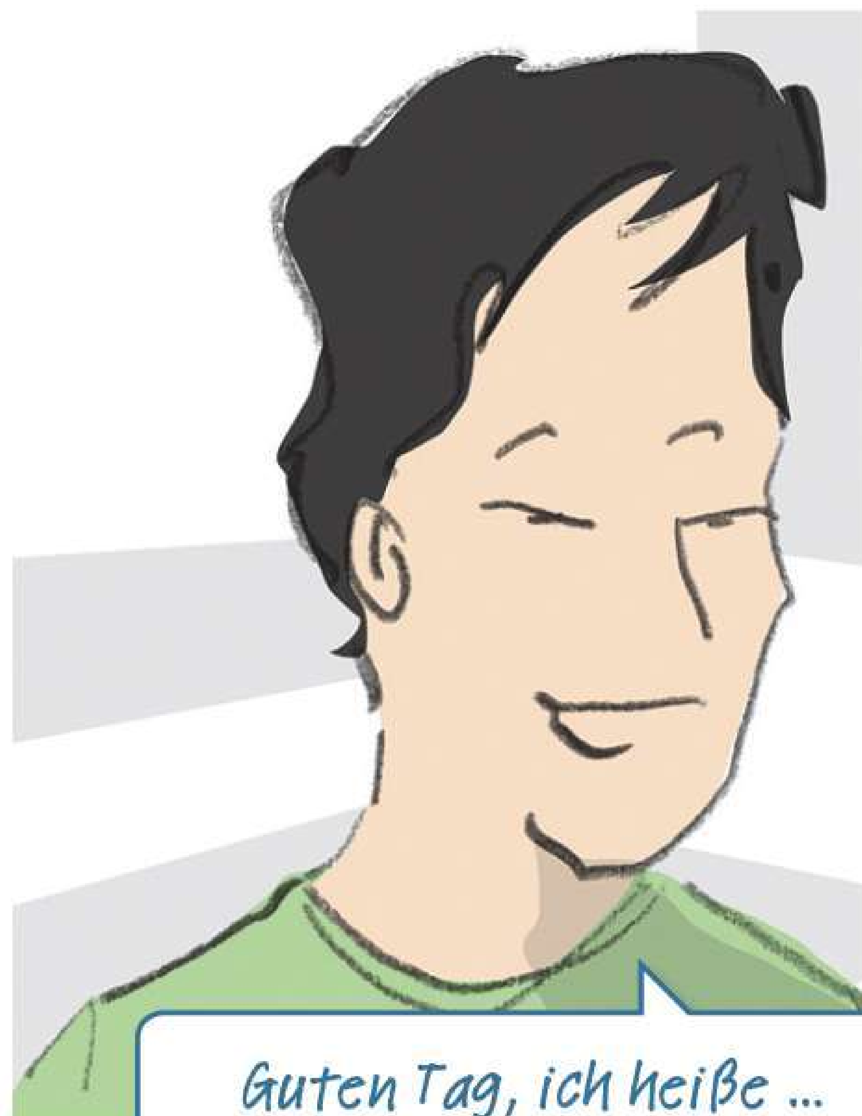
	Sprachhandlung	Grammatik
8 Neue Chancen	• über die eigenen Ziele sprechen • sich über Weiterbildungsmaßnahmen informieren • sich für einen Kurs anmelden • ein eigenes Kursangebot schreiben	• Nebensätze mit *damit* • Verben mit Präpositionen Teil 1 *(sich interessieren für, teilnehmen an …)*
9 Gesund leben	• über ein gesundes Leben sprechen • über Arztbesuche sprechen • ein Gespräch mit einem Arzt führen • Gespräche in der Apotheke führen • über die Hausapotheke sprechen • über Gesundheitstipps sprechen	• Empfehlungen mit *sollte* + Infinitiv
10 Arbeitssuche	• über Arbeitssuche sprechen und Stellenanzeigen verstehen • über Eigenschaften im Beruf sprechen • sich am Telefon über eine Stelle informieren • ein Bewerbungsgespräch führen • einen Lebenslauf schreiben	• Wünsche mit *würde gern(e)* + Infinitiv • indirekte Fragen mit *ob*
11 Von Ort zu Ort	• eine Reise im Reisebüro buchen • die Notrufzentrale anrufen • Dialoge auf der Reise • über interessante Reiseziele sprechen • eine Reise planen	• Relativsätze im Nominativ und Akkusativ • Relativpronomen im Nominativ und Akkusativ
Station 3	Spiel – Arbeit und Beruf: Pflegeberufe – Kommunikation am Arbeitsplatz – Prüfungsvorbereitung DTZ: Schreiben	
12 Treffpunkte	• über Kontaktmöglichkeiten sprechen • über Vereine sprechen • über ehrenamtliches Engagement sprechen • mit Ämtern und Behörden telefonieren	• Relativsätze mit Präpositionen • Relativpronomen im Dativ
13 Banken und Versicherungen	• über Bankgeschäfte sprechen • ein Konto eröffnen • über Versicherungen sprechen • etwas vergleichen • etwas reklamieren	• Verben mit Präpositionen Teil 2 (*worauf, wovon … / auf wen, von wem …*) • Komposita
14 Freunde und Bekannte	• über Freundschaften sprechen • eine Freundschaftsgeschichte verstehen • einen Forumstext schreiben • kleine Gedichte verstehen und schreiben • über Sprichwörter sprechen	• Verben mit Präpositionen Teil 3 (*darüber, darauf, dafür …*)
Station 4	Dialoge spielen – Arbeit und Beruf: Kaufmännische Berufe – Kommunikation in der Pflege – Prüfungsvorbereitung DTZ: Sprechen	

Partnerseiten 177 **Phonetik** 184 **Videoseiten** 198 **Hörtexte** 210 **Wortliste** 228 **Verblisten** 240

Themen und Texte	Rahmencurriculum/Referenzrahmen*	Seite
• Weiterbildung • Finanzierung von Weiterbildungskursen • telefonische Anmeldung • Texte: Kursprogramm, Internetseite	• Kann die wichtigsten Informationen über Aus- und Weiterbildungsinhalte verstehen. • Kann einfachen Anzeigen zu Aus- und Weiterbildungsangeboten wichtige Informationen entnehmen. • Kann sagen, was er/sie kann, bisher gemacht hat und zukünftig machen möchte. • Kann einen einfachen, klaren Aushang schreiben und eine Dienstleistung anbieten.	93
• in der Arztpraxis • Vorsorgeuntersuchungen • in der Apotheke • Medikamente und Heilmittel • Ernährung und Gesundheit • Texte: Informationsblatt, Internetseite, Magazintext	• Kann Ratgebern relevante Informationen zum Thema Gesundheit entnehmen. • Kann im Gespräch mit dem Arzt einfache Informationen zum Gesundheitszustand geben und einfache Verhaltensweisen (Behandlung, Medikamente) verstehen. • Kann im Gespräch mit Apothekern relevante Informationen verstehen, z. B. Höhe der zu zahlenden Gebühr, Abholung des Medikaments.	103
• Arbeitssuche • Bewerbungen • Eigenschaften von Arbeitnehmern • Texte: Stellenanzeigen, Lebenslauf	• Weiß, wo Stellenangebote zu finden sind. • Kann die wichtigsten Informationen von Stellenanzeigen in Zeitungen, im Internet oder am Schwarzen Brett eines Supermarkts verstehen. • Kann mithilfe einer Vorlage einen tabellarischen Lebenslauf schreiben. • Kann im Bewerbungsgespräch mit einfachen Worten sein/ihr Einverständnis mit bestimmten Arbeitsbedingungen ausdrücken oder eigene Vorstellungen äußern und Rückfragen stellen.	113
• Reisen • Buchung einer Reise • Situationen auf Reisen • interessante Reiseziele • Texte: Reiseführer	• Kann eine Reise mit dem Zug oder dem Flugzeug am Schalter oder telefonisch buchen. • Kann einen Platz am Schalter oder telefonisch reservieren. • Kann äußern, dass er/sie einen bestimmten Platz reserviert hat. • Kann einen Notruf telefonisch oder an der Notrufsäule absetzen.	123
		133
• soziale Kontakte in Deutschland und im Herkunftsland vergleichen • Nachbarschaft • Ehrenamt • Vereine • Telefonate mit Behörden • Texte: Zeitungsartikel, Aushang, Magazintext	• Kann auf einfache Art seine/ihre Meinung über erlebte oder beobachtete Aspekte des Lebens in Deutschland mitteilen. • Kann sich mit einfachen Worten über seine/ihre Erfahrungen austauschen. • Kann sich telefonisch verbinden lassen.	139
• auf der Bank • Versicherungen • kaufen und reklamieren • Texte: Forumstexte, Flyer, Prospekt	• Kann sich über Banken und Versicherungen informieren. • Kann sich über Bankleistungen informieren. • Kann am Schalter beim Kauf von Bankdienstleistungen die erforderlichen Auskünfte geben. • Kann kurzem und klarem Informationsmaterial wichtige Informationen entnehmen. • Kann grundlegende Informationen zu Produkten erfragen.	149
• Freundschaft • Gedichte • Sprichwörter • Texte: Magazintext, Forumstexte, Lied	• Kann der Handlung einer alltäglichen Geschichte folgen. • Kann einen Forumsbeitrag schreiben. • Kann sich über Sprichwörter austauschen.	159
		169

* Rahmencurriculum für Integrationskurse / Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

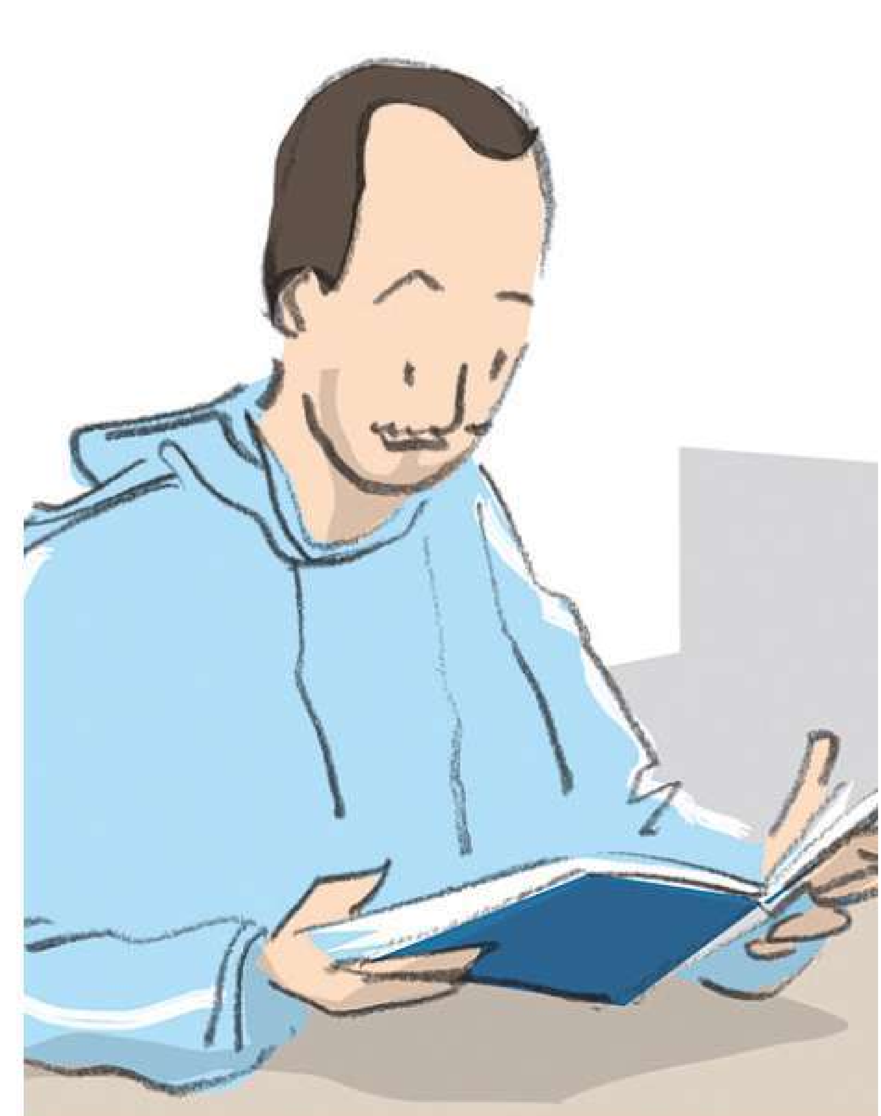
Sprache im Kurs



Sprechen Sie.



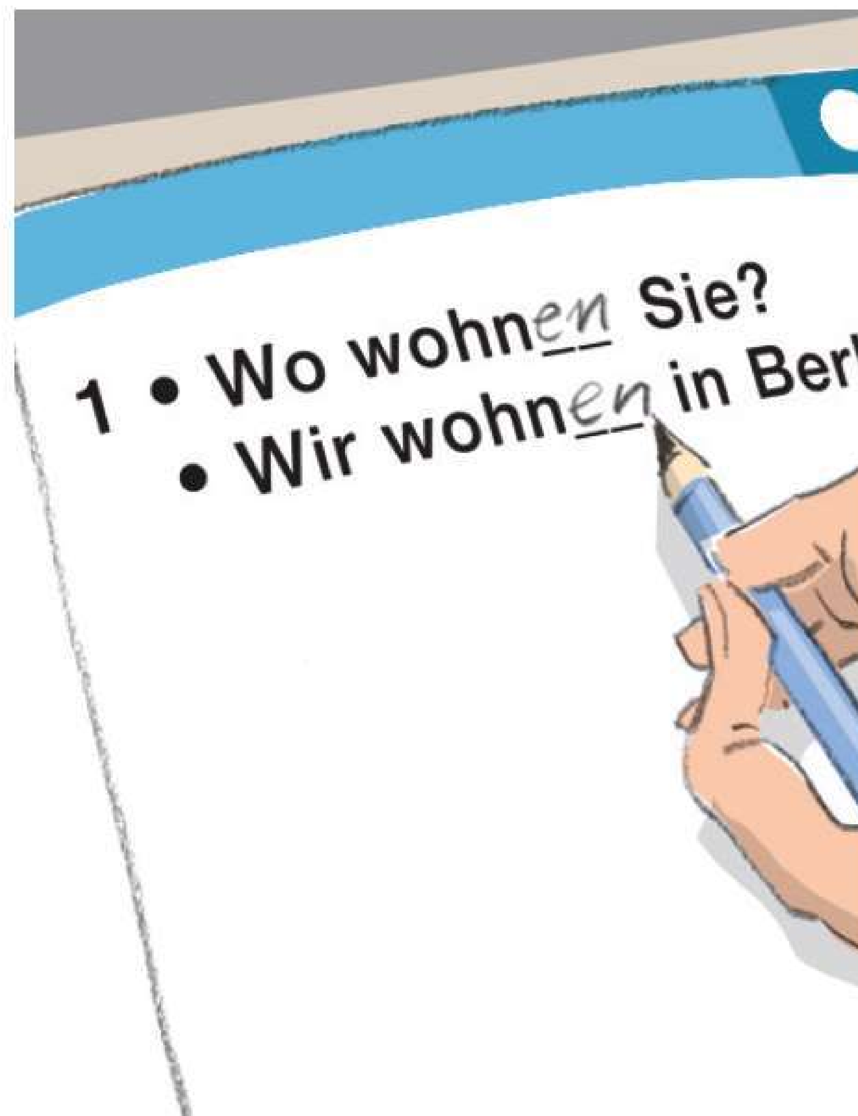
Hören Sie.



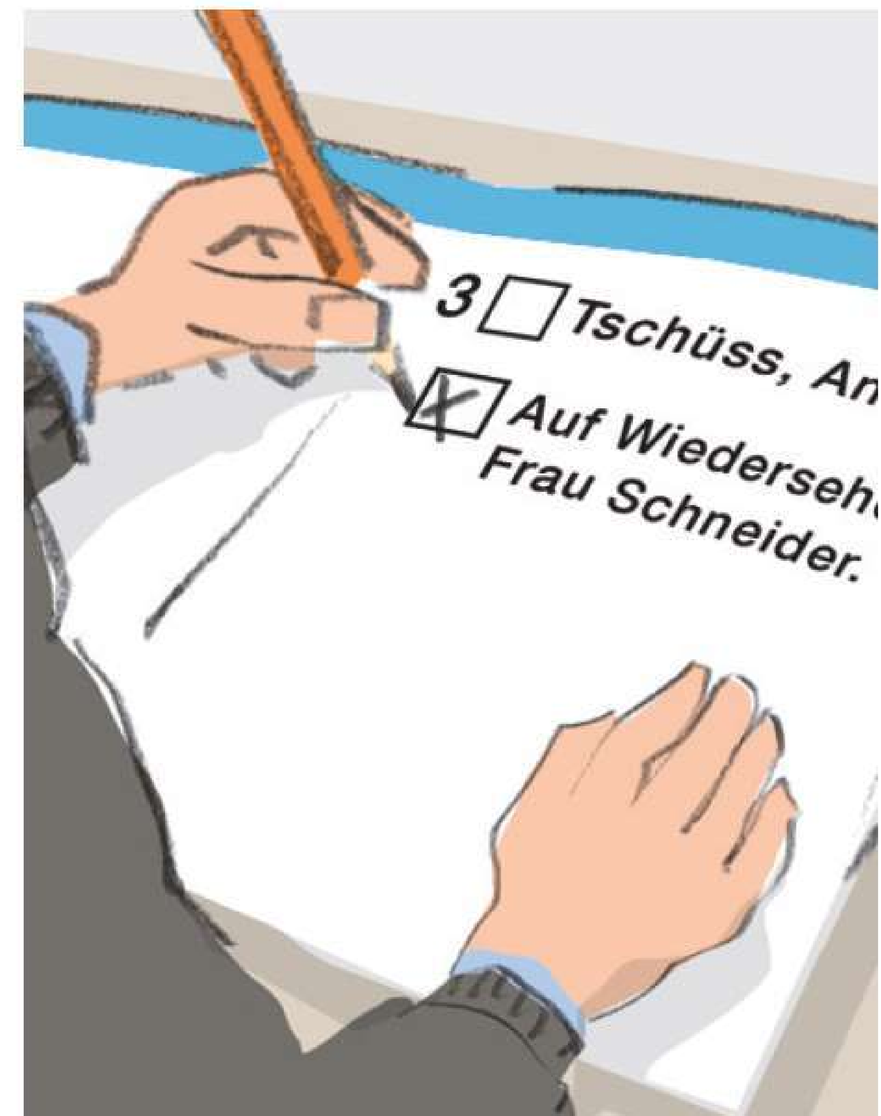
Lesen Sie.



Schreiben Sie.



Ergänzen Sie.



Kreuzen Sie an.



Sprechen Sie nach.



Lesen Sie den Dialog zu zweit.



Spielen Sie den Dialog.

Meine Geschichte

1



Sie lernen

- eine Person vorstellen
- über Erfahrungen in Deutschland sprechen
- über das Sprachenlernen sprechen und Lerntipps geben
- Possessivartikel
- Perfekt: Partizipien mit und ohne *ge-*

1 a Ü1-4 **Machen Sie ein Interview mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin. Tragen Sie die Orte in eine Deutschlandkarte ein.**

Interview zum Kennenlernen

1. Welche Städte kennen Sie? Wie finden Sie die Städte?
2. Wo in Deutschland haben Sie schon gewohnt (und gearbeitet)? Wie lange?
3. Wo wohnen Sie jetzt?
4. Wo möchten Sie gerne wohnen (und arbeiten)?
5. Haben Sie Verwandte oder Freunde in Deutschland?

Früher habe ich drei Jahre in Berlin gewohnt und gearbeitet. Jetzt …

Eigentlich wohne ich ganz gerne hier.

1 b **Stellen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin vor.**



eine Person vorstellen

Er/Sie kommt aus …
Er/Sie kennt …
Er/Sie hat in … gewohnt/gearbeitet.
Er/Sie findet … interessant/angenehm/sauber/…
Er/Sie mag … nicht. Die Stadt ist zu klein / zu groß / zu laut / zu hektisch / zu schmutzig.

Er/Sie wohnt schon seit … Jahren in …
Er/Sie möchte gerne in … wohnen.
… liegt im Norden/Süden/Osten/Westen von Deutschland.
… liegt in der Nähe von …
Seine/Ihre Verwandten/Freunde wohnen in …

A Zuwanderer in Deutschland

1 a Ü5-6 **Lesen Sie die Texte. Wo sind die Personen geboren und wo leben sie?**

Menschen aus aller Welt

Schon seit vielen Jahren kommen Menschen aus aller Welt nach Deutschland. Die Gründe sind sehr unterschiedlich. Vier Zuwanderer aus Italien, Syrien, Spanien und Taiwan erzählen ihre Geschichte.





Marta Ascione

Meine Eltern sind 1970 nach Deutschland gekommen, ich bin 1977 hier geboren. Meine Eltern haben von Deutschland eigentlich nicht viel gesehen, denn sie haben immer nur gearbeitet und nie Deutsch gelernt. 1997 sind sie wieder nach Italien gegangen. Ich bin in Deutschland geblieben, habe das Abitur gemacht und dann Maschinenbau studiert. Heute bin ich Abteilungsleiterin in einem Autokonzern.



Carlos Álvares

In Spanien habe ich als Architekt gearbeitet, aber dann habe ich meine Arbeit verloren. Seit 2014 bin ich hier in Deutschland. Ich habe lange Zeit Arbeit gesucht und seit vier Wochen habe ich endlich eine Teilzeitarbeit in einem Architekturbüro. Ich war schon etwas enttäuscht und genervt und hatte keine Lust mehr zu meinem Deutschkurs. Aber die neue Arbeit hat mich wieder motiviert und das Deutschlernen macht wieder Spaß.



Nabil Al Khatib

Ich habe meine Heimat 2013 verlassen. Die Reise nach Deutschland war nicht einfach, ich habe einige schlimme Sachen erlebt. Ich lebe jetzt in einem Flüchtlingsheim und lerne Deutsch. Ich bin Arzt und möchte gerne wieder im Krankenhaus arbeiten. Aber später will ich wieder nach Syrien zurück.



Linying Schmidt

Ich habe meinen Mann in Taiwan kennengelernt. Er hat für eine deutsche Firma in Taipeh gearbeitet. 2011 haben wir geheiratet. 2014 hat er eine Stelle in Deutschland bekommen und wir sind nach Offenbach umgezogen. Meinem Mann hat das Leben in Taiwan sehr gut gefallen und er möchte gerne wieder in Asien arbeiten. Aber das möchte ich nicht so gerne. Ich habe alles in Taipeh aufgegeben und hier in Deutschland neu angefangen. Ich lebe gerne hier, denn das Leben ist viel ruhiger als in meiner Heimat.

1 b **Wählen Sie einen Text aus und berichten Sie über die Person.**

In Spanien hat er als Architekt gearbeitet, aber …

1 c Lesen Sie die Texte noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

1 Die Eltern von Marta Ascione sind in Deutschland geblieben.
2 Nabil Al Khatib möchte in Deutschland bleiben.
3 Carlos Álvares hat in Deutschland schnell Arbeit gefunden.
4 Linying Schmidt ist mit ihrem Mann nach Taiwan umgezogen.

2 Suchen Sie in 1 a die Partizipien zu den Verben. Schreiben Sie sie in eine Tabelle.

kommen • sehen • arbeiten • lernen • gehen • bleiben • machen • studieren • verlieren • suchen • motivieren • verlassen • erleben • kennenlernen • heiraten • bekommen • umziehen • gefallen • aufgeben • anfangen

Partizipien mit ge-	*Partizipien ohne ge-*
kommen – ist gekommen	*studieren – hat studiert*

3 a Lesen Sie den Grammatikkasten. Schreiben Sie dann Karten mit Infinitiven und Karten mit Perfektformen.

Ü7-8



Partizipien mit und ohne *ge-*

Partizipien mit *ge-*	Partizipien ohne *ge-*: *be-/er-/ge-/ver-*
gehen – ich bin **ge**gang**en**	**be**kommen – ich habe **be**komm**en**
aufgeben – ich habe auf**ge**geb**en**	**er**zählen – ich habe **er**zähl**t**
machen – ich habe **ge**mach**t**	**ge**fallen – Das hat mir **ge**fallen.
einkaufen – ich habe ein**ge**kauf**t**	**ver**lassen – ich habe **ver**lass**en**
	Partizipien ohne *ge-*: *-ieren*
	stud**ieren** – ich habe stud**iert**

telefonieren
verkaufen
einkaufen

ich habe telefoniert
ich habe verkauft
ich habe eingekauft

3 b Spielen Sie Memory mit den Karten. Lesen Sie die Verben jedes Mal laut.

4 Wählen Sie fünf Partizipien aus und schreiben Sie fünf Sätze über sich im Perfekt.

Ü9-10

Ich habe 2017 mein Auto verkauft.

B Wie haben Sie das geschafft?


A


D


B


E


C

1 a Ü11 **Die Familie Taskin. Welche Bildunterschriften passen? Ordnen Sie zu.**

1 ☐ An der Universität
2 ☐ Russisch unterrichten
3 ☐ Als junge Mutter
4 ☐ Zeit im Wohnheim
5 ☐ Ein neuer Job

1.02 **1 b** **Hören Sie das Interview und bringen Sie die Fotos in die richtige Reihenfolge.**

1.03 **1 c** **Herr Taskin erzählt. Lesen Sie die Fragen 1–6. Hören Sie dann das Interview mit Herrn Taskin noch einmal und machen Sie Notizen.**

1 Woher kommt Herr Taskin?
2 Wo haben Herr und Frau Taskin studiert?
3 Welchen Beruf hatte Frau Taskin in der Ukraine?
4 Wo hat Herr Taskin nach dem Studium gearbeitet?
5 Warum sind sie nach Deutschland gekommen?
6 Wer hat der Familie Taskin geholfen?

1 aus Afghanistan
2

1 d **Berichten Sie über das Interview im Kurs.**

Herr Taskin kommt aus Afghanistan. Er hat …


1.04

1 e Frau Taskin erzählt. Hören Sie und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

1 Wie war es am Anfang für ihren Mann?
- A ☐ Er hat eine Arbeit gefunden.
- B ☐ Er hat einen Sprachkurs gemacht.
- C ☐ Er hatte keine Probleme mit Ämtern und Behörden.

2 Was hat sie am Anfang gemacht?
- A ☐ Sie war mit den Kindern zu Hause.
- B ☐ Sie hat gearbeitet.
- C ☐ Sie hat einen Sprachkurs gemacht.

3 Wie war es am Anfang für sie?
- A ☐ Sie hatte viele Kontakte.
- B ☐ Sie war depressiv.
- C ☐ Sie hatte Probleme bei der Arbeit.

4 Was macht sie jetzt?
- A ☐ Sie arbeitet als Russischlehrerin in einer Schule.
- B ☐ Sie ist krank und bleibt zu Hause.
- C ☐ Sie ist aktiv in einem Verein.

2 a Lesen Sie den Dialog und den Grammatikkasten. Markieren Sie die Possessivartikel im Dialog.
Ü12-15

- Ihr habt eure Heimat verlassen. War das schwer für euch?
- Ja, das war nicht einfach. Aber jetzt ist Deutschland auch unsere Heimat.



Possessivartikel im Plural

wir	unser/unsere
ihr	euer/eure
sie	ihr/ihre

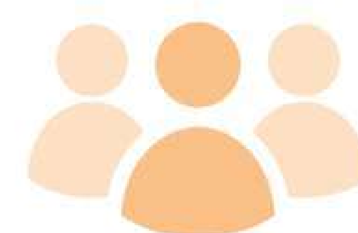
2 b *Unsere* oder *eure*? Ergänzen Sie die Possessivartikel.

- Wo sind .... Kinder geboren?
- .... Söhne sind in Afghanistan geboren und .... Töchter in Deutschland.
- Hatten .... Kinder Probleme in der deutschen Schule?
- Nein, überhaupt nicht. Sie sprechen besser Deutsch als wir.
- Welche Sprachen sprechen .... Kinder noch?
- .... Söhne sprechen Russisch, leider nur ein bisschen Farsi und natürlich Deutsch. .... Töchter sprechen alle drei Sprachen.

2 c Erzählen Sie über die Kinder von Herrn und Frau Taskin.

Ihre Söhne sind in Afghanistan geboren, ihre ...

3 Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Erfahrungen haben Sie in Deutschland gemacht? Was finden Sie wichtig?



Was finden Sie in Deutschland gut / nicht so gut?
Was war/ist schwierig für Sie? Was haben Sie schon geschafft?
Was möchten Sie noch schaffen?
Wer hat Ihnen geholfen? Wer kann Ihnen helfen? Wem können Sie helfen?

C Sprachen lernen

1 Ü16 **Wofür brauchen Sie Deutsch? Kreuzen Sie an und sammeln Sie im Kurs.**

Ich möchte …
- ☐ mit den Nachbarn/Kollegen sprechen.
- ☐ mehr Kontakt zu Deutschen haben.
- ☐ mit der Familie von meinem Partner/meiner Partnerin sprechen.
- ☐ Arbeit finden/suchen.
- ☐ Behördendeutsch verstehen.
- ☐ mit Mitarbeitern in Ämtern und Behörden sprechen.
- ☐ …

Ich möchte mit meinen Nachbarn sprechen.

2a Ü17 **Sprachlerntypen. Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Bilder zu.**

Typ 1 | Typ 2 | Typ 3 | Typ 4

Wie lernt ihr Sprachen?

voriges Thema | nächstes Thema

Eliza12 heute, 19.53	☐ Der Lehrer soll viel vorsprechen. Ich höre genau zu und spreche nach. Neue Wörter spreche ich immer laut. Manchmal sitze ich zu Hause und spreche deutsche Wörter. Mein Mann findet das lustig, aber für mich ist das wichtig, so kann ich die Wörter gut behalten und meine Aussprache wird besser.
Yana heute, 18.44	☐ Schreiben ist für mich viel wichtiger als Sprechen. Ich muss jedes neue Wort zu Hause auf Lernkarten schreiben. Ich lese auch viel. Dann kann ich gut lernen.
JohnnyE 22.09.15, 17.14	☐ Ich finde Lesen und Schreiben nicht so wichtig. Ich möchte immer alles ausprobieren. Ich lerne neue Sätze auswendig und probiere sie mit Deutschen. Das macht mir Spaß und so lerne ich am besten. Ich habe auch nicht so viel Zeit für Hausaufgaben und schriftliche Übungen.
TOMXX 22.09.15, 16.26	☐ Ich mache nicht gern Fehler. Ich spreche lieber nicht so viel, aber ich lerne die Regeln und mache die Übungen. Ich lerne auch viele Wörter. Dann kann ich die Sprache richtig gut lernen und dann kann ich auch mit Deutschen sprechen.

2b **Lesen Sie die Texte noch einmal. Wer macht was gern? Machen Sie eine Tabelle.**

Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4
	schreiben,		

3 Welcher Lerntyp ist Ihr Partner / Ihre Partnerin? Schreiben Sie Fragen und machen Sie ein Interview. Stellen Sie ihn/sie im Kurs vor.

Was macht Ihnen Spaß?
Können Sie besser hören oder lesen?
Finden Sie Grammatik wichtig?
Wie lange …?


1.05

4a Tipps für Deutschlerner. Hören Sie den Dialog. Über welche Themen sprechen Nezha und Jakub? Kreuzen Sie an.

Ü18-20

- ☐ Grammatik
- ☐ Wörter lernen
- ☐ Spiele im Unterricht
- ☐ Filme sehen
- ☐ Radio hören
- ☐ Texte lesen

4b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

1 Jakub versteht die Grammatik nicht.
2 Er liest gerne Texte.
3 Jakub soll die Grammatikregeln auf Karteikarten schreiben.
4 Nezha hat vor dem Spiegel Sprechen geübt und Tonaufnahmen gemacht.
5 Jakub findet, man darf keine Fehler machen.

4c Wie finden Sie die Tipps von Jakub und Nezha? Sprechen Sie im Kurs.

4d Geben Sie Lerntipps. Schreiben Sie ein Problem auf einen Zettel. Sammeln Sie die Zettel ein und mischen Sie sie. Jede/r liest ein Problem vor. Die anderen geben Tipps.

Ich verstehe die Deutschen nicht. Sie sprechen so schnell und so kompliziert.

Ich brauche viele Wörter. Wie kann ich gut neue Wörter lernen?

Ich kann nicht gut schreiben. Ich mache immer so viele Fehler.





Vorschläge machen und Tipps geben

Du kannst (vielleicht) …	mit den Nachbarn Deutsch sprechen. sagen: Bitte sprechen Sie langsam. erst die CD hören und dann laut nachsprechen.
Du musst (unbedingt) …	viel sprechen. einen Kurs besuchen, z. B. einen Tanzkurs oder Kochkurs. einfach mehr Mut haben. jeden Tag ein bisschen schreiben.
Du darfst …	keine Angst haben.



Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 a **Die Lebensgeschichte von Pia. Betrachten Sie die Bilder und ordnen Sie zu.**

studieren • in die Schule kommen • heiraten • ein Kind bekommen • bei der Firma Simtech arbeiten • zu Hause bleiben


mit 6 Jahren



mit 19 Jahren



zwei Jahre


mit 28 Jahren


mit 29 Jahren


ein Jahr

1 b **Erzählen Sie die Geschichte im Perfekt.**

Mit 6 Jahren ist Pia in die Schule gekommen.

Grammatik sprechen


1.06

2 a **Präsens und Perfekt von unregelmäßigen Verben. Hören Sie und sprechen Sie nach.**

a → a
ich fahre – ich bin gefahren
ich trage – ich habe getragen
ich verlasse – ich habe verlassen
ich fange an – ich habe angefangen

e → e
ich esse – ich habe gegessen
ich vergesse – ich habe vergessen
ich lese – ich habe gelesen
ich sehe – ich habe gesehen
ich gebe – ich habe gegeben
ich gebe auf – ich habe aufgegeben

i → u
ich trinke – ich habe getrunken
ich finde – ich habe gefunden

e → o
ich nehme – ich habe genommen
ich helfe – ich habe geholfen
ich spreche – ich habe gesprochen
ich treffe – ich habe getroffen

ei → ie
ich schreibe - ich habe geschrieben
ich überweise – ich habe überwiesen
ich bleibe – ich bin geblieben
ich steige um – ich bin umgestiegen

i → o
ich beginne – ich habe begonnen
ich schwimme – ich habe geschwommen
ich ziehe um – ich bin umgezogen
ich verliere – ich habe verloren
ich gewinne – ich habe gewonnen

2 b **Sprechen Sie zu zweit. A sagt ein Verb, B sagt das Partizip.**

2 c **Wählen Sie drei Verben aus und erzählen Sie eine Minigeschichte.**

fahren – treffen – trinken

verlieren – finden – fahren

umziehen – helfen - essen

treffen – sprechen – bleiben

kommen – abholen – besichtigen

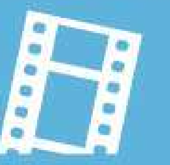
Ich bin nach München gefahren. Ich habe dort meinen Freund getroffen. Wir haben zusammen einen Kaffee getrunken.

Flüssig sprechen


1.07

3 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO



Clip 02
Seite 196

Dialogtraining


1.08

4 a **Hören und lesen Sie den Dialog.**

Lucia Anna Ismail



- Und woher kommst du, Lucia?
- Ich komme aus Argentinien. Ich bin in Bahía Blanca geboren. Vor vier Jahren bin ich zum Studium nach Deutschland gekommen.
- Wow, wie hast du das geschafft?
- Na ja, ich habe erstmal einen Sprachkurs an der Universität gemacht. Und ich bin auch mit dem Studium noch nicht fertig …
  Und du, Ismail?
- Ich bin in der Türkei geboren. Aber meine Eltern haben ihre Heimat verlassen. Sie haben in Deutschland Arbeit gesucht.
- Wann war das?
- Das war vor über fünfunddreißig Jahren. Ich bin in Deutschland zur Schule gegangen.
- Das war am Anfang bestimmt schwierig, oder?
- Ja, die Situation war nicht einfach. Aber ich glaube, für mich und meinen Bruder war es leichter als für meine Eltern.
- Warum?
- Wir haben schnell Deutsch gelernt – und auch schnell Freunde gefunden. Wir haben den ganzen Tag mit den anderen Kindern auf der Straße Fußball gespielt.

4 b **Schreiben Sie Fragen zum Dialog. Fragen und antworten Sie dann im Kurs.**

Woher kommen die Eltern von …?

Die Eltern von …

4 c **Sprechen Sie den Dialog zu dritt.**



Gewusst wie

Kommunikation

eine Person vorstellen

Er/Sie kommt aus …
Er/Sie wohnt schon seit zwei Jahren in Oldenburg.
Oldenburg liegt im Norden von Deutschland, in der Nähe von Bremen.
Seine/Ihre Freunde wohnen in Bremen.
Er/Sie kennt Bremen und findet die Stadt interessant.

über Erfahrungen in Deutschland sprechen

Ich habe zuerst bei Verwandten in Düsseldorf gewohnt und dann bin ich nach Hamburg umgezogen.
Am Anfang war es schwer / nicht so schwer / leicht.
Ich hatte viele/keine Probleme.
Unsere Kinder sind in Deutschland zur Schule gegangen. Sie haben schneller Deutsch gelernt als wir.

über das Sprachenlernen sprechen

Für mich ist Schreiben ganz wichtig. Ich schreibe immer jedes neue Wort.
Ich spreche viel Deutsch. Ich spreche mit Deutschen oder auch mit Leuten aus meinem Deutschkurs. Dann kann ich am besten lernen.

Lerntipps geben

Sie können sagen: Bitte sprechen Sie langsam.
Sie können vielleicht einen Kurs an der Volkshochschule besuchen, z. B. einen Tanzkurs oder einen Kochkurs.

Grammatik

Partizipien ohne *ge-*

Verben mit den Präfixen *be-*, *emp-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-*, *zer-*		Verben auf *-ieren*
bekommen – hat bekommen	vergessen – hat vergessen	telefonieren – hat telefoniert
erklären – hat erklärt	verkaufen – hat verkauft	passieren – ist passiert
erzählen – hat erzählt	verlassen – hat verlassen	studieren – hat studiert
gefallen – hat gefallen	…	…
gewinnen – hat gewonnen		

Possessivartikel

	m		n		f		Pl.	
ich	mein	Sohn	mein	Haus	meine	Tochter	meine	Kinder
du	dein		dein		deine		deine	
er/es/man	sein		sein		seine		seine	
sie	ihr		ihr		ihre		ihre	
wir	unser		unser		unsere		unsere	
ihr	euer		euer		eure		eure	
sie (Pl.)	ihr		ihr		ihre		ihre	
Sie	Ihr		Ihr		Ihre		Ihre	

Medien

2



Sie lernen

- über Medien sprechen
- etwas begründen
- die eigene Meinung sagen
- Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren
- Nebensätze mit *weil* und *dass*

1 Ü1 **Was machen die Personen auf dem Foto? Beschreiben Sie.**

eine Zeitung lesen • mit Kopfhörern Musik hören • am Laptop arbeiten • im Internet surfen • mit dem Handy/Smartphone telefonieren • ein E-Book lesen • ein Spiel am Tablet spielen • mit Freunden chatten • E-Mails checken • …

Ich glaube, der Junge in der Mitte …

2 Ü2-3 **Wann, wo und warum benutzen Sie diese Medien? Sprechen Sie im Kurs.**



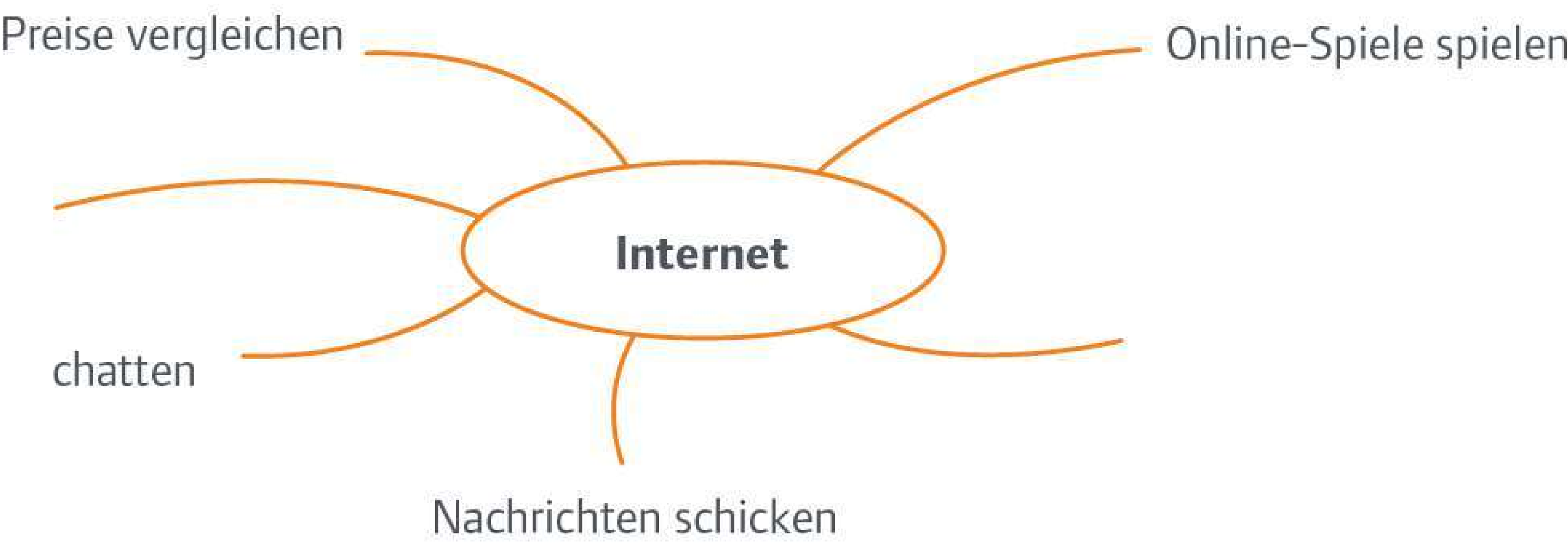
Wann?	Wo?	Warum?
täglich – morgens – mittags – nachmittags – abends – …	in der Straßenbahn – im Bus – im Zug – zu Hause – in der Schule – bei der Arbeit – …	spannend – interessant – praktisch – entspannend – erreichbar sein – …

Mein Smartphone benutze ich täglich. Ich muss immer erreichbar sein.

Ich lese im Bus gerne ein Buch, meistens ein E-Book. Das finde ich entspannend.

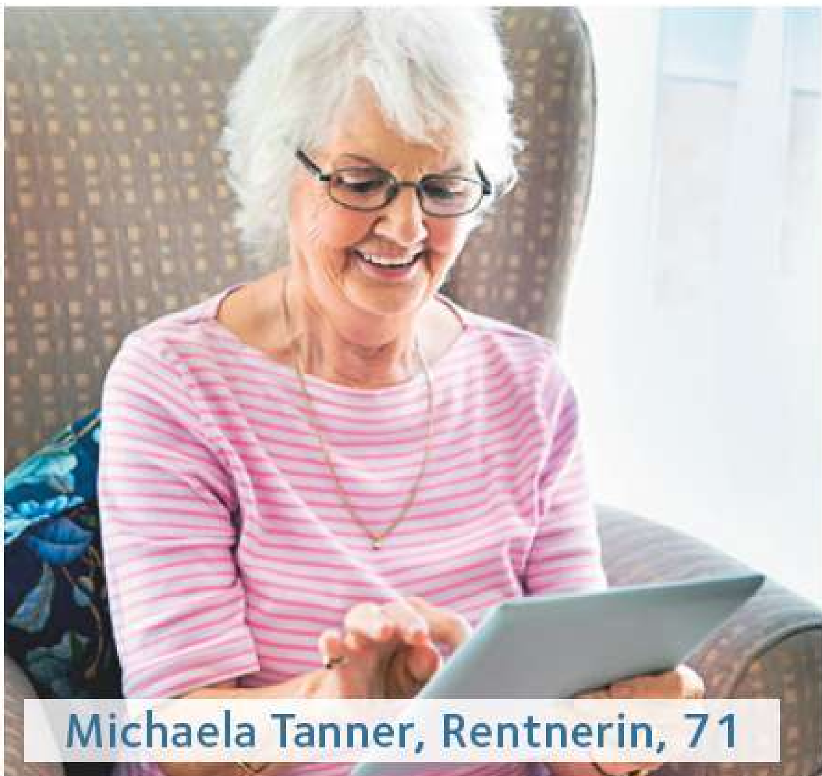
A Rund ums Internet

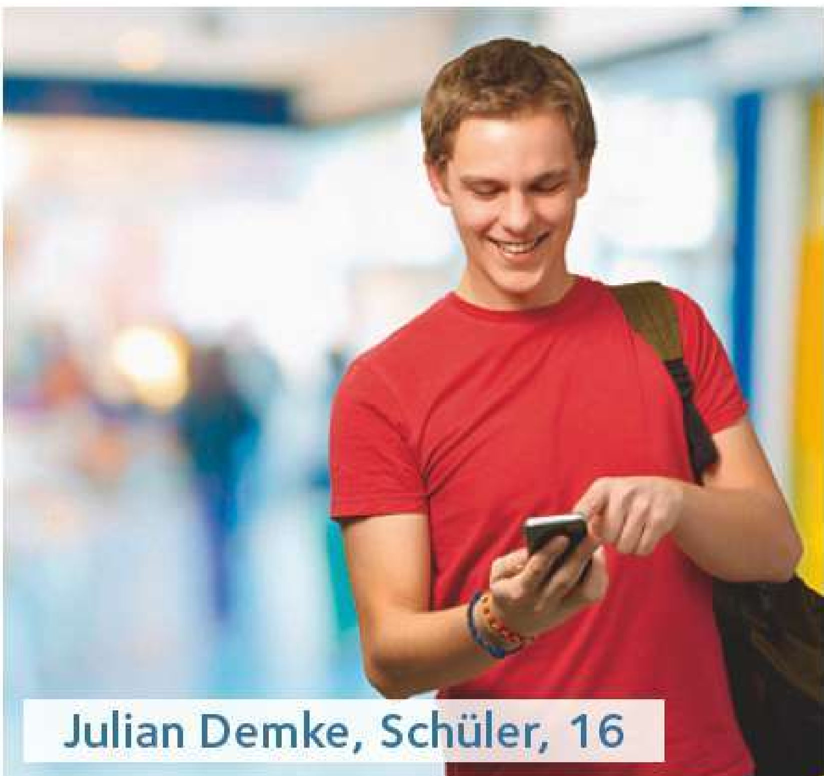
1 Was kann man im Internet machen? Sammeln Sie.



2a Was denken Sie: Was machen die drei Personen im Internet? Sprechen Sie im Kurs.
Ü4


Stefan Merz, Übersetzer, 45


Michaela Tanner, Rentnerin, 71


Julian Demke, Schüler, 16

Frau Tanner ist Rentnerin und hat ein Tablet. Vielleicht geht sie ins Internet und …

Ich denke, Julian nutzt häufig das Internet. Vielleicht muss er Informationen für die Schule recherchieren.


1.09

2b Hören Sie die Radiointerviews. Was sagen die Personen? Ergänzen Sie die Tabelle und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen in 2a.

	Nutzen sie das Internet im Beruf und/oder in der Freizeit?	Brauchen sie mobiles Internet?	Was machen sie im Internet?
Stefan Merz	*Beruf und Freizeit*		
Michaela Tanner			
Julian Demke			

2c Hören Sie die Interviews noch einmal und ordnen Sie die Fragen und Antworten zu.

1 Warum findet Herr Merz das Internet praktisch?
2 Warum ist das Internet für Frau Tanner wichtig?
3 Warum findet Julian einen Tag ohne Internet furchtbar?

A Weil man sehr viel im Internet machen kann.
B Weil dann kein Kontakt zu seinen Freunden möglich ist.
C Weil der Kontakt mit Kunden unkompliziert ist.

3 Warum? Lesen Sie den Grammatikkasten. Ergänzen Sie dann die Nebensätze mit *weil*.

ÜS-9



Nebensätze mit *weil*
Herr Merz findet das Internet praktisch. Man bekommt viele Informationen.
Herr Merz findet das Internet praktisch, **weil** man viele Informationen bekommt.

1 Warum muss Herr Merz nicht immer im Büro sitzen? (Er hat mobiles Internet.)
2 Warum arbeitet Herr Merz auch im Zug? (Er verliert dann keine Zeit.)
3 Warum hat Frau Tanner im Beruf kein Internet gebraucht? (Im Kindergarten waren keine Computer.)
4 Warum geht Frau Tanner jetzt viel ins Internet? (Sie findet das interessant.)
5 Warum recherchiert Julian im Internet? (Man kann gute Informationen finden.)
6 Warum hat Julian mobiles Internet? (Er möchte immer erreichbar sein.)

Herr Merz muss nicht immer im Büro sitzen,	weil	er mobiles Internet	hat.
Herr Merz arbeitet auch im Zug,	...		... .
Frau Tanner hat im Beruf kein Internet gebraucht,	...		... .
Frau Tanner geht jetzt viel ins Internet,	...		... .
Julian recherchiert viel im Internet,	...		... .
Julian hat mobiles Internet,	...		... .

4 Warum ist das Internet wichtig für Sie? Schreiben Sie Sätze. Fragen und antworten Sie dann im Kurs.

Nachrichten aus der Heimat lesen • für den Beruf brauchen • immer erreichbar sein • Kontakt mit Freunden haben • gute Informationen finden können • Filme im Internet sehen • Musik im Internet hören • …

Das Internet ist für mich wichtig, weil ich da gute Informationen finden kann.

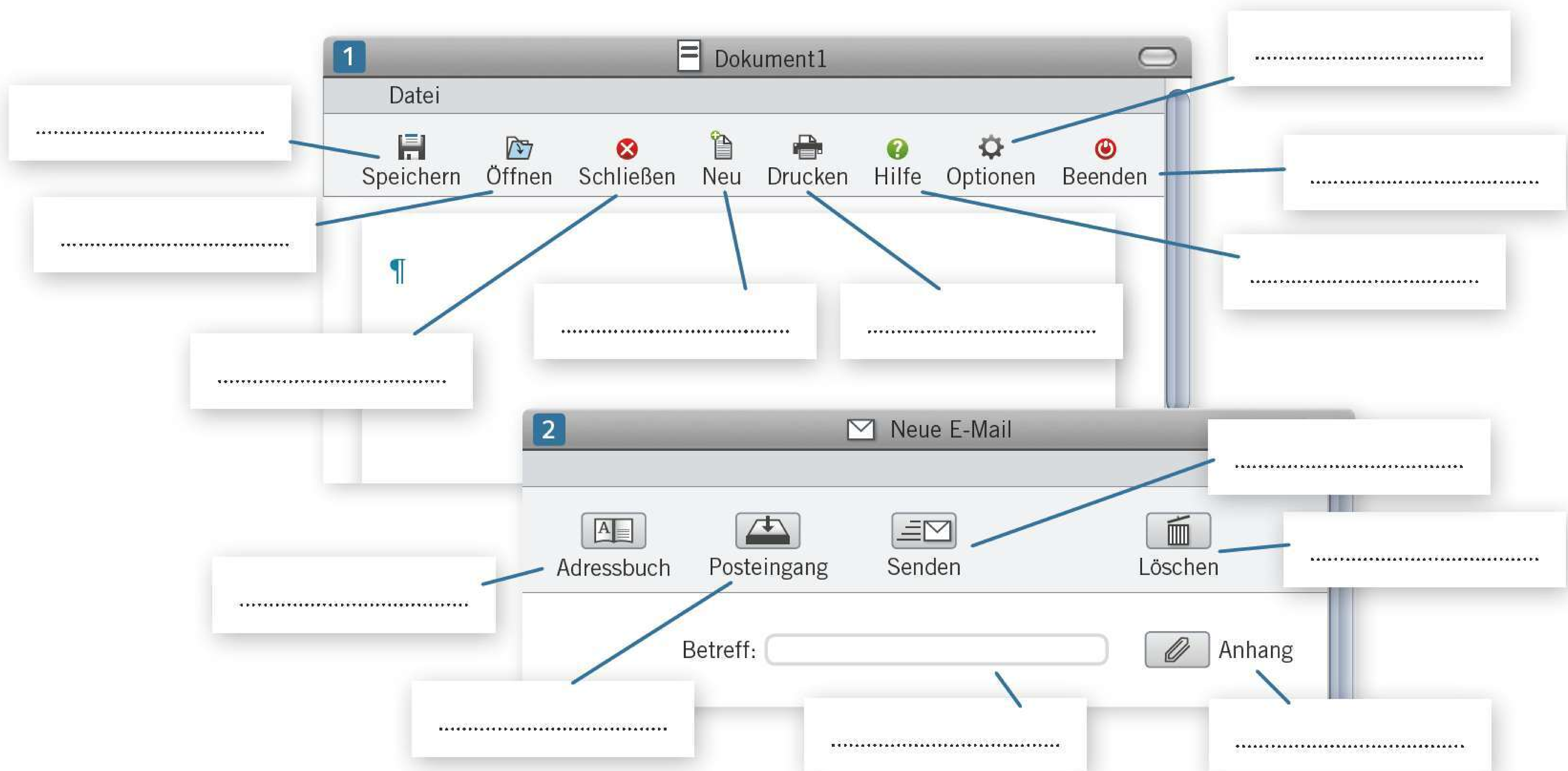
Warum ist das Internet wichtig für dich?

Das Internet ist wichtig für mich, weil …



B Mit dem Computer arbeiten

1 a Ü10-11 **Computersymbole verstehen. Wie heißen die Befehle in Ihrer Sprache? Ergänzen Sie.**



1 b **Eine E-Mail schreiben. Wie machen Sie das? Ordnen Sie die Punkte und erzählen Sie.**

Dateien anhängen • den Text schreiben • das E-Mail-Programm schließen • ~~das E-Mail-Programm öffnen~~ • den Betreff schreiben • die E-Mail abschicken • den Empfänger auswählen

Zuerst öffnet man das E-Mail-Programm.

Zuerst öffnet man das E-Mail-Programm. Dann wählt …

2 **Projekt: Beantworten Sie die Fragen 1–4. Vergleichen Sie dann Ihre Antworten in der Gruppe und stellen Sie nützliche Informationen auf einem Poster zusammen.**

1 Haben Sie mobiles Internet? Wie viel kostet der Internetzugang pro Monat?
2 Welche Software benutzen Sie? Welche Apps finden Sie gut? Warum?
3 Welche sozialen Netzwerke sind nützlich?
4 Welche Probleme gibt es in sozialen Netzwerken?



C Fernsehen und Radio

1 a Ü12 **Welche Sendungen sind das? Ordnen Sie zu.**

der Spielfilm • der Animationsfilm • das Quiz • die Nachrichten • der Krimi • der Dokumentarfilm • die Sportsendung • die Serie • die Talkshow










Der Fernseher oben in der Mitte zeigt …

Der Fernseher unten links …


1.10 **1 b** **Welche Sendungen aus 1 a sind das? Hören Sie und vergleichen Sie Ihre Vermutungen.**

1 c **Was sehen Sie gerne? Warum? Welche deutschen Sendungen kennen Sie? Erzählen Sie.**

Ich sehe manchmal die Nachrichten. Aber leider verstehe ich viele Wörter nicht.

Ich sehe gerne Sportsendungen. Fußball ist international.

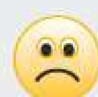
Ich kenne eine deutsche Krimiserie: „Tatort". Ich habe auch schon einmal eine Sendung gesehen. Der „Tatort" kommt immer am Sonntagabend.

2 Ü13-14 **Bringen Sie ein Fernsehprogramm aus dem Internet oder einer Zeitschrift mit. Arbeiten Sie zu dritt und planen Sie einen Fernsehabend. Berichten Sie im Kurs.**



Ich möchte gerne … sehen. Du auch? / Wollen wir … sehen? / Möchtest du … sehen?

 Ja gern. / Ja, das ist eine gute Idee. / Ja, das finde ich spannend. / Ja, ich möchte unbedingt …

 Nicht so gern, ich möchte lieber … / Nein, ich mag kein/e … / Nein, … finde ich langweilig.



Der Rundfunkbeitrag
Jeder Haushalt in Deutschland muss für das öffentlich-rechtliche Fernseh- und Radioprogramm eine Gebühr beim AZDB (= ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice) bezahlen. Man muss die Gebühr auch zahlen, wenn man keinen Fernseher, kein Radio und keinen Computer hat.


1.11

3 a
Ü15-16

Hören Sie die Diskussion in der Talkshow. Wer findet das Fernsehen gut, wer findet es schlecht?



3 b

Was sagen die Personen? Hören Sie noch einmal und ordnen Sie zu.

1 Frau Hegel
2 Herr Arndt
3 Frau Gül
4 Herr Mazur

A Es gibt zu viel Werbung.
B Die guten Filme kommen immer zu spät.
C Das Fernsehen bietet gute Informationen.
D Kinder können in Kindersendungen viel lernen.

3 c

Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Nebensätze mit *dass*.



Nebensätze mit *dass*

Das Fernsehen bietet gute Informationen.
Ich finde, **dass** das Fernsehen gute Informationen bietet.

1 Frau Hegel: Ich finde, *dass* *das Fernsehen gute Informationen* *bietet*.
2 Herr Arndt: Ich denke, ...
3 Frau Gül: Ich meine, ...
4 Herr Mazur: Es ist gut, ...

4 a
Ü17

Schreiben Sie Ihre Meinung zu den vier Fragen. Schreiben Sie Nebensätze mit *dass*.

1 Finden Sie, dass Kinder zu viel fernsehen?
2 Meinen Sie, dass das Fernsehen schlechter als Zeitungen informiert?
3 Denken Sie, dass wir heute noch Bücher brauchen?
4 Finden Sie, dass das Internet mehr als andere Medien bietet?

1. Ich finde, dass Kinder nicht zu viel fernsehen. Ich denke, dass viele Kindersendungen gut sind.



die eigene Meinung sagen

Ich meine, dass ..
Ich denke, dass …
Ich finde, dass …
Ich bin dafür, dass …
Ich bin dagegen, dass …
Ich finde es gut/schlecht, dass …
Es ist gut/schlecht, dass …

4 b

Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Finden Sie, dass Kinder zu viel fernsehen?

Nein, ich denke nicht, dass Kinder zu viel fernsehen. Ich finde, dass viele Kindersendungen gut sind. Und Sie?


1.12

5 **Werbung im Radio. Hören Sie, ordnen Sie zu und notieren Sie die Preise.**

☐ Fernseher .... € ☐ Tee .... €


1.13

6a **Hören Sie den Werbespot. Wie spricht die Sprecherin? Diskutieren Sie.**

langsam • schnell • laut • leise • interessant • energisch • müde

6b **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit.**



Müde am Abend? Stress bei der Arbeit?

Mit dem Massagestuhl „TechnoRelax" werden Sie wieder fit. Sehen Sie gemütlich fern und genießen Sie die wohltuende Massage mit acht Automatikprogrammen! Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite:

www.massagestuhl-technorelax.de



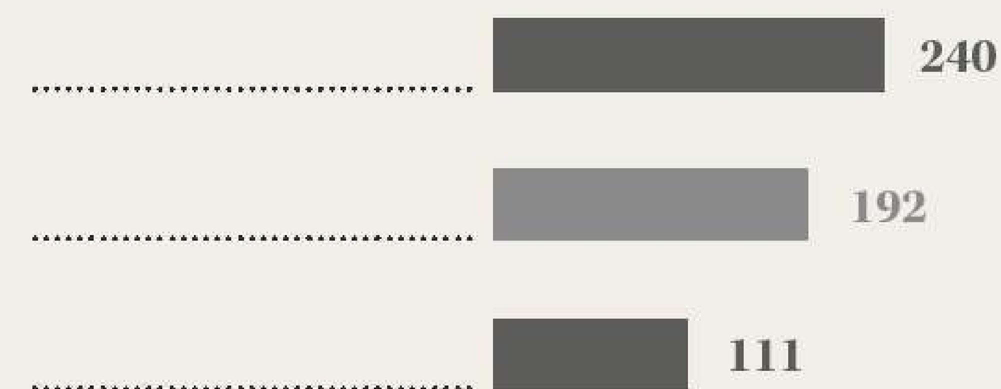
7a **Was glauben Sie: Wie viele Minuten pro Tag nutzen die Menschen in Deutschland die verschiedenen Medien? Ergänzen Sie die Wörter *Fernsehen*, *Internet* und *Radio* in der Grafik.**

7b **Lesen Sie den Text und kontrollieren Sie Ihre Zuordnung.**

Mediennutzung in Deutschland

Alle sprechen vom Internet und vom Fernsehen, das Radio ist nur selten Gesprächsthema. Aber: Das Radio ist nach dem Fernsehen immer noch die Nummer 2! Die Menschen hören pro Tag im Durchschnitt mehr als drei Stunden Radio. Morgens hören sie Radio beim Frühstück, im Auto hören sie Radio, weil es Verkehrsmeldungen gibt, und oft läuft auch bei der Arbeit das Radio. Es bietet Informationen aus der ganzen Welt, den Wetterbericht und Musik und man hört immer die Uhrzeit.

Durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer in Minuten



7c **Schreiben Sie Fragen zum Text. Fragen und antworten Sie dann im Kurs.**

7d **Wie oft nutzen Sie die Medien? Machen Sie ein Partnerinterview mit dem Fragebogen auf Seite 177 und berichten Sie dann im Kurs.**

2



Sprechen aktiv

Wörter sprechen


1.14

1 a **Englische Wörter im Deutschen. Hören Sie, sprechen Sie nach und markieren Sie den Wortakzent. Gibt es diese Wörter auch in Ihrer Sprache? Vergleichen Sie.**

das Smartphone | das Tablet | der Laptop | der Computer | das E-Book | das Internet | die Software

1 b **Was machen Sie mit welchem Gerät? Fragen und antworten Sie.**

ins Internet gehen • Filme sehen • Musik hören • Romane lesen • Informationen recherchieren • online shoppen • Texte schreiben • chatten • Nachrichten schicken • telefonieren • …

Was machen Sie mit dem Laptop?

Mit dem Laptop sehe ich Filme.

2 **Gegenteile. Ordnen Sie die Sätze zu. Sprechen Sie dann zu zweit. A sagt einen Satz. B sagt das Gegenteil.**

1 Ich bin dafür.
2 Das finde ich spannend.
3 Ich finde das gut.
4 Das ist für mich wichtig.
5 Ich finde das nützlich.

A Das ist für mich unwichtig.
B Ich bin dagegen.
C Ich brauche das nicht.
D Das finde ich langweilig.
E Ich finde das schlecht.

Grammatik sprechen

3 **Gründe finden. Sprechen Sie zu viert. Machen Sie den Satz immer länger wie im Beispiel.**

A Ich möchte jetzt nicht fernsehen, …
… weil der Film langweilig ist.
… weil ich wenig Zeit habe.
… weil ich keine Lust habe.
… weil ich Kopfschmerzen habe.

B Ich gehe jetzt nach Hause, …
… weil die Arbeit fertig ist.
… weil meine Familie wartet.
… weil ich Hunger habe.
… weil ich müde bin.

Ich möchte jetzt nicht fernsehen, weil der Film langweilig ist.



4 **Sprechen Sie zu zweit. A sagt eine Meinung und B sagt das Gegenteil.**

1 Ich finde, dass Talkshows interessant sind.
2 Ich meine, dass Kinder viel fernsehen sollen.
3 Ich meine, dass man Filme lieber im Kino sehen soll.
4 Ich meine, dass man im Internet gut einkaufen kann.
5 Ich finde, dass man die Nachrichten regelmäßig sehen muss.
6 Ich denke, dass man beim Fernsehen gut Deutsch lernen kann.
7 Ich denke, dass man Informationen am besten im Internet finden kann.
8 Ich finde, dass die Musik im Internet sehr interessant und günstig ist.

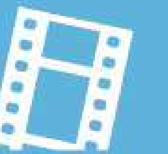
Ich finde, dass Talkshows interessant sind.

Ich finde nicht, dass Talkshows interessant sind.

Flüssig sprechen


1.15

5 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO

Clip 03
Seite 197

Dialogtraining


1.16

6a **Hören Sie den Dialog. Was nutzt Tobias? Kreuzen Sie an.**

☐ einen Laptop ☐ einen Fernseher ☐ einen DVD-Player



- Habt ihr gestern den „Tatort“ gesehen? Ich finde, dass es der beste „Tatort“ seit Monaten war. Richtig spannend.
- Ich mag keine Krimis. Ich kann danach meistens nicht gut schlafen.
- Ich habe keinen Fernseher.
- Wie?
- Aber ich höre täglich Radio und lese eine Tageszeitung.
- Liest du die Zeitung auf deinem Tablet?
- Nein, auf Papier.
- Also, das Fernsehen ist mir schon wichtig, weil ich gern Quizsendungen sehe – und Liebesfilme.
- Ich leihe mir lieber DVDs, weil ich Filme gern in der Originalsprache anschaue.
- Und wo schaust du die Filme denn dann – ohne Fernseher?
- Auf meinem Laptop.
- Aha. Du hast also einen Computer.
- Klar, was denkst du denn?
- Mit Internetanschluss?
- ....

6b **Ergänzen Sie die letzte Antwort und lesen Sie dann den Dialog zu dritt.**



Gewusst wie

Kommunikation

über Medien sprechen

- Welche Medien nutzen Sie?
- Das Handy benutze ich täglich, weil ich immer erreichbar sein muss. Morgens lese ich immer die Tageszeitung. Mittags höre ich manchmal Radio und abends sehe ich fern. Das Internet ist für mich auch sehr wichtig, weil ich dort viele Informationen finde.

etwas begründen

- Warum haben Sie das Smartphone immer dabei?
- Ich habe mein Smartphone immer dabei, weil ich so Kontakt mit meinen Freunden haben kann.
- Ich nutze das Internet oft, weil ich es für meine Arbeit brauche.

die eigene Meinung sagen

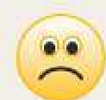
Ich bin dagegen, dass Kinder so viel fernsehen.
Ich denke, dass es im Radio gute Informationssendungen gibt.
Es ist gut, dass man im Internet leicht Kontakt mit Freunden haben kann.

Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren

Wollen wir den Krimi sehen?



Ja, gerne.
Ja, das ist eine gute Idee.
Ja, das finde ich spannend.
Ja, ich möchte unbedingt den Krimi sehen.



Nicht so gern, ich möchte lieber das Quiz sehen.
Nein, ich mag kein/keine/keinen …
Nein, das finde ich langweilig.

Grammatik

Nebensätze mit *weil*

Warum finden Herr Merz und Frau Tanner das Internet praktisch?

Er findet das Internet praktisch,	weil	man viele Informationen	bekommt.
Sie findet das Internet nützlich,	weil	man viele Filme sehen	kann.

Nebensätze mit *dass*

Ich finde,	dass	es viele gute Fernsehsendungen	gibt.
Ich meine,	dass	Kinder im Fernsehen viel lernen	können.
Ich bin dagegen,	dass	Kinder viel	fernsehen.

Wochenende

3



Sie lernen

- über das Wochenende sprechen
- sagen, wohin man geht / fährt
- eine Kurznachricht schreiben und beantworten
- im Restaurant bestellen und bezahlen
- Wechselpräpositionen mit Dativ und Akkusativ
- *ja, nein* und *doch*

1 **Was machen die Leute auf den Fotos? Sprechen Sie im Kurs.**

Auf dem Foto oben sieht man viele Leute. Ein Mann ...

Auf dem Foto unten sieht man eine Frau mit einem Hund. Sie ...

2 **Was machen Sie samstags und sonntags? Erzählen Sie.**
Ü1-3

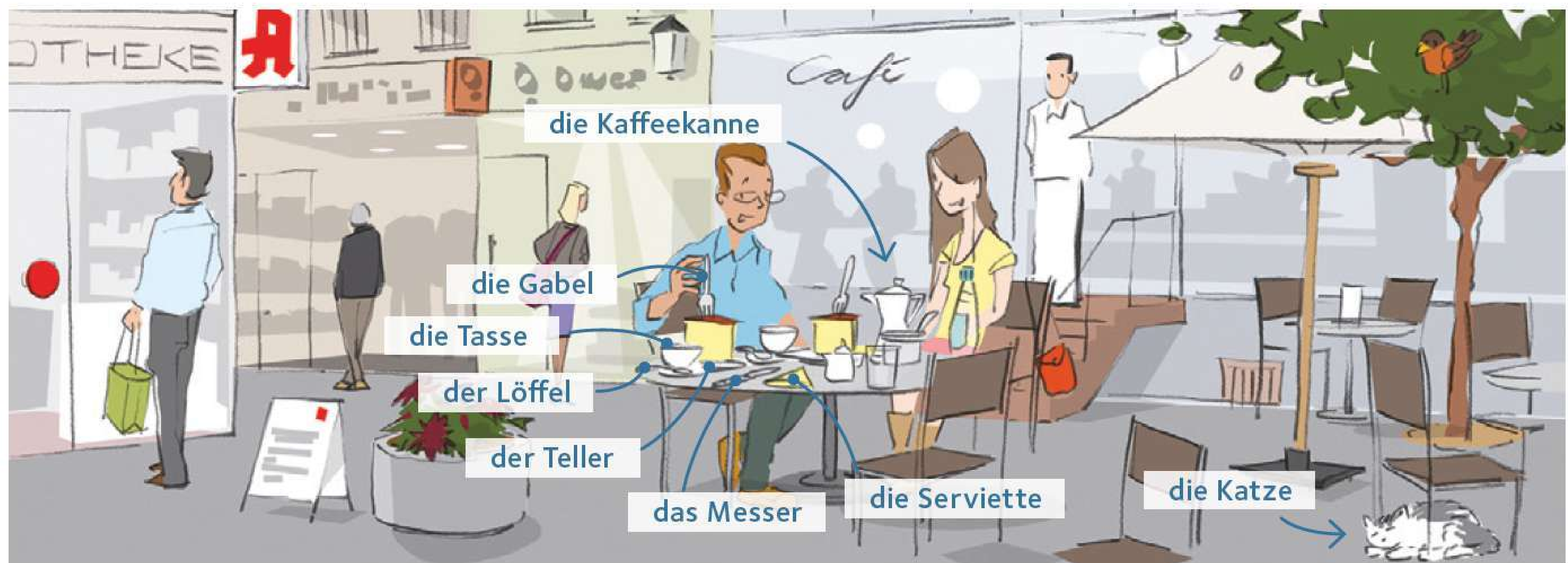
Was machst du samstags?

Ich kaufe am Samstag oft ein und ...

einkaufen • Eis essen • schwimmen gehen • Sport machen • Freunde treffen • Kaffee trinken • ein Picknick machen • tanzen • grillen • lange frühstücken • spazieren gehen • etwas reparieren • Zeitung lesen • lange schlafen • die Wohnung / das Auto putzen • im Garten arbeiten • Ausflüge machen • Verwandte besuchen • in einen Club gehen • arbeiten

3 A In der Einkaufsstraße

1 a Ü4 **Im Café. Was sehen Sie auf dem Bild? Schreiben Sie Sätze.**

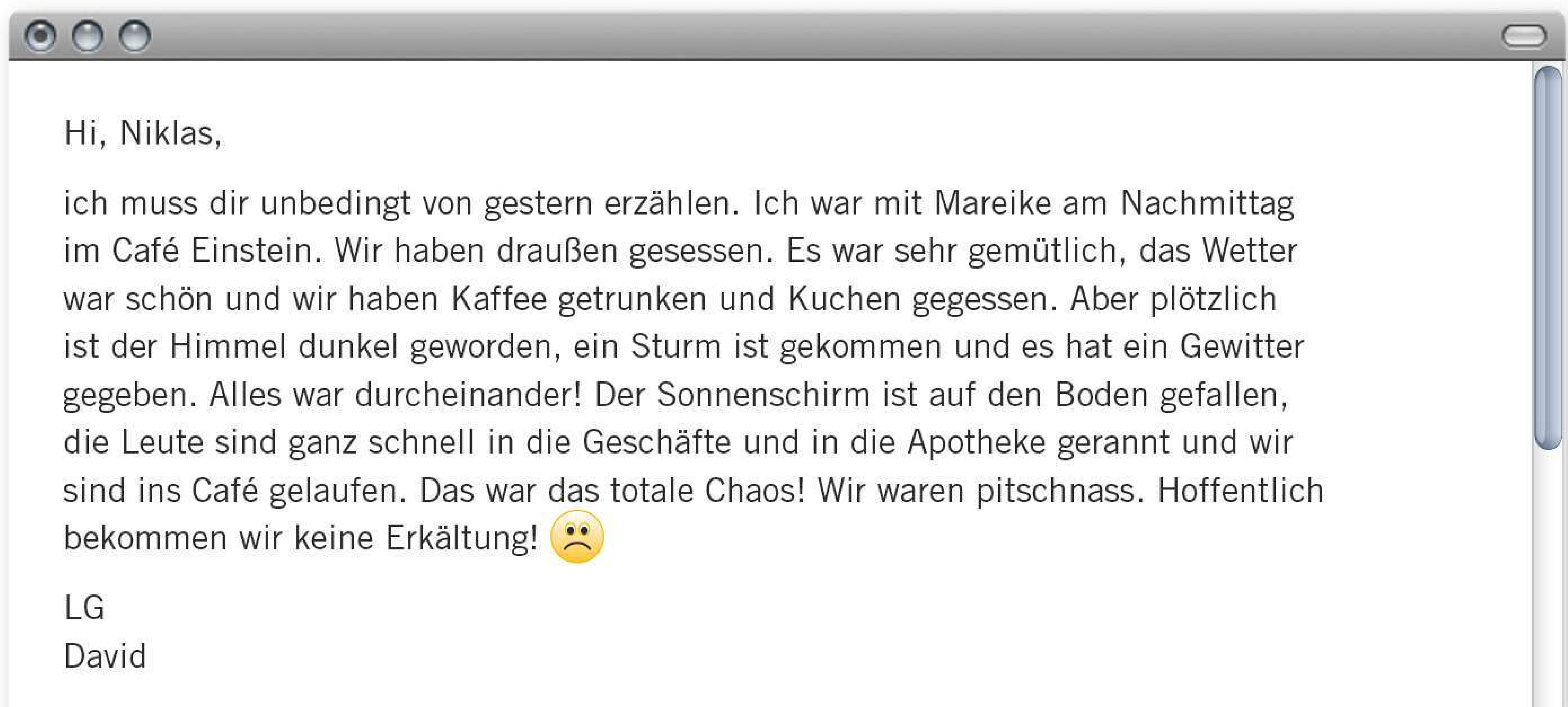


auf dem Tisch • neben dem Teller • vor der Tür • unter dem Stuhl • am Tisch • vor der Apotheke

Mareike und David sind im Café. Sie sitzen am Tisch. Auf dem Tisch ...

1 b **Wo ist/sind ...? Fragen und antworten Sie im Kurs.**

2 a **Lesen Sie die E-Mail und korrigieren Sie die Sätze 1–3.**



Hi, Niklas,

ich muss dir unbedingt von gestern erzählen. Ich war mit Mareike am Nachmittag im Café Einstein. Wir haben draußen gesessen. Es war sehr gemütlich, das Wetter war schön und wir haben Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Aber plötzlich ist der Himmel dunkel geworden, ein Sturm ist gekommen und es hat ein Gewitter gegeben. Alles war durcheinander! Der Sonnenschirm ist auf den Boden gefallen, die Leute sind ganz schnell in die Geschäfte und in die Apotheke gerannt und wir sind ins Café gelaufen. Das war das totale Chaos! Wir waren pitschnass. Hoffentlich bekommen wir keine Erkältung! ☹

LG
David

1 David und Mareike waren am Nachmittag im Restaurant.
2 Das Wetter war den ganzen Nachmittag schön.
3 Mareike ist erkältet.

2 b **Was ist passiert? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.**

1 Der Sonnenschirm ist .... Boden gefallen.

2 Die Leute sind .... Geschäfte gerannt.

3 Die Leute sind .... Apotheke gerannt.

4 Wir sind .... Café gelaufen.

3 a
Ü5-6

Wohin …? Was ist noch passiert? Lesen Sie den Grammatikkasten und schreiben Sie Sätze mit den Verben *laufen*, *fliegen*, *rennen* und *fallen*.





Wechselpräpositionen mit Dativ und Akkusativ

Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
auf **dem** Tisch	auf **den** Tisch
in **der** Apotheke	in **die** Apotheke
in **dem** Café (im Café)	in **das** Café (ins Café)
in **den** Geschäften	in **die** Geschäfte

genauso: an, hinter, vor, über unter, neben, zwischen

in das = ins — an das = ans
in dem = im — an dem = am

auf den Boden • unter den Baum • ins Café • neben den Stuhl • auf den Tisch • unter die Treppe • in den Baum • in die Apotheke • in die Geschäfte • zwischen die Stühle

Mareike und David laufen ins Café.
Die Gabel fällt …

3 b

Wohin …? Fragen und antworten Sie im Kurs.

Wohin läuft der Kellner?

Der Kellner läuft ins Café.

4
Ü7-9

Wo waren Sie am letzten Wochenende? Wohin sind Sie gegangen oder gefahren? Erzählen Sie.



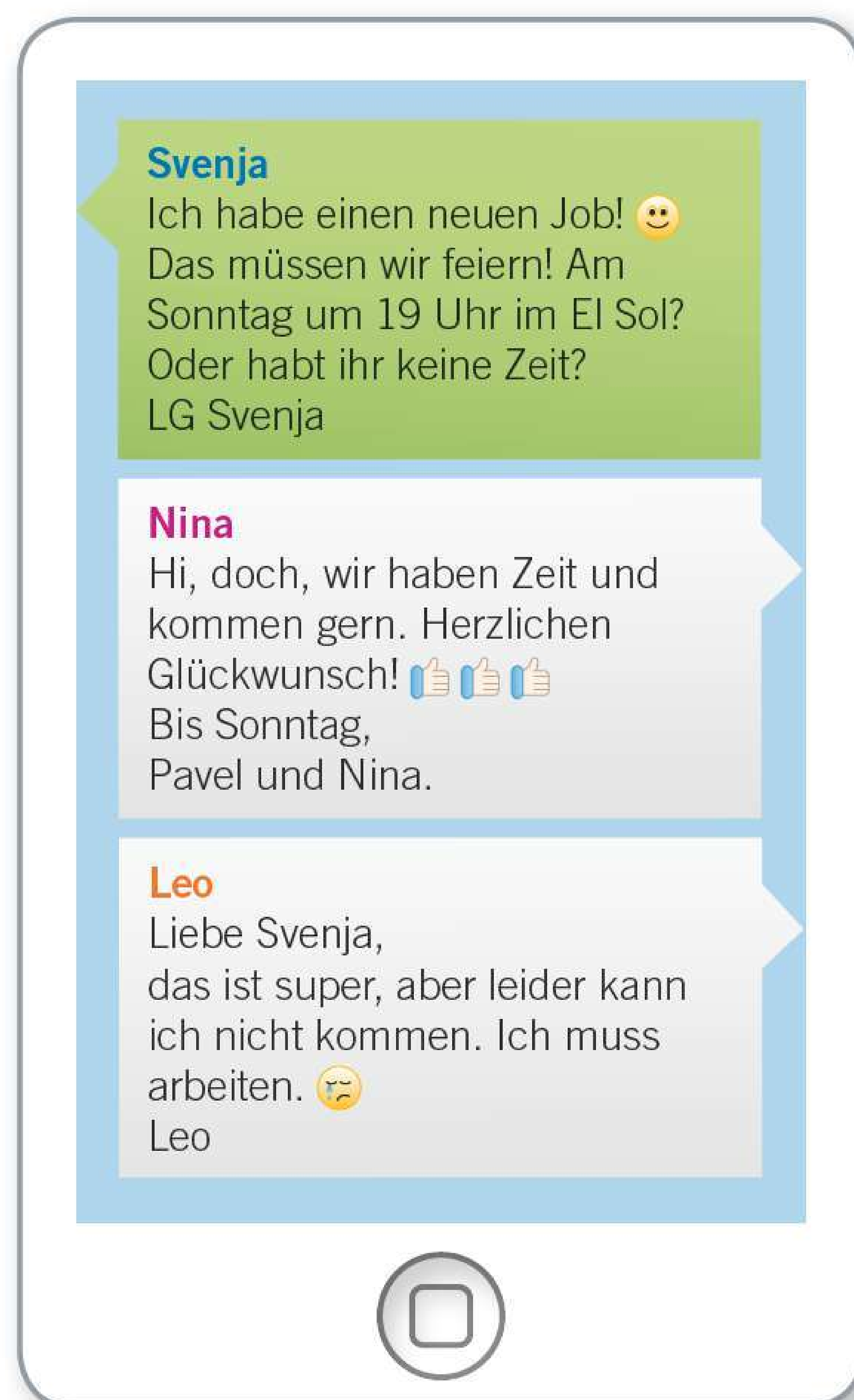
vom Wochenende erzählen

Wohin? – Ich bin …. gegangen/gefahren.	Wo? – Ich war …
nach Hause – ins Restaurant – an einen See – ans Meer – ins Stadtzentrum – in die Berge – auf eine Party – aufs Land – …	zu Hause – im Restaurant – an einem See – am Meer – im Stadtzentrum – in den Bergen – auf einer Party – auf dem Land – …

B Was machen wir am Sonntag?

1 a Lesen Sie die Kurznachrichten und ergänzen Sie die Informationen.

Ü10-11



Was? ....

Wann? ....

Wo? ....

Wer kommt? ....

Wer hat keine Zeit? – Warum? ....


1.17

1 b Hören und lesen Sie den Dialog. Wer kommt zur Feier ins „El Sol"?

- Hallo, Svenja, kommt Leo am Sonntag?
- Nein, er muss arbeiten. Tanja hat auch keine Zeit.
- Schade, kommt Nina auch nicht?
- Doch, sie kommt. Pavel kommt auch.
- Und was ist mit Malik? Hat er Zeit?
- Ja, er hat Zeit und kommt ganz sicher.



ja – nein – doch

Hast du Zeit?	🙂 Ja. / ☹ Nein.
Hast du **keine** Zeit? Kommst du **nicht**?	🙂 Doch. / ☹ Nein.

2 Fragen und antworten Sie.

1 Kommen Sie heute Abend nicht?
2 Haben Sie die Hausaufgaben gemacht?
3 Haben Sie die Übung nicht verstanden?
4 Haben Sie heute keinen Unterricht?
5 Beginnt der Unterricht heute später?
6 Hast du Hunger?
7 Hast du keinen Durst?
8 Schmeckt dir das Essen?
9 Trinkst du nicht gern Kaffee?
10 Isst du gern Fisch?

3 Schreiben Sie Ja/Nein-Fragen. Fragen und antworten Sie mit *ja*, *nein* oder *doch*.

Machst du nicht gerne Sport?

Doch, ich ...

Nein, ich ...



4a Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Sätze und Fotos den Personen zu.

Ü12

A Sonntag ist Familientag.
B Sonntags arbeite ich oft.
C Ich mag den Sonntag nicht.

Der Satz ... und das Foto ... passen zu Samir Boussefi.



Sonntag in Deutschland

Ist der Sonntag ein besonderer Tag für Sie? Was machen Sie sonntags? Das haben wir unsere Leserinnen und Leser gefragt.

Samir Boussefi (24), Hamburg
Am Sonntag mache ich leider nur wenig. Ich bin neu in Hamburg und kenne nicht viele Leute. Meine Kollegen sind verheiratet und verbringen den Sonntag mit ihrer Familie. Oft gehe ich nach dem Frühstück spazieren, chatte mit meinen Freunden oder ich fahre ins Stadtzentrum. Am Sonntag ist nicht viel los. Das gefällt mir nicht.

Jamilah Davi (34), Berlin
Am Sonntag laden wir oft Freunde und Verwandte ein und trinken zusammen Tee. Wir besuchen auch gern meine Schwiegereltern. Viele von unseren Verwandten leben in Berlin. Im Sommer grillen wir auch mit Freunden im Park oder wir gehen ins Schwimmbad. Im Winter essen wir gemütlich zusammen und spielen Spiele. Mein Mann und meine Tochter lieben Schach.

Michael Hoffmann (51), Köln
Ich bin Altenpfleger von Beruf und meine Frau ist Krankenschwester. Ich arbeite für einen Pflegedienst und muss auch am Samstag und Sonntag arbeiten. Ich habe nur alle zwei Wochen ein Wochenende frei. Bei meiner Frau ist es genauso. Zum Glück passen unsere Arbeitspläne meistens zusammen und wir haben zusammen frei. Am Samstag machen wir dann den Haushalt, putzen, bügeln oder machen kleine Reparaturen im Haus. Am Sonntag bleiben wir fast immer zu Hause und schlafen lange und frühstücken gemütlich.

4b Ein Jahr später. Schreiben Sie den Text von Herrn Boussefi in der Vergangenheit.

So war es vor einem Jahr: Am Sonntag habe ich leider nur wenig ...

4c Berichten Sie über Frau Davi und Herrn Hoffmann wie im Beispiel.

Frau Davi sagt, dass sie oft Freunde und Verwandte einladen.

Sie erzählt, dass ...

Sie berichtet, dass ...

5 Wie ist das Wochenende in Ihrem Heimatland? Was ist anders als in Deutschland?

C Im Restaurant

1 a **Essen gehen in Deutschland. Sehen Sie sich die Fotos an. Was kennen Sie? Sammeln Sie Länder und typische Gerichte.**

1 2 3 4 5

Nummer 3 ist typisch deutsch. Das ist ein Schnitzel mit Pommes.

1 b **Welches Gericht ist typisch für Ihr Land? Berichten Sie im Kurs.**

1.18 **2 a** Ü13-15 **Hören Sie die Dialoge 1, 2 und 3. Was passt? Schreiben Sie die Nummer.**

☐ einen Tisch reservieren ☐ Essen bestellen ☐ Essen bezahlen

1.19 **2 b** **Hören Sie die Reservierung noch einmal und ergänzen Sie.**

	Anzahl
	5 Personen
	2 Personen
	2 Personen
	8 Personen

Reservierungen

Samstag, ...

Uhrzeit	Name	Anzahl
18 Uhr	Herr Schmidt	2 Personen
19 Uhr	Herr Meier	4 Personen
20 Uhr	Frau Kuhn	3 Personen

1.20 **2 c** **Lesen Sie die Speisekarte auf Seite 35. Hören Sie die Bestellung und ergänzen Sie.**

1 Der Mann bestellt eine .... und Hähnchen mit .... und .... Er trinkt ....

2 Die Frau bestellt .... mit Basilikum-Pesto und .... Sie trinkt ....

1.21 **2 d** **Hören Sie die Bezahlung. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

1 Die Gäste zahlen
☐ getrennt.
☐ zusammen.

2 Die Gäste geben
☐ kein Trinkgeld.
☐ Trinkgeld.

Restaurant im

Vorspeisen

Kartoffelsuppe	4,20 €
Tomaten-Basilikum-Suppe	4,40 €
Italienischer Salat	6,50 €

Hauptspeisen

Rindergeschnetzeltes mit Champignons und Reis	14,00 €
Hähnchen mit Reis und Gemüse	11,00 €
Spaghetti mit Basilikum-Pesto und Tomaten	8,50 €
Matjesfilet	9,90 €
Schweineschnitzel mit Gemüse und Kartoffelsalat	9,50 €
Sauerbraten mit grünen Bohnen und Klößen	11,80 €

Nachspeisen

Tiramisu	3,80€
Apfelstrudel mit Vanilleeis	4,50€
Zitroneneis mit Früchten	4,40€

Getränke

Mineralwasser 0,2l	2,20€
Apfelsaft 0,2l	2,90€
Orangensaft 0,2l	2,90€
Fanta/Cola/Sprite 0,2l	2,40€
Bier 0,3l	3,10€
Rotwein 0,2l	4,50€
Weißwein 0,2l	4,50€
Sekt 0,1l	3,70€
Kaffee	2,70€
Cappuccino	3,20€
Espresso	2,00€
Tee	2,80€

3 a Ü16-17 **Ordnen Sie die Redemittel im Heft.**

Ich möchte einen Tisch reservieren. • Möchten Sie bestellen? • Die Rechnung, bitte. • Wann möchten Sie kommen? • Wie viele Personen? • Ich nehme … • Ich hätte gern … • Getrennt oder zusammen? • Am … um … Uhr. • Was möchten Sie trinken? • Getrennt. Ich hatte … • Zusammen, bitte. • Ja, das geht. Bis später. • Das macht dann … • Eine/n …, bitte • Danke, stimmt so.

	reservieren	bestellen	bezahlen
Gast	Ich möchte einen Tisch reservieren.		
Bedienung			Getrennt oder zusammen?

3 b **Wählen Sie eine Situation aus 3a aus und schreiben Sie einen Dialog.**

3 c **Spielen Sie den Dialog im Kurs.**



Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 a Ordnen Sie zu.

getrennt | eine Nachspeise | einen Tisch | zusammen | Getränke | eine Hauptspeise | Trinkgeld

bestellen | reservieren | zahlen | geben

1 b Üben Sie zu zweit. A sagt ein Wort in Orange, B ergänzt das Verb.

1 c Sprechen Sie Minidialoge mit den Wörtern aus 1 a wie im Beispiel.

Hast du eine Nachspeise bestellt?

Ja, natürlich habe ich eine Nachspeise bestellt.

Gut.

Grammatik sprechen

2 a Wechselpräpositionen mit Akkusativ. Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel. Das Bild für Partner/in B finden Sie auf Seite 178.

Partner/in A

Wohin soll der Teppich?

Der Teppich kommt auf den Boden, vor das Sofa.

der Stuhl | der Papierkorb | der Teppich | der Tisch | die Kommode | das Obst | die Lampe

2b **Wo ist was? Wechselpräpositionen mit Dativ. Beschreiben Sie das Zimmer.**

Wo steht der Sessel?

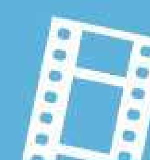
Der Sessel steht rechts neben dem Sofa.

Flüssig sprechen


1.22

3 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO


Clip 04
Seite 198

Dialogtraining

1.23

4a **Hören Sie den Dialog. Wer hat am Wochenende was gemacht? Ergänzen Sie die Tabelle.**

Tobias	Anna	Ismail
hat Bruder besucht		



- Und: Wie war euer Wochenende? Was habt ihr gemacht?
- Ich habe meinen Bruder und seine Familie besucht. Das war sehr nett. Wir sind zusammen schwimmen gegangen. Die Kinder sind super.
- Sie finden ihren Onkel aber sicher auch toll.
- Ja, wir mögen uns sehr. Und du, Anna? Wie war dein Wochenende?
- Ach, ich habe viel geschlafen und etwas gelesen.
- Warst du nicht mal draußen? Spazieren oder so?
- Nein, ich hatte keine Lust.
- Warum hast du nicht angerufen? Wir können doch mal zusammen spazieren gehen.
- Ja? Meinst du wirklich?
- Klar. Und wie war dein Wochenende, Ismail?
- Ich habe gearbeitet.
- Aber du hast doch nicht das ganze Wochenende gearbeitet, oder?
- Doch.
- Und was sagt deine Frau dazu?
- Die ist total genervt. … Und meine Kinder auch.

4b **Lesen Sie den Dialog zu viert und variieren Sie die Wörter in Blau.**



Gewusst wie

Kommunikation

über das Wochenende sprechen

- Am Sonntag besuchen wir oft unsere Verwandten.
- Samstags kaufe ich ein, räume auf und putze die Wohnung. Sonntags schlafe ich immer lange.

sagen, wohin man geht/fährt

- Am Wochenende sind wir nach München gefahren. Wir sind erst ins Museum gegangen und nachmittags haben wir im Park gesessen.
- Ich bin am Samstag auf eine Party gegangen. Am Sonntag war ich dann zu Hause und habe lange geschlafen.

im Restaurant bestellen und bezahlen

Gast
Die Speisekarte, bitte.
Ich hätte gerne das Steak und einen Salat.
Wir nehmen eine Cola und ein Wasser.
Die Rechnung, bitte.
Zusammen, bitte.
Stimmt so.

Bedienung
Möchten Sie bestellen?
Was nehmen Sie?
Und was möchten Sie trinken?
Zusammen oder getrennt?
Das macht 36,30 Euro.
Vielen Dank.

Grammatik

Wechselpräpositionen: *in, an, auf, unter, über, vor, hinter, neben, zwischen*



Wohin? → Akkusativ		Wo? → Dativ	
in den Wald		im Wald	
in das Restaurant	in das = ins	im Restaurant	in dem = im
in die Stadt	an das = ans	in der Stadt	an dem = am
in die Geschäfte		in den Geschäften	

- **Wo** bist du jetzt gerade?
- Ich bin **in der** Sprachschule.

- **Wohin** gehst du heute Abend?
- Ich gehe **in die** Stadt.

ja – nein – doch

Hast du Zeit?
- 🙂 Ja, natürlich.
- 🙁 Nein, leider nicht.

Hast du **keine** Zeit?
- 🙂 **Doch**, ich habe Zeit.
- 🙁 Nein, ich habe keine Zeit.

Kommst du **nicht** mit?
- 🙂 **Doch**, ich komme mit.
- 🙁 Nein, ich kann leider nicht mitkommen.

Schule

4



1 der Unterricht



2 der Schulhof



3 die Gruppenarbeit im Unterricht

4 der Stundenplan

Stundenplan

Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donners

8:00 Mathe Englisch
8:50 Deutsch Englisch Mathe Deuts
9:55 Musik Mathe Deutsch Phys
Englisch Biologie Geschichte Phys

Sie lernen

- über die Schule in Deutschland sprechen
- Fragen und Informationen auf einem Elternabend
- über die Vergangenheit sprechen
- Nebensätze mit *wenn*
- Modalverben im Präteritum

1 a Ü1 **Schule in Deutschland. Beschreiben Sie die Bilder und sammeln Sie Wörter und Sätze.**



 1.24

1 b **Sehen Sie sich die Bilder an und hören Sie. Welches Bild passt? Was machen die Schüler, Schülerinnen und die Lehrerin?**

2 Ü2 **Schule in Ihrer Heimat. Machen Sie ein Partnerinterview und berichten Sie im Kurs.**



über Schule sprechen

Wie war Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin?	Mein Lehrer / Meine Lehrerin war streng/freundlich/beliebt …
Was war Ihr Lieblingsfach?	Mein Lieblingsfach war …
Wann hat die Schule angefangen, wann hat die Schule aufgehört?	Die Schule hat bei uns um … Uhr angefangen und um … Uhr aufgehört.

A Schulen in Deutschland

1 a **Welche Schulen in der Grafik kennen Sie? Erzählen Sie im Kurs.**



Meine Tochter / Mein Sohn besucht die Gesamtschule. Ich …

Ich kenne die Schulen nicht. Ich finde, dass das Schulsystem kompliziert ist.



Die Schulpflicht
In Deutschland gibt es die Schulpflicht. Alle Eltern müssen ihre Kinder ab dem 6. Lebensjahr in einer staatlichen oder privaten Grundschule anmelden. Die Schulpflicht dauert mindestens neun Schuljahre. Die Bestimmungen und das Schulsystem sind von Bundesland zu Bundesland ein bisschen unterschiedlich. Zum Beispiel dauert die Grundschule in Berlin und Brandenburg 6 Jahre.

1 b **Lesen Sie die Grafik und die Sätze und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

		R	F
1	Alle Kinder gehen in die Grundschule.	☐	☐
2	Nach der vierten Klasse gehen die Kinder in unterschiedliche Schulen.	☐	☐
3	Nach der neunten Klasse sind die Hauptschule und die Realschule zu Ende.	☐	☐
4	Nach der zehnten Klasse können die Schüler auf eine Berufsschule gehen.	☐	☐
5	Nach der Realschule kann man auf die Universität gehen.	☐	☐
6	Am Gymnasium und an der Gesamtschule kann man das Abitur machen und dann zur Universität gehen.	☐	☐

2a Lesen Sie die Texte und zeigen Sie die Schul- und Ausbildungswege von Paula und Can in der Grafik auf Seite 40.

Ü3-5

Schule – Ausbildung – Studium

Frau Palmira, 45, und Paula, 17, Oldenburg

Meine Tochter Paula ist mit zwei Jahren in die Kita gegangen, weil ich dann wieder gearbeitet habe. Mit sechs Jahren ist sie dann in die Grundschule gekommen. Nach vier Schuljahren habe ich sie an der Gesamtschule angemeldet. Paula findet Technik toll. Deshalb hat sie nach der 10. Klasse eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin bei der Firma Auto-Becker begonnen. Jetzt ist sie im zweiten Ausbildungsjahr und die Ausbildung gefällt ihr gut. Wenn sie einen guten Abschluss haben möchte, muss sie aber auch am Wochenende lernen. Drei Tage in der Woche arbeitet sie in der Autowerkstatt und zwei Tage geht sie in die Berufsschule. Wenn sie fleißig ist und die Prüfung gut besteht, kann sie nach der Ausbildung in der Firma bleiben.

Can Karaman, 18, Erlangen

Ich bin mit drei Jahren in die Kita gekommen. Ich hatte viele Freunde und bin dann mit meinen Freunden zusammen in die Grundschule gegangen. Nach vier Jahren sind wir dann aber in unterschiedliche Schulen gegangen. Ich hatte gute Noten und bin auf das Gymnasium gegangen, meine Freunde sind auf die Realschule, die Hauptschule und die Gesamtschule gegangen. Das war schade. Auf dem Gymnasium hatte ich am Anfang nicht so gute Noten und habe Nachhilfe bekommen. Doch jetzt ist das anders. Ich möchte Medizin studieren. Wenn ich sehr viel lerne, dann kann ich vielleicht sehr gute Noten im Abitur bekommen. Und wenn mein Abitur sehr gut ist, bekomme ich sofort einen Studienplatz. Ich hoffe, dass es klappt. Ich möchte gerne hier in Erlangen studieren, dann kann ich bei meinen Freunden und der Familie bleiben.

2b Was passt? Lesen Sie noch einmal und verbinden Sie die Sätze.

1 Wenn Paula die Abschlussprüfung gut besteht,
2 Wenn Paula einen guten Abschluss haben möchte,
3 Wenn Can sehr viel lernt,
4 Wenn Cans Abitur sehr gut ist,
5 Wenn Can in Erlangen studiert,

A dann kann sie nach der Ausbildung in der Firma bleiben.
B bekommt er sofort einen Studienplatz.
C kann er sehr gute Noten im Abitur bekommen.
D muss sie auch am Wochenende lernen.
E dann kann er bei seinen Eltern wohnen.

2c Lesen Sie den Grammatikkasten und unterstreichen Sie die Verben in den Sätzen in 2b.



Nebensätze mit *wenn*
Wenn Can sehr viel lernt, (dann) kann er gute Noten bekommen.


3 a
Ü6-8

Noten in der Schule. Lesen Sie den Kasten.
Welche Noten von Christoph sind gut/schlecht?

Sophie Scholl
Gesamtschule

Zeugnis

Christoph Magnus Schneider

Schuljahr: 2017/2018
1. Halbjahr | Klasse: 9E

Arbeitsverhalten	3	Deutsch	3	Englisch	4
Sozialverhalten	2	Mathematik	1	Technik	3



Noten in Deutschland

1 = sehr gut
2 = gut
3 = befriedigend
4 = ausreichend

5 = mangelhaft
6 = ungenügend

Man sagt: eine Eins …


1.25

3 b

Hören Sie und korrigieren Sie die Sätze.

1 Christoph möchte nach dem Abschluss weiter in der Schule bleiben und Abitur machen.
2 Wenn Christoph keine guten Noten hat, kann er eine Ausbildung als Industriemechaniker machen.
3 Wenn er in Technik eine Vier schreibt, ist er zufrieden.
4 In Englisch kann Christoph Sevilay helfen.
5 Wenn Sevilay eine Zwei in Mathe schreibt, muss sie in den Ferien Nachhilfe bekommen.

3 c

Was können oder müssen Schüler und Schülerinnen machen, wenn sie schlechte Noten haben? Schreiben Sie Tipps wie im Beispiel.

mehr für die Schule lernen • weniger andere Dinge tun •
mit dem Lehrer / mit der Lehrerin sprechen • Nachhilfe bekommen •
mit Freunden zusammen lernen

Wenn Schüler in der Schule Probleme haben, können/müssen …

4 a
Ü9

Was machen Sie, wenn …? Schreiben Sie Fragen.

1 Sie haben Hunger.
2 Sie haben Langeweile.
3 Das Wetter ist gut und die Sonne scheint.
4 Das Wetter ist schlecht und es regnet.

4 b

Fragen Sie mit den Fragen aus 4a und antworten Sie mit den Wörtern im Kasten.

Was machen Sie, wenn Sie Hunger haben?

Wenn ich Hunger habe, gehe ich in ein Restaurant. Und Sie?

in ein Restaurant gehen • im Supermarkt einkaufen •
Essen kochen • ein Buch lesen • ins Kino gehen • Freunde anrufen •
spazieren gehen • ins Schwimmbad gehen • an den See fahren •
zu Hause bleiben • fernsehen • die Wohnung aufräumen

B Elternabend

1 a Ü10-11 **Lesen Sie den Brief von der Schule und beantworten Sie die drei Fragen.**

Lüneburg, den 15.10.2017

Liebe Eltern der 5c,

Ihre Kinder sind neu an unserer Schule. Ich möchte Sie hiermit zu unserem Elternabend am 25.10. um 19 Uhr in Raum 311 herzlich einladen.
Ich möchte mich als Klassenlehrerin vorstellen und Ihnen wichtige Informationen über unsere Schule und die Klasse geben. Wenn Sie Fragen haben, können wir sie gerne am Donnerstag gemeinsam besprechen.

Herzliche Grüße
Ihre
Franziska Neuhaus

Was? ....

Wann? .... Wo? ....


1.26

1 b Über welche Themen sprechen die Eltern und die Lehrerin beim Elternabend? Hören Sie und kreuzen Sie an.



- ☐ Klassenkasse
- ☐ Klassenfahrt
- ☐ Sportunterricht
- ☐ Klassenarbeiten
- ☐ Schwimmunterricht
- ☐ Handys
- ☐ Taschengeld
- ☐ Schulbücher





1 c Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1 Das Geld in der Klassenkasse
- **A** ☐ ist für kleine Ausflüge.
- **B** ☐ ist für die Klassenfahrt.
- **C** ☐ ist nicht für alle Kinder.

2 Die Klasse macht
- **A** ☐ jedes Jahr eine Klassenfahrt.
- **B** ☐ alle zwei Jahre eine Klassenfahrt.
- **C** ☐ keine Klassenfahrten.

3 Die Kinder
- **A** ☐ dürfen kein Handy mitnehmen.
- **B** ☐ dürfen in der Schule das Handy nicht benutzen.
- **C** ☐ brauchen ein Handy in der Schule.

4 Die Kinder
- **A** ☐ haben dieses Jahr keinen Schwimmunterricht.
- **B** ☐ müssen zum Schwimmunterricht.
- **C** ☐ können zum Schwimmunterricht.

C Schule früher und heute

1 a Ü12 **Lesen Sie die Texte. Wie war es früher? Wie ist es heute? Sammeln Sie im Kurs.**





Schule früher und heute

War die Schule früher besser? Was war anders? Spannende Antworten von unseren Lesern:

Wir sind damals bis zum Abitur in einer Klasse geblieben. Wir durften keine Fächer wählen. Heute dürfen die Kinder viel mehr Kurse auswählen. Früher wollten auch nicht so viele Schüler das Abitur machen. Viele wollten direkt nach der Schule arbeiten und Geld verdienen. Heute ist das anders. Andrea Sikorra, 67, München

Früher waren wir nicht so lange in der Schule wie die Kinder heute und wir mussten nicht so viel lernen. Meine Nichte bleibt meistens bis 16 Uhr, wir konnten immer schon mittags nach Hause gehen. Nur wenn wir nicht pünktlich waren oder wenn wir die Hausaufgaben nicht hatten, mussten wir länger in der Schule bleiben und nachsitzen.
Thomas Andres, 59, Koblenz

Unsere Schule früher war strenger als die Schule heute. Ein Schüler musste zum Beispiel aufstehen, wenn unser Klassenlehrer eine Frage gestellt hat. Heute dürfen die Kinder sitzen bleiben. Ich habe einen Hauptschulabschluss gemacht. Früher konnte man dann leicht Arbeit finden. Heute ist das für die Jugendlichen schwieriger. Sie müssen länger lernen.
Mario Pellegrini, 75, Dortmund

früher	heute
bis zum Abitur in einer Klasse	Kurse wählen

1 b **Was schreibt Andrea Sikorra? Berichten Sie.**

Andrea Sikorra sagt, dass sie damals bis zum Abitur ...

2a Modalverben im Präteritum. Lesen Sie die Texte auf Seite 44 noch einmal und ergänzen Sie den Grammatikkasten.

Ü13-17

Modalverben im Präteritum

	müssen	können	dürfen	wollen
ich	musste	konnte	durfte	wollte
du	musstest	konntest	durftest	wolltest
er/es/sie/man		konnte	durfte	wollte
wir				wollten
ihr	musstet	konntet	durftet	wolltet
sie/Sie	mussten	konnten	durften	

2b Ergänzen Sie die Sätze mit den Modalverben im Präsens und Präteritum.

1 Frau Sikorra .... keine anderen Fächer wählen.

2 Heute .... die Schüler viele Kurse wählen.

3 Herr Andres .... nicht so viel für die Schule lernen.

4 Heute .... die Schüler viel lernen.

5 Herr Pellegrini .... mit dem Hauptschulabschluss leicht eine Arbeit finden.

6 Heute .... man mit dem Hauptschulabschluss nicht so leicht eine Stelle finden.

2c Wie war Ihre Schulzeit? Schreiben Sie Sätze.

viele/wenige Hausaufgaben machen • in der Schule frühstücken • zu Mittag essen • viele Fächer wählen • nachsitzen • nachmittags Freund/Freundinnen besuchen • in die Disco gehen

In meiner Schulzeit konnte/musste/durfte ich ...

3 Projekt: Schule international. Sammeln Sie Informationen in der Gruppe und machen Sie ein Plakat. Erzählen Sie dann im Kurs.

Wo sind Sie zur Schule gegangen?
Wie weit war Ihr Schulweg?
Was waren Ihre Lieblingsspiele in der Pause?
Was haben Sie nach der Schule gemacht?





Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 a Sagen Sie das Schulfach.





















1 b Sprechen Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

Was finden Sie interessanter? Englisch oder Chemie?

Ich finde Englisch interessanter, weil ich Fremdsprachen mag.

Grammatik sprechen

2 a Was machen Sie, wenn …? Schreiben Sie sechs Sätze.

einen Kaffee trinken • Blumen kaufen • die Wohnung aufräumen • lesen • sie zum Essen einladen • ins Kino gehen • Blumen mitbringen • spazieren gehen • …

1 Was machen Sie, wenn Sie sehr müde sind?
2 Was machen Sie, wenn Sie am Wochenende Langeweile haben?
3 Was machen Sie, wenn Sie freihaben?
4 Was machen Sie, wenn Sie zum Essen eingeladen sind?
5 Was machen Sie, wenn Sie nette Kollegen haben?
6 Was machen Sie, wenn Sie nicht schlafen können?

Wenn ich sehr müde bin, trinke ich einen Kaffee.

2 b Sprechen Sie zu zweit wie im Beispiel.



- Was machen Sie, wenn Sie sehr müde sind?
- Wenn ich sehr müde bin, trinke ich einen Kaffee.
- Ah, wenn Sie sehr müde sind, trinken Sie einen Kaffee. Das mache ich auch.

Das ist eine gute Idee. • Das mache ich auch gerne. • Wirklich? Das habe ich noch nie gemacht.

3 **Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.**

1 Heute kann ich ins Kino gehen.
2 Heute kann ich nicht lernen.
3 Heute will ich aufräumen.
4 Heute will ich shoppen gehen.
5 Heute muss ich arbeiten.
6 Heute muss ich zu Fuß einkaufen gehen.

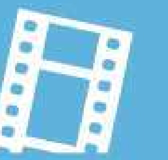
- Heute kann ich ins Kino gehen.
- Konntest du gestern auch ins Kino gehen?
- Nein, gestern …
- Ja, gestern …

Flüssig sprechen


1.27

4 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO


Clip 05
Seite 199

Dialogtraining


1.28

5 a **Hören Sie den Dialog. Wer sind Frau Schulz, Meike, Tarik und Melia? Notieren Sie.**

5 b **Lesen Sie den Dialog. Wie geht das Gespräch vielleicht weiter? Schreiben Sie noch zwei Fragen und Antworten. Spielen Sie den Dialog dann zu zweit.**


Anna

Ismail



- Was machst du denn hier, Anna?
- Hallo, Ismail. Ich arbeite hier.
- Richtig. Du bist ja Lehrerin. … Meine Kinder sind hier in der Schule. Tarik ist in der ersten und Melia in der dritten Klasse. Aber du bist nicht ihre Lehrerin, oder?
- Nein, ich habe im Moment nur in der vierten Klasse Unterricht. Und warum bist du hier? Für einen Elternabend ist es noch ein bisschen früh …
- Es gibt ein Problem mit Melia. Ich habe einen Termin mit ihrer Lehrerin. Das ist Frau Schulz.
- Und was ist mit Melia?
- Sie war immer sehr gut in der Schule. Sie hat auch immer viel erzählt, wenn wir zusammen waren. Aber jetzt ist sie anders. Sie vergisst alles – und sie hat keine Lust. Sie ist in der letzten Zeit einfach … komisch.
- Und das nächste Zeugnis ist wichtig, wenn sie auf ein Gymnasium gehen soll.
- Ja! Genau das ist das Problem. Meike, also meine Frau, möchte unbedingt, dass Melia aufs Gymnasium geht. Aber jetzt sind ihre Noten einfach nicht mehr so gut wie früher.
- Aber eine Realschule ist doch auch in Ordnung. Und wenn Melia gerade eine schwierige Zeit hat, dann sind andere Dinge im Moment vielleicht wichtiger als die Schule und gute Noten.
- Ja. … Weißt du, ich hätte wirklich gern mehr Zeit für sie.



Gewusst wie

Kommunikation

über die Schule in Deutschland sprechen

Alle Kinder gehen in die Grundschule.
Nach der Grundschule gehen die Kinder in unterschiedliche Schulen.
Nach der zehnten Klasse kann man eine Ausbildung anfangen.
Nach dem Abitur kann man an der Universität studieren.

Fragen und Informationen auf einem Elternabend

- Welche Materialien brauchen unsere Kinder für die fünfte Klasse?
- Müssen die Kinder zum Schwimmunterricht gehen?
- Die Kinder dürfen in der Schule das Handy nicht benutzen. Sie müssen es ausschalten.
- Die Klasse macht alle zwei Jahre eine Klassenfahrt. Alle Kinder müssen an der Klassenfahrt teilnehmen.

über die Vergangenheit sprechen

In meiner Schulzeit sind wir bis zum Abschluss in einer Klasse geblieben.
Wir konnten keine Fächer wählen.
Wir mussten nicht so viel lernen wie die Kinder heute.
Ich musste nachmittags meinen Eltern helfen.
Ich durfte mit 16 Jahren noch nicht in die Disco gehen.

Grammatik

Nebensätze mit *wenn*

Wenn	Can sehr viel	lernt,	(dann) kann er gute Noten bekommen.
Wenn	ich morgen Zeit	habe,	komme ich gerne.

Ich komme morgen gerne,	**wenn**	ich Zeit	habe.
Was machen Sie,	**wenn**	das Wetter schlecht	ist?
Ich sehe fern,	**wenn**	das Wetter schlecht	ist.

Modalverben im Präteritum

	müssen	können	dürfen	wollen
ich	mus**ste**	kon**nte**	dur**fte**	wol**lte**
du	mus**stest**	kon**ntest**	dur**ftest**	wol**ltest**
er/es/sie/man	mus**ste**	kon**nte**	dur**fte**	wol**lte**
wir	mus**sten**	kon**nten**	dur**ften**	wol**lten**
ihr	mus**stet**	kon**ntet**	dur**ftet**	wol**ltet**
sie/Sie	mus**sten**	kon**nten**	dur**ften**	wol**lten**

- **Musstest** du gestern arbeiten?
- Ja, und heute **muss** ich auch arbeiten.

Drei in einer Reihe – Spielregeln

1 Zwei oder vier Personen spielen zusammen.
2 Sie brauchen neun Spielsteine, zum Beispiel Münzen.
3 Wählen Sie eine Aufgabe aus. Wenn Sie eine Frage richtig beantworten, legen Sie eine Münze auf das Feld.
4 Wenn Sie drei Felder in einer Reihe haben, haben Sie gewonnen.

Nennen Sie drei Städte in Deutschland.

Wie heißt das Perfekt?

telefonieren – ...
verlassen – ...
studieren – ...
einwandern – ...

Ergänzen Sie.

Ich finde in Deutschland gut, dass ...

Ergänzen Sie.

ich – mein
wir – ...
ihr – ...

Geben Sie einen Lerntipp.

- Ich kann noch nicht so gut auf Deutsch schreiben.
- ...

Warum ist das Internet wichtig für Sie?

Ergänzen Sie.

Er sieht abends manchmal fern, weil ...

Ergänzen Sie.

Wenn man eine E-Mail schreiben will, ... man zuerst das E-Mail-Programm.

Wie heißen der Artikel und der Plural?

Sendung
Serie
Talkshow

Wo ist die Katze?

Wohin läuft die Katze?

Ja, nein, doch: Antworten Sie.

- Habt ihr heute keine Zeit?
- 🙂
- 🙁

Im Restaurant. Antworten Sie.

- Was möchte Sie trinken?
- ...

Was ist das?

Nennen Sie drei Schulfächer.

Ergänzen Sie.

Das Abitur macht man auf dem ... oder auf der ...

Ergänzen Sie.

Wenn ich gut Deutsch spreche, ...

Ergänzen Sie.

Ich fahre an den See, wenn ...

Wie heißen die Fragen?

Ich musste meinen Eltern nicht helfen.
Mit 6 Jahren konnte ich Fahrrad fahren.

Sagen Sie die Wörter im Singular mit Artikel.

die Jobs
die Dateien
die Universitäten
die Räume



Arbeit und Beruf

Berufe im Hotel und in der Gastronomie

1 a **Im Hotel Sonnenhof. Betrachten Sie die Fotos. Wo arbeiten die Leute und was machen sie? Erzählen Sie.**


das Zimmermädchen


der Koch


der Hotelmanager


die Hotelfachfrau

Wo? im Büro • an der Rezeption • in den Gästezimmern • in der Küche

Was? die Gäste empfangen • das Essen zubereiten • Dienstpläne machen • die Gästezimmer aufräumen • Zimmerreservierungen machen • die Arbeiten im Hotel kontrollieren

Wo arbeitet eine Hotelfachfrau und was macht sie?

Eine Hotelfachfrau arbeitet an der Rezeption. Sie empfängt die Gäste.

Wo arbeitet ein Koch oder eine Köchin?


1.29

1 b **Veronika Burger, Can Solak, Alexandra Babel, Sven Matschak erzählen von ihrem Beruf und ihrer Arbeit im Hotel. Hören Sie und ordnen Sie die Aussagen den Fotos zu.**

1 c **Hören Sie die Texte noch einmal. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

		R	F
1	Veronika Burger ist Hotelmanagerin.	☐	☐
2	Sie hat ein Fachstudium gemacht.	☐	☐
3	Der Auszubildende muss noch zwei Jahre lernen.	☐	☐
4	Er geht jeden Tag in die Berufsschule.	☐	☐
5	Für die Studentin ist die Arbeit im Hotel ein Nebenjob.	☐	☐
6	Alle Mitarbeiter vom Zimmerpersonal haben eine Ausbildung.	☐	☐
7	Der Hotelmanager hat den Beruf Hotelfachmann gelernt.	☐	☐
8	Er arbeitet seit fünf Jahren als Hotelmanager.	☐	☐



Ausbildung in Hotels und in der Gastronomie
Die Ausbildung in Hotels und in der Gastronomie dauert drei Jahre. In der Gastronomie gibt es auch eine zweijährige Ausbildung. Wenn man Fortbildungen oder ein Fachstudium macht, hat man gute Karrieremöglichkeiten und kann zum Beispiel Hotelmanager/in werden.


1.30

2a An der Rezeption. Hören Sie den Dialog. Lesen Sie dann den Dialog zu zweit.

- Guten Tag, mein Name ist Jannis Cordalis. Ich habe für drei Nächte ein Zimmer reserviert.
- Können Sie bitte dieses Formular ausfüllen und unterschreiben?
- Ja, gerne.
- Sie bekommen Zimmer Nummer 327. Hier ist der Schlüssel.
- Wann gibt es bei Ihnen Frühstück?
- Frühstück gibt es von 7.00 bis 10.00 Uhr im Restaurant. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.
- Vielen Dank.

2b Lesen Sie den Dialog in 2a und variieren Sie die Wörter in Blau.

Der Gast hat zwei Zimmer für fünf Nächte reserviert.
Zimmer: Nummer 511 und 512
Frühstück: 8.00 bis 11.00 Uhr im Frühstücksraum




1.31

3a Die Gäste haben viele Fragen. Was antwortet Veronika Burger? Ordnen Sie zu und kontrollieren Sie mit der CD.

1 Wann kommt das Taxi?
2 Ich wollte ein Nichtraucherzimmer, aber ich habe ein Raucherzimmer bekommen.
3 Wie lange hat das Restaurant geöffnet?
4 Ich möchte gerne zwei Tage länger bleiben. Geht das?
5 Haben Sie Postkarten?
6 In der Mini-Bar ist kein Mineralwasser.

A Oh, entschuldigen Sie bitte. Sie bekommen natürlich ein anderes Zimmer.
B Moment, da muss ich nachsehen … Nein, tut mir leid, wir haben kein Zimmer frei.
C Bis 23.00 Uhr.
D Entschuldigung, ich sage sofort dem Zimmerservice Bescheid.
E Ja, Sie können sich hier eine aussuchen.
F Ich denke, es ist in fünf Minuten hier.

3b Spielen Sie Dialoge. Die Informationen für Partner/in B finden Sie auf Seite 178.

Situation 1
Partner/in A

Gast: Beim Frühstück war der Kaffee nicht heiß.

Situation 2
Partner/in A

Gast: Die Gäste im Nebenzimmer waren in der letzten Nacht sehr laut. Sie möchten ein anderes Zimmer.

Situation 3
Partner/in A

Gast: Im Zimmer fehlen Handtücher.

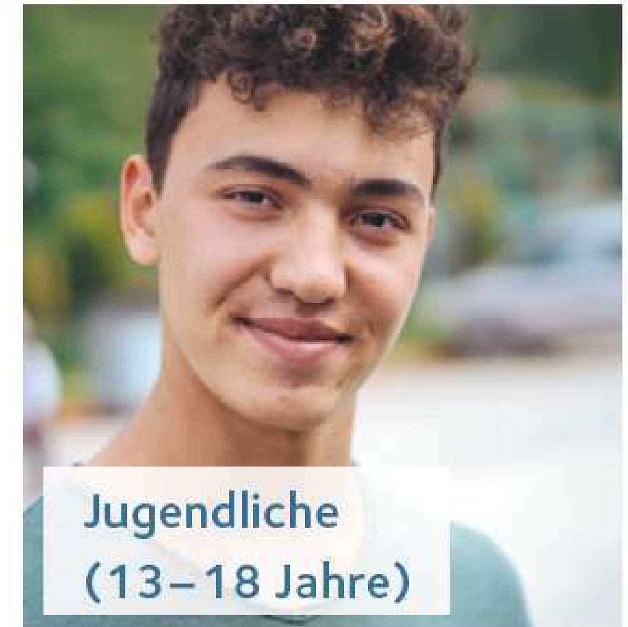
Kinderbetreuung – Wer passt auf die Kinder auf?

1 a Wo sieht man Kinder in Deutschland? Wo sind sie vormittags, nachmittags, abends? Was machen sie? Wie ist es in Ihrem Heimatland? Erzählen Sie.


Babys (0–1 Jahr)


kleine Kinder (2–5 Jahre)


Schulkinder (6–12 Jahre)


Jugendliche (13–18 Jahre)

auf der Straße • auf dem Schulhof • in der Kita • auf dem Spielplatz • in der Schule • im Fußballverein • in der Musikschule • in der Hausaufgabenbetreuung • in der Nachhilfeschule • zu Hause • bei Freunden • bei den Großeltern • in einem Einkaufszentrum • im Schwimmbad • …

spielen • Hausaufgaben machen • Sport machen • Freunde treffen • arbeiten • sich langweilen • Musik machen • lernen • …

In Deutschland sind Babys meistens zu Hause. Auf der Straße sieht man sie meistens im Kinderwagen. In meinem Heimatland …

1 b Wer passt auf die Kinder auf? Lesen Sie die Texte und markieren Sie im Text, wer das Kind betreut.



Anna: Wir arbeiten beide und mein Mann hat sehr viel Arbeit und ist oft auf Montage unterwegs. Er ist selten zu Hause, deshalb brauchen wir eine Betreuung für unseren Sohn. Max ist jetzt gerade ein Jahr alt geworden. Ich bringe ihn jeden Tag zu seiner Tagesmutter. Die Tagesmutter wohnt ganz in der Nähe. Sie betreut noch drei andere Kinder und hat ein eigenes Kind, Lisa. Sie ist sechs Jahre alt und mag unseren Max gerne, wie einen kleinen Bruder.



Claudia: Ich arbeite nur halbtags von 7-11.30 Uhr. Deshalb geht Leyla, sie ist jetzt vier Jahre alt, vormittags in die Kita. Mein Mann bringt sie um kurz nach acht und geht dann zur Arbeit. Ich hole sie mittags ab. Nachmittags habe ich Zeit für sie. Wir besuchen dann Freunde oder gehen auf den Spielplatz. Manchmal muss ich beruflich reisen, dann kommt meine Mutter oder meine Schwiegermutter und passt auf Leyla auf.



Jens: Ich bin alleinerziehend und habe zwei Kinder. Mein Sohn ist 12 Jahre alt und meine Tochter 10. Ich arbeite Vollzeit von 8 bis 17.30 Uhr. Ich habe einen weiten Weg, deshalb muss ich schon um kurz nach sieben aus dem Haus. Ich mache morgens das Frühstück fertig und wecke dann die Kinder. Sie frühstücken ohne mich, ich rufe aber immer noch einmal auf dem Handy an und frage, ob alles in Ordnung ist, und erinnere sie an wichtige Dinge, die sie nicht vergessen dürfen. Nach der Schule gehen sie in den Hort. Das ist sehr praktisch, sie gehen gerne in den Hort, weil sie mit ihren Freunden zusammen sind. Dort machen sie auch die Hausaufgaben. Wenn wir alle nach Hause kommen, können wir gemütlich zu Abend essen und vom Tag erzählen.



Eine Tagesmutter betreut mehrere Kinder (meist bis zu 5 Kindern) in ihrer eigenen Wohnung. Diese Betreuung ist individueller und flexibler als in einer Kita. Die Eltern müssen die Betreuung aber meist selbst bezahlen.



Kinder bis 15 Jahre müssen betreut werden. Wenn die Schule keine Ganztagsbetreuung anbietet, können Schulkinder bis 12 Jahre nach der Schule in einen Hort gehen. Dort bekommen sie ein Mittagessen, machen Hausaufgaben und können gemeinsam spielen. Den Hort müssen die Eltern – ebenso wie eine Kita – bezahlen. Die Bundesagentur für Arbeit übernimmt manchmal die Kosten.

1 c **Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Formen der Betreuung? Sammeln Sie.**

Mutter	Vater	Kita/Hort	Tagesmutter	Großmutter
+ betreut die Kinder gut + kostet nichts – kann nicht arbeiten				

2 **Vergleichen Sie mit der Situation in Ihrem Heimatland. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es? Sammeln Sie und stellen Sie die Situation in Ihrem Heimatland vor.**

In .... gibt es auch ....

In .... gibt es kein/e/n ....

Meistens betreut .... die Kinder.

Manchmal ....



Prüfungsvorbereitung DTZ

Hörverstehen

1 **Lesen Sie die Tipps.**

Vor dem Hören
Lesen Sie zuerst genau die Aufgaben. Sie haben vor jedem Hörtext 10 Sekunden Zeit. Unterstreichen Sie wichtige Informationen.

Beim Hören
Achten Sie auf die Wörter in den Aufgaben. Sie verstehen einige Wörter nicht? Das ist kein Problem. Sie müssen nicht alles verstehen! Aber Sie können das Wichtigste verstehen.

Nach dem Hören
Markieren Sie auf dem Prüfungsbogen IMMER eine Lösung – auch wenn Sie etwas nicht wissen.



Teil 3

1	richtig (markiert)		falsch	1
2	a	b (markiert)	c	2


1.32

2a **Hören Sie das Gespräch und markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.**

1 Das Gespräch findet in der Apotheke statt.

2 Der Termin ist um
a 11.00 Uhr.
b 15.00 Uhr.
c 15.30 Uhr.

Antwortbogen

Teil 3

1	richtig		falsch	1
2	a	b	c	2

2b **Lesen Sie das Gespräch auf Seite 214 und unterstreichen Sie: Welche Wörter sind für die Aufgaben wichtig?**

2c **Markieren Sie: Welche Wörter und Sätze sind für die Aufgaben unwichtig?**


1.33

3 **Hören Sie ein weiteres Gespräch und markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.**

1 Herr Gonzales und die Frau sind Kollegen.

2 Herr Gonzales
a stellt den Antrag zum ersten Mal.
b hat in dem Antrag alles ausgefüllt.
c will den Antrag zu Hause ausfüllen.

Antwortbogen

Teil 3

1	richtig		falsch	1
2	a	b	c	2

Am Arbeitsplatz

5


der Krankengymnast


die Fahrerin


die Ingenieurin


der Erzieher

Sie lernen

- über Berufe sprechen
- Gespräche am Arbeitsplatz führen
- eine Mitteilung schreiben (höfliche Bitten)
- ein Gerät erklären
- indirekte Fragen
- Personalpronomen im Dativ
- Demonstrativartikel *dies-*

1 a Ü1 **Was machen die Leute? Sprechen Sie im Kurs.**

Übungen mit Patienten machen • Pakete bringen • die Arbeit auf der Baustelle planen • Kinder betreuen • die Arbeit kontrollieren • eine Geschichte vorlesen

1 b **Typische Männer- und Frauenberufe. Wie ist das in Ihrem Land? Machen Sie eine Liste und vergleichen Sie im Kurs.**



Präposition *als*
Er arbeitet **als** Erzieher.

In meinem Heimatland arbeiten nur wenige Männer als Erzieher.

Bei uns sind die meisten Polizisten Männer.

2 Ü2 **Welchen Beruf haben Sie? Welchen Beruf finden Sie interessant? Warum?**

Der Beruf Arzt gefällt mir, weil man viel Geld verdienen kann. Aber das Studium dauert lange.

Mein Sohn möchte Pilot werden. Ich finde das interessant, aber die Ausbildung ist sehr teuer.

A Im Büro

1 a **Sehen Sie das Bild an. Was sagen die Personen vielleicht? Sammeln Sie.**




1.34

1 b **Welche Situationen hören Sie? Schreiben Sie die Nummern ins Bild.**

2 a **Lesen Sie den Dialog zu zweit und markieren Sie: Wo steht das Verb *kommt*?**
Ü3

- Können Sie mir sagen, wann der Chef kommt?
- Ich glaube, um zehn.
- Okay, danke!



indirekte Frage
(Wann kommt der Chef?)
Können Sie mir sagen, **wann** der Chef kommt?

2 b **Formulieren Sie die Fragen um und lesen Sie die Minidialoge zu zweit.**

Wie heißt der neue Kollege? • Wann kommt der Chef? • Was heißt das? • Wo ist mein USB-Stick?

• Können Sie mir sagen, • Ich glaube, um zehn.	*wann*	....	............?
• Können Sie mir sagen, • Sein Name ist Friesinger.	....	....	............?
• Können Sie mir sagen, • Ja, hier im Computer.	....	....	............?
• Können Sie mir erklären, • Tut mir leid. Das verstehe ich auch nicht.	....	....	............?

3a Fragen im Büro. Lesen Sie die Dialoge und ergänzen Sie den Grammatikkasten.
Ü4-7

formell
- Wissen Sie, warum der Chef angerufen hat?
- Tut mir leid, das weiß ich nicht. Fragen Sie doch mal Herrn Schlüter.
- Gut, das mache ich. Danke.

informell
- Weißt du, was es heute zum Mittagessen gibt?
- Ja, Fisch. Gehen wir zusammen um 12 Uhr?
- Ja, gerne.



wissen

ich	
du	
er/es/sie/man	weiß
wir	wissen
ihr	wisst
sie/Sie	

3b Schreiben Sie indirekte Fragen.


der Ordner


die Rechnung



das Passwort


der Drucker

Wo sind die Überweisungen von heute? • Wer hat den Ordner mit den Rechnungen? • Wo ist das Papier für den Drucker? • Wann kommt der Kunde? • Wie heißt das Passwort? • Wer hat den Schlüssel für den Schrank? • Wie spät ist es? • Warum ist Lina Schwarze heute nicht da?

3c Sprechen Sie Minidialoge mit den Fragen aus 3b.



Fragen
Wissen Sie, …? / Weißt du, …?
Entschuldigung, darf ich fragen, …?
Können Sie mir bitte sagen, …? / Kannst du mir bitte sagen, …?

Antworten
Tut mir leid, das weiß ich auch nicht.
Tut mir leid, ich habe keine Ahnung. Fragen Sie doch …
Ja, hier drüben.
Ja, da. Bitte schön.


1.35

4a Wie fragen die Personen? Hören Sie die Fragen und kreuzen Sie an.



1 ☐ höflich ☐ nicht höflich
2 ☐ höflich ☐ nicht höflich
3 ☐ höflich ☐ nicht höflich
4 ☐ höflich ☐ nicht höflich



4b Spielen Sie die Dialoge aus 3c einmal höflich und einmal nicht höflich.

B Mitteilungen

1 Ü8

Lesen Sie die Mitteilungen. Was passt? Ordnen Sie die Sätze zu.

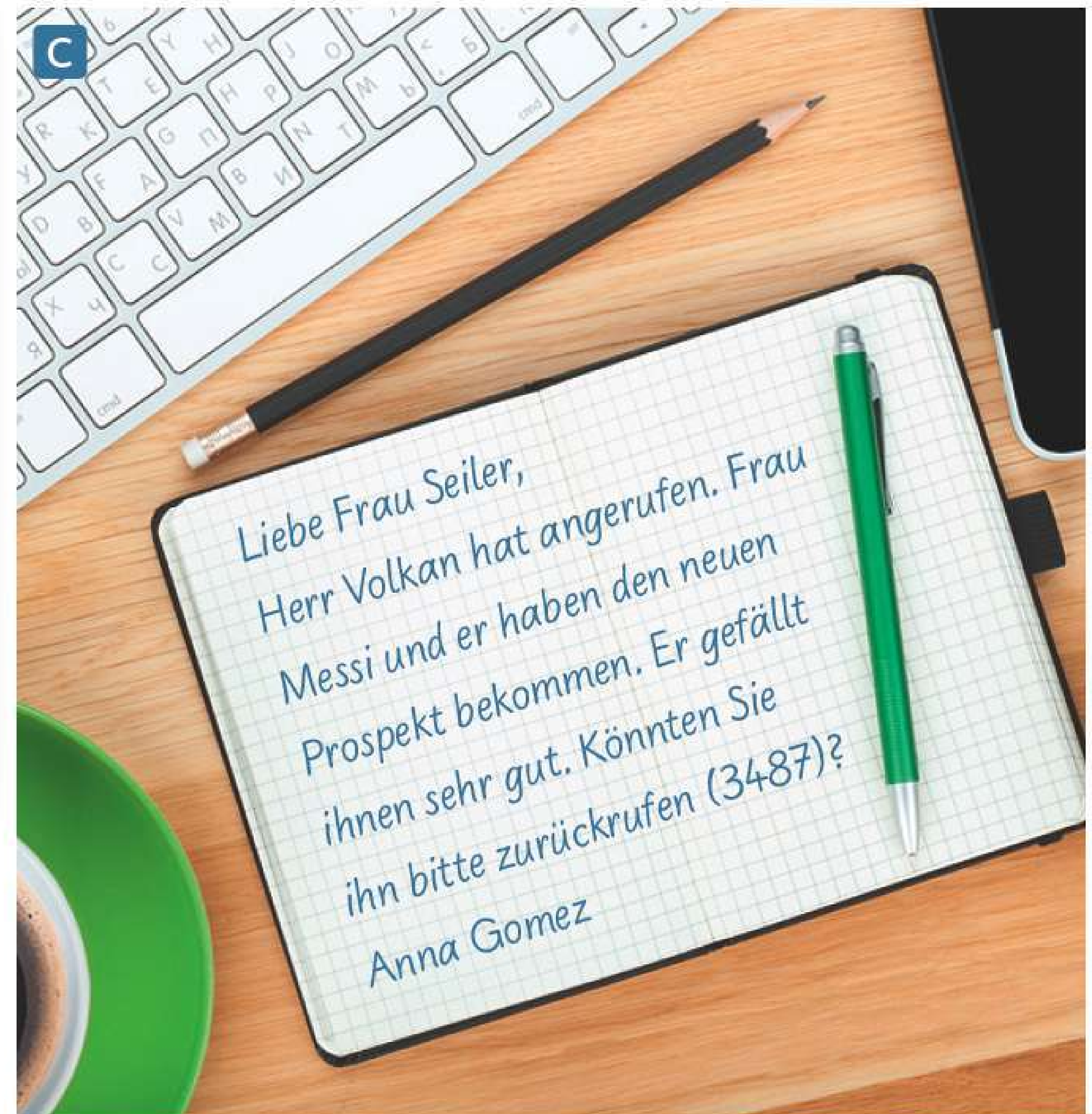
1 ☐ Die neue Kollegin braucht einen Schlüssel.

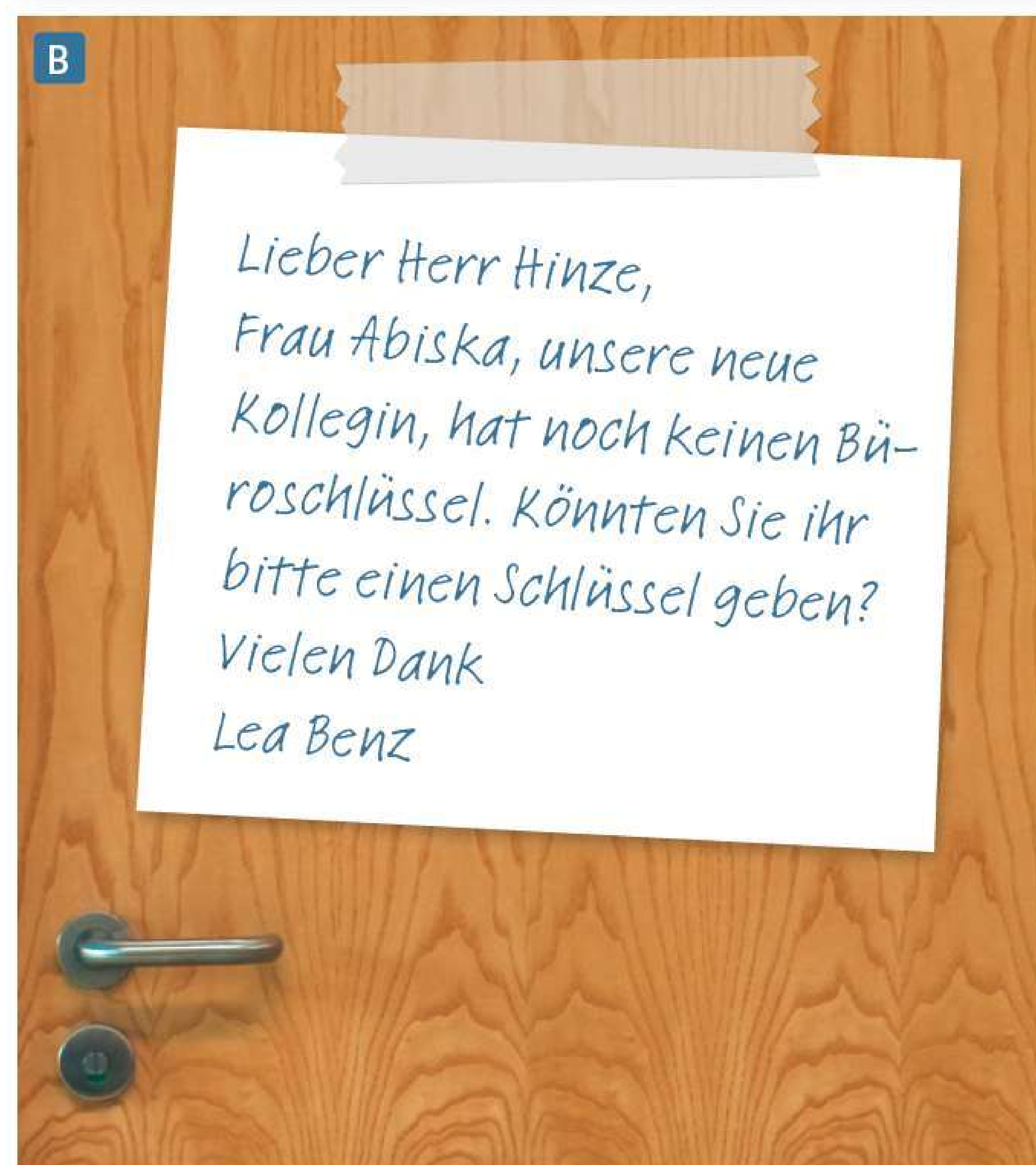
2 ☐ Die Mitarbeiter sollen am Freitagvormittag in die Kantine kommen.

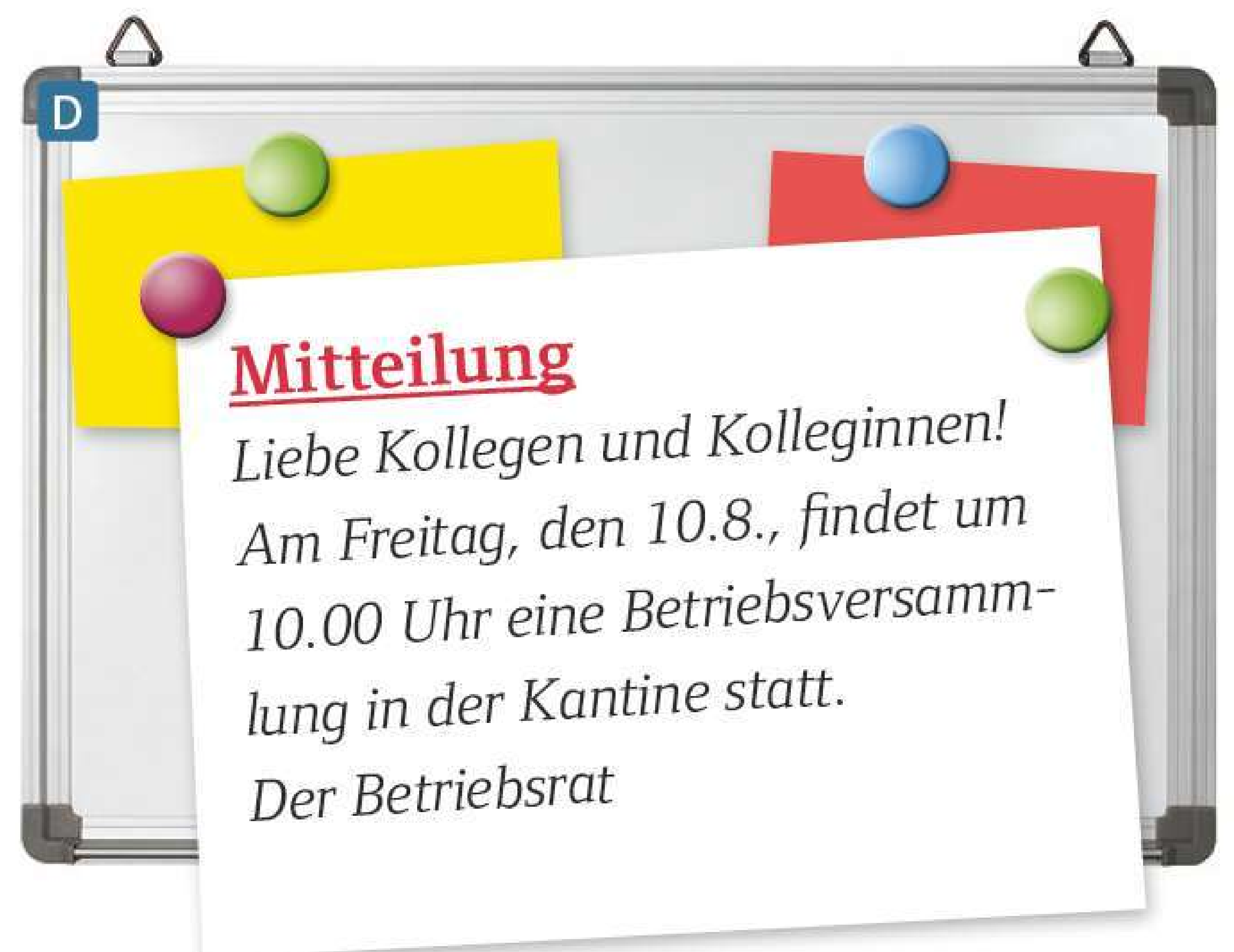
3 ☐ Ein Arbeitskollege muss einen Termin verschieben.

4 ☐ Sie hat einen Anruf bekommen und war gerade nicht da.









2

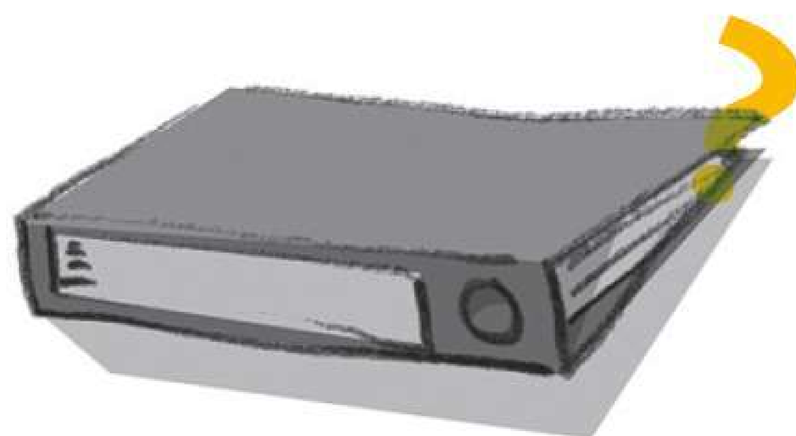
Formulieren Sie höfliche Bitten für die vier Bilder.

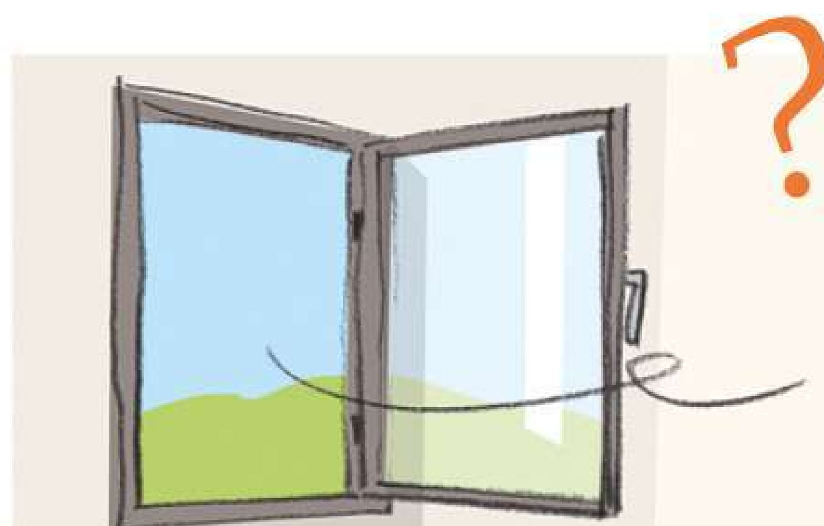
höfliche Bitten

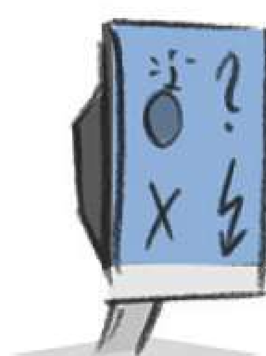
Für höfliche Bitten benutzt man oft die Formen *Könntest du …? / Könnten Sie …?*

Könntest du mir bitte helfen?

Könnten Sie Frau Abiska bitte einen Schlüssel geben?











3 a
Ü9-10

Wer sind die Personen? Suchen Sie die Sätze in den Mitteilungen auf Seite 58 und schreiben Sie den Namen.

1 Ich soll ihm helfen. ihm = ...

2 Er gefällt ihnen sehr gut. ihnen = ...

3 Könnten Sie ihr bitte einen Schlüssel geben? ihr = ...

3 b

Ergänzen Sie den Grammatikkasten.

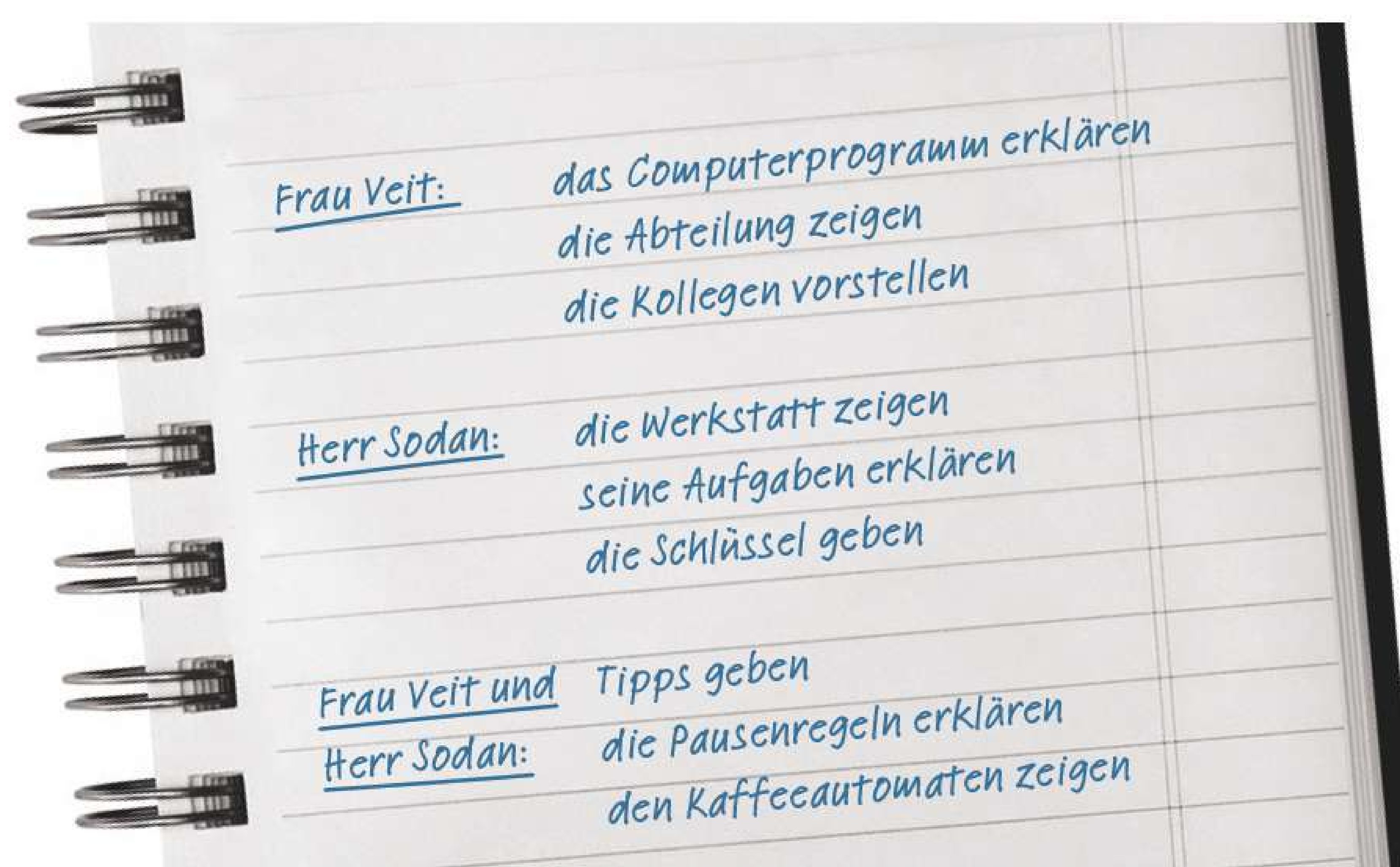


Personalpronomen

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
Dativ	**mir**	**dir**		**ihm**		**uns**	**euch**		**Ihnen**

4
Ü11

Neue Kollegen. Herr Sodan und Frau Veit sind neu in Ihrer Firma. Wie können Sie ihnen helfen? Sprechen Sie wie im Beispiel.



Ich erkläre ihr das Computerprogramm.

Ich zeige ihm ...

Ich gebe ihnen ...

5 a
Ü12-13

Eine Mitteilung schreiben. Ordnen Sie die Mitteilung und schreiben Sie sie in Ihr Heft.

Vielen Dank • ich bin von Montag bis Mittwoch unterwegs. • Liebe Frau Hansen, • Leonidas Moras • Könnten Sie bitte die Post in mein Büro bringen?

5 b

Wählen Sie eine Situation aus und schreiben Sie eine Mitteilung.

A Sie sind von Montag bis Freitag im Urlaub. Ihr Kollege (Herr Meksis) soll am Dienstag und am Donnerstag die Blumen gießen.

B Sie haben morgen einen Arzttermin und kommen erst um 11 Uhr ins Büro. Schreiben Sie Ihrer Chefin (Frau Bilgin) eine E-Mail.

C Der Drucker hat kein Papier mehr. Schreiben Sie eine Nachricht an den Hausmeister (Herr Schweikert).

Lieber Herr Meksis,
...

5

C Wie funktioniert das?

1 a Ü14-15 **Was machen Frau Fischer und Herr Harris? Beschreiben Sie das Foto.**



 1.36 **1 b** **Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an: Was ist richtig?**

A ☐ Frau Fischer denkt, dass der Kopierer kaputt ist.

B ☐ Frau Fischer findet, dass der alte Kopierer komplizierter war.

1 c **Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie im Dialog *dieser, dieses, diese*.**

- Der alte Kopierer war wirklich besser. .... Kopierer ist so kompliziert.
- .... Taste ist die Start-Taste. Der Kopierer hat drei Fächer. .... Fächer sind für A4-Papier und .... Fach ist für A3-Papier.
- Ja, aber .... Kopierer hat noch so viele andere Tasten.



***dies-* (Nominativ/Akkusativ)**

m	dieser/diesen	Kopierer
n	dieses	Fach
f	diese	Taste
Pl.	diese	Fächer

2 a Ü16 **Der neue Getränkeautomat. Ordnen Sie die Fotos den Sätzen zu.**

☐ Werfen Sie hier 50 Cent ein.
☐ Nehmen Sie diesen kleinen Becher.
☐ Drücken Sie auf diese Taste.
☐ ☐ Wenn Sie das Getränk mit Milch oder Zucker möchten, drücken Sie diese oder diese Taste.
☐ Stellen Sie den Becher hierhin.

1 

2 

3 

4 

5 

6 

2 b **Erklären Sie, wie man an dem Getränkeautomat einen Kaffee bekommt. Benutzen Sie *zuerst, dann, danach*.**

Zuerst müssen Sie …

2 c **Kennen Sie einen Getränkeautomaten? Erklären Sie, wie er funktioniert.**

Könnten Sie mir erklären, wie dieser Automat funktioniert?

Ja, gerne. Was möchten Sie wissen?



ein Gerät erklären

Wo schaltet man das Gerät ein/aus? – Hier.
Wohin muss man den Becher stellen? – Hierhin.
Wie viel Geld muss man einwerfen? … Euro.
Wo muss man das Geld einwerfen? – Man muss … hier einwerfen.
Welche Taste muss man drücken, wenn man …? – Diese hier.

D Situationen am Arbeitsplatz

1.37-39 **1 a** Ü17 **Hören Sie und ordnen Sie die Dialoge den Fotos zu.**





1 b **Hören Sie die Dialoge noch einmal und beantworten Sie die Fragen.**

1 Wann geht Herr Frei zum Arzt?
2 Warum hat Frau Siegmann das Regal nicht eingeräumt?
3 Seit wann arbeitet Herr Heitmeyer in der Firma?

2 a Ü18 **In der Kantine. Ordnen Sie den Dialog.**

Herr Heitmeyer
- Entschuldigung, ist hier noch frei?
- In der Buchhaltung. Und Sie?
- Ja, ich arbeite seit drei Tagen hier. Mein Name ist Lars Heitmeyer.
- Ja, sehr gut. Die Kollegen sind nett und die Arbeit ist interessant.

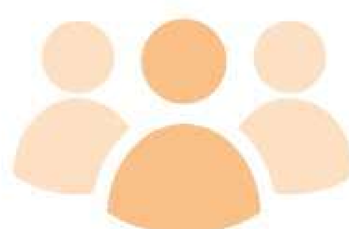
Frau Obermann
- In welcher Abteilung arbeiten Sie?
- In der Technik, ich mache technischen Service.
- Ich heiße Martina Obermann. Gefällt es Ihnen bei uns?
- Natürlich. Nehmen Sie Platz … Sie sind neu hier in der Firma, richtig?

Herr Heitmeyer: Entschuldigung, ist hier noch frei?
Frau Obermann: …

1.39 **2 b** **Kontrollieren Sie mit der CD und lesen Sie den Dialog zu zweit.**

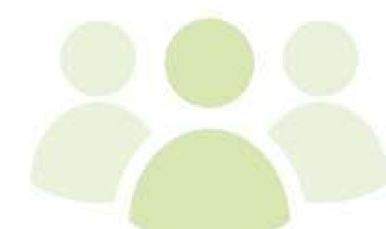
2 c **Spielen Sie Dialoge. Die Informationen für Partner/in B finden Sie auf Seite 179.**

Situation 1
Partner/in A



Sie sind Sekretär/in und arbeiten im Büro der Spedition Michalak. Ein/e Mitarbeiter/in ruft an.

Situation 2
Partner/in A



Sie sind Marktleiter/in im Supermarkt. Sie möchten wissen: Hat Ihr Mitarbeiter / Ihre Mitarbeiterin schon die Milch ins Kühlregal gestellt?



Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 a **Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.**

Bescheid, Tipps, die Abteilung, eine App, Übungen mit Patienten, Platz, Kinder, Kollegen, einen Termin, eine Taste

sagen, installieren, machen, vorstellen, geben, verschieben, drücken, betreuen, nehmen, zeigen

1 b **Üben Sie zu zweit. A sagt das Nomen, B ergänzt das Verb.**

Platz …

… nehmen

1 c **Schreiben Sie Fragen mit den Nomen und Verben. Fragen und antworten Sie.**

Wann können Sie mir Bescheid sagen?

Ich kann Ihnen morgen Bescheid sagen.

Grammatik sprechen

2 **Pronomen im Dativ. „Kein Problem, ich helfe …“ Sprechen Sie Dialoge wie im Beispiel.**

1. Frau Richter kennt das Computerprogramm noch nicht.
2. Herr Grossmann kennt das Passwort noch nicht.
3. Max und Henner wissen noch nicht, wie der Kopierer funktioniert.
4. Ich weiß nicht, wie der Drucker funktioniert.
5. Wir wissen nicht, wo man einen Kaffee bekommt.
6. Frau Meier findet die Toiletten nicht.
7. Herr Hansen findet die Kantine nicht.
8. Anna und Maria finden den Hausmeister nicht.

Frau Richter kennt das Computer-programm noch nicht.

Kein Problem, ich helfe ihr.

3 **Formulieren Sie indirekte Fragen. Fragen und antworten Sie.**

Schwimmbad/Öffnungszeiten? • Name? • Adresse? • Uhrzeit? • Lampen/Wo? • Hose/Preis?

Können Sie mir sagen, wann das Schwimmbad geöffnet hat?

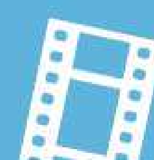
Gerne, Dienstag bis Sonntag von 8 bis 20 Uhr.

Flüssig sprechen


1.40

4 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO


Clip 07
Seite 200

Dialogtraining


1.41

5 a **Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch? Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.**

		R	F
1	Tobias baut Möbel.	☐	☐
2	Tobias arbeitet in seiner eigenen Werkstatt als Schreiner.	☐	☐
3	Ismail verkauft in seinem Online-Shop Regale.	☐	☐
4	Lucia arbeitet in einem Online-Shop.	☐	☐



- Was verkaufst du eigentlich in deinem Online-Shop, Ismail?
- Ich verkaufe Elektroartikel. Und was machst du, Tobias?
- Ich baue Möbel. Ich bin Schreiner.
- Hast du eine eigene Werkstatt?
- Nein, ich arbeite bei einem Freund. Ihm gehört die Werkstatt. Das ist auch gut so.
- Was baust du denn für Möbel?
- Och, alles Mögliche. Im Moment arbeite ich vor allen Dingen an Schränken und Regalen.
- Müssen wir über Arbeit reden?
- Nein, Lucia. Was nervt dich denn am Thema Arbeit?
- Alles. Dass ich nicht weiß, was ich beruflich machen soll. Dass ich nicht weiß, wie ich mein Studium beenden soll. Dass ich überhaupt nicht weiß, was ich will.
- Was machst du denn jetzt? Beruflich, meine ich.
- Ich arbeite in einem Copy-Shop. … Und dieser Job ist einfach nur langweilig.
- Wunderbar. So einen Job möchte ich auch haben!

5 b **Hören Sie den Dialog noch einmal und sprechen Sie mit.**



Gewusst wie

Kommunikation

über Berufe sprechen

Ich habe als Buchhalterin gearbeitet.
In meinem Heimatland arbeiten nur wenige Männer als Erzieher.
Mein Sohn möchte Pilot werden. Ich finde das interessant, aber die Ausbildung ist teuer.

eine Mitteilung schreiben

Hallo Anna,
Herr Mauritz hat angerufen.
Du sollst zurückrufen.
Viele Grüße
Marie

höfliche Bitten

Könnten Sie mir bitte einen Schlüssel geben?
Könntest du mir bitte helfen?

etwas erklären

Hier schaltet man den Kopierer ein.
Diese Fächer sind für Papier.

Gespräche am Arbeitsplatz führen

- Sind Sie neu in der Firma?
- Ja, ich arbeite seit einer Woche hier.
- Gefällt Ihnen die Arbeit?
- Ja, sie ist sehr interessant und die Kollegen sind nett.
- In welcher Abteilung arbeiten Sie?
- In der Elektroabteilung.

Grammatik

indirekte Fragen

Wann kommt der Chef?
Wissen Sie, **wann** der Chef kommt?

höfliche Bitten

Könntest du mir helfen?
Könnten Sie Frau Abiska einen Schlüssel geben?

wissen

ich	**weiß**
du	**weißt**
er/es/sie/man	**weiß**
wir	wissen
ihr	wisst
sie/Sie	wissen

Demonstrativartikel *dies-*

	Nominativ	Akkusativ
m	dieser Kopierer	diesen Kopierer
n	dieses Fach	dieses Fach
f	diese Taste	diese Taste
Pl.	diese Fächer	diese Fächer

- Welcher Kopierer ist neu?
- **Dieser** Kopierer.

Personalpronomen im Dativ

Nominativ	Dativ
ich	mir
du	dir
er/es	ihm
sie	ihr
wir	uns
ihr	euch
sie/Sie	ihnen/Ihnen

Wohnen nach Wunsch

6







Sie lernen

- über die eigene Wohnung sprechen
- Wohnungsanzeigen verstehen
- eine Wohnung suchen
- über den Umzug sprechen
- Nachbarn kennenlernen
- das Verb *lassen*
- reflexive Verben
- die Verben *legen/liegen* und *stellen/stehen*

1 a **Was sehen Sie auf den Fotos? Beschreiben Sie die Fotos.**

Auf dem Foto rechts unten ist ein Bauernhof. Im Hof sind viele Leute. Vielleicht …

1 b **Wie wohnt man hier? Sammeln Sie Wörter zu den Fotos und schreiben Sie Sätze.**

zentral • außerhalb • verkehrsgünstig • teuer • günstig • ruhig • …

2 Ü1-4 **Wo wohnen Sie? Wo möchten Sie gern wohnen? Und warum? Berichten Sie.**

viel/wenig Kontakt mit Nachbarn haben • leichter Arbeit finden • viele Geschäfte • einen Garten haben • mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren • Ruhe haben • ausgehen

Ich wohne in der Innenstadt, aber ich möchte lieber außerhalb wohnen.

Ich wohne gern in einer Großstadt, weil ich da kein Auto brauche.

6

A Eine Wohnung suchen

1 a Wo und wie kann man eine Wohnung finden? Sammeln Sie.
ÜS-7

1 b Lesen Sie die Anzeigen und ergänzen Sie die Informationen in der Tabelle.

1

3 Zi., EG, 75 qm, ruhig, S-Bahn 5 Minuten, KM 740 €, NK 180 €, 2 Monatsmieten Kaution.
Immobilien Franz
Tel. (08161) 93185
office@immobilien-franz.de

2

Babysitter gesucht!

Nachmieter gesucht.
3-Zi.-Wohnung in Haus mit 4 Parteien, sehr ruhig, 72 qm, keine Haustiere, KM 690.– € / NK 180.– € (3 MM Kaution)

Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024 | Tel. 02552 3024

3

WOSTA – Wohnen in der Stadt

familienfreundlich, zentrale Lage, 4 Zimmer, 109,56 m², 816,75 € KM

Kundenzentrum City
Tel. 030 98 63 124

MM = Monatsmiete
NK = Nebenkosten
KM = Kaltmiete

	Wie groß?	Wie viele Zimmer?	Wie teuer?
Wohnung 1			
Wohnung 2			
Wohnung 3			

1.42

1 c Hören Sie das Telefongespräch. Welche Anzeige hat Frau Balbay gelesen?

1 d Lesen Sie den Dialog zu zweit und variieren Sie ihn mit den Anzeigen in 1 b.

- Seelig.
- Guten Tag, meine Name ist Sorana Balbay. Ich habe Ihre Anzeige gelesen, eine 3-Zimmer-Wohnung. Ist die Wohnung noch frei?
- Ja, sie ist noch nicht vermietet.
- Auf dem Zettel steht „Kaution 3 MM". Was heißt das?
- Sie müssen eine Kaution von drei Monatsmieten bezahlen. Das sind 2070 Euro.
- Ach so, okay. Kann ich die Wohnung besichtigen?
- Natürlich, am Mittwochabend um 20 Uhr?
- Moment, ja, das geht. Wie ist die genaue Adresse?
- Die Wohnung ist in der Blücherstraße 12. Sie wissen, wo das ist?
- Ja, in der Nähe vom Eisstadion. Das finde ich sicher.


1.43

2a Ü8 Eine Wohnungsbesichtigung. Hören Sie das Gespräch. Über welche Zimmer sprechen die Personen? Kreuzen Sie an.

- ☐ Kinderzimmer
- ☐ Wohnzimmer
- ☐ Arbeitszimmer
- ☐ Schlafzimmer
- ☐ Esszimmer
- ☐ Küche
- ☐ Gästezimmer
- ☐ Bad
- ☐ WC
- ☐ Keller

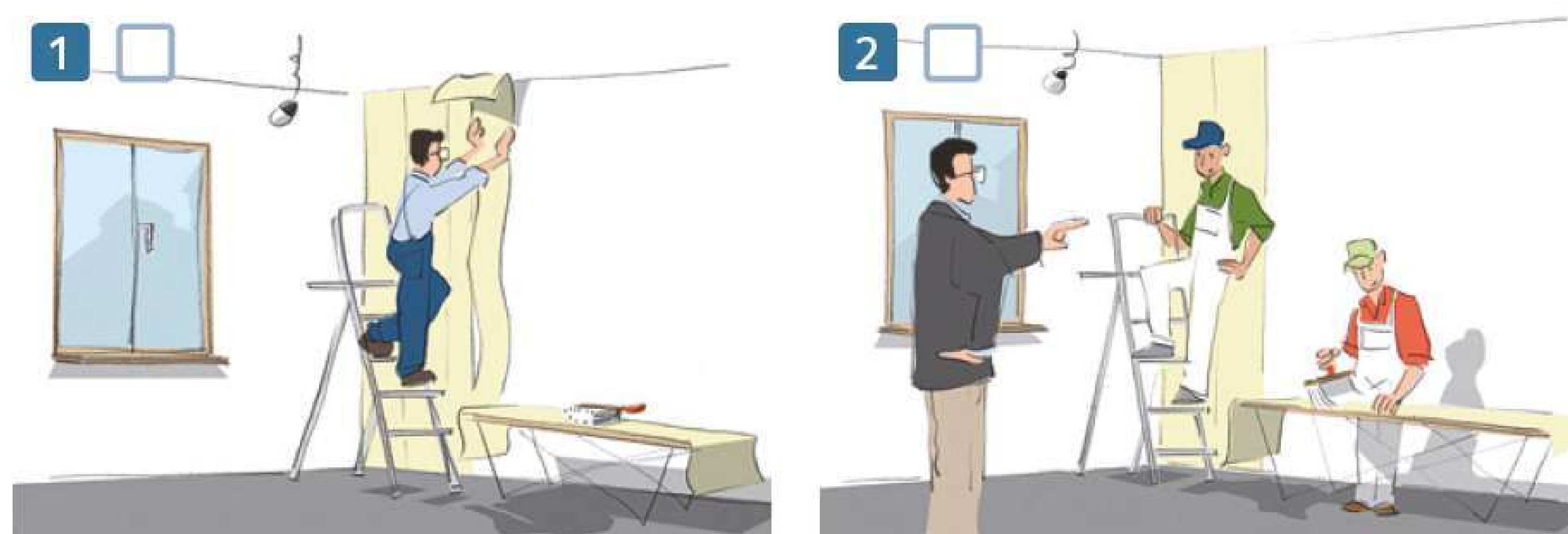


2b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

		R	F
1	Ein Zimmer in der Wohnung ist groß und hell.	☐	☐
2	Die Wohnung hat keinen Balkon.	☐	☐
3	Viele Krankenwagen und Notarztwagen fahren mit Alarm vorbei.	☐	☐
4	Die Frau will das kleine und dunkle Zimmer als Arbeitszimmer benutzen.	☐	☐
5	Die Wohnung ist nicht renoviert.	☐	☐
6	In der Küche ist eine neue Einbauküche.	☐	☐

2c Lesen Sie den Satz von dem Vermieter. Welches Bild passt? Kreuzen Sie an.

Ich mache die Renovierung nicht selbst. Ich habe keine Zeit. Ich lasse die Wohnung renovieren. Ich habe einer Firma den Auftrag gegeben.





lassen

ich	lasse
du	lässt
er/es/sie/man	lässt
wir	lassen
ihr	lasst
sie/Sie	lassen

Der Vermieter renoviert die Wohnung nicht selbst.
Er **lässt** die Wohnung **renovieren**.

3a Ü9 Beim Umzug. Was machen Sie selbst? Was lassen Sie machen? Fragen und antworten Sie.


die Möbel abbauen


renovieren


die Möbel transportieren


die Lampen aufhängen

Lässt du die Küche einbauen?

Nein, das mache ich selbst.

Ja, ich lasse die Küche einbauen.

Und du? Lässt du …?

3b Was machen Sie zu Hause selbst? Was lassen Sie machen? Erzählen Sie.

B Der Umzug


1.44

1 **Was wollen Herr und Frau Balbay wann machen? Hören Sie und ordnen Sie zu.**

1 Am Samstag	**A** kochen sie für ihre Freunde.
2 Am Sonntag	**B** gehen sie früh schlafen.
3 Am nächsten Wochenende	**C** bauen sie die Möbel auf.

2a **Am Samstag: Wo stehen die Sachen? Beschreiben Sie das Bild.**
Ü10-13



Das Zimmer am Samstag

2b **Am Sonntag: Wohin kommen die Sachen? Lesen Sie den Grammatikkasten und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.**


Das Zimmer am Sonntag

Er legt die Bücher auf den Boden.
Sie stellen den Tisch auf den Teppich.
Sie hängt ...



Wohin?	Wo?
stellen	stehen
legen	liegen

2c **Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.**

Wohin stellen sie den Tisch?

Sie stellen den Tisch auf den Teppich.


1.45

3 a Im Baumarkt. Hören Sie zu und markieren Sie: Was kauft Herr Tymoschenko?

Heim und Haus

Der Baumarkt für Heimwerker

Topangebote für die Woche vom 23.-28. April

- Schrauben und Dübel 200 St. – 3,95 €
- Nägel 120 St. – 2,70 €
- Hammer – 6,40 €
- Akku-Bohrer – 99 €
- Wandfarbe 10 l, weiß – 34,95 €
- Pinsel-Set (4tlg.) – 5,35 €
- Farbroller 18 cm – 4,45 €
- Tapete Rollenmaß 33,5 x 53 cm – 8,49 €
- Leiter – 49,90 €

3 b Variieren Sie den Dialog und spielen Sie ihn im Kurs.

- Guten Tag, können Sie mir helfen?
- Ja gern, was brauchen Sie?
- Ich möchte …
- …

die Wohnung streichen • die Wohnung tapezieren • ein Bild aufhängen • eine Lampe aufhängen

4 Projekt: Sie haben 300 Euro und können Ihren Kursraum renovieren. Was machen Sie? Wie renovieren und dekorieren Sie den Raum? Diskutieren Sie im Kurs und schreiben Sie eine Liste.

Ich finde, wir brauchen mehr Bilder an der Wand.





Vorschläge machen	zustimmen	ablehnen
Ich finde gut, wenn wir …	Das ist eine gute Idee.	Ich denke, es ist besser, wenn …
Können wir nicht auch …?	Das finde ich auch.	Nein, da habe ich eine andere Meinung. Ich möchte lieber …
Wie findest du …?	Ja, das gefällt mir.	Nein, das gefällt mir nicht.
	Einverstanden.	

C Die neuen Nachbarn


1.46-48

1 a **Sehen Sie sich die Fotos an und hören Sie die Dialoge. Warum gehen Herr und Frau Balbay zu den Nachbarn?**







1 b **Hören Sie noch einmal: Wie finden Sie die Reaktionen der Nachbarn?**

sympathisch • unsympathisch • freundlich • unfreundlich • nett • nicht nett

1 c **Welche Erfahrungen haben Sie mit Nachbarn? Erzählen Sie.**

2 a **Lesen Sie den Dialog und den Grammatikkasten. Ergänzen Sie die Sätze 1–3.**
Ü14

- Guten Tag, wir möchten uns vorstellen. Wir sind die neuen Nachbarn, wir heißen Balbay.
- Guten Tag, mein Name ist Becker. Hoffentlich fühlen Sie sich hier wohl! Haben Sie Kinder?
- Ja, wir haben zwei Mädchen, sie sind fünf und acht Jahre alt.
- Oh, das ist schön, ich habe auch Kinder, zwei Jungen und ein Mädchen. Die Jungen sind Zwillinge, sie sind sechs und das Mädchen ist acht.
- Ach schön. Wir haben vorher in der Nähe vom Stadtzentrum gewohnt und die Wohnung war laut und klein. Hier haben wir mehr Platz. Das ist wunderbar.
- Ich freue mich, dass Sie diese Wohnung bekommen haben.



reflexive Verben

ich	freue mich
du	freust dich
er/es/sie/man	freut sich
wir	freuen uns
ihr	freut euch
sie/Sie	freuen sich

1 Guten Tag, wir möchten .... vorstellen.

2 Hoffentlich fühlen Sie .... hier wohl.

3 Ich freue ...., dass Sie diese Wohnung bekommen haben.

2 b **Reflexive Verben üben. Würfeln Sie und sagen Sie das Verb in der richtigen Form.**

ich   du   er/es/sie/man   wir   ihr   sie/Sie

sich freuen • sich wohlfühlen • sich vorstellen

wir freuen uns



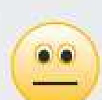
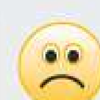

1.49

3a Ein Gedicht. Hören Sie und sprechen Sie nach.
Ü15



3b Variieren Sie das Gedicht und tragen Sie es im Kurs vor.



		
prima, fantastisch, fit	jung, alt	allein, fremd, krank, matt,
wunderbar, super, stark	etwas besser	erschöpft, schwach, kaputt

4a Pavel und Luise. Eine romantische Geschichte. Ordnen Sie die Verben zu.
Ü16-17

sich verlieben • sich entschuldigen • sich kennenlernen • sich streiten • sich küssen • sich trennen


....


....


....


....


....


....

4b Wo? Wann? Was? Schreiben Sie die Geschichte.

sie haben sich kennengelernt • sie haben sich verliebt • sie haben sich geküsst • sie haben sich gestritten • sie haben sich getrennt • er hat sich entschuldigt

Pavel und Luise haben sich vor einem Supermarkt kennengelernt.

4c Erzählen Sie die Geschichte dann im Kurs.



Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 a **Ordnen Sie die Adjektive zu.**

erschöpft • prima • allein • krank • stark



Tim fühlt sich ....



Bea fühlt sich ....



Asim fühlt sich ....



Jenny fühlt sich ....



Aya fühlt sich ....

1 b **Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.**

Denkst du, Asim fühlt sich krank?

Nein, ich denke, er fühlt sich …

Grammatik sprechen

2 **Das Hotel Mama. Was lässt Pascal machen? Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.**



die Hemden bügeln



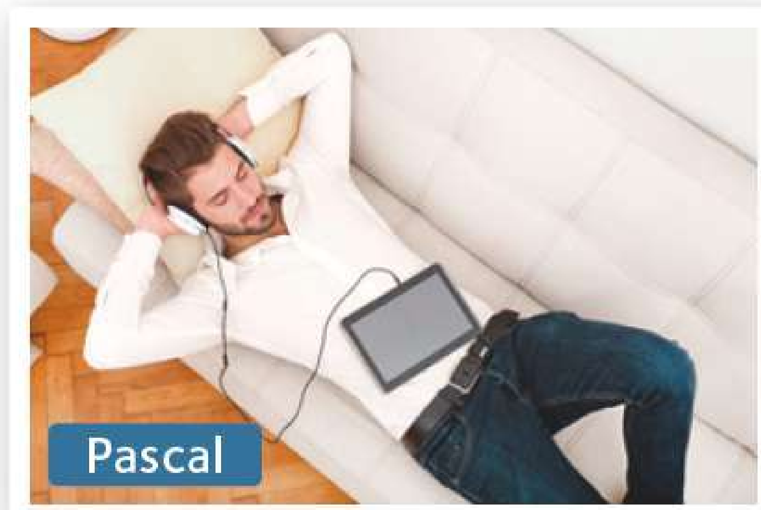
Geschirr spülen



sein Zimmer putzen



die Schuhe putzen



Pascal



einkaufen



das Bett machen



Wäsche waschen



Essen kochen

Was lässt Pascal machen?

Er bügelt die Hemden nicht selbst.
Er lässt sie bügeln.

3 a Reflexive Verben üben. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1 Freust du dich nicht?
2 Freut Martin sich nicht?
3 Freut ihr euch nicht?
4 Freuen Lea und Tim sich nicht?
5 Freut Angela sich nicht?

A Doch, wir freuen uns.
B Doch, er freut sich.
C Nein, sie freuen sich nicht.
D Doch, ich freue mich.
E Nein, sie freut sich nicht.

3 b Sprechen Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

Freust du dich nicht?

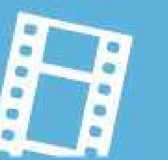
Doch, …

Flüssig sprechen


1.50

4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO


Clip 08
Seite 201

Dialogtraining


1.51

5 a Hören Sie den Dialog. Was kann Sara allein? Notieren Sie und berichten Sie im Kurs.



- Du machst das Café ganz allein, oder?
- Ja, es ist nicht ganz einfach. Aber es macht mir Spaß.
- Es ist ja auch total schön hier.
- Danke. Ich suche gern Möbel und Farben aus und ich dekoriere gern. … Du, ich bin ganz froh, dass du da bist. Ich wollte dich nämlich etwas fragen.
- Ja, bitte?
- Ich brauche noch ein Regal für die Küche. Zuerst wollte ich das machen lassen, aber ich habe im Moment nicht so viel Geld. Und ganz allein schaffe ich das nicht.
- Du weißt, dass ich Schreiner bin, oder?
- Ja, das habe ich … ähm … gehört. Vielleicht könntest du …
- Klar, ich kann dir gern helfen.
- Ich kann schon viel selbst machen: Wände tapezieren und streichen, Lampen und Bilder aufhängen. Aber Möbel bauen finde ich schwierig. Ich habe auch keine richtige Idee, wie das Regal aussehen soll. Aber ich habe einen Hammer und Schrauben und …
- Sara, ich helfe dir wirklich gern!
- Danke!

5 b Schreiben Sie ein neues Ende für den blau markierten Text. Spielen Sie dann den Dialog zu zweit.



Gewusst wie

Kommunikation

über die eigene Wohnung sprechen

Wir wohnen zentral. Das ist praktisch. Wir brauchen kein Auto und können mit Bussen und Straßenbahnen fahren.
Ich möchte lieber in einer Kleinstadt wohnen, da sind die Mieten günstiger.

eine Wohnung suchen

Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Ist die Wohnung noch frei?
Ich möchte die Wohnung gern besichtigen. Wann ist das möglich?

über Arbeiten beim Umzug sprechen

Die Möbel bauen wir selbst ab und transportieren sie selbst. Auch die Lampen hänge ich selbst auf. Aber wir renovieren die alte Wohnung nicht selbst. Wir lassen sie renovieren. Ich kann die Einbauküche nicht selbst einbauen. Das macht ein Freund von uns.

Nachbarn kennenlernen

- Guten Tag, wir möchten uns vorstellen. Wir sind die neuen Nachbarn. Wir heißen Balbay.
- Guten Tag, mein Name ist Becker. Hoffentlich fühlen Sie sich hier wohl.
- Wir haben vorher in der Stadt gewohnt. Wir freuen uns, dass wir diese Wohnung bekommen haben.

Grammatik

das Verb *lassen*

	lassen
ich	lasse
du	**lässt**
er/es/sie/man	**lässt**
wir	lassen
ihr	lasst
sie/Sie	lassen

Ich	lasse	meine Wohnung	reparieren.
Sie	lässt	ihre Haare vom Friseur	schneiden.

Ich lasse meine Wohnung reparieren.
(= Ich renoviere meine Wohnung nicht selbst).

reflexive Verben

	sich freuen
ich	freue mich
du	freust dich
er/es/sie/man	freut sich
wir	freuen uns
ihr	freut euch
sie/Sie	freuen sich

Wir freuen uns, weil wir eine gute Wohnung gefunden haben.

ebenso: sich fühlen, sich vorstellen, sich verlieben, sich streiten, sich trennen, sich entschuldigen

die Verben *legen/liegen* und *stellen/stehen*

Wohin? → *legen/stellen* (Präposition + Akkusativ)	Wo? → *liegen/stehen* (Präposition + Dativ)
Sie legen den Teppich **auf den Boden**.	Der Teppich liegt **auf dem Boden**.
Sie stellen den Tisch **auf den Teppich**.	Der Tisch steht **auf dem Teppich**.

Feste feiern

7

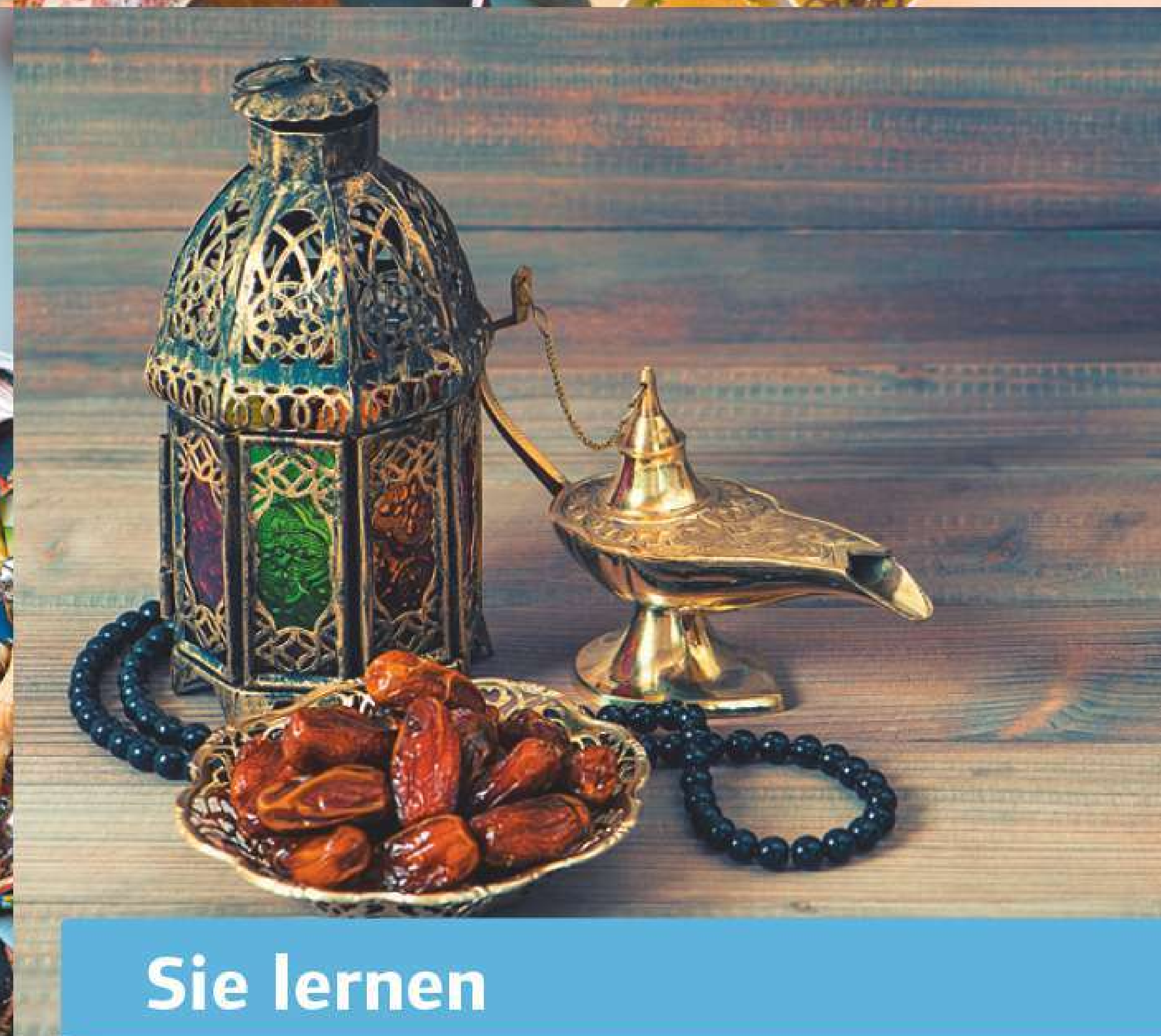












Sie lernen

- über Feste und Geschenke sprechen
- Einladungen und Glückwünsche verstehen und darauf reagieren
- Komplimente machen
- Kleidung beschreiben
- eine Kursparty organisieren
- das Datum
- Adjektivdeklination nach dem unbestimmten Artikel
- Verben mit Dativ und Akkusativ

1 a Ü1 **Welche Feste auf den Fotos kennen Sie? Erzählen Sie.**

Ich glaube, das Foto oben links ist Weihnachten.

Oben in der Mitte, das ist …

1 b **Was machen die Leute? Was ist typisch für die Feste?**

ein Feuerwerk machen • gut essen • etwas schenken • Spaß haben • sich verkleiden • auf die Straße gehen • zu Hause feiern • Verwandte/Freunde einladen • …

2 a Ü2-3 **Welche deutschen Feiertage kennen Sie? Sammeln Sie im Kurs.**

Am 25. und 26. Dezember ist Weihnachten. Die Geschäfte sind geschlossen.

Am dritten Oktober haben die meisten Leute frei. Das ist ein Feiertag.

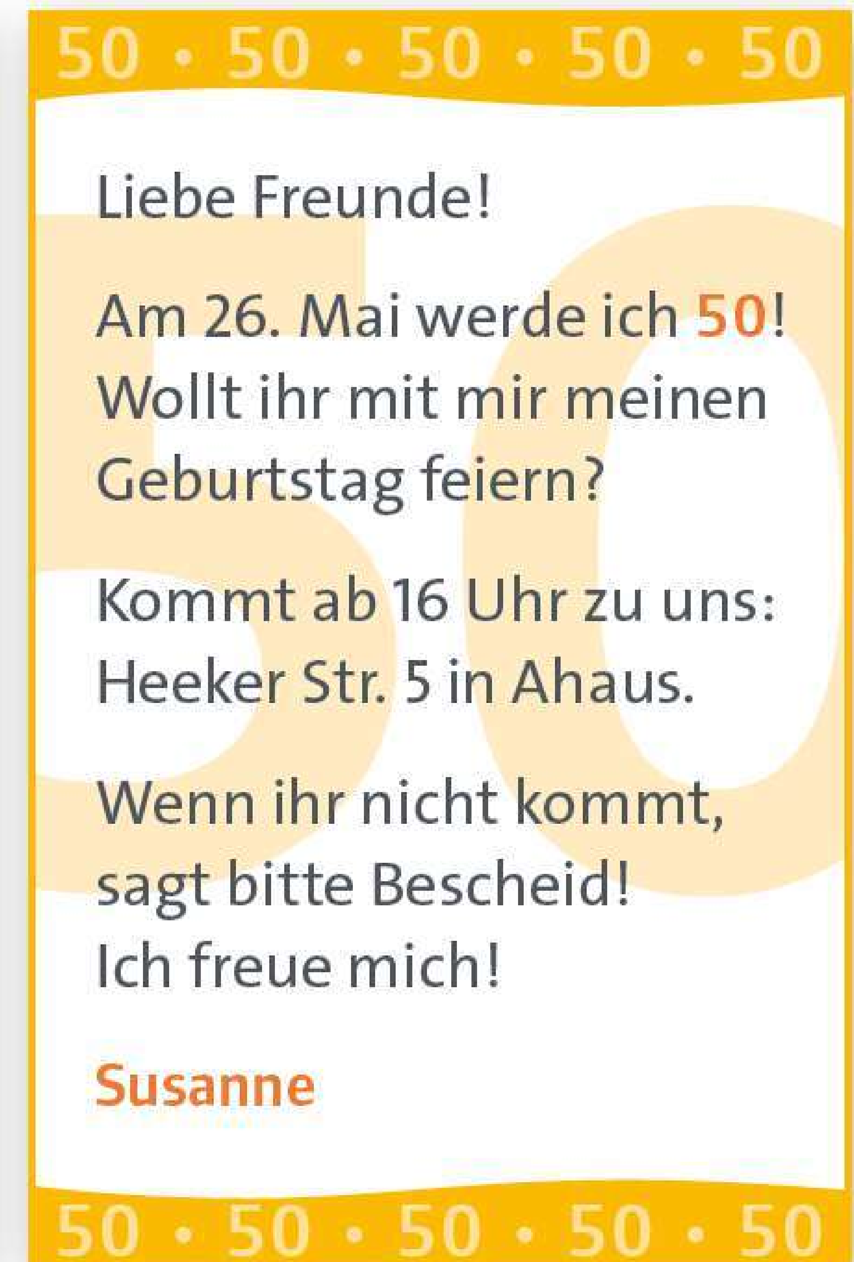
2 b **Welche Feiertage gibt es in Ihrer Heimat? Erzählen Sie.**

7 A Einladungen

1 Ü4 **Lesen Sie die Einladungen und beantworten Sie die W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo?**







1.52 **2a** Ü5-7 **Am Telefon einladen. Hören Sie und beantworten Sie die Fragen: Wer? Was? Wann? Wo?**

2b **Lesen Sie den Grammatikkasten. Lesen Sie dann den Dialog zu zweit und variieren Sie die Wörter in Blau (Datum und Uhrzeit).**

- Marquardt.
- Hallo, hier ist Susanne.
- Hi, Susanne, wie geht's dir?
- Danke, gut. Ich möchte dich gern zu meinem Geburtstag einladen. Hast du nächste Woche am Samstag Zeit?
- Ist das der achte Oktober?
- Ja, richtig. Ich habe ja am fünften Oktober Geburtstag, aber das ist mitten in der Woche und alle arbeiten.
- Ja klar, ich komme gern. Wann beginnt die Feier?
- Ab 20.00 Uhr. Du kannst aber auch etwas später kommen.
- Ja, ich besuche am Nachmittag meine Eltern in Münster. Ich denke, ich kann so um neun Uhr da sein.
- Wunderbar! Bis Samstag.
- Bis Samstag und danke für die Einladung!



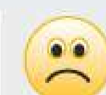
Datum

Welcher Tag …?	Wann …?
der erste **J**anuar	**am** erste**n** **J**anuar
der erste **E**rste	**am** erste**n** **E**rste**n**

2c **Schreiben und spielen Sie einen weiteren Dialog.**



auf Einladungen reagieren

		
Ja, (ich komme) sehr gern. Oh, das ist schön. Klar komme ich. Vielen Dank für die Einladung. Ich komme ganz bestimmt.	Ich weiß noch nicht. Ich muss noch … fragen. Ich komme gern, aber vielleicht etwas später.	Oh, das tut mir leid, aber ich kann nicht kommen. Schade, da kann ich nicht, ich (muss) …

3 Geschenke. Lesen Sie die Einladungen in 1 noch einmal. Was kann man wem schenken? Sammeln Sie und vergleichen Sie im Kurs.

Ü8–9



Eva:
Tobias:
Eva und Tobias:
Susanne:



Verben mit Dativ und Akkusativ

	Dativ (Person)	**Akkusativ** (Sache)
Ich schenke	meinem Vater	ein Buch.
Ich schenke	ihm	ein Buch.

Man kann Susanne Blumen schenken.

Man kann ihr auch ein Parfüm schenken.

4 Was schenken Sie wem? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Ü10

Ich schenke	meinen Eltern meinem Vater / meiner Mutter meinen Freunden meinem Chef / meiner Chefin meinem (Ehe-)Mann / meiner (Ehe-)Frau	ein … eine … einen … …	zum Geburtstag. zur Hochzeit. zum Jubiläum. …

Ich schenke meiner Frau Rosen zum Hochzeitstag.

5 Was schenken Sie, wenn …? Was kann man in Ihrem Land nicht schenken? Erzählen und vergleichen Sie.

1 Was schenken Sie, wenn ein Freund / eine Freundin Geburtstag hat?
2 Was bringen Sie mit, wenn Sie bei einem Kollegen zum Essen eingeladen sind?
3 Wem schenken Sie etwas, wenn Sie in Ihre Heimat fahren?

Bei uns darf man keinen Alkohol schenken. Das macht man nicht.

Normalerweise schenkt man in unserer Heimat …

B Hochzeit

1 a Ü11-12 **Eva und Tobias heiraten. Welche Adjektive passen? Beschreiben Sie das Foto.**

elegant • schick • schwarz • weiß • eng • wunderschön • toll • romantisch • teuer • lecker

Der Anzug ist …



1 b 1.53 **Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Endungen. Hören Sie dann und sprechen Sie mit.**

Da kommt das Brautpaar vom Standesamt. Die Braut trägt ein romantisch......., weiß....... Kleid, eine wunderschön....... Kette, einen weiß....... Schleier und sehr elegant....... Schuhe. Sie sieht fantastisch aus!

1 c **Beschreiben Sie den Bräutigam, die Ringe, die Hochzeitstorte und das Auto.**

Der Bräutigam trägt einen … Anzug.

Sie tragen … Ringe.

Es gibt eine … Hochzeitstorte.

Adjektivendungen nach dem unbestimmten Artikel

Nominativ Das ist/sind …	**Akkusativ** Er/Sie trägt …
(der) ein/kein grau**er** Anzug.	(den) einen/keinen grau**en** Anzug.
(das) ein/kein weiß**es** Kleid.	(das) ein/kein grau**es** Kleid.
(die) eine/keine grau**e** Hose.	(die) eine/keine grau**e** Hose.
Pl. klein**e** Ohrringe.	Pl. klein**e** Ohrringe. / keine klein**en** Ohrringe

2a Hochzeitskleidung. Fragen und antworten Sie.
Ü13-14

1 Was für ein Kleid tragen viele Frauen bei ihrer Hochzeit? Was trägt der Bräutigam?
2 Was trägt ein Brautpaar in Ihrem Land?
3 Was haben Sie bei Ihrer Hochzeit getragen?

Bei der Hochzeit trägt die Frau oft ein weißes Kleid.



Was für ein … trägt man?
Was für ein Kleid? – Ein weißes (Kleid).
Was für einen Anzug? – Einen schwarzen (Anzug).
Was für eine Kette? – Eine elegante (Kette).
Was für Schuhe? – Schwarze (Schuhe).

2b Hochzeit weltweit. Wie feiert man in Ihrem Land? Erzählen Sie. Wenn Sie möchten, bringen Sie Hochzeitsfotos mit.

3 Machen Sie Komplimente im Kurs und reagieren Sie darauf.
Ü15

Auf dem Foto siehst du echt toll aus!

Sie sprechen schon so gut Deutsch!



Komplimente machen	auf Komplimente reagieren
Du bist immer so freundlich/fröhlich/hilfsbereit.	Wirklich? Das ist nett von dir.
Sie haben immer so tolle Ideen.	Meinen Sie? / Meinst du?
Das Kleid auf dem Foto sieht toll aus.	Danke schön, Sie/du auch.


1.54

4a Eine Hochzeit mit Pannen. Hören Sie die Geschichte und ordnen Sie die Bilder.













4b Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu und erzählen Sie dann die Geschichte.

A Die Freunde und Verwandten werfen Reis.
B Sie gehen zum Restaurant.
C Sie feiern.
D Das Restaurant ist geschlossen.
E Das Brautpaar tauscht Ringe.
F Sie suchen ein anderes Restaurant.

C Feiern interkulturell

1 **Einladung zu einer Party oder zu einem Essen. Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie an: stimmt oder stimmt nicht. Was meinen Sie? Diskutieren Sie im Kurs.**

	Party		Essen	
	stimmt	stimmt nicht	stimmt	stimmt nicht
1 Ich komme pünktlich.	☐	☐	☐	☐
2 Ich bringe etwas zu essen/trinken mit.	☐	☐	☐	☐
3 Ich nehme die Kinder mit.	☐	☐	☐	☐
4 Ich kaufe ein Geschenk für die Gastgeber.	☐	☐	☐	☐
5 Ich ziehe schöne Kleidung an.	☐	☐	☐	☐

2 a Ü16–17 **Luiz Fernando, Leyla Sönmez und Benoit Ahoua erzählen über ihre Erfahrungen. Lesen Sie die Magazintexte und sammeln Sie Informationen in einer Tabelle.**

Feiern in Deutschland

1 Ich bin Student und war schon auf einigen Partys bei deutschen Freunden. Meistens bringe ich etwas zu essen mit, am besten eine Spezialität aus meinem Land, oder auch eine Flasche Wein. Das ist ganz unkompliziert. Das gefällt mir. Man unterhält sich über das Studium, die Arbeit oder auch über Filme und es gibt natürlich Wein und Bier.
Luiz Fernando, 24, Brasilien

2 Ich habe viele deutsche Freunde und bin oft eingeladen und lade auch ein. Was mir auffällt? Die Deutschen kommen bei Einladungen zum Essen immer pünktlich. Das ist höflich in Deutschland. Bei uns ist das nicht so. Hier bringt man meistens auch etwas mit, z. B. eine Flasche Wein oder Blumen. Und die Kinder sind oft nicht dabei. Das ist bei uns anders.
Leyla Sönmez, 36, Türkei

3 Vorgestern war ich auf einer deutschen Party. Da war eine gute Stimmung, aber es war auch ganz anders als bei uns. Die Leute waren ganz normal angezogen, bei uns zieht man immer schicke Kleidung an, wenn man zu einer Party geht. Die Leute haben sich viel unterhalten, aber wenig getanzt. Ich war der einzige Mann auf der Tanzfläche.
Benoît Ahoua, 30, Republik Côte d'Ivoire

25

Kleidung	Essen/Trinken	Kinder	Geschenke	Gespräche
	Man bringt etwas mit.			

2b Formulieren Sie die Texte 1 und 2 in der dritten Person.

2c Berichten Sie über Text 3 wie im Beispiel.

Benoît Ahoua sagt, dass er vorgestern auf einer Party war. Er erzählt, dass …

2d Waren Sie schon einmal auf einer deutschen Party? Was ist Ihnen aufgefallen? Wie ist das in Ihrem Heimatland? Vergleichen Sie.

3a Eine Kursparty organisieren. Was passt? Ordnen Sie zu.



1 Wer besorgt	A wollen wir feiern?
2 Wer bringt	B die Getränke?
3 Wen	C laden wir ein?
4 Wollen wir auch	D tanzen?
5 Wann	E auf der Party?
6 Was machen wir	F feiern?
7 Wo wollen/können wir	G Essen mit?

3b Gemeinsam etwas planen. Arbeiten Sie zu zweit und planen Sie eine Party.

Wollen wir übermorgen eine Party machen?

Ja, das ist eine gute Idee. Ich habe einen großen Garten. Wir …

4 Feste und Feiertage. Was sagt man wann? Ordnen Sie zu.

1 Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
2 Alles Gute zum neuen Jahr! / Prosit Neujahr!
3 Frohe Ostern!
4 Alles Gute zur Hochzeit!









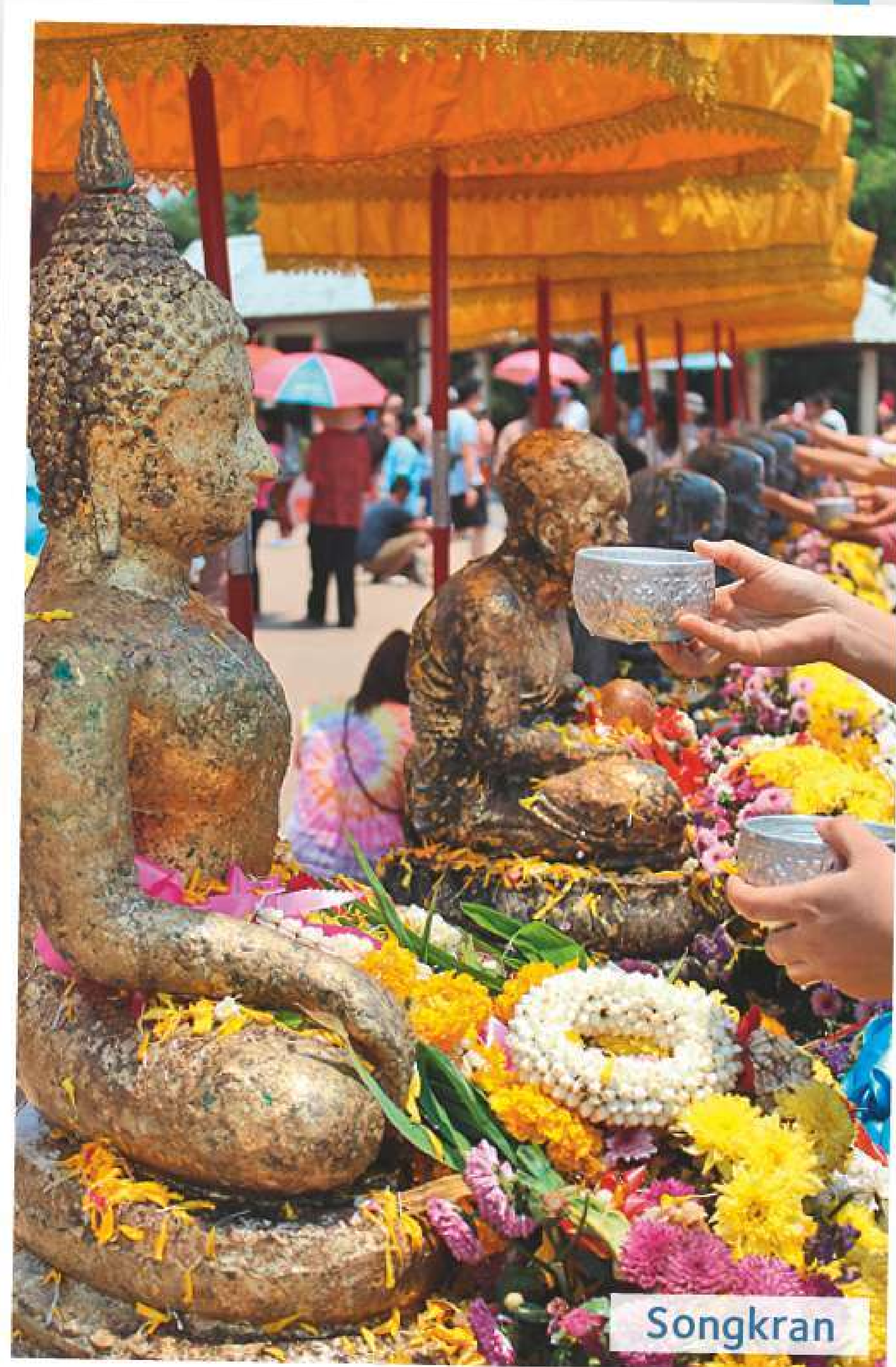
5 Schreiben Sie eine Glückwunschkarte.

Liebe Eva, lieber Tobias, herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit. Ich wünsche euch …



eine Glückwunschkarte schreiben
Liebe …, / Lieber …,
herzlichen Glückwunsch zum/zur …
Ich wünsche dir/euch viel Glück! / alles Gute für das neue Lebensjahr! / ein schönes Fest!
Liebe Grüße / Alles Liebe / Herzliche Grüße
dein/e …


Chinesisches Frühlingsfest


Songkran


Simchat Tora

Interkultureller

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1	Neujahr				Tag der Arbeit	Int. Kindertag, Buddh. Neujahr Vesak 2559
2				Gründonnerstag		
3	Muhammads Geburtstag 1436			Karfreitag		
4				Pessachfest bis 11.4.		Fronleichnam
5			Purimfest	Osterfest Ev./Kath.		
6	Hl. 3 Könige		Holifest		St. Georgsfest der Roma	
7	Orthodoxes Weihnachtsfest nach julian. Kal.					
8			Internationaler Frauentag	Internationaler Romatag	Ende 2. Weltkrieg in Europa,	
9					Europatag	
10					Muttertag	
11						
12				Orthodoxes Osterfest		
13				Songkran 2558 Thai Neujahr		
14	Pongalfest der Tamilen	St. Valentin		Baisakhi 316 Sikh Neujahr	Chr. Himmelfahrt	
15				Roter Mittwoch der Yeziden		
16				Shoah-Gedenktag		
17		Fastnacht	St. Patrick			Beginn des Ramadan
18		Aschermittwoch				
19		Neujahrsfest Vietnam, China				
20			Neujahrsfest Iran./Afgh. 1394			Weltflüchtlingst UNO
21		Christliche Fastenzeit 18.2.–4.4.	Baha'i 172 u. a., Newroz der Kurden 2627	Ridvanfest der Baha'i bis 2.5.		
22						
23				Türkisches Kinderfest	Karneval der Kulturen Berlin,	
24					Pfingstfest,	St. Johannis
25					Schawuot	
26						
27	Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus					
28						Christopher Street Day örtl. untersch.
29			Palmsonntag			
30						
31						

ie Beauftragte für Integration und Migration | Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen | be Berlin

Christlich

Islamisch (Daten können um 1–2 Tage differieren.)

1 Wer feiert was? Sehen Sie sich den Kalender an und sammeln Sie im Kurs.

Christen feiern …

Hindus …

Buddhisten …

Juden …

Moslems feien …

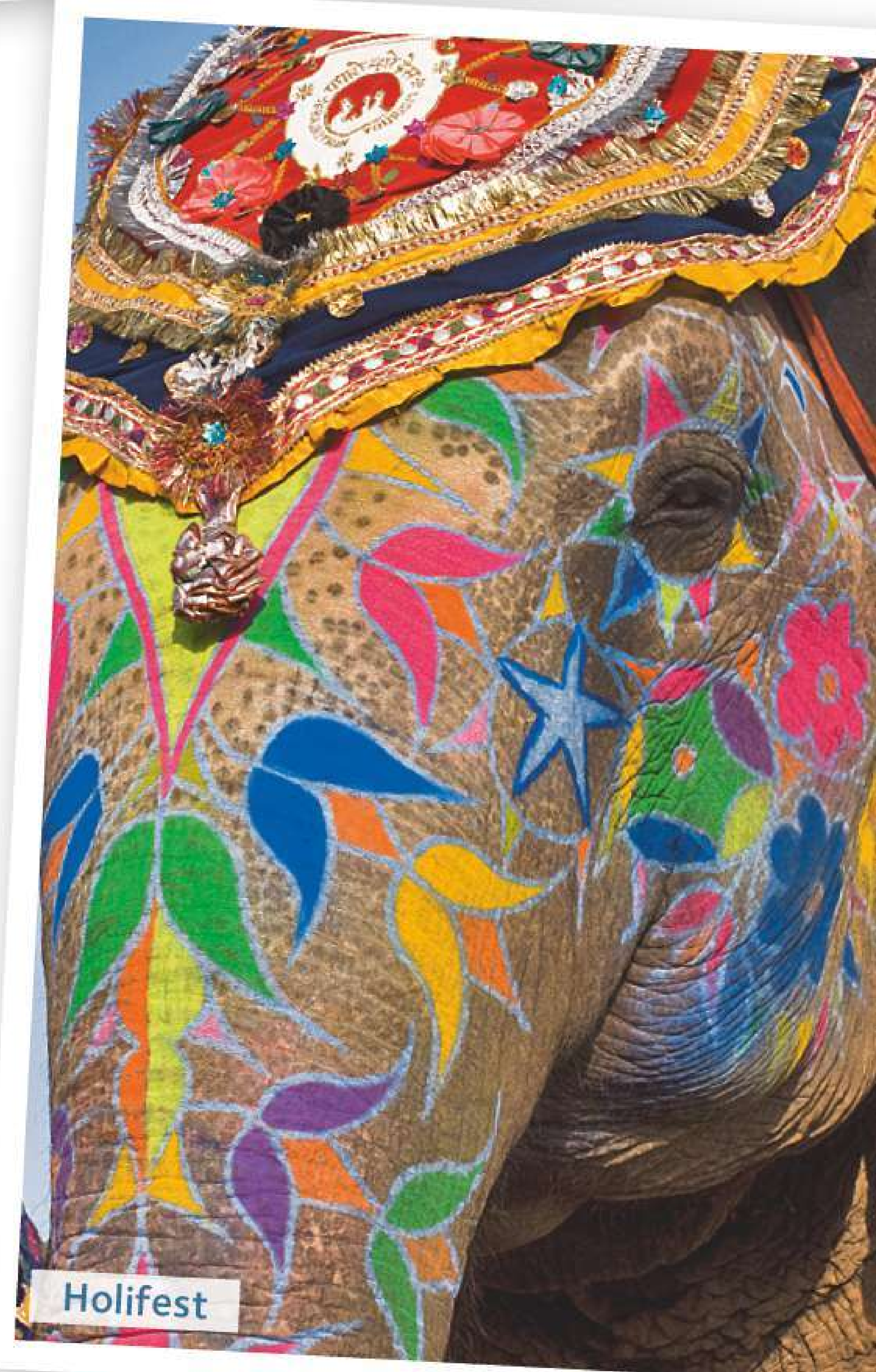
Kalender 201

	Juli	August	September	Oktober	November	Dezem
1			Antikriegstag	3.10. Tag d. Offenen Moschee	Allerheiligen	
2		Ged.tag Genozid an den Roma		Tag d. Flüchtlings	Allerseelen	
3				Tag der Deutschen Einheit		
4	Independence Day USA			Erntedankfest		
5				Schmini Azeret		
6		Hiroshima-Gedenktag		Simchat Tora		2. Advent, St. Nikolaus
7						Chanukka –14.12.
8						
9					Pogromnacht 1938, Fall der Berliner Mauer 1989	
10						Erklärung der Menschenrechte
11					St. Martin, Divalifest	
12			Kopt.-/Äth.-Orth. Neujahr		Baha'u'llahs Geburtstag	
13						3. Advent, Fest der Lucia Schweden
14	Tag der Französischen Revolution		Rosch Haschana Neujahr 5776	Islamisches Neujahr 1437		
15		Mariä Himmelf., Bonfest Japan		Muharrem-Fasten der Aleviten 14.–25.10.	Volkstrauertag	
16						
17	Ramadanfest		Ganeshafest			
18					Buß- und Bettag	Êzîdfest der Yeziden
19						
20			Weltkindertag			4. Advent
21						
22				Dussehrafest	Totensonntag	
23			Jom Kippur, Opferfest	Aschuratag		Muhammads Geburtstag 1437
24						Heiligabend
25					Guru Nanaks Geb. Sikh	Weihnachtsfest Ev./Kath./Orth.
26				Aschure der Aleviten	Thanksgiving USA	n. gregorian. Kal.
27			Mondfest			
28		Verstorbenen-Gedenktag	Sukkot bis 4.10.			
29					1. Advent Beginn des Kirchenjahres	
30						
31				Reformationstag, Halloween		Silvester

Jüdisch | Buddhistisch | Hinduistisch | Baha'i

Die Helltönung von Daten bezeichnet nicht unbeding Religion, sondern den Kulturkreis, zu dem sie gehören


Opferfest


Holifest


4. Advent

2 Wann ist das? Fragen und antworten Sie.

Wann beginnt das Pessachfest?

Am vierten April.

3 Welche Feste feiern Sie? Erzählen Sie im Kurs.



Sprechen aktiv

Grammatik sprechen

1 **Arbeiten Sie zu zweit. Die Bilder für Partner/in B finden Sie auf Seite 179. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.**

Partner/in A

Sulkhan

Sebastian

Andrej

der Anzug	die Bluse
der Mantel	die Hose
der Rock	die Tasche
das Hemd	die Krawatte
das Kleid	die Schuhe (Pl.)
das T-Shirt	die Socken (Pl.)

Louisa

Anamaria

Iveta

Was für eine Hose trägt Sulkhan?

Er trägt eine schwarze Hose.

Wörter sprechen

2a **Geschenke. Ordnen Sie zu.**

der Gutschein • die Kerze • der Blumenstrauß • der Obstkorb • das Geschirr • der Teddybär • der Schmuck • das Parfüm


....


....


....


....


....


....


....


....


1.55

2b Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

2c Was schenken Sie gerne? Berichten Sie.

Was schenken Sie Ihren Eltern?

Meinen Eltern schenke ich gerne …

Was schenken Sie einem guten Freund?

Flüssig sprechen


1.56

3 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO



Clip 09
Seite 202

Dialogtraining

4a Ordnen Sie die Sätze den Themen zu.

A Glückwünsche äußern **B** das Datum **C** Einladungen **D** über Feste sprechen

- [B] [1] ● 24.4. Oh, ein sehr schönes Datum!
- [ ] [1] ● Alles Liebe zum Geburtstag!
- [ ] [ ] ● Alles, alles Gute für dein neues Lebensjahr!
- [ ] [ ] ● Danke für die Einladung!
- [ ] [ ] ● Der 24. April.
- [ ] [ ] ● Feierst du deinen Geburtstag denn noch mit deiner Familie?
- [ ] [ ] ● Hast du heute Geburtstag?
- [ ] [ ] ● Herzlichen Glückwunsch!
- [ ] [ ] ● Ja, meine Kinder kommen am Wochenende. Das heißt, meine beiden Töchter kommen mit ihren Männern. Mein Sohn kann leider nicht. Er muss arbeiten.
- [ ] [ ] ● Danke! Schön, dass ihr mit mir feiert.
- [ ] [ ] ● Welcher Tag ist denn heute?
- [ ] [ ] ● Ja.

● Lucia ● Anna ● Tobias ● Ismail




1.57

4b Hören Sie den Dialog und ordnen Sie die Sätze.

4c Hören Sie noch einmal und kontrollieren Sie. Schreiben Sie dann den Dialog ins Heft.

4d Lesen und spielen Sie den Dialog zu viert.



Gewusst wie

Kommunikation

über Feste und Geschenke sprechen

Welches Fest ist für Sie besonders wichtig?
Was schenkt man in Ihrer Heimat zur Hochzeit?
Was bringen Sie mit, wenn Sie bei einem Kollegen zum Essen eingeladen sind?

Einladungen verstehen und darauf reagieren

- Ich mache am Freitagabend eine Party. Wollt ihr auch kommen?
- Ja, vielen Dank für die Einladung. Ich komme gern.
- Schade, da kann ich leider nicht, ich muss arbeiten.

eine Kursparty organisieren

Wo können wir die Party machen?
Wer besorgt die Getränke?
Wollen wir auch tanzen?

Kleidung beschreiben

- Was für ein Kleid hast du auf der Hochzeit/Party getragen?
- Ein langes, rotes Kleid und rote, elegante Schuhe.

Glückwünsche äußern

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
Alles Gute zum neuen Jahr! / Prosit Neujahr!
Frohe Ostern!
Alles Gute zur Hochzeit!

Komplimente machen und darauf reagieren

- Du bist immer so fröhlich!
- Wirklich? Das ist nett von dir.
- Sie sprechen schon so gut Deutsch!
- Meinen Sie? Danke schön.

Grammatik

das Datum

- Welcher Tag ist das?
- Das ist der dritte Zehnte.

- Wann ist das?
- Das ist am dritten Zehnten.

Verben mit Dativ und Akkusativ

	Dativ (Person)	Akkusativ (Sache)
Ich schenke	meiner Mutter	einen Blumenstrauß.

ebenso: geben, mitbringen, zeigen …

Adjektivdeklination nach dem unbestimmten Artikel

	Nominativ	Akkusativ
m	Das ist ein/kein grau**er** Anzug.	Er trägt einen/keinen grau**en** Anzug.
n	Das ist ein/kein weiß**es** Kleid.	Sie trägt ein/kein weiß**es** Kleid
f	Das ist eine/keine rot**e** Rose.	Sie trägt eine/keine rot**e** Rose.
Pl.	Das sind schön**e** Ohrringe. Das sind keine schön**en** Ohrringe.	Sie trägt schön**e** Ohrringe. Sie trägt keine schön**en** Ohrringe.

Was für ein …?

Was für ein Anzug ist das? – Ein blauer (Anzug).
Was für einen Anzug trägt er? – Er trägt einen blauen (Anzug).

Station 2

Dialoge spielen

1 **Acht Situationen. Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie drei Situationen aus, machen Sie Notizen und spielen Sie die Dialoge mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.**

1 Bitten Sie Ihren Nachbarn höflich um sein Wörterbuch.



2 Sie wollen am Samstagabend essen gehen. Rufen Sie im Restaurant an und reservieren Sie einen Tisch.



3 Die Schulklasse von Ihrem Kind plant eine Klassenfahrt. Fragen Sie den Lehrer, wie viel Taschengeld die Kinder brauchen.



4 Ein neuer Arbeitskollege setzt sich in der Mittagspause zu Ihnen an den Tisch. Beginnen Sie ein Gespräch.



5 Sie haben diese Anzeige in einer Zeitung gelesen. Rufen Sie bei dem Vermieter an.

Bahlingen, 3 Zi., 90 m², EG, EBK,
KM 600 € + NK, 2 Monatsmieten
Kaution.
Heinz Weber, Tel.: 07664/94009

6 Sie haben eine neue Wohnung. Stellen Sie sich bei den Nachbarn vor.



7 Sie sind im Baumarkt. Sie wollen wissen, wo es Farben und Werkzeug gibt, weil Sie Ihre Wohnung tapezieren wollen.



8 Sie wollen einen Freund / eine Freundin zum Geburtstag einladen. Rufen Sie an.





Arbeit und Beruf

Handwerksberufe

1 a Wo arbeiten diese Handwerker und Handwerkerinnen? Sprechen Sie im Kurs.


die Elektrikerin


der Installateur


der Maler


die Gärtnerin


der Schreiner


die Augenoptikerin

im Park • in der Werkstatt • in einer Wohnung • in der Gärtnerei • auf der Baustelle • in einem Geschäft • …

1 b Was machen die Handwerker? Ordnen Sie zu und erzählen Sie.

Parks pflegen • Möbel herstellen • Elektroleitungen legen • tapezieren • Türen einbauen • Wände streichen • Pflanzen verkaufen • Brillen verkaufen • Bäume schneiden • den Herd anschließen • Wasserleitungen reparieren • Brillen reparieren • Heizungen montieren


1.58

1 c Hören Sie zu. Welchen Beruf haben die Personen? Notieren Sie.

Katharina Straube: .... Dan Molino: ....

Eva Pfeiffer: ....


1.59

2 a Hören Sie das Interview mit Herrn Reimann und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

		R	F
1	Herr Reimann hat einen Handwerksbetrieb.	☐	☐
2	Seine Frau macht die Büroarbeiten.	☐	☐
3	In dem Betrieb arbeiten sieben Angestellte.	☐	☐
4	Herr Reimann hat Lehrgänge besucht und ist Malermeister.	☐	☐
5	Nach der Gesellenprüfung muss man die Meisterprüfung machen.	☐	☐

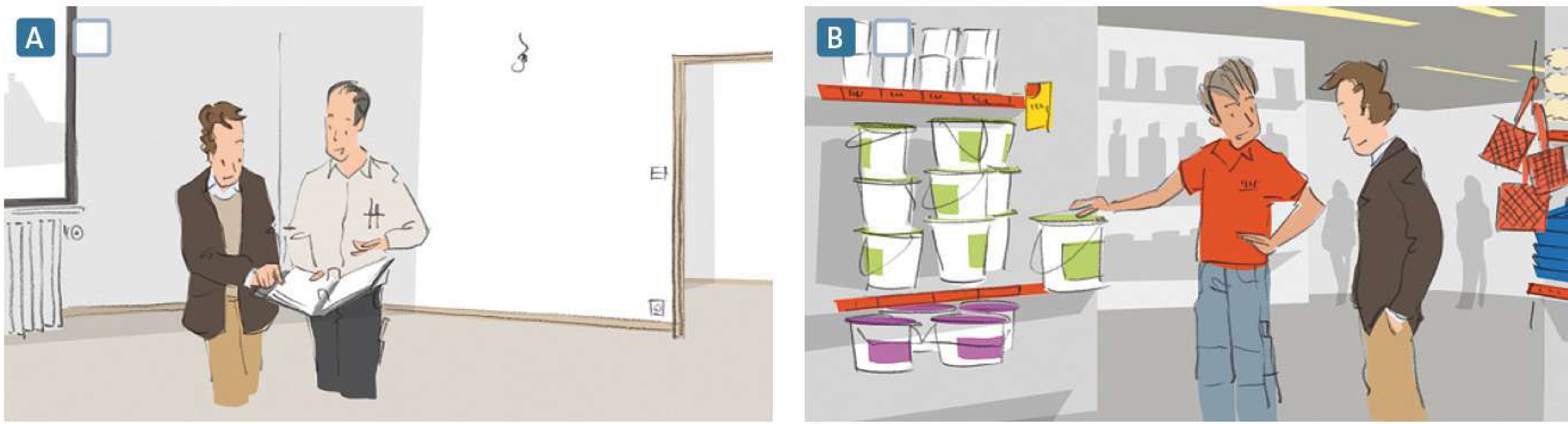
2 b Hören Sie das Interview noch einmal und ordnen Sie zu.

1 Ein Auszubildender / Eine Auszubildende (Lehrling)
2 Ein Geselle / Eine Gesellin
3 Ein Meister / Eine Meisterin

A hat einen Handwerksberuf gelernt und eine Prüfung gemacht.
B darf nach einer Prüfung auch Leute ausbilden.
C lernt einen Beruf.


1.60

3a Ein Kundengespräch. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an: Welches Bild passt?



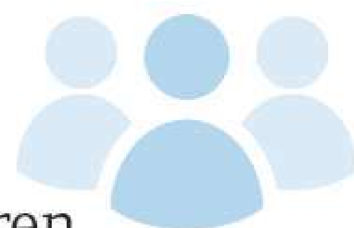
3b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie den Dialog.

Vielleicht 800 bis 1000 Euro. Ich mache Ihnen noch ein genaues Angebot. • Ich habe hier einige Muster. Sie können sich eine Farbe aussuchen. • Ich denke, wir können in einem Tag fertig sein. • Wenn wir die Arbeiten anfangen, können wir an der Wand zuerst Probeanstriche machen.

- Wir ziehen hier bald ein, aber die weiße Farbe an den Wänden gefällt uns nicht.
- ....
- Na ja, Blau gefällt mir nicht, aber vielleicht Gelb oder Orange?
- ....
- Einverstanden. Wie teuer sind die Arbeiten?
- ....
- Und wie lange dauert das?
- ....

3c Variieren Sie den Dialog in 3b.

Situation 1



Ein Kunde möchte an den Türen eine andere Farbe. Die Arbeiten kosten 1.400 bis 1.800 Euro und dauern drei Tage.

Situation 2



Ein Mieter zieht aus seiner Wohnung aus. Die Wände sind grün, aber sie müssen weiß sein, wenn der Mieter auszieht. Die Arbeiten kosten 1.700 Euro und dauern drei Tage.

4 Projekt: Sammeln Sie Adressen und Telefonnummern von Handwerksbetrieben in Ihrem Kurs- oder Wohnort.

Zusammenleben im Haus

1 **Wie viele Wohnungen gibt es in Ihrem Haus? Wie viele Menschen wohnen dort? Kennen Sie alle anderen Leute im Haus? Mit wie viel Leuten haben Sie Kontakt? Worüber ärgern Sie sich manchmal? Sprechen Sie im Kurs.**

2a **Die Hausordnung. Lesen Sie den Infokasten. Was für Regeln können in einer Hausordnung stehen? Was denken Sie? Arbeiten Sie zu zweit und kreuzen Sie an.**



Die Hausordnung
In den meisten Mietshäusern gibt es eine Hausordnung. In der Hausordnung stehen Regeln für das Zusammenleben der Mieter im Haus. Die Mieter unterschreiben die Hausordnung meistens zusammen mit dem Mietvertrag.



1 ☐ Wann darf man Musik machen?
2 ☐ Wie oft muss man die Treppe putzen?
3 ☐ Wo dürfen die Kinder in der Wohnung spielen?
4 ☐ Wann dürfen die Kinder in der Wohnung spielen?
5 ☐ Wo dürfen die Kinder im Haus (Treppenhaus, Hof, Garage, Keller …) spielen?
6 ☐ Wie laut darf man Fernsehen, Radio oder Musik hören?
7 ☐ Was darf man ins Treppenhaus stellen?
8 ☐ Wo darf man grillen?
9 ☐ Wer darf zu Besuch kommen?
10 ☐ Welche Möbel muss man in der Wohnung haben?
11 ☐ Wie oft muss man mit den Nachbarn Kontakt haben?

2b **Eine Hausordnung ist oft kompliziert formuliert. Lesen Sie die Sätze 1-8 und ordnen Sie die Abschnitte aus der Hausordnung auf Seite 91 zu.**

Die Regeln einfach formuliert:

1 ☐ Das Treppenhaus und den Eingang darf man nicht blockieren. Es ist wichtig, dass man bei Gefahr (z.B. bei einem Brand) schnell aus dem Haus kommen kann.
2 ☐ Auf dem Balkon darf man nicht grillen.
3 ☐ Den Fernseher, das Radio und Musik soll man im Treppenhaus und in den anderen Wohnungen nicht hören können.
4 ☐ Es gibt einen Plan, wann man den Flur und die Treppe putzen muss.
5 ☐ In der Mittagspause von 13 bis 15 Uhr und nachts zwischen 22 und 6 Uhr muss man besonders leise sein.
6 ☐ Nur Kinderwagen und Rollstühle dürfen im Hausflur stehen, aber sie dürfen den Weg nicht blockieren.
7 ☐ Man soll keinen unnötigen Lärm machen.
8 ☐ Kinder dürfen nicht alleine im Keller oder in der Tiefgarage sein, weil das gefährlich sein kann.

A Jeder Mieter und jede Mieterin ist dafür verantwortlich, dass in der Wohnung, im Haus, im Hof und auf dem Grundstück vermeidbarer Lärm unterbleibt.

B In der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr sowie zwischen 22.00 und 6.00 Uhr ist besondere Rücksichtnahme geboten.

C Radios, Fernsehen, CD-Player und so weiter sind auf Zimmerlautstärke einzustellen.

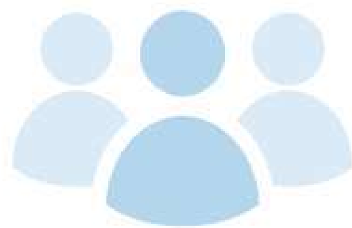
D Aus Sicherheitsgründen dürfen sich Kinder nicht im Keller, in der Tiefgarage oder ähnlichen Gemeinschaftseinrichtungen aufhalten.

E Das Grillen mit Holzkohle ist auf den Balkonen grundsätzlich nicht gestattet.

F Grundsätzlich sind Treppen, Flure, Haus- und Hofeingänge als Fluchtwege freizuhalten. Davon ausgenommen sind Gehhilfen, Rollstühle und das Abstellen von Kinderwagen, soweit dadurch keine Fluchtwege versperrt und andere Mitbewohner behindert werden.

G Haus und Grundstück sind in einem sauberen und reinen Zustand zu erhalten. Nach einem vom Vermieter aufgestellten Reinigungsplan müssen die Mieter abwechselnd Flure und Treppen reinigen.

3 **Arbeiten Sie zu dritt. Wählen Sie eine Situation aus, diskutieren Sie und präsentieren Sie das Ergebnis im Kurs.**

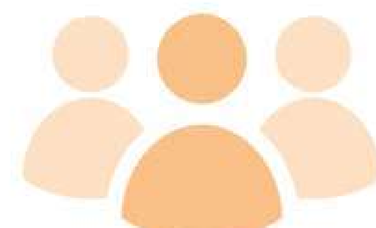
Situation 1

Sie möchten eine Geburtstagsparty machen und Ihre Verwandten und Freunde einladen. Wann können Sie feiern? Was müssen Sie beachten?



Situation 2

Ihre Nachbarn haben den Fernseher auf dem Balkon stehen und sehen den ganzen Tag laut Fernsehen. Was können Sie den Nachbarn sagen?



Situation 3

Im Treppenhaus stehen Möbel, Schuhe und Müll und Sie haben keinen Platz für den Kinderwagen. Was können Sie den Nachbarn sagen?



5 **Bringen Sie eine Hausordnung aus Ihrem Haus mit und vergleichen Sie. Arbeiten Sie zu dritt oder zu viert.**

In unserem Haus muss man die Mittagsruhe von 12.00 bis 14.00 Uhr einhalten.

Bei uns muss man bis 15.00 Uhr leise sein.



Prüfungsvorbereitung DTZ

Leseverstehen

1 **Lesen Sie die Tipps.**

- Lesen Sie zuerst genau die Aufgaben.
- Überlegen Sie: Welche Wörter aus den Aufgaben finden Sie im Text wieder?
- Welche Wörter aus den Aufgaben sind im Text ähnlich?
- Beachten Sie: Es kann sein, dass Sie unter *a* und *b* keine passende Abteilung finden. Dann kreuzen Sie *c andere Abteilung* an.
- Sie verstehen ein Wort nicht? Das ist kein Problem. Sie müssen nicht alles verstehen. Aber Sie können die Aufgabe lösen!

2 **Sie wollen einkaufen und lesen eine Infotafel im Kaufhaus. Lesen Sie die Aufgaben 1 bis 4 und den Text. Wo (a, b oder c) finden Sie etwas Passendes? Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen.**

1 Das neue Jahr beginnt. Sie brauchen einen Kalender.
 a Büro
 b Musik
 c andere Abteilung

2 Sie wollen für Ihre Tochter einen Fußball kaufen.
 a Kinderwelt
 b Sport & Fitness
 c andere Abteilung

3 Sie brauchen Bettwäsche.
 a Filme & DVD
 b Mode
 c andere Abteilung

4 Sie wollen Ihre Wohnung tapezieren.
 a Büro
 b Heimwerker
 c andere Abteilung

Wohnen & Schlafen
Tischdekoration – Bettwäsche – Decken – Kissen

Buch & Hörbuch
Romane – Sachbücher – Kochbücher – Ratgeber

Film & DVD
Neuheiten – Spielfilme – TV-Serien – Dokumentarfilme

Musik
Klassik – Pop – Schlager – Volksmusik

Kinderwelt
Spiele – Modellbau – Puppen – Stofftiere

Büro
Kalender – Hefte – Ordner – Papier

Sport & Fitness
Tennis – Fußball – Radsport – Schwimmen

Mode
Herrenmode – Damenmode – Kinderkleidung – Schuhe

Heimwerker
Werkzeug – Holz – Malerbedarf – Gartenbedarf

Antwortbogen

Teil 1

1	○ a	○ b	○ c	1
2	○ a	○ b	○ c	2
3	○ a	○ b	○ c	3
4	○ a	○ b	○ c	4

Neue Chancen

8







! BiZ

Das **Berufsinformationszentrum** (BiZ) bietet allen Bürgerinnen und Bürgern Informationen rund um Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt. Sie können auch online nach Ausbildungs- oder Arbeitsstellen suchen und Sie können Hilfe beim Schreiben professioneller Bewerbungsunterlagen bekommen.

→ Ein Berufsinformationszentrum gibt es in allen größeren Städten.

Sie lernen

- über die eigenen Ziele sprechen
- sich über Weiterbildungsmaßnahmen informieren
- sich für einen Kurs anmelden
- ein eigenes Kursangebot schreiben
- Nebensätze mit *damit*
- Verben mit Präpositionen Teil 1

1 a Ü1 **Was machen die Leute auf den Fotos? Was kann man im Berufsinformationszentrum machen? Sprechen Sie im Kurs.**

sich informieren • Broschüren lesen • am Computer recherchieren • sich beraten lassen • nach Fortbildungsmöglichkeiten fragen • Stellen suchen • Ausbildungsangebote suchen

1 b **Waren Sie schon einmal in einem Berufsinformationszentrum? Was haben Sie dort gemacht? Was möchten Sie dort machen?**



über eigene Erfahrungen sprechen
Ich war schon einmal … Ich habe mich über … informiert.
Bei der Berufsberatung habe ich die Erfahrung gemacht, dass …
Ich war noch nie in einem BiZ, aber das Angebot interessiert mich.

Ich war schon einmal im BiZ in Bremen. Das war sehr interessant, aber …

8

A Ich interessiere mich für …


2.02

1 a Ü2-3 **Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an: Was ist richtig?**

A ☐ Ibolya und Doreen machen zusammen einen Kurs.
B ☐ Ibolya macht einen Kurs.


2.03

1 b **Hören Sie die Fortsetzung des Dialogs und beantworten Sie die Fragen.**



1 Was war Ibolya von Beruf?
2 Warum macht sie eine Fortbildung?
3 Wer finanziert die Fortbildung?
4 Wie findet Doreen ihre Arbeit?
5 Was möchte Doreen machen?

1 c **Die Wörter verstehen. Lesen Sie den Dialog und ordnen Sie zu.**

1 der Arbeitsberater
2 die Förderung
3 die Fortbildung

A Man macht einen Kurs und lernt etwas Neues für den Beruf.
B Eine Institution oder eine Behörde gibt Geld, damit man einen Kurs machen kann.
C Diese Person hilft, wenn man eine Arbeit sucht.

- Also, dann erzähl mal, Ibolya. Was für einen Kurs machst du?
- Ich wollte nach der Babypause wieder arbeiten. Du weißt ja, ich war Informatiklehrerin. Ich habe mich um viele Stellen beworben, aber leider sind meine Computerkenntnisse nicht mehr aktuell. Ich interessiere mich für die neuen Softwareprogramme und jetzt habe ich eine Förderung von der Bundesagentur für Arbeit bekommen und nehme an einer Fortbildung teil.



Internationaler Bund

- Förderung? Heißt das, dass die Bundesagentur die Fortbildung bezahlt?
- Ja, genau. Die Fortbildung ist hier beim IB in Münster, jeden Tag von 9 bis 15 Uhr.
- Und wie hast du den Kurs beim IB bekommen?
- Ich war beim Arbeitsberater. Der hat mir geholfen, aber ich musste lange auf den Kurs warten. Und wie ist es bei dir? Arbeitest du immer noch bei Elektro-Müller?
- Ja, aber die Arbeit ist langweilig. Ich muss den ganzen Tag mit Kunden telefonieren. Ich will schon lange eine andere Stelle suchen. So eine Fortbildung möchte ich auch gerne machen.
- Ja, dann kannst du bestimmt auch eine bessere Stelle bekommen. Du bist doch Buchhalterin von Beruf. Geh doch mal zum Arbeitsberater. Der kann dich über die Möglichkeiten informieren und vielleicht wird es dann auch leichter, dass man deinen Berufsabschluss aus Kenia anerkennt.
- Ja, das ist eine gute Idee. Das mache ich.

2 a **Verben mit Präpositionen. Unterstreichen Sie diese Verben im Dialog in 1c.**

telefonieren • warten • sich bewerben • sich interessieren • teilnehmen • informieren

2b Lesen Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie die Präpositionen.

1 Ibolya hat sich .... viele Stellen beworben.

2 Ibolya interessiert sich .... die neuen Softwareprogramme.

3 Ibolya nimmt .... einer Fortbildung teil.

4 Ibolya musste lange .... einen Kurs warten.

5 Doreen muss den ganzen Tag .... Kunden telefonieren.

6 Der Arbeitsberater kann Doreen .... ihre Möglichkeiten informieren.

3a Lesen Sie den Grammatikkasten. Arbeiten Sie dann zu zweit. Fragen und antworten Sie.

Ü4-6



Verben mit Präpositionen

sich ärgern über (+ Akk) sich bewerben um (+ Akk) denken an (+ Akk) sich informieren über (+ Akk) sich interessieren für (+ Akk) sprechen über (+ Akk) warten auf (+ Akk)	sich freuen auf (+ Akk) Sie freut sich auf das Geschenk. (= Sie hat es noch nicht.) 	sich freuen über (+ Akk) Sie freut sich über das Geschenk. (= Sie hat es schon.) 
teilnehmen an (+ Dat) telefonieren mit (+ Dat) träumen von (+ Dat)		

1 Interessieren Sie sich für Musik?
2 Interessieren Sie sich für Fußball?
3 Sprechen Sie gerne über Politik?
4 Ärgern Sie sich über den Verkehr?
5 Träumen Sie oft von der Heimat?
6 Freuen Sie sich über Geschenke?
7 Freuen Sie sich über Schnee?


Musik


Verkehr


Schnee

Interessieren Sie sich für Musik?

Ja, natürlich, ich interessiere mich für ...

3b Berichten Sie über Ihren Partner / Ihre Partnerin im Kurs.

4 Schreiben Sie mit den Verben Sätze über sich selbst.

Ich interessiere mich für ... *Ich spreche nicht gerne über ...*

B Etwas Neues lernen

1 a Lesen Sie das Kursprogramm. Für welchen Kurs interessieren Sie sich?

Ü7

Freizeit und Hobby

> Heimwerken – Grundkurs

Sie möchten Ihre Wohnung renovieren und wissen nicht so richtig, wie das geht? Sie wollen Reparaturarbeiten im Haus selbst erledigen?

In diesem Heimwerkerkurs bekommen Sie die Grundkenntnisse in handwerklichen Arbeiten. Sie lernen z. B. tapezieren, streichen, bohren und befestigen, Fliesen und Laminat verlegen.

1. Termin: Dienstag, 02.11.
18.30–21.45 Uhr
Dauer: 5 Termine
Gebühr: 112,50 Euro plus Materialkosten

> Modische Kleidung selbst genäht

Sie wollen nicht immer Kleidung im Kaufhaus kaufen? Sie möchten Kleidung für Erwachsene und Kinder mit Kreativität und Fantasie selbst nähen?

Dann kommen Sie zu unserem Nähabend für Anfänger und Fortgeschrittene.

1. Termin: Mittwoch, 03.11.
19.00–21.30 Uhr
Dauer: 7 Termine
Gebühr: 59 Euro

Berufliche Weiterbildung

> MS Office für Anfänger

Professionelle Präsentationen für Freizeit und Beruf mit PowerPoint und Tabellenkalkulation mit Excel.

1. Termin: Donnerstag, 04.11., 18.30–20.00 Uhr
Dauer: 8 Termine
Gebühr: 160 Euro

> Gutes Deutsch – gute Briefe

Lernen Sie Deutsch für den Beruf: telefonieren, Briefe schreiben und an Besprechungen teilnehmen.

Voraussetzung: Niveau B1
1. Termin: Dienstag, 02.11., 18.00–19.30 Uhr
Dauer: 8 Termine
Gebühr: 64 Euro

> Existenz gründen – Der Schritt in die Selbstständigkeit

Sie möchten ein eigenes Geschäft eröffnen? Mit vielen praktischen Beispielen lernen Sie Ihre Möglichkeiten und Chancen kennen.

Sie lernen, wie Sie Ihr Büro organisieren und für Ihre Firma werben, welche Möglichkeiten es für die Finanzierung gibt und wie Sie Einnahmen und Ausgaben berechnen.

Termin: auf Anfrage


2.04

1 b Hören Sie. Welchen Kurs macht Herr Thabit? Wie gefällt ihm der Kurs?

1 c Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie das Kursprogramm. Fragen und antworten Sie.



1 d Suchen Sie für jede Person einen passenden Kurs.

1 Herr Caruso arbeitet in einer Firma. Er versteht und spricht schon sehr gut Deutsch. Aber wenn er Briefe schreibt, ist er unsicher.
2 Frau Kutskowa will in ihrer Wohnung einen neuen Boden legen und tapezieren.
3 Frau Finke zieht sich gern schick an.
4 Herr Yin möchte ein eigenes Geschäft aufmachen. Er braucht viele Informationen.

2 Ü8-9 Was meinen Sie? Was sind die Ziele der Teilnehmer? Schreiben Sie Sätze und markieren Sie *damit* und das konjugierte Verb wie im Beispiel.

… damit er Informationen für seine eigene Firma bekommt. • … damit sie Handwerkerkosten spart. • ~~… damit er bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat.~~ • … damit sie sich schicke Kleidung nähen kann. • … damit er bei seiner Arbeit keine Probleme mit Briefen hat.

1 Herr Thabit möchte einen Computerkurs machen, …
2 Frau Kutskowa möchte einen Heimwerkerkurs machen, …
3 Herr Caruso möchte den Kurs „Gutes Deutsch – gute Briefe“ machen, …
4 Frau Finke möchte einen Nähkurs machen, …
5 Herr Yin möchte einen Existenzgründerkurs machen, …

1. Herr Thabit möchte einen Computerkurs machen, damit er bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat.



Nebensätze mit *damit*

Wozu? – Was ist sein Ziel?
Er macht einen Computerkurs. → Er hat bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
Er macht einen Computerkurs, **damit** er bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat.

3 Ü10 Wozu machen Sie das? Wozu brauchen Sie das? Fragen und antworten Sie im Kurs.

Leute kennenlernen und Bewegung haben • bessere Berufschancen haben • mit dem Computer arbeiten können • als Lkw-Fahrer arbeiten können • nicht verschlafen • neue Kochideen bekommen • immer erreichbar sein • …

Wozu macht man einen Kochkurs?
Wozu macht man einen Computerkurs?
Wozu macht man den Lkw-Führerschein?
Wozu macht man einen Tanzkurs?
Wozu braucht man einen Wecker?
Wozu hat man immer ein Handy dabei?

4 Ü11-12 Schreiben Sie auf einen Zettel: Welchen Kurs möchten Sie gerne machen? Wozu? Mischen und verteilen Sie die Zettel und erzählen Sie. Die anderen raten die Person.



C Sich für einen Kurs anmelden

1 Lesen Sie die Internetseite und beantworten Sie die Fragen.

1 Welche Kurse kann man in dem Erste-Hilfe-Zentrum machen?
2 Wann ist das Büro geöffnet?
3 Wann kann man anfangen?

www.erstehilfe-unterrode.de

Erste-Hilfe – unsere Kursangebote

Der klassische Kurs für Führerscheinbewerber: Lebensrettende Sofortmaßnahmen

(4 Doppelstunden)
Der Kurs ist Voraussetzung für den Führerschein der Klassen A, A1, B, BE, L, M, S und T.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Erste-Hilfe-Kurs

(8 Doppelstunden)
Der Kurs ist für Ersthelfer in Betrieben. Er ist Voraussetzung für z. B. den Lkw-Führerschein und den Personenbeförderungsschein.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Kurse für Kindernotfälle

(2 Doppelstunden)
Zielgruppen sind u. a. interessierte Eltern und Babysitter.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Einstieg jederzeit möglich.

Zu unserem kompletten Kursangebot

Online-Anmeldung

Kontakt:
Erste-Hilfe-Zentrum Unterrode
Tel. 07772 - 98 76 47
info@erstehilfe-unterrode.com

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag
9.00–18.00 Uhr


2.05

2a Telefonisch Informationen bekommen. Hören Sie das Telefongespräch. Wann möchte Herr Labaki mit dem Kurs anfangen?

2b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

1 Herr Labaki hat keinen Führerschein.
2 Er arbeitet bei einer Spedition.
3 Am Montag finden keine Kurse statt.

2c Schreiben und spielen Sie Dialoge zu den Erste-Hilfe-Kursen und zu den Kursangeboten auf Seite 96.
Ü13-16



sich für einen Kurs anmelden

Ich interessiere mich für …	Sind Sie Anfänger oder Fortgeschrittener?
Wann ist der nächste Termin?	Der nächste Kurs beginnt Anfang Mai. Sie können jederzeit anfangen.
Wann findet der Kurs statt?	Jeden Montag von … bis …
Wie kann ich mich anmelden?	Sie können sich im Internet anmelden oder Sie können hier vorbeikommen.
Vielen Dank für Ihre Informationen.	Gern geschehen.

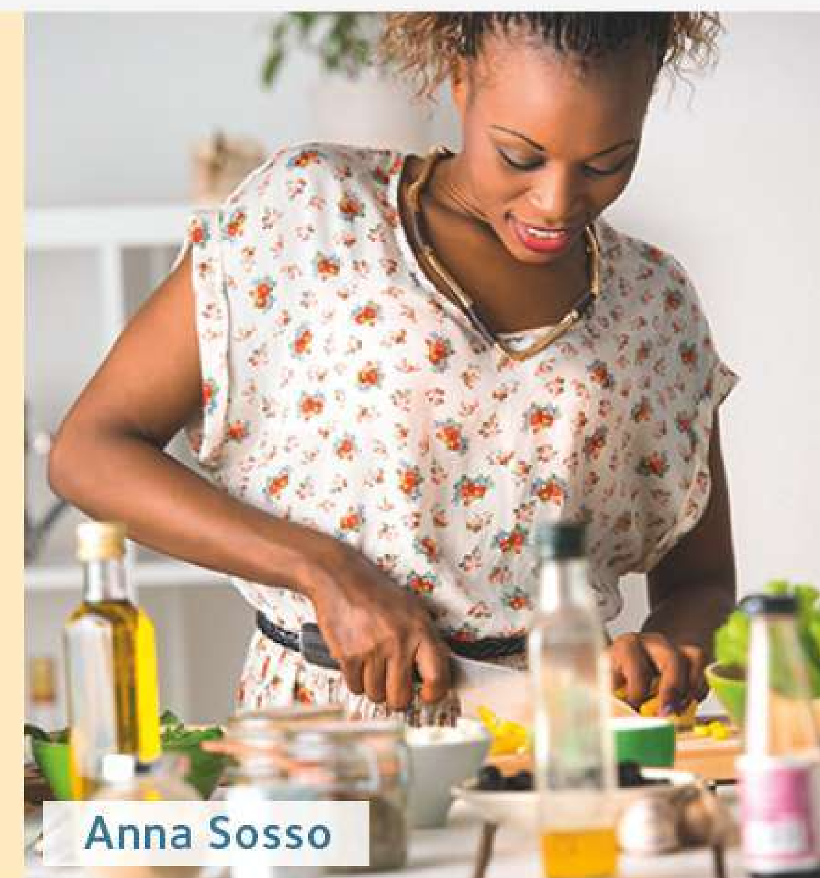
3 Herr Yang und Frau Sosso erzählen. Lesen Sie und beantworten Sie die Fragen.

Ich habe schon als Jugendlicher Tai-Chi gemacht. Ich habe das von meinem Vater gelernt. Hier in Deutschland habe ich es zuerst meinen Freunden gezeigt. Sie wollten dann gern mehr Tai-Chi lernen. Erst habe ich privat einen Kurs angeboten und dann habe ich in der Volkshochschule als Lehrer angefangen. Ich unterrichte einmal pro Woche. Das macht mir Spaß, ich habe Kontakt mit anderen Menschen und ich verdiene ein bisschen Geld.



Hongxiang Yang

In meinem Heimatland Kamerun habe ich als Köchin gearbeitet. Heute biete ich in einem Küchenstudio in Frankfurt Kochkurse für afrikanische Gerichte an. Die Kochkurse kommen sehr gut an. Ich kann sie an fast jedem Samstag anbieten. Leider kann ich nicht mehr Kurse in dem Küchenstudio machen, weil pro Kurs nur Platz für acht Personen ist und an den normalen Wochentagen, wenn Kunden in das Küchenstudio kommen, keine Kurse möglich sind.



Anna Sosso

1. Wann hat Herr Yang Tai-Chi gelernt?
2. Bei wem hat er Tai-Chi gelernt?
3. Wo gibt er Kurse?
4. Warum gefällt ihm diese Arbeit?
5. Welchen Beruf hatte Frau Sosso in ihrem Heimatland?
6. Wo finden ihre Kurse statt?
7. Wie oft finden die Kurse statt?
8. Warum kann sie nicht mehr Kurse anbieten?

4 Projekt: Angebote für das Schwarze Brett

Haben Sie ein Hobby, besondere Kenntnisse oder Fähigkeiten? Schreiben Sie ein Angebot für einen Kurs und machen Sie ein Plakat.

tanzen • nähen • malen • kochen • backen • Reparaturen im Haus machen • Fußball • Kalligrafie • Power-Point • Kosmetik • Fotografie • Yoga • Bauchtanz • Gitarre spielen • Webdesign …



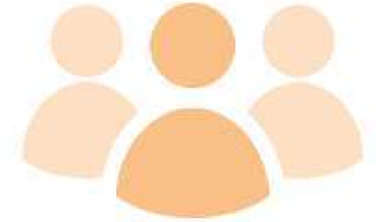


Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 **Arbeiten Sie zu zweit. Die Sätze für Partner/in B finden Sie auf Seite 180. Ergänzen Sie zuerst „Ihre" Präpositionen und fragen Sie sich dann gegenseitig ab.**

Partner/in A



1 Ich interessiere mich … Musik.
2 Er wartet … die Straßenbahn.
3 Wir nehmen … dem Ausflug teil.
4 Es ist Anfang Dezember. Die Kinder freuen sich … Weihnachten.
5 Es ist Weihnachten. Die Kinder freuen sich … die Geschenke.
6 Er träumt … einer Reise.
7 Sie sprechen … die Schule.
8 Ärgert ihr euch auch … das Wetter?

Ich interessiere mich … Musik.

Ich interessiere mich für Musik.

Richtig.

Grammatik sprechen

2 **Arbeiten Sie zu zweit. A liest einen Satz, B schaut nicht ins Buch und wiederholt den Satz wie im Beispiel.**

1 Ich kaufe ein, damit ich am Wochenende kochen kann.
2 Ich habe ein Fahrrad gekauft, damit ich besser zum Deutschkurs komme.
3 Ich mache Sport, damit ich gesund bleibe.
4 Ich mache eine Fortbildung, damit ich leichter Arbeit finde.
5 Ich lese die Zeitung, damit ich immer informiert bin.
6 Ich gehe früh aus dem Haus, damit ich pünktlich bei der Arbeit bin.

Ich kaufe ein, damit ich am Wochenende kochen kann.

Aha, du kaufst also ein, damit du am Wochenende kochen kannst.

3 a **Wozu machen die Leute das? Ordnen Sie zu und schreiben Sie die Antworten.**

Er hat ein schönes Geburtstagsgeschenk für seine Frau. • Sie bleibt fit. • Er arbeitet schneller. • Ihre Kinder können draußen spielen. • Sie ist immer gut informiert.

1 Wozu macht Elisabeth Sport?
2 Wozu braucht Joseph einen Computer?
3 Wozu sucht Familie Lynn ein Haus mit Garten?
4 Wozu hört Aline morgens Radio?
5 Wozu kauft Herr Siebel ein teures Parfüm.

Elisabeth macht Sport, damit sie …

3 b **Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie. Lesen Sie die Antworten nicht.**

Wozu macht Elisabeth Sport?

Sie macht Sport, damit sie …

Flüssig sprechen


2.06

4 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO



Clip 10
Seite 203

Dialogtraining


2.07

5 a **Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Verben. Hören Sie dann zur Kontrolle.**

informieren • lernen • träumen • warten



- Alles okay bei dir?
- Ach, weißt du, alle machen etwas Spannendes. Und ich habe einen Job in einem Copy-Shop, damit ich die Miete für mich und meine Tochter zahlen kann. Und ich .... auf bessere Zeiten.
- Du hast eine Tochter?
- Ja. Sie ist noch ganz klein. Deshalb bin ich auch noch nicht mit dem Studium fertig. Ich habe einfach keine Zeit – und das Studium interessiert mich auch nicht mehr so sehr.
- Verstehe. … Und wenn du dir einen anderen Job suchst?
- Im Copy-Shop sind die Arbeitszeiten sehr flexibel. Das ist schon praktisch.
- Was möchtest du denn am liebsten machen?
- Am liebsten? Ich .... von einem eigenen Tanzstudio. Mit Tanzkursen für Anfänger und Fortgeschrittene und mit einem kleinen Café.
- Wow. Super Idee!
- Ja, aber ohne Geld ist das schwierig. Ich möchte eine Fortbildung machen, damit ich mehr über Buchhaltung und so etwas ....
- Du kannst dich auch über Möglichkeiten für Förderungen ....
- Oder ich finde einen sympathischen Geschäftspartner mit viel Geld. Ich denke da zum Beispiel an dich.

5 b **Sara hat ein Café, Lucia träumt von einem Tanzstudio. Was könnten die beiden zusammen machen? Schreiben Sie den Dialog weiter. Spielen Sie dann den Dialog zu zweit.**



Gewusst wie

Kommunikation

über die eigenen Ziele sprechen

Ich möchte einen Computerkurs machen, damit ich bessere Berufschancen habe.
Ich habe als Lehrerin gearbeitet. Jetzt möchte ich eine Weiterbildung in neuen Softwareprogrammen machen, damit ich eine gute Stelle bekomme.
Ich finde einen Heimwerkerkurs interessant, weil ich zu Hause viel renovieren muss.
Ich kann gut Tai-Chi und möchte einen Kurs anbieten.
Ich will lernen, wie man richtig tanzt.

sich über Weiterbildungsmaßnahmen informieren

Ich möchte mich weiterbilden. Wer kann mich über Möglichkeiten informieren?
Wo kann ich mehr Informationen über Ihre Kurse bekommen?
Von wem kann ich eine Förderung für den Kurs bekommen?
Wie lange muss man auf den Kursbeginn warten?

sich für einen Kurs anmelden

Guten Tag, ich interessiere mich für den Computerkurs.
Wann findet der Kurs statt?
Wie lange dauert der Kurs?
Wie viele Termine hat der Kurs?
Wie hoch ist die Kursgebühr?
Wie viel kostet der Kurs?
Wo kann ich mich für den Kurs anmelden?
Vielen Dank für die Informationen.

Grammatik

Verben mit Präpositionen

Verben mit Präposition + Akkusativ	Verben mit Präposition + Dativ
sich ärgern über (+ Akk) sich bewerben um (+ Akk) denken an (+ Akk) sich informieren über (+ Akk) sich interessieren für (+ Akk) sprechen über (+ Akk) warten auf (+ Akk)	teilnehmen an (+ Dat) telefonieren mit (+ Dat) träumen von (+ Dat)

sich freuen auf (+ Akk)

Sie freut sich auf das Geschenk.
(= Sie hat es noch nicht.)



sich freuen über (+ Akk)

Sie freut sich über das Geschenk.
(= Sie hat es schon.)



Sie finden eine Liste mit allen Verben mit Präpositionen aus Pluspunkt Deutsch A2 auf Seite 244.

Nebensätze mit *damit*

Wozu machen sie den Kurs? – Was ist ihr Ziel?

Sie macht einen Heimwerkerkurs,	damit	sie Handwerkerkosten	spart.
Er macht einen Computerkurs,	damit	er bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt	hat.

Gesund leben

9



Sie lernen

- über ein gesundes Leben sprechen
- über Arztbesuche sprechen
- ein Gespräch mit einem Arzt führen
- Gespräche in der Apotheke führen
- über die Hausapotheke sprechen
- über Gesundheitstipps sprechen
- Empfehlungen mit *sollte* + Infinitiv

1 a Ü1-2 **Welche Wörter passen zu welchem Foto? Ordnen Sie zu und beschreiben Sie das Foto.**

Sorgen haben • sich entspannen • sich bewegen • im Garten arbeiten • gemütlich zusammensitzen • sich gesund ernähren • lachen • Stress haben • fit sein • abnehmen • zunehmen • schlank/dick sein • schlechte Luft • (die Muskeln) trainieren

Auf Foto 3 sind zwei Männer im Fitnesscenter. Ein Mann trainiert und ein anderer hilft ihm.

2.08 **1 b** **Welche Fotos passen zu Herrn Duarte und Frau Fischer? Hören Sie und berichten Sie.**

1 c **Was tun Sie für Ihre Gesundheit? Was ist wichtig für Sie?**



über ein gesundes Leben sprechen

Für mich ist wichtig, dass ...
Wenn ich Stress habe, ...
Ich möchte gerne mehr Sport machen, aber …
Ich finde nicht so wichtig, dass …
Zur Entspannung gehe ich gerne joggen.
Ich wohne gerne auf dem Land / in der Stadt, weil …

9

A In der Arztpraxis

1 a Sehen Sie die Fotos an. Welcher Arzt macht das? Sprechen Sie im Kurs.

Ü3-5


(gegen Tetanus) impfen


den Blutdruck messen


die Augen kontrollieren


Blut abnehmen


ein Medikament verschreiben


ein Gespräch über die Beschwerden führen


die Zähne kontrollieren


einen Termin vereinbaren


2.09

1 b Hören Sie die drei Dialoge. Bei welchem Arzt sind die Personen? Was macht der Arzt / die Ärztin, der Arzthelfer / die Arzthelferin?

Dialog 1 ist vielleicht bei einem Hausarzt. Die Arzthelferin …


2.10

2 a Beim Gesundheits-Check. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie die Checkliste an.

Ü6-7

- Guten Tag, Frau Kowalsky. Nehmen Sie doch bitte Platz.
- Guten Tag, Frau Doktor Westhoff. Danke.
- Sie kommen für den Gesundheits-Check. Haben Sie gesundheitliche Probleme?
- Nein, ich fühle mich ganz gesund. Ich möchte nur einmal alles kontrollieren lassen.
- Das ist sehr vernünftig. Sie sind jetzt 36 Jahre alt, da bezahlt die Krankenkasse alle zwei Jahre einen Gesundheits-Check. … Ich muss Sie jetzt einmal abhören. Bitte machen Sie den Oberkörper frei. … Ja, es ist alles in Ordnung. Mit dem Rücken haben Sie keine Probleme? Machen Sie Sport?
- Ja, ich gehe ins Fitnesscenter. Ich fühle mich ganz fit. Wie ist das Ergebnis der Laboruntersuchung?
- Einen Moment … der Urin ist in Ordnung, der Blutdruck und die Blutwerte auch. Hm, die Cholesterinwerte sind zu hoch.
- Ja, das habe ich schon länger. Ich habe auch schon Medikamente bekommen. Aber das hat nicht geholfen.
- Dann müssen wir das einmal untersuchen lassen. Ich gebe Ihnen eine Überweisung zum Facharzt.
- Danke.

CHECKLISTE

- ☐ Frau Kowalsky ist krank.
- ☐ Sie hat Probleme mit dem Rücken.
- ☐ Sie macht regelmäßig Sport.
- ☐ Die Urin-Untersuchung ist in Ordnung.
- ☐ Ihr Blutdruck ist in Ordnung.
- ☐ Ihre Blutwerte sind gut.
- ☐ Ihre Cholesterinwerte sind in Ordnung.

2b Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

Vorsorgeuntersuchungen

Die Krankenkassen zahlen regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, einmal pro Jahr die Kontrolle beim Zahnarzt und ab dem Alter von 35 Jahren eine Gesundheitsuntersuchung zur Früherkennung von Krankheiten (Gesundheits-Check).

Außerdem gibt es Vorsorgeuntersuchungen für spezielle Krankheiten und auch für einige Berufe.
Für Kinder gibt es neun Vorsorgeuntersuchungen. Die erste ist direkt nach der Geburt, die neunte ist im Alter von fünf bis sechs Jahren.

		R	F
1	Man muss die Vorsorgeuntersuchungen selbst bezahlen.	☐	☐
2	Die Krankenkasse zahlt einmal jährlich eine Zahnkontrolle.	☐	☐
3	Es gibt auch Vorsorgeuntersuchungen für Babys und kleine Kinder.	☐	☐

2c Welche Vorsorgeuntersuchungen kennen Sie? Welche Vorsorgeuntersuchungen gibt es in Ihrem Heimatland? Vergleichen Sie im Kurs.


2.11

3a Mit Kindern beim Arzt. Hören Sie. Was macht der Arzt?
Ü8



3b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

1 Max ist krank.
2 Der Arzt kontrolliert die Zähne von Max.
3 Max spielt mit dem Ball.
4 Der Arzt möchte Max gegen Grippe impfen.

3c Wie oft … ? Schreiben Sie Fragen wie im Beispiel.

eine Vorsorgeuntersuchung machen • die Zähne kontrollieren • die Zähne reinigen • die Augen kontrollieren • die Ohren untersuchen • gegen Tetanus impfen

Wie oft lassen Sie bei Ihrem Kind eine Vorsorgeuntersuchung machen?

Wie oft lassen Sie sich …

3d Sprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Fragen und antworten Sie.

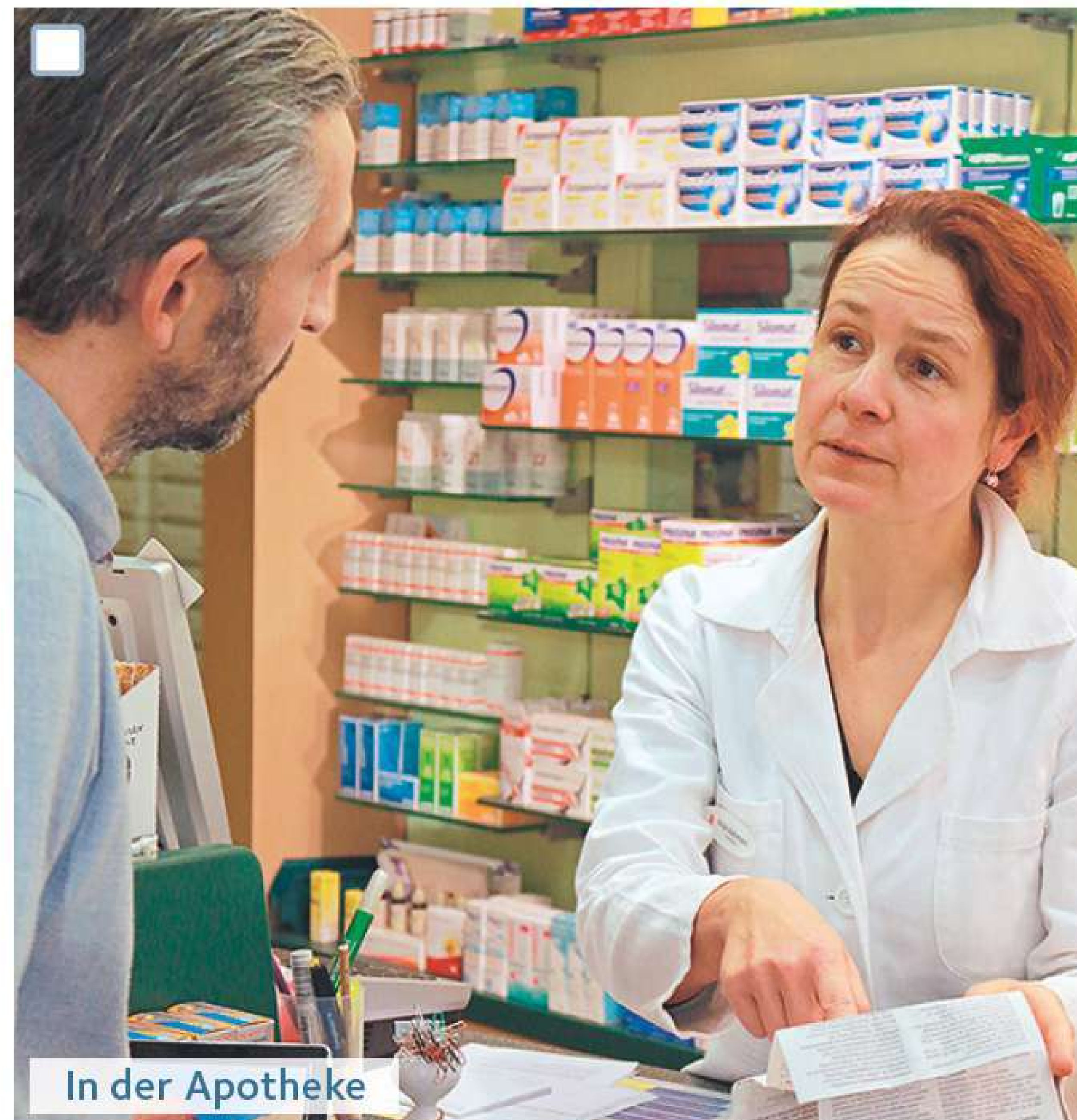
Wie oft lassen Sie bei Ihrem Kind eine Vorsorgeuntersuchung machen?

Ich lasse alle Vorsorgeuntersuchungen machen. Die nächste ist nächstes Jahr, die U5. Und Sie?

B Medikamente


2.12-15 Ü9

1 a **Hören Sie vier Dialoge. Zu welchem Dialog passt das Foto? Ordnen Sie zu.**


In der Apotheke

1 b **Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?**

1 Die Frau muss
- **A** ☐ für das Rezept bezahlen.
- **B** ☐ für das Rezept nichts bezahlen.
- **C** ☐ das Medikament morgen abholen.

2 Der Mann kann das Medikament
- **A** ☐ in der Apotheke bestellen.
- **B** ☐ sofort mitnehmen.
- **C** ☐ beim Arzt bekommen.

3 Die Frau
- **A** ☐ kann das Medikament sofort mitnehmen.
- **B** ☐ muss erst zum Arzt gehen.
- **C** ☐ kann das Medikament heute Nachmittag abholen.

4 Die Tabletten haben
- **A** ☐ keine Nebenwirkungen.
- **B** ☐ meistens Kopf- und Magenschmerzen als Nebenwirkungen.
- **C** ☐ selten Kopfschmerzen als Nebenwirkungen.

1 c **Lesen Sie den vierten Dialog und ergänzen Sie. Lesen Sie dann den Dialog zu zweit.**

Welche Nebenwirkungen • Wie oft • Haben Sie • wie viel

- ● Guten Tag, ich habe hier ein Rezept. .... dieses Medikament?
- ● Ja, das haben wir. Hier, bitte schön.
- ● .... muss ich die Tabletten einnehmen?
- ● Moment, ich lese den Beipackzettel. Sie müssen die Tabletten dreimal täglich nehmen. Wenn Sie einen empfindlichen Magen haben, empfehle ich Ihnen, dass Sie die Tabletten nach dem Essen nehmen.
- ● Wieso? .... haben die Tabletten denn?
- ● Meistens keine, aber es kann schon mal zu Magenschmerzen kommen. Selten haben die Patienten auch Kopfschmerzen. Aber die meisten Patienten haben keine Probleme.
- ● Gut, ... kostet das?
- ● Fünf Euro bitte.



Rezeptgebühr
Für die Rezepte muss man in der Apotheke zwischen fünf und zehn Euro zahlen. Rezepte für Kinder sind gebührenfrei.

2 Ü10 **Schreiben Sie Fragen und spielen Sie Dialoge in der Apotheke.**

Wie oft ...? Wie lange ...? Welche Nebenwirkungen ...?
Was kostet/kosten ...? Wann ...?

3 a Die Hausapotheke. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1 Was sollte in einer Hausapotheke sein?
2 Was sollte man einmal pro Jahr tun?
3 Wohin sollte man alte Medikamente bringen?



>>> Tipps für die Hausapotheke

Jeder sollte zu Hause eine Hausapotheke haben. In der Hausapotheke sollten die wichtigsten Medikamente sein. Die Hausapotheke sollte in einem trockenen Raum sein, damit die Medikamente lange haltbar bleiben.
Sie sollten die Hausapotheke einmal pro Jahr kontrollieren und dann alte Medikamente zur Apotheke zurückbringen oder im Hausmüll entsorgen. Sie dürfen die Medikamente nicht ins Waschbecken oder in die Toilette geben.

3 b Empfehlungen für eine Hausapotheke. Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie den Grammatikkasten.

Ratschläge und Empfehlungen geben

In einer Hausapotheke sollten Pflaster sein.

ich	sollte
du	solltest
er/es/sie/man	
wir	sollten
ihr	solltet
sie/Sie	

3 c Geben Sie Ratschläge.

Kopfschmerzen • Bauchschmerzen • Rückenschmerzen • müde • oft erkältet • …

Ich habe so oft Kopfschmerzen. Was kann ich tun?

Wenn Sie Kopfschmerzen haben, sollten Sie …

3 d Arbeiten Sie zu dritt. Diskutieren Sie: Was ist wichtig, was ist nicht so wichtig in einer Hausapotheke?

Ü11



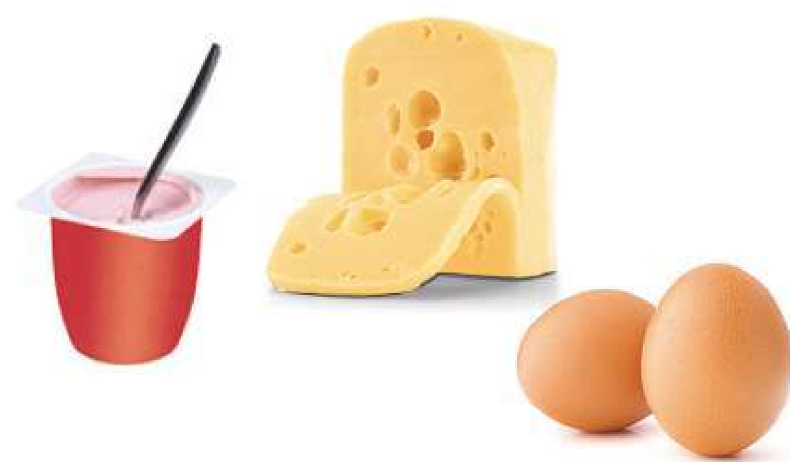
In einer Hausapotheke sollte unbedingt … sein.

Ja, das ist wichtig, aber ich finde … noch wichtiger, weil …

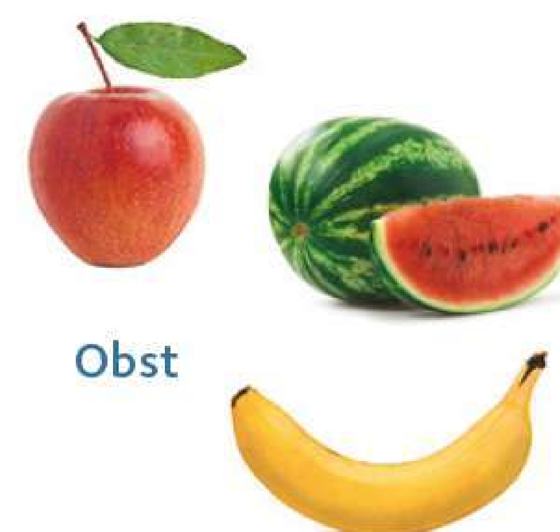
9

C Ernährung und Gesundheit

1 a Ü12 **Ernährung. Arbeiten Sie zu viert. Wählen Sie eine Gruppe aus und sammeln Sie Nahrungsmittel für diese Gruppe auf einem Plakat.**


Milchprodukte und Eier


Fleisch und Fisch


Obst


Gemüse


Getreideprodukte und Kartoffeln


Süßigkeiten


Getränke

1 b **„Wandernde Plakate". Geben Sie dann Ihr Plakat an die nächste Gruppe weiter. Jede Gruppe ergänzt das Plakat und gibt es weiter, so lange, bis alle Gruppen alle Plakate gelesen und ergänzt haben.**

1 c **Welche Nahrungsmittel sollte man täglich, oft, selten, nie essen? Vergleichen Sie.**

2 a Ü13 **Vegetarisch essen. Lesen Sie den Magazintext und beantworten Sie die Fragen.**

1 Was essen Vegetarier?
2 Was essen Veganer nicht?
3 Warum essen viele Menschen vegetarisch?

Der neue Trend: Vegetarisch essen

Immer mehr Menschen in Deutschland essen vegetarisch. Sie essen kein Fleisch, viele auch keinen Fisch. Die meisten Firmen- und Schulkantinen, die Mensen und viele Restaurants haben sich darauf eingestellt und bieten jeden Tag mindestens ein vegetarisches Essen an. Beim vegetarischen Essen gibt es Gemüse, Getreideprodukte, Kartoffeln, Milchprodukte und als Fleischersatz häufig Tofu. Einige Menschen essen sogar vegan.

Bei der veganen Ernährung verzichten die Leute auch auf Milchprodukte und Eier. Sie vermeiden alle tierischen Nahrungsmittel. Warum machen sie das? Viele essen kein Fleisch, weil es ihnen nicht schmeckt, andere essen kein Fleisch, weil sie es nicht gesund finden, und eine dritte Gruppe isst kein Fleisch, weil sie die Tierhaltung ablehnen und Tiere nicht töten möchten.

2 b **Essen Sie selbst vegetarisch oder kennen Sie Vegetarier? Was essen Vegetarier gerne? Erzählen Sie.**


2.16

3 a Ratschläge. Hören Sie und lesen Sie.
Ü14

Sie sollten regelmäßig joggen gehen und für einen Marathon trainieren.

Muskeltraining im Fitnesscenter ist gut für die Gesundheit.

Gehen Sie nicht zu oft ins Fitnesscenter.

Fett ist wichtig für den Körper.



Sie sollten fettarm essen, damit Sie nicht dick werden.

Sie sollten viel Obst und Gemüse essen, damit der Körper genug Vitamine bekommt.

Sie sollten zum Frühstück viel essen, mittags weniger und abends noch weniger.

Vermeiden Sie jeden Stress, denn Stress schadet der Gesundheit.

Leben Sie lieber auf dem Land, da gibt es keine schlechte Luft.

Man sollte jeden Tag eine Tasse Kaffee trinken.

Kaffee ist nicht gut für die Gesundheit.

Das Leben in einer Großstadt ist interessant und gut für das Wohlbefinden.

Ein bisschen Stress macht aktiv.

3 b Wählen Sie den Ratschlag aus, den Sie am besten finden, und schreiben Sie ihn auf einen Zettel. Sprechen Sie dann mit allen im Kurs wie im Beispiel und finden Sie einen Partner / eine Partnerin, der/die so denkt wie Sie.



3 c Erklären Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zusammen, warum Ihr Ratschlag wichtig ist. Vergleichen Sie im Kurs.

9 Sprechen aktiv



Wörter sprechen


2.17

1 Ordnen Sie die Wörter zu. Hören Sie dann, sprechen Sie nach und markieren Sie den Wortakzent.

die Spritze • das Pflaster • der Verband • das Fieberthermometer • die Tropfen (Pl.) • die Salbe • der Beipackzettel • die Rezeptgebühr

1 

2 

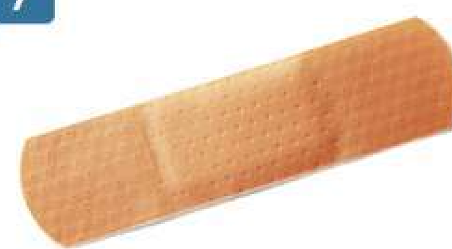
3 

4 

....

5 

6 

7 

8 

....

2a Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze.

Ich muss Ich möchte	ein Medikament die Augen Fieber mich gesund Stress für einen Marathon schlank auf Fleisch Blut	verzichten. ernähren. einnehmen. abnehmen lassen. vermeiden. kontrollieren lassen. messen. trainieren. werden.

2b Sprechen Sie zu zweit. A beginnt den Satz, B spricht den Satz zu Ende.

Ich muss ein Medikament …

… einnehmen.

Grammatik sprechen

3a Schreiben Sie Ratschläge mit *sollte*.

Was kann ich machen, wenn ich Fieber habe?
Was kann ich machen, wenn ich Kopfschmerzen habe?
Was kann ich machen, wenn ich abnehmen möchte?
Was kann ich machen, wenn ich Probleme mit den Augen habe?
Was kann ich machen, wenn ich Probleme mit dem Rücken habe?

3 b **Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.**

Kannst du mir helfen? Was kann ich machen, wenn ich Kopfschmerzen habe?

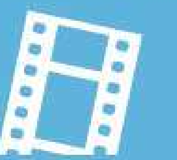
Ah, da habe ich einen guten Tipp. Wenn du Kopfschmerzen hast, solltest du …

Flüssig sprechen


2.18

4 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO



Clip 11
Seite 204

Dialogtraining

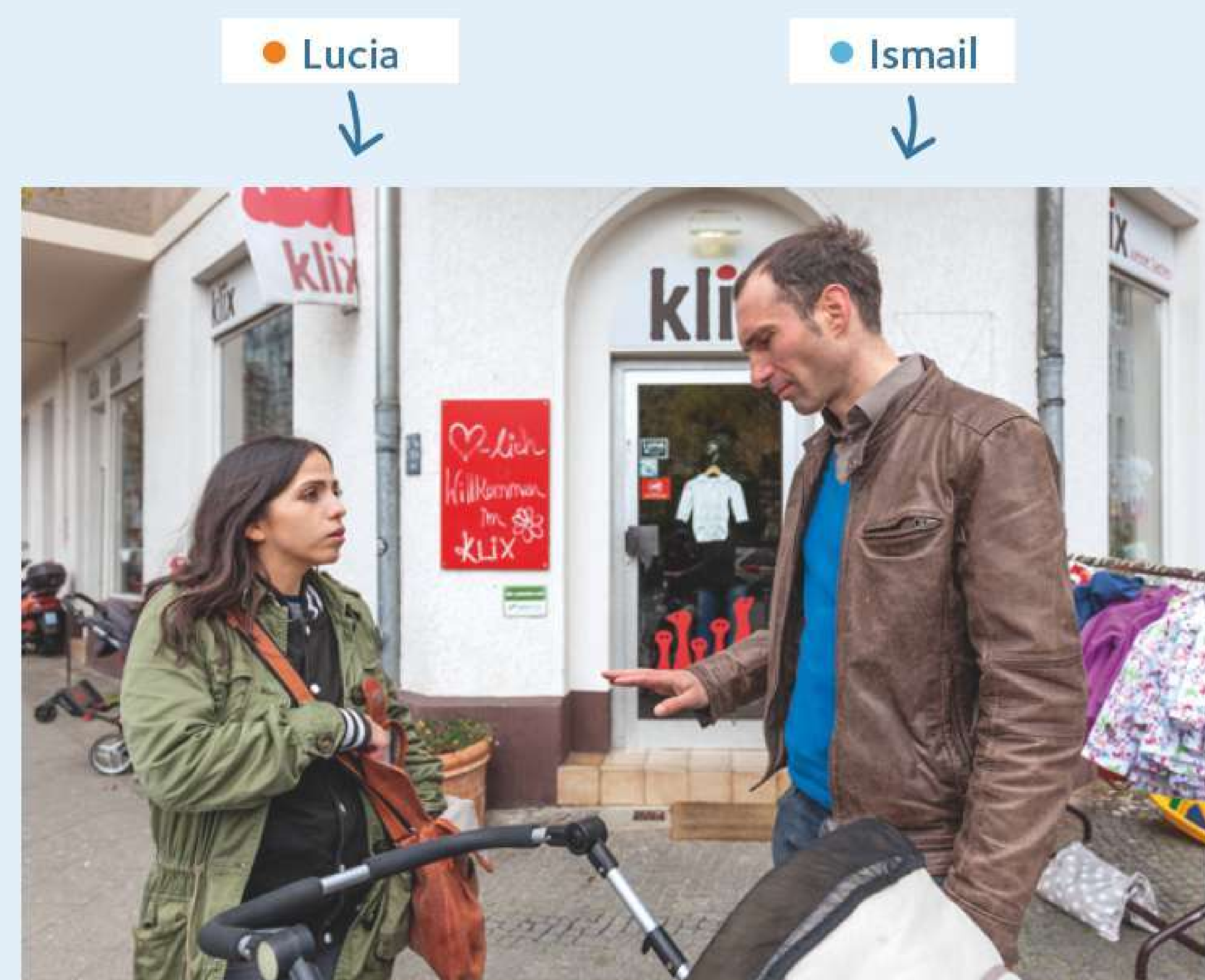

2.19

5 a **Hören Sie den Dialog. Welche Beschwerden hat Ismail? Kreuzen Sie an.**

- ☐ Er hat Stress.
- ☐ Er bewegt sich zu wenig.
- ☐ Die Blutwerte sind nicht gut.
- ☐ Er schläft nicht gut.
- ☐ Er hat Kopfschmerzen.
- ☐ Er nimmt zu viele Tabletten.

5 b **Hören und lesen Sie den Dialog. Unterstreichen Sie die betonten Wörter.**

Lucia   Ismail



- Hast du Kopfschmerzen? Ich glaube, ich habe Tabletten dabei. Die helfen ganz schnell.
- Danke. Das ist lieb. Aber ich sollte keine Tabletten mehr nehmen. … Das habe ich schon zu lange gemacht.
- Hast du oft Kopfschmerzen?
- Ja, leider. Deshalb mache ich auch den Tai-Chi-Kurs. Mein Arzt hat gesagt, ich sollte etwas zur Entspannung tun.
- Hast du noch andere Beschwerden?
- Na ja. Ich schlafe nicht gut. Manchmal schlafe ich die ganze Nacht nicht.
- Hast du dich mal untersuchen lassen? Sind deine Blutwerte in Ordnung?
- Ja. Alles bestens!
- Hm. Du hast Stress. Du solltest Urlaub machen!
- Gute Idee!
- Und dein Arzt hat wirklich gesagt, dass Tai-Chi hilft?
- Ja. Und es stimmt. Nach dem Kurs habe ich nie Kopfschmerzen. Und wenn ich geübt habe, schlafe ich nachts auch besser.
- Du übst regelmäßig zu Hause? Wow!

5 c **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit: Ismail = sehr müde / Lucia = mit viel Energie.**



Gewusst wie

Kommunikation

über ein gesundes Leben und gesunde Ernährung sprechen

Was tun Sie für Ihre Gesundheit?
Für mich ist wichtig, dass ich mich gesund ernähre.
Wenn ich Stress habe, brauche ich regelmäßig Sport zur Entspannung.
Ich möchte gerne mehr Sport machen, aber ich habe wenig Zeit.

über Arztbesuche sprechen

Vor dem Arztbesuch muss man einen Termin vereinbaren.
Mit dem Arzt oder der Ärztin führt man ein Gespräch über die Beschwerden.
Der Augenarzt oder die Arzthelferin kontrolliert die Augen.
Der Arzt oder die Ärztin schreibt ein Rezept für Medikamente.

ein Gespräch beim Arzt führen

- Haben Sie gesundheitliche Probleme?
- Ich fühle mich gesund. Wie ist das Ergebnis der Laboruntersuchung?
- Die Blutwerte sind in Ordnung. Aber der Cholesterinwert ist zu hoch. Das müssen wir einmal untersuchen lassen. Ich gebe Ihnen eine Überweisung zum Facharzt.

Gespräche in der Apotheke führen

Wie oft muss ich das Medikament einnehmen?
Welche Nebenwirkungen hat das Medikament?
Muss ich für das Medikament etwas bezahlen?

über die Hausapotheke sprechen

In einer Hausapotheke sollte unbedingt ein Desinfektionsmittel sein.
Wenn man Kinder hat, sind Pflaster sehr wichtig.
Ich finde ein Schmerzmittel wichtig, weil ich oft Kopfschmerzen habe.

über Gesundheitstipps sprechen

Ich finde es wichtig, dass man regelmäßig Sport macht.
Sport ist nicht immer gesund.
Sie sollten viel Obst und Gemüse essen, damit der Körper genug Vitamine bekommt.
Kaffee ist nicht ungesund, aber man sollte nicht zu viel Kaffee trinken.

Grammatik

Empfehlungen mit *sollte* + Infinitiv

ich	sollte
du	solltest
er/es/sie/man	sollte
wir	sollten
ihr	solltet
sie/Sie	sollten

In einer Hausapotheke	sollte	ein Fieberthermometer	sein.
Du	solltest	regelmäßig joggen	gehen.
Man	sollte	jeden Tag eine Tasse Kaffee	trinken.

Arbeitssuche

10





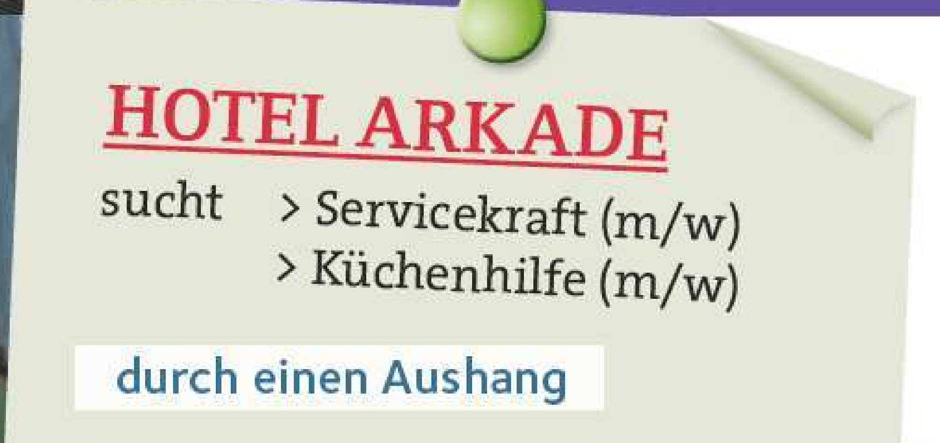












Sie lernen

- über Arbeitssuche sprechen und Stellenanzeigen verstehen
- über Eigenschaften im Beruf sprechen
- sich am Telefon über eine Stelle informieren
- ein Bewerbungsgespräch führen
- einen Lebenslauf schreiben
- Wünsche mit *würde gern(e)* + Infinitiv
- indirekte Fragen mit *ob*

1 a Ü1 **Wie kann man Arbeit finden? Sehen Sie die Fotos an. Fragen und antworten Sie.**

Wie kann man Arbeit finden?

Man kann durch eine Anzeige in der Zeitung Arbeit finden.

Man kann durch die Arbeitsagentur Arbeit finden.

 2.20 **1 b** **Wie haben Frau Dimitrova, Herr Salama und Herr Alves Arbeit gefunden? Hören Sie und ergänzen Sie.**

Frau Dimitrova:
Herr Salama:
Herr Alves:

Frau Dimitrova hat durch …

2 Ü2 **Haben Sie schon eine Arbeit gesucht? Wie haben Sie, Ihre Bekannten oder Freunde Arbeit gefunden? Erzählen Sie im Kurs.**

A Stellenanzeigen lesen


2.21

1 a **Eigenschaften im Beruf. Ordnen Sie zu. Hören Sie dann das Gespräch mit einer Personalberaterin und kontrollieren Sie Ihre Zuordnung.**

1	zuverlässig	**A**	Man kann zu verschiedenen Zeiten arbeiten.
2	flexibel	**B**	Man kann gut mit Kollegen zusammenarbeiten.
3	belastbar	**C**	Man interessiert sich für die Arbeit und nimmt sie wichtig.
4	engagiert	**D**	Man ist pünktlich und macht seine Arbeit gut.
5	teamfähig	**E**	Man bleibt auch in Situationen mit Stress ruhig.

1 b **Hören Sie noch einmal. Welche Berufe nennt die Personalberaterin als Beispiel? Ergänzen Sie.**

zuverlässig: .... teamfähig: .... belastbar: ....

2 Ü3 **Lesen Sie die Stellenanzeigen und ergänzen Sie die Tabelle in Ihrem Heft.**

Stellenangebote in Dortmund und Umgebung

Wir suchen **engagierten Koch** (m/w) mit Berufserfahrung für unser Restaurant. 5-Tage-Woche, Schichtarbeit, Wochenendarbeit. Sie sind belastbar und können gut im Team arbeiten? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung:
Restaurant Goldstern
Wallstraße 24 | 58638 Iserlohn

Für die Weihnachtszeit suchen wir noch einige Aushilfen auf Minijob-Basis (2 Stunden pro Tag, Montag bis Samstag).
Supermarkt Augustin
Tel. 0231-761345

Pizzaservice in Witten
sucht zuverlässige(n) Fahrer(in).
Voraussetzung: Führerschein Klasse B
Tel. 02302 / 69 40 29

GESUCHT: ALTENPFLEGER/IN
Sie sind freundlich, flexibel und belastbar. Sie haben eine Ausbildung als Altenpfleger/in oder als Gesundheits- und Krankenpfleger/in. Berufserfahrung ist *wünschenswert*, aber nicht Voraussetzung. Schicht- und Wochenendarbeit, gute Bezahlung.
>>> Bewerbungen an:
personal@medica.nordwest.de

INGENIEUR (m/w – Fachrichtung Maschinenbau) für die technische Betreuung von unseren Maschinen gesucht. Weitere Auskünfte gibt Ihnen unser technischer Direktor Herr Westhoff.
Tel. 02302 / 336 723 15
Oder schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: *Westhoff@haberlandwerke.de*

Reinigungsunternehmen sucht *zuverlässige, flexible Mitarbeiter/innen* in Teilzeit und Vollzeit. *Gute Deutschkenntnisse erforderlich.*
Anfragen unter: 02327 / 75 67 19

Tätigkeit	Ort/Firma	Arbeitszeit	Bedingungen	Eigenschaften
Fahrer/in	Witten/ Pizzaservice	keine Information	Führerschein-Klasse B	zuverlässig

3 Welche Eigenschaften braucht man in diesen Berufen? Diskutieren Sie im Kurs.






fleißig • ehrlich • zuverlässig • geduldig • flexibel • engagiert • belastbar • freundlich • teamfähig • kreativ

Ich denke, dass ein Erzieher geduldig sein muss, weil …

Ja, das finde ich auch. Und er muss auch … sein, weil …


2.22

4 a Wo hat Maria Pérez gearbeitet? Was macht sie jetzt? Hören Sie und berichten Sie.

4 b Welche Wünsche hat Maria Pérez? Lesen Sie und unterstreichen Sie Marias Wünsche. Ergänzen Sie dann die Sätze.
Ü4-6



Mein Name ist Maria Pérez. Ich komme aus Venezuela. In Venezuela habe ich im Tourismus gearbeitet. Jetzt habe ich keine Arbeit. Ich möchte gern auch hier in Deutschland arbeiten. Mein Mann sagt, dass ich eine Ausbildung machen soll. Ich finde die Idee gut. Ich würde gerne einen Ausbildungsplatz in einem Reisebüro finden. Das ist mein Wunsch. Später würde ich gerne ein eigenes Reisebüro haben. Das ist mein Traum.

1 Maria Pérez möchte gern …………………………………………………………….

2 Sie würde gern …………………………………………………………….

3 Später ……………………… sie gern …………………………………………………….



würde gern(e) + Infinitiv

ich würde	wir würden
du würdest	ihr würdet
er/sie würde	sie/Sie würden

Ich würde gern(e) in Vollzeit arbeiten.

5 Welche Wünsche haben Sie für den Beruf? Schreiben Sie vier Sätze und erzählen Sie.
Ü7

eine feste Stelle bekommen • gut verdienen • fünf Wochen Urlaub haben • in Vollzeit arbeiten • nette Kollegen haben • in Teilzeit arbeiten • …

B Der erste Kontakt


2.23

1 a **Hören Sie das Telefongespräch und kreuzen Sie an: Welches Foto passt?**





1 b **Ergänzen Sie die Fragen. Kontrollieren Sie dann mit der CD und lesen Sie das Gespräch zu zweit.**

Gibt es einen festen Stundenlohn? • Ist die Stelle noch frei? • Wie sind denn die Arbeitszeiten?

- Pizzaservice Napoli. Guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Milo Botev. Ich habe Ihre Stellenanzeige in der BZ gelesen. Sie suchen einen Pizzafahrer. ....
- Ja, sie ist noch frei. Wir suchen vor allem Fahrer für den Abend.
- Für den Abend? ....
- Sie beginnen um 18 Uhr und arbeiten bis ungefähr 23 Uhr.
- Ja, das geht. ....
- Das besprechen wir am besten hier im Restaurant ...

1 c **Lesen Sie den Grammatikkasten und formulieren Sie die Fragen aus 1 b um.**
Ü8-9

1 Ich möchte gerne wissen, ...*ist*....

2 Können Sie mir sagen, ...?

3 Ich würde gerne wissen, ...



indirekte Fragen

		Ist die Stelle noch frei?	(Ja/Nein-Frage)
Können Sie mir sagen,	**ob**	die Stelle noch frei ist?	
		Wo ist die Pizzeria?	(W-Frage)
Ich möchte gerne wissen,	**wo**	die Pizzeria ist.	

1 d **Lesen Sie den Dialog in 1 b zu zweit. Verwenden Sie die indirekten Fragen aus 1 c.**

2a Was denkt Milo Botev? Schreiben Sie Sätze mit indirekten Fragen.

Ü10-12

- Nehme ich die Stelle an?
- Möchte ich immer abends arbeiten?
- Wie lange brauche ich mit dem Bus zur Arbeit?
- Verdiene ich genug?
- Kann ich dann noch meine Freunde treffen?



- Kann ich mich auch bei einer anderen Firma bewerben?
- Wie viele Pausen kann ich machen?
- Muss ich mit meinem eigenen Auto fahren?
- Wann bekomme ich einen Arbeitsvertrag?
- Muss ich Überstunden machen?

W-Fragen	*Ja/Nein-Fragen*
Er weiß nicht, wie lange er ...	*Er weiß noch nicht, ob er die Stelle annehmen will.* *Er ist noch nicht sicher, ob er ...* *Er kann nicht sagen, ob er ...*

2b Sprechen Sie die Sätze aus 2a zu zweit wie im Beispiel.

Nimmt er die Stelle an?

Er ist noch nicht sicher, ob er die Stelle annimmt.

Ach so, er ist noch nicht sicher, ob er die Stelle annimmt. Okay.

3a Wählen Sie eine Anzeige aus und sammeln Sie Fragen zu der Stelle. Formulieren Sie die Fragen als indirekte Fragen.

Ü13-14

Fahrer/in
mit Führerschein Klasse C1 (leichte Lkw) gesucht.
Wäscherei Singler,
Tel. 030 / 745 123

Zwei Küchenhilfen für das Restaurant *Bayrischer Hof* gesucht.
Arbeitszeit:
mittags oder abends.
Tel. 030 / 54 39 07

IT-Mitarbeiter/in
für den Support gesucht.
Tel. 030 / 423 890 12

3b Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben und spielen Sie Dialoge zu den Anzeigen in 3a.



sich am Telefon über eine Stelle informieren

Guten Tag, hier spricht …	
Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Sie suchen …	
Können Sie mir sagen, ob die Stelle noch frei ist?	Ja, sie ist noch frei.
In der Anzeige steht: Arbeitszeit …	
Was heißt das genau?	Sie arbeiten von … Uhr bis … Uhr.
Ich würde gerne wissen, wie die Bezahlung ist.	Das besprechen wir am besten hier.
Ja, da kann ich kommen. Wie ist Ihre Adresse?	Haben Sie morgen um … Uhr Zeit?
Vielen Dank. Dann bis morgen.	Die Adresse ist …

C Die Bewerbung

1 a Ü15 **Ein Lebenslauf. Um welche Stelle auf Seite 114 kann sich Frau Matei bewerben?**

LEBENSLAUF

Persönliche Daten

Vor- und Nachname:	**Daniela Matei**
Anschrift:	Kaiserstraße 180
	44143 Dortmund
Telefon:	0231 84 64 211
E-Mail:	daniela.matei@gmx.net
Geburtsdatum/-ort:	15.10.1985 in Deva (Rumänien)

Schulbildung

1992–1996	Grundschule (Deva)
1996–2004	Colegiul National „Decebal" (Deva)

Aus-/Weiterbildung

2008	Gesundheits- und Krankenpflegerin (Diplom)

Berufserfahrung

2009–2014	Krankenpflegerin an der Floreasca-Klinik in Bukarest

Kenntnisse

Rumänisch	Muttersprache
Deutsch	B2
Englisch	B1

Berlin, 05. Januar 2016

Daniela Matei

1 b **Lesen Sie den Lebenslauf noch einmal und beantworten Sie die Fragen 1–6.**

1 Wo ist Frau Matei geboren?
2 Wo ist sie zur Schule gegangen?
3 Was ist sie von Beruf?
4 Wo hat sie gearbeitet?
5 Wie lange hat sie dort gearbeitet?
6 Welche weiteren Kenntnisse hat sie?

1 c **Schreiben Sie weitere Fragen zu dem Lebenslauf. Arbeiten Sie dann zu zweit. Fragen und antworten Sie.**

1 d **Schreiben Sie Ihren Lebenslauf.**



Was gehört zu einer Bewerbung?
Bewerbungsschreiben
Lebenslauf
Bewerbungsfoto
Kopien von den Zeugnissen

2a Was sollte man bei einer Einladung zu einem Bewerbungsgespräch beachten? Schreiben Sie Ratschläge mit „Man sollte …" auf Kärtchen.

Man sollte sich vorher über die Firma informieren.

Ich denke, man sollte passend gekleidet sein.

2b Gehen Sie durch den Kursraum. Sprechen Sie mit allen im Kurs wie im Beispiel.

Was denken Sie, was sollte man beim Bewerbungsgespräch beachten?

Ich denke, man sollte pünktlich sein. Und du? Was denkst du?


2.24

3a Ü16

Frau Matei hat ein Bewerbungsgespräch bei einem Pflegeservice. Hören Sie und kreuzen Sie an: Über welche Themen sprechen sie?

- ☐ Arbeitszeiten
- ☐ Gehalt
- ☐ Freizeit
- ☐ Arbeitspausen
- ☐ Aufgaben
- ☐ Überstunden
- ☐ Fremdsprachen
- ☐ Arbeitskleidung



3b Hören Sie noch einmal. Was antwortet Frau Matei auf die Fragen von Frau Holm? Machen Sie Notizen und berichten Sie im Kurs.

1 Warum interessieren Sie sich für die Stelle?
2 Ist Stress bei der Arbeit ein Problem für Sie?
3 Haben Sie schon einmal in Schichtarbeit gearbeitet?

4 Ü17

Im Bewerbungsgespräch. Zu welchen Anzeigen auf Seite 114 passen die Fragen? Ordnen Sie zu. Finden Sie dann eine passende Antwort.

Arbeitgeberfragen

1 Sind Sie flexibel?
2 Haben Sie schon als Aushilfe in einem Supermarkt gearbeitet?
3 Sind Sie Teamarbeit gewohnt?
4 Wo haben Sie schon als Reinigungskraft gearbeitet?

Arbeitnehmerfragen

A Arbeite ich allein oder im Team?
B Gibt es Fortbildungen für Mitarbeiter?
C Ist es möglich, dass ich bei Ihnen nach Weihnachten weiterarbeiten kann?
D Kann ich später auch in Vollzeit arbeiten?

5 Projekt: Suchen Sie eine Stellenanzeige und bringen Sie sie mit in den Kurs. Arbeiten Sie in der Gruppe und notieren Sie mögliche Fragen für ein Vorstellungsgespräch. Spielen Sie ein Vorstellungsgespräch zu zweit.



Sprechen aktiv

Grammatik sprechen

1 **Schreiben Sie W-Fragen und Ja/Nein-Fragen. Spielen Sie „Hörhilfe“.**



Hast du die Grammatik verstanden?
Kannst du mir mal helfen?
Wo ist mein Handy?
Gehen wir zusammen einen Kaffee trinken?
Wie ist das Wetter?
Regnet es?

Wörter sprechen

2a **Adjektive für die Arbeit. Ordnen Sie zu.**

teamfähig | zuverlässig | geduldig | engagiert | belastbar | flexibel | fleißig

1 Man interessiert sich für die Arbeit. Deshalb arbeitet man viel und gut.
2 Man ist pünktlich und macht die Arbeit genau und gut.
3 Wenn man Stress hat, bleibt man ruhig.
4 Man arbeitet gern und gut mit Kollegen zusammen.
5 Man kann zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten.
6 Man arbeitet sehr viel.
7 Auch wenn man etwas wiederholen muss, ärgert man sich nicht.

2b **Arbeiten Sie zu zweit. A sagt die Erklärung, B sagt das passende Adjektiv. Können Sie es ohne Buch?**

3a **Lesen Sie die Wörter laut. Achten Sie auf den Wortakzent.**

der Lebenslauf | die Stellenanzeige | die Überstunde | das Vorstellungsgespräch | der Arbeitsvertrag

3 b ***Schon oft, schon ein paarmal, noch nie*. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.**

1 Haben Sie schon einmal einen Lebenslauf geschrieben?
2 Haben Sie schon einmal eine Stellenanzeige beantwortet?
3 Haben Sie schon einmal einen Arbeitsvertrag unterschrieben?
4 Haben Sie schon einmal Überstunden gemacht?
5 Sind Sie schon einmal zu einem Vorstellungsgespräch gegangen?

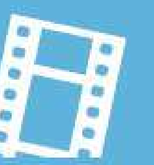
Ja, ich habe schon oft einen Lebenslauf geschrieben. Und Sie?

Flüssig sprechen


2.25

4 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO

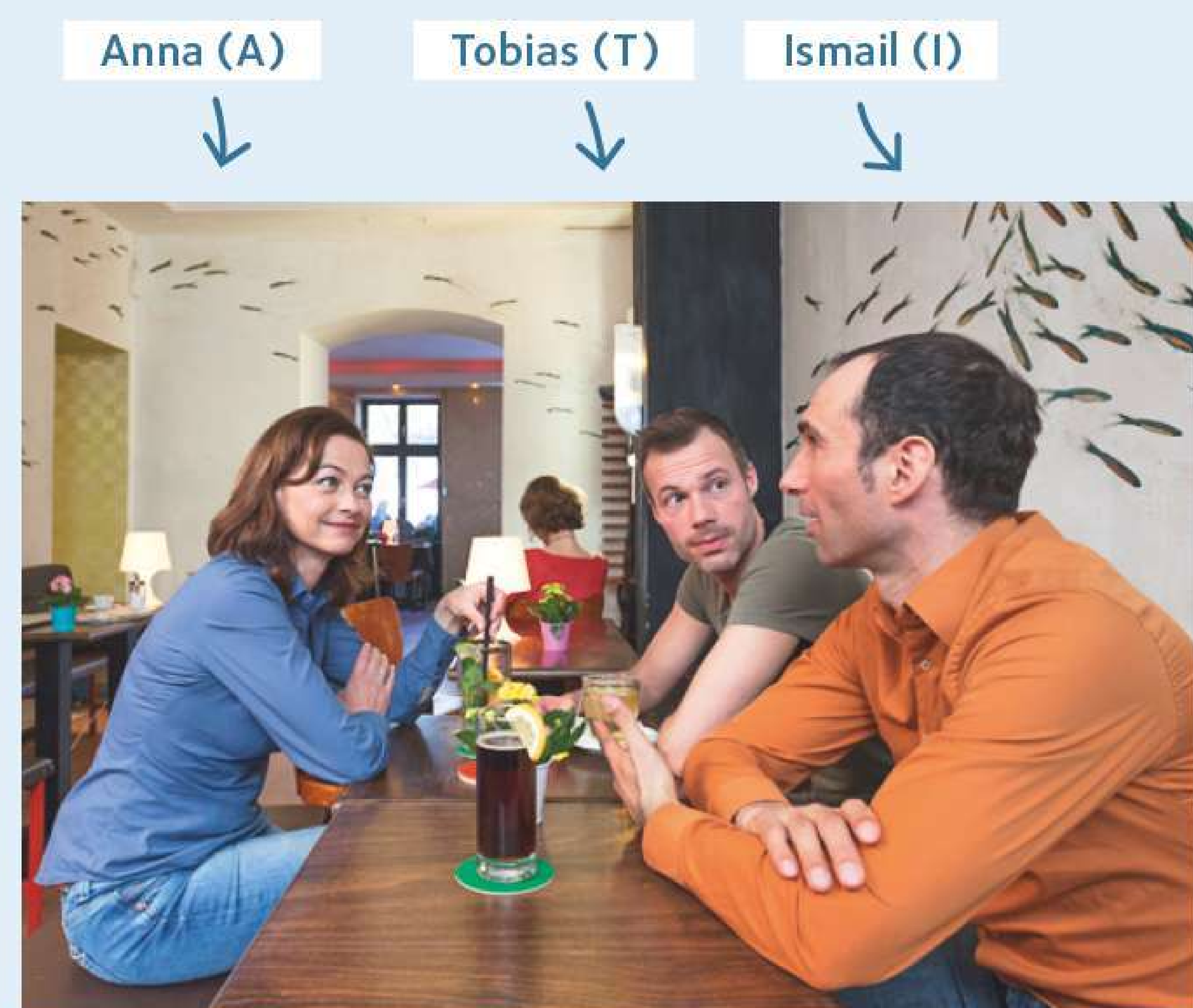


Clip 13
Seite 205

Dialogtraining

5 a **Ismail spricht mit Anna und Tobias über eine Stellenanzeige. Was denken Sie: Was sagt Ismail (I)? Was sagen Anna (A) und Tobias (T)? Ordnen Sie zu.**

Anna (A) Tobias (T) Ismail (I)



☐ Ich würde euch gern etwas fragen. Ich habe am Wochenende eine spannende Stellenanzeige im Internet gefunden. Eine große Internetfirma sucht jemanden für ihr Team. Sie wollen einen Online-Shop aufbauen.
☐ Das ist dein Job, Ismail!
☐ Ja und nein. Ich hatte noch nie einen Chef oder Kollegen. Ich bin Teamarbeit nicht gewohnt. Ich weiß nicht, ob ich das kann.
☐ Aber du kannst es versuchen. Du bist doch jung und flexibel.
☐ Ja, genau! Und du hast viel Erfahrung mit Online-Shops.
☐ Was machst du denn dann mit deinem eigenen Online-Shop? Verkaufen?
☐ Das weiß ich noch nicht.
☐ Ja, verkaufen ist eine gute Idee. So geht das doch heute: Man gründet eine Firma, baut sie auf und verkauft sie dann teuer. Für eine Million Euro oder Dollar oder so. Super!
☐ Ja, klar! Ich würde einfach gern mehr Zeit für meine Familie haben. Als Angestellter ist das einfacher, denke ich. Ich möchte nicht mehr jedes Wochenende arbeiten. Eine eigene Firma ist nur Stress.
☐ Und hast du dich schon beworben?
☐ Nein. Ich muss noch meinen Lebenslauf schreiben. Und ein Bewerbungsfoto habe ich auch noch nicht. Ich weiß ja auch gar nicht, ob die Stelle noch frei ist.
☐ Warum rufst du nicht schon mal in der Firma an? Fragen kostet doch nichts.


2.26

5 b **Hören Sie den Dialog und prüfen Sie Ihre Vermutungen aus 5a.**

5 c **Sprechen Sie den Dialog dreimal zu dritt. Tauschen Sie die Rollen.**



Gewusst wie

Kommunikation

über Arbeitssuche sprechen

Ich habe meine Arbeit durch Freunde gefunden.
Am Wochenende gibt es in der Zeitung viele Stellenangebote.
Auch durch ein Praktikum kann man eine Arbeit finden.

über Eigenschaften im Beruf sprechen

Ein Lehrer muss belastbar sein.
Wenn man mit Kollegen zusammenarbeitet, sollte man teamfähig sein.
Wenn man Erzieher ist, sollte man kreativ und freundlich sein.

sich am Telefon über eine Stelle informieren

Können Sie mir sagen, ob die Stelle noch frei ist?
Gibt es einen festen Stundenlohn?
Ich würde gerne wissen, wie die Arbeitszeiten sind.

eine Stellenanzeige verstehen

Gesucht: zuverlässige/r Fahrer/in
Voraussetzung: Führerschein Klasse B
Pizzaservice Luna
Tel. 0345 / 129854

ein Bewerbungsgespräch führen

- Wie gut sind Ihre Deutschkenntnisse?
- Ich kann Deutsch auf dem Niveau B1.
- Sind Sie Teamarbeit gewohnt?
- Ja, ich habe immer mit Kollegen zusammengearbeitet.
- Ist Stress bei der Arbeit ein Problem für Sie?
- Ich bin sicher, dass ich das schaffe. Stress kenne ich auch von früher.

Grammatik

Wünsche mit *würde gern*(*e*) + Infinitiv

ich	würde gern
du	würdest gern
er/es/sie/man	würde gern
wir	würden gern
ihr	würdet gern
sie/Sie	würden gern

Sie	würde	gern Medizin	studieren.
Was	würdest	du gern	machen?
Ich	würde	gern eine Ausbildung	machen.

indirekte Fragen

Ja/Nein-Frage

		Ist die Stelle noch frei?	
Können Sie mir sagen,	ob	die Stelle noch frei	ist?

W-Frage

	Wo	ist die Pizzeria?	
Ich möchte gerne wissen,	wo	die Pizzeria ist	ist.

Von Ort zu Ort

11






Sie lernen

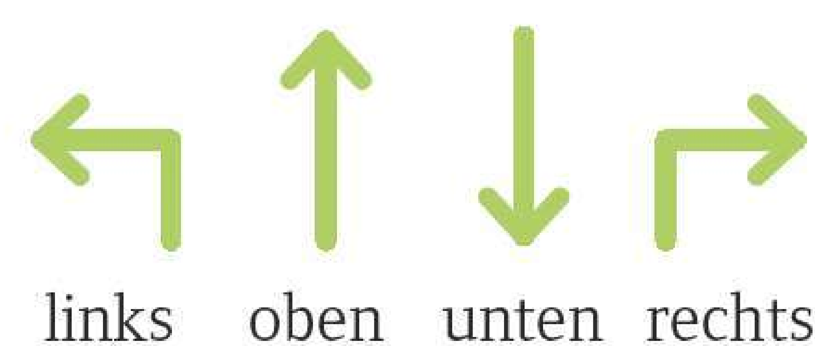
- eine Reise im Reisebüro buchen
- die Notrufzentrale anrufen
- Dialoge auf der Reise
- über interessante Reiseziele sprechen
- eine Reise planen
- Relativsätze im Nominativ und Akkusativ

1 Ü1 **Beschreiben Sie die Fotos. Was machen die Leute?
Was denken Sie: Warum reisen sie?**

Verwandte besuchen • in die Heimat fliegen/fahren • zur Arbeit fahren • eine Geschäftsreise machen • eine Urlaubsreise machen • im Stau stehen • einchecken • in den Urlaub fahren/fliegen • Freunde abholen

Auf dem Foto rechts oben sieht man viele Reisende. Sie stehen auf der Autobahn.

Ich glaube, sie wollen ... Vielleicht ...



2 Ü2-4 **Erzählen Sie von Ihrer letzten Reise: Wo waren Sie? Wie sind Sie dorthin gekommen?
Wie war die Reise für Sie?**

Ich bin nach ... geflogen.

Ich bin mit meinem Bruder mit dem Auto nach ... gefahren.

Ich habe mich gefreut, weil ...

11 A Reisevorbereitungen


2.27

1a **Urlaubsfotos. Hören Sie den Text und kreuzen Sie an: Welcher Text passt?**

1 ☐ Herr und Frau Maffei sind gerade aus dem Urlaub zurückgekommen. Sie zeigen Freunden ihre Urlaubsfotos.

2 ☐ Herr und Frau Maffei sehen sich alte Urlaubsfotos an und sprechen über den nächsten Urlaub.



1b **Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie.**

der • die • das • die

1 Schau mal: Das ist die Kellnerin, ... so gut Deutsch gesprochen hat.
2 Schau mal hier: Das ist das Museum, ... fast immer geschlossen war.
3 Und dann hier: Das ist der Strand, ... so toll war.
4 Oh, schau mal: Das sind die Nachbarn, ... uns zum Essen eingeladen haben.


2.28

1c **Hören Sie die Sätze aus 1b und sprechen Sie nach.**

2 Ü5-6 **Lesen Sie den Grammatikkasten und schreiben Sie Relativsätze wie im Beispiel.**



Relativsätze im Nominativ

Das ist der Strand. Der **Strand** war so ruhig.
Das ist der Strand, **der** so ruhig war.

Ich suche einen Strand. Der **Strand** ist auch so ruhig.
Ich suche einen Strand, **der** auch so ruhig ist.

m	der/den Strand, ein/einen Strand,	**der …**
n	das Museum, ein Museum,	**das …**
f	die Kellnerin, eine Kellnerin,	**die …**
Pl.	die Nachbarn, Nachbarn,	**die …**

1 Das ist der Mann. Der Mann hat uns die Stadt gezeigt.
2 Das ist die Ferienwohnung. Die Ferienwohnung war billiger als unsere.
3 Das ist das Restaurant. Das Restaurant war direkt am Strand.
4 Das sind die Berge. Die Berge liegen hinter der Stadt.
5 Ich suche ein Hotel. Das Hotel liegt sehr ruhig.
6 Ich suche einen Strand. Der Strand hat feinen, weißen Sand.
7 Ich suche eine Ferienwohnung. Die Ferienwohnung ist für Kinder geeignet.
8 Ich suche Reiseangebote. Die Reiseangebote sind günstig.

Das ist der Mann, der uns die Stadt gezeigt hat.

3
Ü7

Informationen über Urlaubsorte. Schreiben Sie Fragen. Fragen und antworten Sie dann im Kurs.

Kennst du / Kennen Sie ...

einen Kiosk, ein Lokal, ein Museum, einen Arzt, eine Apotheke, einen Strand, ein Restaurant, einen Campingplatz,	der das die	deutsche Zeitungen verkauft? auch für Kinder interessant ist? Deutsch spricht? auch am Mittag geöffnet hat? einen Spielplatz für Kinder hat? gemütlich ist? sauber ist?

Kennst du einen Campingplatz, der gemütlich ist?

Ja, natürlich kenne ich einen Campingplatz, der gemütlich ist. Er ist in Bayern.

4
2.29-30

Zwei Dialoge im Reisebüro. Hören Sie und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch? Korrigieren Sie die falschen Sätze.

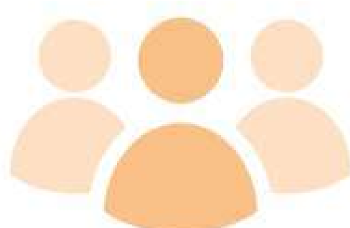
		R	F
1	Der Abflugort von Frau Bloch ist München.	☐	☐
2	Sie bucht eine Urlaubsreise.	☐	☐
3	Sie braucht kein Hotel in Moskau.	☐	☐
4	Die Maffeis wollen zwei Wochen Urlaub machen.	☐	☐
5	Sie fliegen am 7. August von Frankfurt ab.	☐	☐
6	Sie brauchen für die Türkei kein Visum.	☐	☐



5
Ü8-10

Wählen Sie eine Situation aus. Schreiben und spielen Sie Dialoge im Reisebüro.

Situation 1



Sie wollen einen Flug von Frankfurt nach Tunis buchen.
Hinflug: 03.10.
Rückflug: 02.11.

Situation 2



Sie wollen einen Urlaub auf Mallorca buchen.
Reisezeit: im Juli / für eine Woche
Abflug: Düsseldorf



eine Reise im Reisebüro buchen

Kunde/Kundin
Guten Tag, ich möchte einen Flug / eine Urlaubsreise nach ... buchen.
Wir wollen im Juni/Juli/... Urlaub machen.
Der Hinflug soll am ... und der Rückflug am ... sein.
Ich möchte den Hinflug am ...
Ich möchte / Wir möchten von Berlin/... abfliegen.
Haben Sie Angebote, die ...?
Gibt es Hotels, die ...?

Mitarbeiter/in im Reisebüro
Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
Wann wollen Sie reisen?
Ich kann Ihnen einen Flug ab ... anbieten.
Der Flug / Die Reise kostet (nur) ...
Ich habe hier einen Katalog mit günstigen Angeboten.
Das ist kein Problem. Es gibt viele Hotels, die ...

6 a Koffer packen. Sehen Sie sich das Bild an und ordnen Sie die Gegenstände zu.



- ☐ der Sonnenhut
- ☐ die Sonnencreme
- ☐ der Rucksack
- ☐ das Handtuch
- ☐ die Batterien (Pl.)
- ☐ die Flugtickets (Pl.)
- ☐ die Badesachen (Pl.)
- ☐ die Sonnenbrille
- ☐ die Zahnbürste

6 b Wo sind die Sachen? Fragen und antworten Sie.

Wo ist die Sonnenbrille?

Die Sonnenbrille liegt unter dem Tisch.



2.31

7 a Hören Sie und lesen Sie den Dialog. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.

Ü11-13

- Oh nein! Wo ist denn der gelbe Sonnenhut, den ich immer am Strand trage?
- Er liegt doch auf dem Sofa.



Relativsätze im Akkusativ

Wo ist der Sonnenhut?	Ich trage **den Sonnenhut** immer am Strand.
Wo ist der Sonnenhut,	.... ich immer am Strand trage?
Wo ist das Handy,	**das** ich gestern aufgeladen habe?
Wo ist die Zahnbürste,	**die** ich gestern gekauft habe?
Wo sind die Handtücher,	**die** wir für den Strand brauchen?

7 b Schreiben Sie Fragen wie im Beispiel.

1. Wo sind die Badesachen, …
2. Wo ist die Brieftasche, …
3. Wo ist der Rucksack, …
4. Wo ist das große Handtuch, …
5. Wo sind die Batterien, …
6. Wo ist die Brille, …

Ich brauche die Brille zum Autofahren. • Wir brauchen die Brieftasche für unsere Reisedokumente. • Wir nehmen den Rucksack immer für Wanderungen. • Ich habe die Badesachen gestern aus dem Schrank geholt. • Ich brauche die Batterien für meine Kamera. • Ich habe das große Handtuch gestern gekauft.

1. Wo sind die Badesachen, die ich gestern aus dem Schrank geholt habe?

7 c Spielen Sie mit den Sätzen aus 7b kleine Dialoge wie in 7a.

B Dialoge auf der Reise

1a 2.32-33 Ü14 **Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie die Fotos zu.**







Notrufsäulen
Auf Autobahnen und einigen anderen Straßen stehen im Abstand von ca. 500 bis 2000 Metern Notrufsäulen. An den Leitpfosten sind kleine Richtungspfeile, die zeigen, wo die nächste Notrufsäule ist.

1b Hören Sie die Dialoge noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

Dialog 1

A ☐ Die Frau hatte einen Autounfall.
B ☐ Ihr Auto steht an der Notrufsäule.
C ☐ Die Notrufzentrale schickt den Pannendienst.

Dialog 2

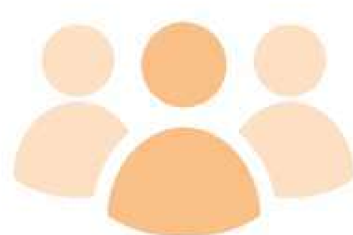
A ☐ Die Frauen suchen einen Platz.
B ☐ Die Frauen haben keine Reservierung.
C ☐ Die eine Frau hat einen anderen Platz reserviert.

2a Ü15-16 **Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie die zwei Dialoge in Ihr Heft.**

Ich habe auch eine Reservierung für Platz 41 … Oh, aber in Wagen 6! Tut mir leid! • Hallo, hier spricht Horvat. Ich bin auf der A1 Richtung Köln. Ich habe eine Autopanne. • Hier auf der Notrufsäule steht Kilometer 166,5. Mein Auto ist kurz vor der Säule. • Entschuldigen Sie bitte, ich glaube, Sie sitzen auf meinem Platz. Wagen 7, Platz 41. • Wir schicken den Pannendienst. • Das macht nichts. Das ist mir auch schon passiert. • Wo sind Sie genau? • Notrufzentrale, was kann ich für Sie tun? • Danke.

2b Wählen Sie eine Situation aus und spielen Sie einen Dialog. Die Informationen für Partner/in B finden Sie auf Seite 180.

Situation 1
Partner/in A



Sie haben eine Autopanne und rufen die Notrufzentrale an. Sie sind auf der A3. Die Notrufsäule ist bei Kilometer 80,5 (= achtzig Komma fünf).

Situation 2
Partner/in A



Sie haben eine Platzreservierung für Wagen 257, Platz 36. Aber der Platz ist besetzt.

C Reiseplanung

Reisen und entdecken

Beliebte Reiseziele in Deutschland, Österreich und der Schweiz





1 Viele Millionen Touristen kommen jedes Jahr nach Salzburg. Sie besichtigen die historische Altstadt, das Schloss Mirabell mit seinen wunderschönen Gärten, das Geburtshaus von dem „Wunderkind" und weltberühmten Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart und natürlich auch das Wahrzeichen der Stadt, die Burg Hohensalzburg.

Im Sommer kommen auch viele Freunde der klassischen Musik nach Salzburg zu den Salzburger Festspielen, die schon seit mehr als 95 Jahren jedes Jahr stattfinden.

2 Die Schweiz ist ein Land mit vielen Bergen: den Alpen. Von ihren ca. 41.300 km² sind 60 Prozent Alpen und Voralpen. Die Alpen sind ideal für Wanderungen. Wenn man eine mehrtägige Wanderung machen möchte, kann man in gemütlichen Hütten übernachten.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist das 4.478 m hohe Matterhorn. Der Ort Zermatt am Matterhorn ist autofrei. Im Winter gibt es in der Schweiz viele fantastische Skigebiete. Mehr als ein Drittel der Schweizer fahren Ski und jedes Jahr kommen Skitouristen aus der ganzen Welt.

1 a Ü17 **Lesen Sie die vier Texte auf Seite 128 und 129 und ordnen Sie eine Überschrift zu.**

- ☐ Im Norden von Deutschland
- ☐ Urlaub in den Alpen
- ☐ Unterwegs mit dem Rad
- ☐ Eine Reise für Musikfreunde

1 b **Lesen Sie die Texte noch einmal und notieren Sie zu jedem Urlaubsziel zwei Informationen, die Sie wichtig finden.**

Münster und Münsterland: Münster = Universitätsstadt, gemütlich ...
Schweiz:

2 a **Eine Reise vorbereiten. Arbeiten Sie zu zweit und wählen Sie ein Reiseziel aus. Was müssen Sie machen? Machen Sie Notizen.**

der Koffer • der Rucksack • der Ausweis • der Schlafsack • die Badesachen • die Fahrkarte • das Flugticket • das Hotel • der Reiseführer • die Regensachen • das Zelt

mitnehmen • kaufen • buchen • reservieren • packen





3 Das Münsterland liegt im Norden von Nordrhein-Westfalen mit der Universitätsstadt Münster als Zentrum. Münster ist eine gemütliche Stadt mit interessanten Geschäften. Münster ist auch als Fahrradstadt bekannt, denn es gibt dort überall Fahrradwege.

Das Münsterland eignet sich auch gut für Radtouren, denn die Landschaft ist flach mit vielen Wäldern, Wiesen und Wasserschlössern. Es gibt ca. 4.500 km Radwege.

4 Helgoland ist eine sehr kleine Insel in der Nordsee, ca. 50 km von der Küste entfernt und nur 1 km² groß. Mit dem Schiff braucht man ca. zwei Stunden von Cuxhaven nach Helgoland. Die Insel hat nur ungefähr 1400 Einwohner, jedes Jahr kommen aber mehr als 300.000 Touristen für einen Tag oder auch für mehrere Tage nach Helgoland. Sie können Fischspezialitäten essen, einen Rundgang um die Insel machen oder im Sommer an einem wunderbaren weißen Strand baden.

2b Planen Sie zu zweit die Reise. Stellen Sie sie dann im Kurs vor.

Ü18-19

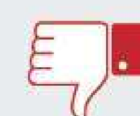
Wie viel soll die Reise kosten?
Wie lange soll die Reise dauern?
Wer kauft die Tickets?
Wer bucht die Unterkunft?



eine Reise planen

einen Vorschlag machen
Ich schlage vor, dass wir ... Tage in ... bleiben.
Ich denke, wir sollten nicht mehr als ... Euro ausgeben.
Fahren wir mit ...?

zustimmen 
Das ist eine gute Idee!
Ja, so machen wir es.
Das finde ich gut.
Einverstanden.

ablehnen 
Das finde ich nicht so gut.
Wir sollten lieber ...
Ich möchte gerne/lieber ...
Es ist besser, wenn wir ...

3 Projekt: Planen Sie einen Ausflug in Ihrer Umgebung. Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie ein Ausflugsziel aus und sammeln Sie Informationen. Schreiben Sie Informationstexte und machen Sie ein Plakat. Präsentieren Sie Ihr Plakat im Kurs.

Wo liegt der Ort?
Wie viele Einwohner hat der Ort?
Welche Sehenswürdigkeiten gibt es?
Was kann man dort machen?

Augsburg

Augsburg liegt im Süden von Deutschland in der Nähe von München.





Sprechen aktiv

Wörter sprechen

1 a **Was passt? Ordnen Sie zu.**

eine Reise · buchen · die Notrufzentrale · machen · im Stau · reservieren · eine Autopanne · stehen · in den Urlaub · fahren · einen Platz · anrufen · eine Geschäftsreise · haben

1 b **Sprechen Sie zu zweit. Eine/r sagt das Nomen, der/die andere sagt das passende Verb.**

eine Reise …

buchen

1 c **Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.**

Hast du schon mal eine Autopanne gehabt?

Ja, ich habe schon mal …

Nein, ich habe noch nie …

Grammatik sprechen

2 **Personen beschreiben und raten. Schreiben Sie Fragen über Ihren Kurs wie im Beispiel. Fragen und antworten Sie im Kurs.**



3 **„Keine Ahnung!" Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.**

- Wo ist der Stift, den ich gestern gekauft habe?
- Keine Ahnung! Ich weiß nicht, wo der Stift ist, den du gestern gekauft hast.
- Mist.

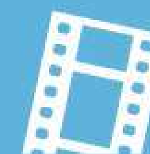
Wo ist das Buch, …
Wo ist die Tasche, …
Wo sind die Batterien, …
Wo ist der Reiseführer, …
Wo ist das Zelt, …

Flüssig sprechen


2.34

4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO


Clip 14
Seite 206

Dialogtraining


2.35

5 a Hören Sie den Dialog. Wo treffen sich Anna und Tobias? Kreuzen Sie an.

- ☐ vor einem Reisebüro
- ☐ vor einem Kino
- ☐ in Japan

● Tobias 
● Anna 



5 b Hören Sie den Dialog noch einmal. Welchen Tipp gibt Tobias nicht? Streichen Sie.

Du kannst allein oder in einer Gruppe reisen. • Im Reisebüro gibt es Angebote für günstige Unterkünfte. • Am besten wohnst du in Japan im Hotel.

5 c Lesen und spielen Sie den Dialog zu zweit.

- Was schaust du denn, Tobias?
- Hier läuft heute ein japanischer Film, den ich schon lange sehen wollte.
- Aha. Warst du schon einmal in Japan?
- Ja, dreimal. Japan ist echt ein spannendes Land. Man kann da so viel sehen und machen. Alles ist sehr anders als hier.
- Mein Mann und ich wollten immer zusammen nach Japan. Wir haben Freunde dort, die wir lange nicht gesehen haben.
- Du kannst doch in den Sommerferien hinfliegen und durch das Land reisen und auch deine Freunde besuchen.
- Allein?
- Ja. In Japan kann man gut allein reisen. Das ist überhaupt kein Problem. Oder du buchst eine Reise mit einer Gruppe. Manchmal gibt es ganz günstige Angebote.
- Ja, das ist vielleicht einfacher.
- Ich kenne ein gutes Reisebüro. Die haben auch Unterkünfte im Angebot, die nicht so viel kosten. Es muss ja nicht immer ein Hotel sein.
- Ach ja?
- In Japan gibt es tolle Pensionen, die gar nicht teuer sind. Dort kann man auch supergut essen. Wenn du möchtest, können wir mal zusammen ins Reisebüro gehen.
- Sehr gern. Das ist lieb.



Gewusst wie

Kommunikation

eine Reise im Reisebüro buchen

Guten Tag, ich möchte eine Urlaubsreise nach Spanien buchen.
Wir suchen eine Ferienwohnung, die auch für Kinder geeignet ist.
Ich suche einen Flug nach Berlin. Haben Sie günstige Angebote?
Braucht man für Russland ein Visum?
Ich brauche auch ein Hotel, das nicht zu teuer ist.

Dialoge auf der Reise

Entschuldigen Sie, ich glaube, Sie sitzen auf meinem Platz.
Oh, das tut mir leid.
Das macht nichts. Das ist mir auch schon passiert.

die Notrufzentrale anrufen

Guten Tag, hier spricht Paul Hart. Ich habe eine Autopanne.
Ich bin auf der A3 Richtung Köln.
Auf der Notrufsäule steht Kilometer 352,5.

eine Reise planen

- Ich schlage vor, dass wir vier Tage in der Schweiz bleiben.
- Ich finde es besser, wenn wir eine Woche bleiben. Wir können Wanderungen machen.
- Das ist eine gute Idee. Wir müssen das Zelt und die Schlafsäcke mitnehmen.
- Ich denke, wir sollten nicht mehr als 400 Euro ausgeben.
- Ja, das finde ich auch gut. Fahren wir mit dem Zug?
- Ich möchte lieber mit dem Auto fahren. Das ist billiger.

Grammatik

Relativsätze im Nominativ

Ich suche einen Strand.	Der **Strand** ist auch so ruhig.		
Ich suche einen Strand	der	auch so ruhig	ist.

Relativsätze im Akkusativ

Wo ist der Sonnenhut?	Ich trage den **Sonnenhut** immer am Strand.		
Wo ist der Sonnenhut,	den	ich immer am Strand	trage?

Relativpronomen

	Nominativ	Akkusativ
m	der	den
n	das	das
f	die	die
Pl.	die	die

Das sind die Leute, **die** uns zum Essen eingeladen haben.
Ich suche ein Hotel, **das** in der Nähe vom Bahnhof liegt.
Weißt du eine Apotheke, **die** heute geöffnet hat?

Wiederholungsspiel – Spielregeln



1 Zwei bis vier Personen aus dem Kurs spielen zusammen.
2 Sie brauchen einen Würfel und eine Spielfigur pro Spieler.
3 Sie würfeln, ziehen Ihre Spielfigur und lösen die Aufgabe.
4 Falsch? Dann müssen Sie wieder zurückgehen.





Arbeit und Beruf

Pflegeberufe

1 **Wo arbeiten die Leute? Was machen sie? Erzählen Sie.**


die Altenpflegerin


der Krankenpfleger


die Hebamme


die Kinderkrankenschwester


der OP-Krankenpfleger


die Zahnarzthelferin

Wo? im Seniorenheim • im Krankenhaus • in der Kinderklinik • im Geburtshaus • bei einem Pflegedienst • im Operationssaal • im Kreißsaal • auf einer Station • in einer Praxis

Was? Kinder/Patienten/Senioren pflegen/betreuen • bei Geburten helfen • schwangere Frauen beraten • bei Behandlungen/Operationen assistieren • Patienten Medikamente bringen • Betten machen • Blut abnehmen • Blutdruck messen • den Arzt / die Ärztin unterstützen

2 **Welchen Beruf finden Sie interessant? Warum?**


2.36

3 a **Hören Sie das Interview. Arbeitet Frau Arkaeva gern in ihrem Beruf?**

3 b **Hören Sie das Interview noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

		R	F
1	Frau Arkaeva hat ihren Beruf im Ausland gelernt.	☐	☐
2	Sie hat in Deutschland einen Lehrgang gemacht.	☐	☐
3	Sie musste keine Prüfung machen.	☐	☐
4	Die Ärzte sind die Vorgesetzten vom Pflegepersonal.	☐	☐
5	Für das Pflegepersonal gibt es gute Aufstiegschancen.	☐	☐
6	Frau Arkaeva findet ihren Beruf anstrengend.	☐	☐
7	Sie arbeitet immer zwölf Tage und hat dann einen Tag frei.	☐	☐



Die Berufe im Gesundheitswesen gehören in Deutschland zu den reglementierten Berufen. Man darf sie nur ausüben, wenn man bestimmte Qualifikationen nachweisen kann. Personen mit einer Krankenpflege-ausbildung aus dem Ausland, die in Deutschland in ihrem Beruf arbeiten wollen, brauchen eine staatliche Anerkennung und in der Regel müssen sie Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 nachweisen.

3 c **Lesen Sie Teile aus dem Interview. Was sagt Frau Arkaeva über ihre Arbeit? Ergänzen Sie die Tabelle und berichten Sie dann im Kurs.**

- Wie wichtig ist die Hygiene?
- Es ist wichtig, dass die Patienten im Krankenhaus nicht noch andere Krankheiten bekommen. Auch die Ärzte und Krankenschwestern sollen keine Infektionskrankheiten bekommen. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir uns regelmäßig die Hände waschen und desinfizieren.

- Ist die Pflege für alle Patienten gleich oder gibt es Unterschiede?
- Die Patienten haben verschiedene Krankheiten und deshalb ist die Pflege unterschiedlich. Oft können sie nicht aufstehen oder sie brauchen Hilfe beim Essen und Anziehen. Patienten, die immer im Bett liegen, müssen wir beim Bettenmachen oder Waschen drehen und heben.

- Wie arbeiten Sie mit den Ärzten zusammen?
- Die Ärzte sagen uns zum Beispiel, wie wir Patienten auf Untersuchungen vorbereiten sollen. Aber wir haben verschiedene Aufgaben. Die Ärzte behandeln die Patienten, wir pflegen sie und dazu gehört viel Organisation. Die Ärzte sind nicht unsere Vorgesetzten.

- Welche Aufstiegsmöglichkeiten hat das Pflegepersonal?
- Man kann zum Beispiel Stationsleiterin oder Pflegedienstleiterin für ein ganzes Krankenhaus werden. Außerdem kann man in der Fortbildung arbeiten und zum Beispiel Krankenpflegeschüler ausbilden.

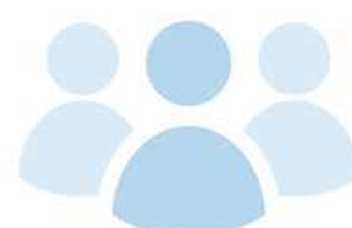
Hygiene	Pflege	Ärzte und Pflegepersonal	Aufstiegschancen
Hände waschen			



4 a **Ordnen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie dann mit der CD.**

☐ Dann verabschiede ich mich jetzt. Vielen Dank auch für Ihre Hilfe.
☐ Nein, das ist im Moment nicht mehr nötig.
☐ Bekomme ich auch noch Medikamente?
☐ Auf Wiedersehen und alles Gute, Frau Zeis.
☐ Ihre Papiere sind jetzt fertig, Frau Zeis. Geben Sie diesen Brief bitte Ihrem Hausarzt.

4 b **Arbeiten Sie zu zweit. Variieren Sie den Dialog aus 4a.**



Situation
Der Patient kann nach Hause gehen.
Die Pflegekraft gibt ihm die Papiere und einige Medikamente. Der Patient soll sie morgens, mittags und abends nehmen und am nächsten Tag zum Hausarzt gehen.



Arbeit und Beruf

Kommunikation am Arbeitsplatz


2.38

5a **Situationen am Arbeitsplatz. Zu welchen Dialogen passen die Bilder? Hören Sie und ordnen Sie zu.**









5b **Hören Sie noch einmal und ordnen Sie zu.**

1 Der Lkw mit der Haustür und den Fenstern ist jetzt angekommen. Wohin kommen die Sachen?
2 Wo ist die Bohrmaschine?
3 Meister, ich habe jetzt im Wohnzimmer alles abgeklebt. Können Sie mal kommen und schauen, ob das so in Ordnung ist?
4 Oh, das mache ich gleich noch.
5 Setzen Sie sich, Frau Hantelmann. Was ist Ihr Problem?
6 Ich denke, ich rufe jetzt Ihren Abteilungsleiter Herrn Mischka an und frage ihn mal, was los ist.
7 Haben Sie schon die Dokumente für die Konferenz kopiert?
8 Ich habe Ihnen gestern gesagt, dass ich sie heute Nachmittag brauche. Die Konferenz beginnt um 14.30 Uhr.

A Moment... Ja, das haben Sie an den Fenstern und an der Tür ganz gut gemacht. Aber Sie müssen auch die Steckdosen abkleben.
B Stellt die Fenster erstmal hinter das Haus, die Haustür bauen wir noch heute ein. Stellt sie gleich hier neben den Hauseingang.
C Entschuldigen Sie bitte. Das habe ich wohl falsch verstanden. Ich mache die Kopien sofort.
D Das hat noch Zeit bis morgen. Jetzt sollten wir noch die Küche fertig lackieren.
E Sie steht hinter dem Haus.
F Ich hatte vor zwei Tagen ein Gespräch mit dem Abteilungsgleiter, er hat mir gesagt, dass die Firma mir kündigen will. Was soll ich tun? Ich habe Angst.
G Ah, vielen Dank. Ich hoffe wirklich, dass ich hier weiter arbeiten kann.
H Nein, noch nicht, die brauchen Sie doch erst morgen.

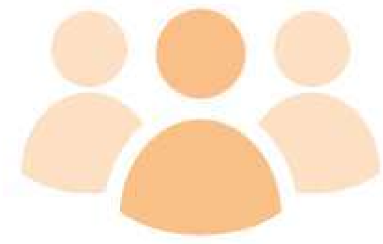
6 **Schreiben und spielen Sie die Dialoge zu den Situationen.**



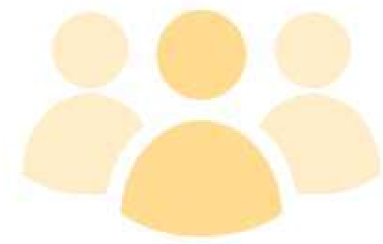
Situation 1
Sie haben zusammen mit einem Kollegen ein Computerprogramm installiert. Sie danken Ihrem Kollegen, weil er Ihnen geholfen hat und wichtige Tipps und Ratschläge gegeben hat.



Situation 2
Gespräch mit dem Betriebsrat. Sie arbeiten als Verkäufer/Verkäuferin in der Sportabteilung von einem Kaufhaus. Der Abteilungsleiter hat Ihnen gesagt, dass Sie eine Kündigung bekommen. Deshalb sprechen Sie mit einem Kollegen vom Betriebsrat.



Situation 3
Sie sind der Leiter/die Leiterin von einem Modegeschäft. Ein Mitarbeiter sollte ein Regal leerräumen, weil Sie Platz für neue Pullover brauchen. Er sollte bis 12.00 Uhr mit der Arbeit fertig sein. Der Mitarbeiter hat das Regal nicht leergeräumt, weil er denkt, dass er für diese Arbeit bis morgen Zeit hat. Er entschuldigt sich für das Missverständnis.



Situation 4
Sie sind Mitarbeiter/Mitarbeiterin in dem Modegeschäft. Es ist neue Ware angekommen, aber im Geschäft ist kein Platz. Sie fragen, wohin die Sachen kommen sollen, für die kein Platz ist.


2.39

7a Hören Sie den Dialog. Was soll Simon machen?

....

7b Simons E-Mail an Burkard. Lesen Sie den Text und zeichnen Sie den Weg in die Karte ein.

Du fährst von der Firma über die Hochallee bis zur Rotstraße. An der Kreuzung Rotstraße – Hochstraße biegst du links ab und fährst noch etwa 400 Meter bis zur Annastraße. Du fährst durch die Annastraße über den Werneplatz. Die Baustelle liegt dann etwa hundert Meter hinter dem Werneplatz auf der linken Seite neben dem Ärztehaus.



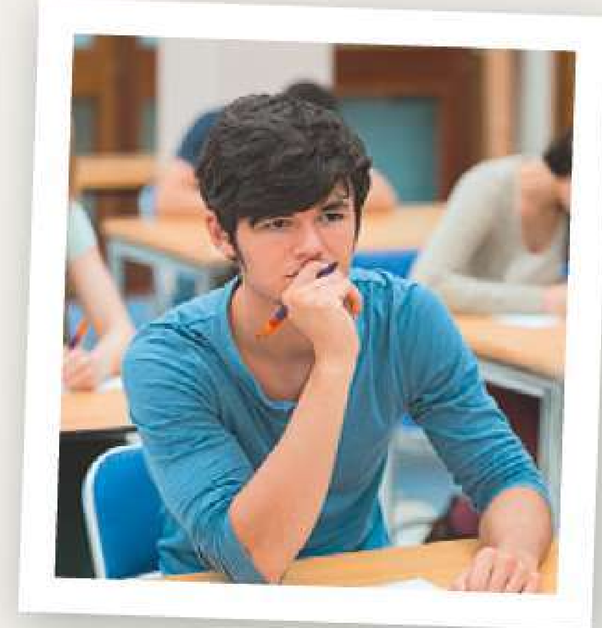
7c Auch Monique will zu der Baustelle fahren. Sie kommt aus Südstadt. Beschreiben Sie den Weg von Monique in Ihrem Heft.



Prüfungsvorbereitung DTZ

Schreiben

1 **Lesen Sie die Tipps.**



Vor dem Schreiben

1 Lesen Sie die Aufgaben durch. Wählen Sie die Aufgabe aus, die Sie am einfachsten finden.

2 Lesen Sie zu Ihrer Aufgabe die Situation noch einmal genau. Machen Sie Notizen: Was ist die Situation?
Beispiel für Aufgabe A: Krankheit, Entschuldigung für die Schule

Die Mitteilung / Die Notiz / Die E-Mail schreiben

3 Schreiben Sie zuerst Ort und Datum: *Frankfurt, den 31.10.2017*.

4 Schreiben Sie die Anrede.
– Sie kennen die Person und siezen die Person, dann benutzen Sie den Familiennamen: *Liebe Frau Schneider, … / Lieber Herr Schneider, …*
– Sie kennen den Namen, aber Sie kennen die Person nicht persönlich: *Sehr geehrte Frau Schneider, … / Sehr geehrter Herr Schneider, …*
– Sie wissen den Namen nicht: *Sehr geehrte Damen und Herren, …*

5 Schreiben Sie zu jedem Inhaltspunkt einen oder zwei Sätze.

6 Beenden Sie den Brief mit: *Viele Grüße / Mit freundlichen Grüßen* und Ihrer Unterschrift.

Nach dem Schreiben

Lesen Sie Ihren Text noch einmal durch und kontrollieren Sie.

2 **Wählen Sie die Aufgabe A oder Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text in Ihr Heft.**

Aufgabe A

Ihr Sohn / Ihre Tochter ist krank und kann nicht in die Schule gehen. Schreiben Sie eine Mitteilung für den Lehrer / die Lehrerin.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte:
- Grund für Ihr Schreiben
- Entschuldigung
- Wann kommt Ihr Sohn / Ihre Tochter wieder in die Schule?

Aufgabe B

Sie haben die Deutschprüfung bestanden und wollen mit einem Freund / einer Freundin feiern. Schreiben Sie eine E-Mail.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte:
- Grund für Ihr Schreiben
- Terminvorschlag
- Bitte um Antwort

Treffpunkte

12



Sie lernen

- über Kontaktmöglichkeiten sprechen
- über Vereine sprechen
- über ehrenamtliches Engagement sprechen
- mit Ämtern und Behörden telefonieren
- Relativsätze mit Präpositionen

1 a Ü1 **Wo treffen sich die Leute? Sprechen Sie im Kurs.**

1 b **Was machen die Leute? Wie fühlen sie sich? Beschreiben Sie die Fotos.**

gemeinsam feiern • lächeln • lachen • sich unterhalten • Sport treiben • chatten • kochen lernen • mit dem Hund spazieren gehen

ernst/froh/fröhlich/einsam … aussehen • sich wohl/fremd/einsam … fühlen • Die Stimmung ist gut/toll/schlecht.

2 a **Wo kann man in Deutschland gut Leute kennenlernen? Wo haben Sie schon einmal neue Leute kennengelernt? Sammeln Sie.**

2 b Ü2 **Wie ist es in Ihrer Heimat? Wo trifft man sich? Wo kann man Leute kennenlernen?**

In meinem Heimatland ist es genauso wie in Deutschland. Man kann auch …

Bei uns ist es ganz anders. Wir …

A Ehrenamtlich arbeiten

1 a Ü3 **Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie die Fragen den Textabschnitten zu.**

1 Was kann man im Nachbarschaftshaus machen?
2 Was ist das Nachbarschaftshaus?
3 Wer kommt in das Nachbarschaftshaus?

Ein Treffpunkt mit Tradition – das Nachbarschaftshaus Urbanstraße

☐ Seit 1955 ist das Nachbarschaftshaus Urbanstraße als gemeinnütziger Verein ein lebendiger, interessanter, charmanter Treffpunkt für die Bewohner im Berliner Stadtteil Kreuzberg.



☐ Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der näheren und weiteren Nachbarschaft kommen gerne zu den vielfältigen Veranstaltungen.

☐ Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße ist ein Ort für Begegnung, Austausch und Kontakt. Man kann dort Kurse machen, Leute kennenlernen, sich sozial engagieren, Sport machen oder sich beraten lassen. Das Nachbarschaftshaus organisiert auch Hausaufgabenhilfe und hilft bei Problemen mit Formularen und Bewerbungen. Das Haus arbeitet interkulturell und ist ein Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderungen.



1 b **Lesen Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen aus 1a.**

 2.40 **2 a** Ü4-5 **Welche Angebote sind für Herrn Stankovic und Frau Moik in ihrem Nachbarschaftshaus interessant? Hören Sie und kreuzen Sie an.**

 **PROJEKTE UND ANGEBOTE** 

☐ Internationale Frauengruppe	☐ Theatergruppe	☐ Rechtsberatung
☐ Hausaufgabenhilfe	☐ Projekt *Jugend aktiv*	☐ Lohnsteuerhilfe
☐ Singkreis mit Klavierbegleitung	☐ Sozialberatung	☐ Seniorentreff

2 b **Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

	R	F
1 Herr Stankovic wird bald Rentner.	☐	☐
2 Er war schon bei der Rechtsberatung.	☐	☐
3 Frau Moik nimmt an der internationalen Frauengruppe teil.	☐	☐
4 Eine Freundin von ihr ist im Singkreis.	☐	☐

2 c **Was finden Sie interessant? Wo möchten Sie sich engagieren?**

2 d **Kennen Sie ähnliche Angebote in Ihrer Nähe? Was kann man dort machen? Berichten Sie.**


2.41

3a Im Nachbarschaftshaus. Hören Sie das Gespräch. Welches Foto passt zu dem Projekt „Jugend aktiv"? Zu welchen Projekten und Angeboten in 2a passen die anderen Fotos?









3b Die Sätze sind falsch. Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie.

1 In dem Projekt „Jugend aktiv" helfen junge Leute nur alten Menschen.
2 Ulyana lernt in dem Projekt, wie man richtig vorliest.
3 Ulyana arbeitet nicht ehrenamtlich. Sie bekommt für ihre Arbeit Geld.
4 Ulyana möchte bald mit dem Projekt aufhören.
5 Ulyana kennt keine anderen Projekte im Nachbarschaftshaus.
6 Frau Bauer kennt das Projekt „Jugend aktiv" nicht.
7 Frau Bauer ist noch sehr fit und kann alles selbst machen.
8 Frau Bauer hilft den Jugendlichen.

4a Ehrenamtlich arbeiten. Wo kann man ehrenamtlich arbeiten? Warum arbeiten Leute ehrenamtlich? Lesen Sie die Erklärung und sprechen Sie im Kurs.

> **eh|ren|amt|lich** [Adj.]: *freiwillig, ohne Bezahlung arbeiten, weil man helfen möchte:* Sie arbeitet als -e Helferin für das Rote Kreuz.

4b Welche Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement gibt es in Ihrem Heimatland? Vergleichen Sie.

Bei uns gibt es keine Nachbarschaftshäuser, aber ...

B Vereine


2.42

1 a Ü6 **In welchen Vereinen ist Frau Maier Mitglied? Hören Sie und kreuzen Sie an.**

- ☐ Turnverein
- ☐ Gesangsverein
- ☐ Fußballverein
- ☐ Karnevalsverein
- ☐ Musikschulverein
- ☐ Kleingartenverein


Verena Maier

1 b **Was machen Herr Maier, Frau Maier und der Sohn in den Vereinen? Hören Sie noch einmal und sprechen Sie im Kurs.**

2 a Ü7-8 **Lesen Sie den Magazintext und suchen Sie Informationen zu den Zahlen.**

35 Millionen • 600.000 • 1,7 Millionen • 7 Millionen

Vereinsleben in Deutschland

In Deutschland gibt es ungefähr 600.000 Vereine, in denen viele Millionen Menschen aktiv sind. Fast sieben Millionen Menschen in Deutschland sind z. B. Mitglied in einem Fußballverein.

Aber es gibt nicht nur Sportvereine, es gibt auch kulturelle Vereine wie z. B. Musikvereine, Theatervereine, Karnevalsvereine, Kleingartenvereine, Heimatvereine oder interkulturelle Freundschaftsvereine. Diese Vereine haben viele Angebote, für die sich junge und alte Menschen interessieren. Ein Beispiel ist der deutsch-ägyptische Freundschaftsverein, in dem sich Menschen aus Deutschland und Ägypten treffen. Die Mitglieder organisieren Veranstaltungen und feiern Feste, zu denen natürlich auch Menschen aus anderen Ländern eingeladen sind.

Ganz wichtig sind Vereine im sozialen Bereich. Die sozialen Vereine, für die sich viele Menschen engagieren, helfen in schwierigen Situationen.

Ein sehr großer sozialer Verein ist der Sozialverband *VdK Deutschland*, der 1,7 Millionen Mitglieder hat. Er setzt sich für soziale Gerechtigkeit und Solidarität ein. Dieser Verein bietet auch Beratung an, zum Beispiel für Menschen mit Behinderungen.

Fast jeder Zweite – also ungefähr 35 Millionen Menschen – in Deutschland ist Mitglied in einem Verein. Manche Leute sind auch gleichzeitig in mehreren Vereinen Mitglied. Jeder kann Mitglied in einem Verein werden. Man muss sich anmelden und zahlt einen Mitgliedsbeitrag, der von Verein zu Verein unterschiedlich ist. Dann kann man sich engagieren und an vielen Angeboten im Verein teilnehmen.



2 b **Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.**

1. Was macht ein interkultureller Freundschaftsverein?
2. Was machen Vereine im sozialen Bereich?
3. Wie kann man Mitglied in einem Verein werden?

3 a Relativsätze mit Präposition. Lesen Sie den Text noch einmal und ordnen Sie zu.

Ü9-11

in dem sich Menschen aus Deutschland und Ägypten treffen • zu denen auch Menschen aus anderen Ländern eingeladen sind • für die sich viele Menschen engagieren • in denen viele Menschen aktiv sind • für die sich junge und alte Menschen interessieren

1 Es gibt ungefähr 600.000 Vereine, ...

2 Diese Vereine haben viele Angebote, ...

3 Der deutsch-ägyptische Freundschaftsverein ist ein Verein,

....

4 Der Verein organsiert Veranstaltungen und Feste,

....

5 Die sozialen Vereine, ..., helfen Menschen in schwierigen Situationen.

3 b Lesen Sie den Grammatikkasten und markieren Sie dann in 3a wie im Beispiel.



Relativsätze mit Präpositionen

Es gibt ungefähr 600.000 Vereine. **In den Vereinen** sind viele Menschen aktiv.
Es gibt ungefähr 600.000 Vereine, **in denen** viele Menschen aktiv sind.

Die sozialen Vereine helfen Menschen. Viele Menschen engagieren sich **für diese Vereine**.
Die sozialen Vereine, **für die** sich viele Menschen engagieren, helfen Menschen.

Relativpronomen im Dativ

m	n	f	Pl.
dem	dem	der	den**en**

3 c Machen Sie aus den Sätzen in 3a zwei Sätze wie im Grammatikkasten.

3 d Sind Sie Mitglied oder möchten Sie Mitglied in einem Verein werden? Erzählen Sie.

Ü12-14

4 Projekt: Vereine. Wählen Sie eine Stadt in Deutschland aus und recherchieren Sie: Welche Vereine gibt es? Was machen die Vereine?



C Telefonieren


2.43

1 a **Hören Sie das Telefongespräch: Was möchte Frau Badi? Notieren Sie.**


2.44

1 b **Hören Sie alle Telefongespräche. Hat Frau Badi Erfolg? Warum (nicht)?**

1 c **Lesen und spielen Sie die Dialoge zu fünft.**

1
- Telefonzentrale Bürgeramt. Sie sprechen mit Frau Gerber. Guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Badi. Ich möchte am internationalen Straßenfest teilnehmen. Können Sie mich bitte mit Herrn Schlüter verbinden?
- Einen Moment bitte … tut mir leid, Herr Schlüter spricht gerade. Ich kann Ihnen die Durchwahl geben.
- Ja, bitte.
- Das ist die 212 und dann die Durchwahl 3459.
- 212 3459.
- Ja, genau.
- Danke schön. Auf Wiederhören.



2
- Schlüter, guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Badi. Ich möchte gern am internationalen Straßenfest teilnehmen und Spezialitäten aus meiner Heimat verkaufen. Was muss ich machen?
- Tut mir leid, für die Standmiete beim internationalen Straßenfest bin ich nicht zuständig. Das macht meine Kollegin, Frau Costa.
- Können Sie mir bitte ihre Durchwahl geben?
- Ja, das ist die 3387.
- Danke schön.



3
- Meier.
- Guten Tag, hier spricht Frau Badi. Ich möchte einen Stand auf dem internationalen Straßenfest mieten und wollte fragen …
- Was wollen Sie? Einen Stand mieten?
- Oh, Entschuldigung. Bin ich nicht beim Bürgeramt, bei Frau Costa?
- Nein, da sind Sie falsch verbunden.
- Tut mir leid, dann habe ich mich verwählt, entschuldigen Sie bitte die Störung.
- Keine Ursache, viel Glück.



4
- Alle Plätze sind zurzeit belegt. Bitte legen Sie nicht auf.
- Oh, nein!



2 Ü15 **Auf einer Behörde anrufen. Ordnen Sie 1–5 und A–E zu und schreiben Sie Minidialoge. Lesen Sie dann die Minidialoge zu zweit.**

Anrufer/in

1 Guten Tag, ich habe eine Frage zur Autoanmeldung. Können Sie mich bitte verbinden?
2 Guten Tag, können Sie mich bitte mit Frau Kramer vom Bauamt verbinden?
3 Guten Tag, mein Name ist Antos. Spreche ich mit Frau Silva?
4 Können Sie Herrn Zemo bitten, dass er mich zurückruft?
5 Vielen Dank für Ihre Informationen. Auf Wiederhören.

Sachbearbeiter/in

A Auf Wiederhören.
B Ja, einen Moment bitte.
C Frau Kramer ist im Moment nicht da. Kann ich ihr etwas ausrichten?
D Nein, mein Name ist Neuer. Sie sprechen mit dem Gewerbeamt.
E Ja natürlich, das mache ich.

1 Guten Tag, ich habe eine Frage zur Autoanmeldung. Können Sie mich bitte verbinden?
B Ja, einen Moment bitte.

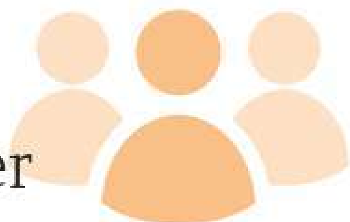
3 a Ü16 **Schreiben Sie die Tabelle ins Heft und ergänzen Sie wichtige Sätze aus 1c und 2.**



telefonieren

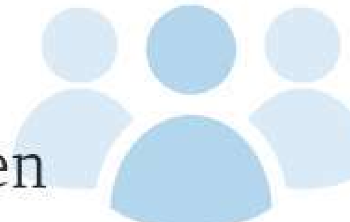
ein Gespräch beginnen	sich verbinden lassen	nachfragen / um etwas bitten	das Gespräch beenden
Guten Tag, hier ist …	Ich möchte gerne mit … sprechen.	Können Sie das bitte wiederholen? Kann ich eine Nachricht hinterlassen?	Dann möchte ich nicht weiter stören. Auf Wiederhören.

3 b **Arbeiten Sie zu dritt. Spielen Sie Dialoge wie in 1. Die Informationen für Partner/in B und C finden Sie auf Seite 181.**

Situation 1

Anruf bei der Stadtverwaltung
Partner/in A
Sie möchten einen Stand auf dem „Fest der Kulturen“ mieten.

Situation 2

Anruf beim Verkehrsverbund
Partner/in A
Ihre Tochter hat die Monatskarte vergessen und muss Strafe bezahlen. Was kann man tun?

Situation 3

Anruf bei den Stadtwerken
Partner/in A
Frage zur Abrechnung: Sie sind am 1.4. ausgezogen. Warum geht die Rechnung bis zum 30.04.?



Sprechen aktiv

Grammatik sprechen

1 **Relativsätze mit Präpositionen. Spielen Sie. Fragen und antworten Sie.**

Sie brauchen pro Spieler eine Spielfigur und eine Münze: „Kopf" heißt „ein Feld weitergehen", „Zahl" heißt „zwei Felder weitergehen".



- Brot und Brötchen kaufen
- Gemüse kaufen
- Medikamente kaufen
- Lebensmittel einkaufen
- alles kaufen
- Tapeten und Wandfarben bekommen

- Suppe essen
- schreiben
- Papier schneiden
- ein Zimmer streichen
- telefonieren und im Internet surfen
- Musik hören

Wie heißt ein Geschäft, in dem man Brot kaufen kann?

Ein Geschäft, in dem man Brot kaufen kann, heißt Bäckerei.

Wie heißt ein Ding, mit dem man …

Wörter sprechen

2a **Lesen Sie die Wörter laut. Ergänzen Sie dann die Sätze.**

Durchwahl • etwas ausrichten • falsch verbunden • zurückrufen • verbinden

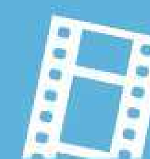
1 Könnten Sie mich bitte mit Frau Dietrich ....?
2 Hier gibt es keine Frau Kim. Sie sind ....
3 Können Sie mir die .... von der Meldestelle geben?
4 Joanna kommt erst heute Abend zurück. Soll ich ihr ....?
5 Tut mir leid. Herr Nesin ist im Moment nicht da. Kann er Sie ....?

2b **Finden Sie eine Antwort zu den Sätzen. Sprechen Sie dann die Minidialoge zu zweit.**

Flüssig sprechen


2.45

3 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO

Clip 15
Seite 207

Dialogtraining


2.46

4a **Ordnen Sie den Dialog. Hören Sie dann und kontrollieren Sie mit der CD.**



- [1] Du wolltest etwas sagen.
- [ ] Leihomas? Was ist das?
- [ ] Ich überlege, ob ich da mal anrufen soll.
- [2] Ach so, ja. Bei uns zu Hause sind die Familie und die Nachbarn total wichtig. Man hilft sich. Das macht vieles einfacher. Ich fühle mich oft allein mit Sofia und dem Job und meinem Leben.
- [ ] Ja, das verstehe ich gut.
- [ ] Ich habe eine Sendung im Fernsehen gesehen, in der sie eine tolle Idee vorgestellt haben. Und zwar gibt es Leihomas.
- [ ] Das ist ja spannend.
- [ ] Das ist eine Art ehrenamtliches Engagement. Es gibt da einen Verein, der so etwas organisiert.
- [ ] Und wie funktioniert das?
- [ ] Ganz einfach. Der Verein bringt junge Eltern, die Hilfe brauchen, mit älteren Menschen zusammen. Das sind dann ältere Menschen, die Zeit haben und Familien oder jungen Müttern mit kleinen Kindern helfen möchten.
- [11] Ja, das ist eine gute Idee.

4b **Sprechen Sie den Dialog zu zweit.**



Gewusst wie

Kommunikation

über Kontaktmöglichkeiten sprechen

In meinem Heimatland hat man mehr Kontakt zu den Nachbarn.
Bei uns kann man schnell Leute kennenlernen.
In Deutschland kann man gut Leute im Verein kennenlernen.

über Vereine sprechen

Ich bin Mitglied in einem Sportverein.
Der Mitgliedsbeitrag kostet 35 Euro.
Der Verein organisiert viele soziale Aktivitäten.

über ehrenamtliches Engagement sprechen

Ich engagiere mich ehrenamtlich bei ...
Ich arbeite ehrenamtlich im Seniorenheim, weil ich alten Menschen helfen möchte.

mit Ämtern und Behörden telefonieren

Ich möchte mit … sprechen.
Können Sie mich bitte mit … verbinden?
Können Sie mir bitte die Durchwahl von Herrn ... / Frau ... geben?
Können Sie mich vielleicht mit dem zuständigen Sachbearbeiter verbinden?
Guten Tag, mein Name ist ... Ich habe eine Frage: …
Entschuldigen Sie bitte, ich habe mich verwählt.
Tut mir leid, hier ist nicht … Sie sind falsch verbunden.

Grammatik

Relativsätze mit Präpositionen

Es gibt ungefähr 600.000 Vereine.	**In den Vereinen** sind viele Menschen aktiv.		
Es gibt ungefähr 600.000 Vereine,	**in denen**	viele Menschen aktiv	sind.

Der Relativsatz steht immer in der Nähe vom Bezugswort. Manchmal auch mitten im Satz:

Die sozialen Vereine helfen Menschen. Viele Menschen engagieren sich **für diese Vereine**.
Die sozialen Vereine, **für die** sich viele Menschen engagieren, helfen Menschen.

Relativpronomen

Ich suche einen Kurs, **der** interessant ist.
Ich suche einen Kurs, **den** ich am Wochenende machen kann.
Ich suche einen Kurs, **in dem** ich Leute kennenlernen kann.
Ich suche einen Kurs, **für den** ich nicht viel bezahlen muss.

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	der	den	dem
f	die	die	der
n	das	das	dem
Pl.	die	die	denen

Banken und Versicherungen

13



Sie lernen

- über Bankgeschäfte sprechen
- ein Konto eröffnen
- über Versicherungen sprechen
- etwas vergleichen
- etwas reklamieren
- Verben mit Präpositionen Teil 2 *(worauf, wovon … / auf wen, von wem …)*
- Komposita

1 a Ü1-3 **Welche Wörter passen zu den Fotos? Ordnen Sie zu und beschreiben Sie die Fotos.**

> Geld einzahlen • Geld abheben • Geld überweisen • Geld wechseln • eine Überweisung am Schalter machen • ein Konto eröffnen • Geld anlegen • Kontoauszüge holen • einen Kredit beantragen • eine Online-Überweisung machen

Auf dem Foto 1 sieht man mehrere Personen. Ich denke, es sind Mitarbeiter und Kunden von einer Bank.

Ja, das glaube ich auch. In der Mitte stehen …

1 b **Was machen Sie in einer Bank? Erzählen Sie.**

Ich hebe Geld von meinem Konto ab.

Ich überweise manchmal Geld in mein Heimatland.

A Auf der Bank


2.47

1 a
Ü4-5

Worüber sprechen die Personen? Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an.

- ☐ die Kreditkarte
- ☐ die Kontogebühren
- ☐ die Zinsen
- ☐ der Dauerauftrag
- ☐ die EC-Karte
- ☐ die Geheimnummer
- ☐ das Girokonto
- ☐ das Online-Banking

1 b

Lesen Sie den Dialog und korrigieren Sie die falschen Sätze 1–4.



- Guten Tag, mein Name ist Kurt Valentiner. Ich bin Ihr Bankberater. Entschuldigen Sie bitte, dass Sie fünf Minuten warten mussten.
- Das macht nichts. Ich bin Rana Schmidt. Ich möchte ein Girokonto eröffnen.
- Ja, gerne. Wir haben verschiedene Angebote. Wofür brauchen Sie das Konto? Brauchen Sie ein Privatkonto oder ein Geschäftskonto?
- Ich brauche ein Privatkonto für mein Gehalt, die Miete und so weiter.
- Dann empfehle ich Ihnen unser *Giro+*. Es kostet 4 Euro im Monat plus Gebühren.
- Wofür muss ich Gebühren bezahlen?
- Die Gebühren sind für eine Kreditkarte oder eine zweite EC-Karte. Alle Buchungen, also zum Beispiel Einzahlungen, Auszahlungen und Überweisungen, sind kostenlos.
- Ja, ich denke, das passt. Ich nehme das Konto *Giro+*.
- Gut. Natürlich bekommen Sie auch eine EC-Karte. Mit der EC-Karte können Sie bargeldlos bezahlen und in fast allen Ländern weltweit Geld abheben, nicht nur an unseren Geldautomaten.
- Gut, wann bekomme ich die EC-Karte?
- Das dauert ungefähr zwei Wochen. Sie kommt per Post. Auch die PIN bekommen Sie per Post, aber separat.
- Die PIN?
- Ja, die Geheimnummer für den Geldautomaten oder für bargeldlose Zahlungen.
- Ich muss also zwei Wochen warten? Erst dann kann ich das Konto benutzen?
- Nein. Sie können natürlich ab sofort hier am Schalter Geld einzahlen und abheben.
- Noch eine letzte Frage: Kann ich auch eine EC-Karte für meinen Mann bekommen?
- Ja, das ist möglich.

1 Frau Schmidt möchte ein Geschäftskonto eröffnen.
2 Beim Konto *Giro+* kosten die Buchungen und Überweisungen vier Euro.
3 Mit der EC-Karte kann man überall auf der Welt Geld abheben.
4 Frau Schmidt bekommt die PIN-Nummer und die EC-Karte sofort.

1 c

Hören Sie den Dialog noch einmal und lesen Sie ihn dann zu zweit.

2a Person oder Sache? Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Person in Schwarz und die Sache in Rot.

Ü6-8

1 Frau Schmidt spricht *mit dem Bankberater*.
2 Sie sprechen *über ein Girokonto*.
3 Sie braucht ein Konto *für ihr Gehalt*.
4 Sie muss zwei Wochen *auf ihre EC-Karte* warten.
5 *Mit der EC-Karte* kann sie bargeldlos bezahlen.
6 Sie braucht die zweite EC-Karte *für ihren Mann*.

2b Lesen Sie den Grammatikkasten und schreiben Sie Fragen zu den Sätzen aus 2a.



Fragewörter bei Verben mit Präpositionen

Sachen → Wo (+r) + Präposition	
Womit kann sie bezahlen?	**Mit der** EC-Karte.
Worauf muss sie zwei Wochen warten?	**Auf die** EC-Karte.
Personen → Präposition + wen (Akkusativ) / wem (Dativ)	
Auf wen wartet sie?	**Auf den** Bankberater.
Mit wem hat sie telefoniert?	**Mit einem** Freund.

Worüber … • Mit wem … • Womit … • Für wen … • Wofür … • Worauf …

- ....? • Frau Schmidt spricht *mit dem Bankberater*.
- ....? • Sie sprechen *über ein Girokonto*.
- ....? • Sie braucht ein Konto *für ihr Gehalt*.
- ....? • Sie muss zwei Wochen *auf ihre EC-Karte* warten.
- ....? • *Mit der EC-Karte* kann sie bargeldlos bezahlen.
- ....? • Sie braucht die zweite EC-Karte *für ihren Mann*.

2c Lesen Sie die Fragen und Antworten in 2b zu zweit.

3 Sie möchten ein Girokonto eröffnen. Schreiben und spielen Sie einen Dialog.



Fragen in einer Bank

Guten Tag, ich brauche ein …
Ich möchte ein Privatkonto/Geschäftskonto eröffnen.
Welche Angebote haben Sie?
Wie hoch sind die Gebühren?
Wofür muss ich Gebühren bezahlen?

Ich brauche auch eine EC-Karte.
Kann ich auch eine Kreditkarte bekommen?
Wann bekomme ich die EC-Karte / die PIN?
Wie lange muss ich auf die EC-Karte warten?
Ist auch Online-Banking möglich?

B Versicherungen

1 Welche Versicherungen braucht man hier? Ordnen Sie zu.

Rentenversicherung • Krankenversicherung • Kfz-Versicherung • Rechtsschutzversicherung • Haftpflichtversicherung • Hausratversicherung







....







....

2a Lesen Sie die Forumstexte. Welche Versicherungen aus 1 finden die Personen wichtig?

Ü9

www.meinungen_versicherungen.de

Sascha Matuzek

Hallo Leute, ich muss mich um meine Versicherungen kümmern und nächste Woche habe ich einen Termin mit einem Versicherungsvertreter. Und da wollte ich mal ganz allgemein fragen, welche Versicherungen ihr wichtig findet.

Bianca Tiriac

Als Angestellte habe ich natürlich eine Renten- und eine Krankenversicherung. Auch eine Haftpflichtversicherung macht Sinn. Vor sechs Monaten habe ich bei Freunden aus Versehen eine wertvolle Uhr kaputt gemacht und das hat die Haftpflichtversicherung bezahlt. Vielleicht schließe ich bald eine Rechtsschutzversicherung ab. Ich habe einen Bekannten, der einmal ein Problem mit seinem Telefonanbieter hatte. Er hat dann einen Rechtsanwalt gebraucht, den die Rechtsschutzversicherung bezahlt hat. Ich habe aber keine Hausratversicherung mehr, denn nach einem Schaden in meiner Wohnung hatte ich Probleme mit der Versicherung. Sie wollte nicht alles bezahlen.

Bozhidar Topic

Ich finde eine Hausratversicherung wichtig. Sie hat mir einmal Geld für ein neues Fahrrad bezahlt, weil jemand das alte gestohlen hat. Natürlich habe ich auch eine Krankenversicherung, denn alle Menschen in Deutschland müssen eine haben. Ich überlege, ob ich auch eine Rechtsschutzversicherung abschließen soll. In meinem Bekanntenkreis haben nur wenige Leute eine Rechtsschutzversicherung.

2b Lesen Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

		R	F
1	Die Versicherung hat die Uhr, die Bianca kaputt gemacht hat, bezahlt.	☐	☐
2	Die Rechtsschutzversicherung hat den Telefonanbieter von Bianca bezahlt.	☐	☐
3	Die Hausratversicherung hat einen Schaden in der Wohnung von Bianca komplett bezahlt.	☐	☐
4	Die Hausratversicherung von Bozhidar hat ihm ein neues Fahrrad bezahlt.	☐	☐
5	Viele Bekannte von Bozhidar haben eine Rechtsschutzversicherung.	☐	☐

2c Welche Versicherung finden Sie wichtig und warum? Sprechen Sie im Kurs.

3a Lesen Sie den Flyer und markieren Sie alle Komposita.
Ü10

Global Direkt Beste Versicherung 2016

- Haftpflichtversicherung – sehr gut versichert
- Sondertarif für Berufsanfänger und Familienmitglieder
- Sofortiger Versicherungsschutz



Versicherungen
In Deutschland müssen alle eine Krankenversicherung haben. Alle Autobesitzer müssen eine Kfz-Versicherung haben. Alle Arbeitnehmer haben eine Rentenversicherung und eine Arbeitslosenversicherung.

3b Suchen Sie das passende Wort im Prospekt und schreiben Sie es zu der Erklärung.

1 Anfänger im Beruf ....

2 Mitglieder in der Familie ....

3 Schutz durch eine Versicherung ....

4 ein besonderer Tarif, z. B. sehr günstig ....



Komposita

die Haftpflicht + die Versicherung	= die Haftpflichtversicherung
der Beruf + der Anfänger	= der Berufsanfänger
die Familie + das Mitglied	= das Familienmitglied
neu + der Wagen	= der Neuwagen

4a Weitere Komposita. Was ist ein Fahrzeug? Markieren Sie.
Ü11-12

Sportwagen • Wagentür • Kleinwagen • Wagenreparatur • Transportwagen • Familienwagen • Gebrauchtwagen • Neuwagen • Autoreifen • Autobahn • Busfahrer • Reisebus

4b Was bedeuten die Wörter in 4a? Erklären Sie.

Ein Sportwagen ist ein Wagen, mit dem man sehr sportlich, also sehr schnell, fahren kann.

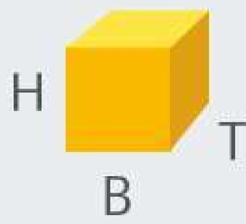
C Kaufen und reklamieren

1 a Lesen Sie den Prospekt. Welche Waschmaschine ist am größten?



H = Höhe B = Breite T = Tiefe

U/min = Umdrehungen pro Minute





Waschmaschinen

Technika WT08 frei stehend A+++

Chrome

Kapazität	**6 kg**
Energieeffizienz	**A+++**
Dauer Kurzprogramm	**14 Minuten**
Schleudern	**bis 1400 U/min**
Maße	**H 90 x B 65 x T 60,5**
Preis	**299,– €**
Garantie	**2 Jahre**

Bella WM15 frei stehend A+++

Weiß

Kapazität	**5 kg**
Energieeffizienz	**A+++**
Dauer Kurzprogramm	**15 Minuten**
Schleudern	**bis 1000 U/min**
Maße	**H 90 x B 40 x T 60**
Preis	**269,– €**
Garantie	**2 Jahre**

Bella WM18 frei stehend A+++

Weiß

Kapazität	**8 kg**
Energieeffizienz	**A+++**
Dauer Kurzprogramm	**20 Minuten**
Schleudern	**bis 1600 U/min**
Maße	**H 84 x B 60 x T 58**
Preis	**619,– €**
Garantie	**5 Jahre**




2.48

1 b Hören Sie das Gespräch. Über welche Waschmaschinen sprechen der Verkäufer und der Kunde?

1 c Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 ☐ Der Kunde findet eine Waschmaschine zu teuer.
2 ☐ Er möchte für die Waschmaschine 5 Jahre Garantie.
3 ☐ Für ihn ist wichtig, dass er in kurzer Zeit viel waschen kann.
4 ☐ Für ihn ist wichtig, wie viel Energie die Waschmaschine verbraucht.
5 ☐ Er nimmt die Waschmaschine gleich mit.

2 Welche Vorteile und Nachteile haben die Waschmaschinen? Diskutieren Sie.
Ü13



etwas vergleichen

Vorteile	Nachteile
Der Vorteil von … ist, dass … Ich finde gut, dass … Wenn man wenig Platz/Geld/… hat, ist die Maschine … gut.	Der Nachteil von … ist, dass … Ich finde nicht so gut, dass … Schlecht ist, dass …

Wenn man viel Wäsche hat, …

Der Nachteil von der Bella WM15 ist, dass …


2.49

3 a Eine Reklamation. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

1 ☐ Frau Ortmann möchte einen Staubsauger kaufen.
2 ☐ Frau Ortmann möchte einen Staubsauger umtauschen.
3 ☐ Frau Ortmann möchte einen Staubsauger reklamieren.



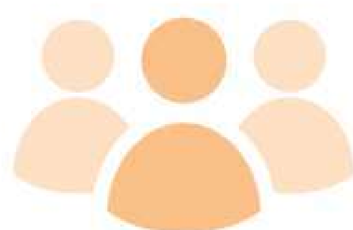
3 b Was sagt Frau Ortmann? Ergänzen Sie den Dialog.
Ü14

Ja, hier sind die Quittung und der Garantieschein. Wann bekomme ich den Staubsauger zurück? • Guten Tag, ich habe vor zwei Wochen diesen Staubsauger gekauft, aber er funktioniert leider nicht. • Und was passiert jetzt? • Ja, hier. Probieren Sie es einmal.

- *Guten Tag, ich* ……………………
- Vielleicht ist das Stromkabel defekt? Darf ich mal sehen?
- ……………………
- Hm, da gibt es ein Problem. Der Staubsauger hat einen Fehler.
- ……………………
- Wir schicken den Staubsauger ans Werk. Die prüfen und reparieren ihn. Haben Sie die Quittung?
- ……………………
- Das geht schnell. Sie bekommen Ihren Staubsauger in zwei Wochen zurück.

3 c Hören Sie den Dialog noch einmal und kontrollieren Sie. Lesen Sie ihn dann zu zweit.

4 Schreiben und spielen Sie Dialoge. Die Informationen für Partner/in B finden Sie auf Seite 181.
Ü15



Situation 1
Partner/in A
Sie haben vor fünf Tagen eine Digitalkamera gekauft, aber sie funktioniert nicht. Sie reklamieren sie und wollen wissen, wie lange die Reparatur dauert.



Situation 2
Partner/in A
Sie testen das Ladekabel mit einem anderen Rasierapparat. Das Ladekabel ist kaputt. Sie geben dem Kunden ein neues Ladekabel.



Sprechen aktiv

Wörter sprechen


2.50

1 a Was passt zusammen? Schreiben Sie die Komposita mit Artikel. Kontrollieren Sie mit der CD und lesen Sie die Komposita dann laut.



1 b Arbeiten Sie zu zweit. Erklären Sie die Komposita.

Man lernt etwas über Computer. • Das braucht man, wenn man etwas von anderen Leuten kaputt gemacht hat. • Man sieht zum Beispiel, wann man Geld abgehoben hat. • Hier ruft man an, wenn man einen Notruf machen möchte. • Man kann an diesem Ding Geld abheben.

Was ist ein Computerkurs?

Ein Computerkurs ist ein Kurs, in dem man etwas über Computer lernt.

Grammatik sprechen

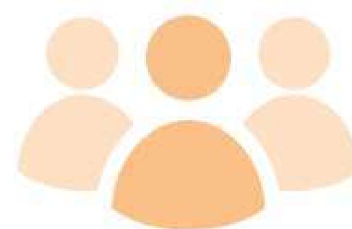
2 a Ordnen Sie die Präpositionen zu und ergänzen Sie Akkusativ (+ A) oder Dativ (+ D).

an • auf • auf • ~~für~~ • für • über • über • über • über • von

sich interessieren *für + A*	warten	träumen ....
teilnehmen	sich informieren	ausgeben ....
sich ärgern	sprechen	sich freuen ....

2 b Sprechen Sie wie im Beispiel. Die Sätze für Partner/in B finden Sie auf Seite 182.

Partner/in A



1 Ich warte auf meine Eltern.
2 Wir sprechen über die Arbeit.
3 Er träumt von einem Urlaub in den Bergen.
4 Sie interessiert sich für Reisen.
5 Sie freut sich über Geschenke.
6 Wir ärgern uns über die Nachbarn.

Ich warte auf meine Eltern.

Entschuldigung, auf wen wartest du?

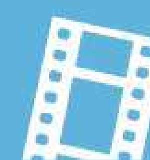
Auf meine Eltern.

Flüssig sprechen


2.51

3 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

VIDEO


Clip 16
Seite 208

Dialogtraining


2.52

4a **Hören Sie den Dialog. Welche Aussage passt zu wem? Ergänzen Sie die Namen: Anna, Ismail oder Lucia.**

1 Ich bringe meine Überweisungsformulare zur Bank. ....

2 Ich mache alles online. ....

3 Ich zahle Gebühren für mein Geschäftskonto. ....

4 Ich habe ein kostenloses Konto. ....

4b **Hören Sie den Dialog noch einmal und sprechen Sie mit.**



- Und wie war dein Wochenende, Anna?
- Meine Tochter war am Sonntag da. Aber es war … schwierig. Seit ich allein bin, ist sie ein bisschen anstrengend. Sie will mir sicher nur helfen. Aber ich finde das komisch.
- Habt ihr euch gestritten?
- Nein … oder ja. Ein bisschen. Sie versteht zum Beispiel nicht, dass ich Gebühren für mein Girokonto bezahle. Und sie will, dass ich Online-Banking mache. Sie war schon fast wütend. Wir haben lange darüber geredet.
- Das verstehe ich nicht. Worüber war sie wütend? Das ist doch deine Sache.
- Ja, klar!
- Ich verstehe das auch nicht. Wofür brauche ich Online-Banking? Ich fülle die Überweisungsformulare aus und bringe sie zu meiner Bank. Fertig. Wie macht ihr das denn?
- Na ja, ich mache natürlich alles online. Dann habe ich keine langen Wege und muss nicht auf die Öffnungszeiten der Bank achten.
- Ich mache auch nur Online-Banking. Das finde ich praktischer.
- Und was für ein Girokonto habt ihr? Zahlt ihr Gebühren?
- Ja, ich zahle Gebühren für mein Konto, aber das ist ja auch ein Geschäftskonto.
- Ich zahle nichts. Wenn du willst, helfe ich dir, ein kostenloses Konto zu eröffnen.
- Danke, aber ich weiß nicht.

4c **Arbeiten Sie zu dritt. Schreiben Sie ein neues Ende für den blau markierten Text. Spielen Sie dann den Dialog.**



Gewusst wie

Kommunikation

über Bankgeschäfte sprechen

Man kann am Schalter Geld wechseln.
Ich überweise manchmal Geld in mein Heimatland.
Ich hebe Geld am Automaten ab.
Ich mache nur Online-Banking. Das finde ich praktischer.

ein Konto eröffnen

Guten Tag, ich möchte ein Girokonto eröffnen.
Wie hoch sind die Gebühren pro Monat?
Wofür muss ich Gebühren bezahlen? Kann ich auch Online-Banking machen?
Wo bekomme ich die Kontoauszüge?

etwas vergleichen

Der Vorteil von dieser Waschmaschine ist, dass sie billiger ist. Aber ich finde nicht so gut, dass sie so viel Energie verbraucht. Das ist ein Nachteil.

etwas reklamieren

Guten Tag, ich habe vor einer Woche diese Uhr gekauft, aber sie funktioniert nicht. Hier sind die Quittung und der Garantieschein. Wann bekomme ich die Uhr zurück?

über Versicherungen sprechen

Ich habe eine Krankenversicherung, eine Rentenversicherung und eine Haftpflichtversicherung, aber ich habe keine Kfz-Versicherung, weil ich kein Auto habe.
Ich finde die Krankenversicherung sehr wichtig. Sie ist wichtiger als eine Hausratversicherung. Nach einem Schaden in meiner Wohnung hatte ich Probleme mit meiner Versicherung.

Grammatik

Fragewörter bei Verben mit Präpositionen *(worauf, womit … / auf wen, mit wem …)*

Sachen → Wo (+ r)+Präposition	
Womit kann man in vielen Ländern Geld abheben?	**Mit der** EC-Karte.
Worauf warten Sie?	**Auf die** EC-Karte.

Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt, ergänzt man ein **r**:
wo**r**auf, wo**r**an, wo**r**über …

Personen → Präposition + wen (Akkusativ) / wem (Dativ)	
Auf wen warten Sie?	**Auf den** Bankberater.
Mit wem haben Sie telefoniert?	**Mit einem** Freund.

Komposita

der Wagen + **die** Tür	→ **die** Wagentür	= die Tür von einem Wagen
neu + **der** Wagen	→ **der** Neuwagen	= ein Wagen, der neu ist

Das letzte Wort bestimmt den Artikel.
Manchmal steht zwischen den beiden Wörtern ein **s** oder ein **n**:
der Beruf**s**anfänger, das Familie**n**mitglied …

Freunde und Bekannte

14









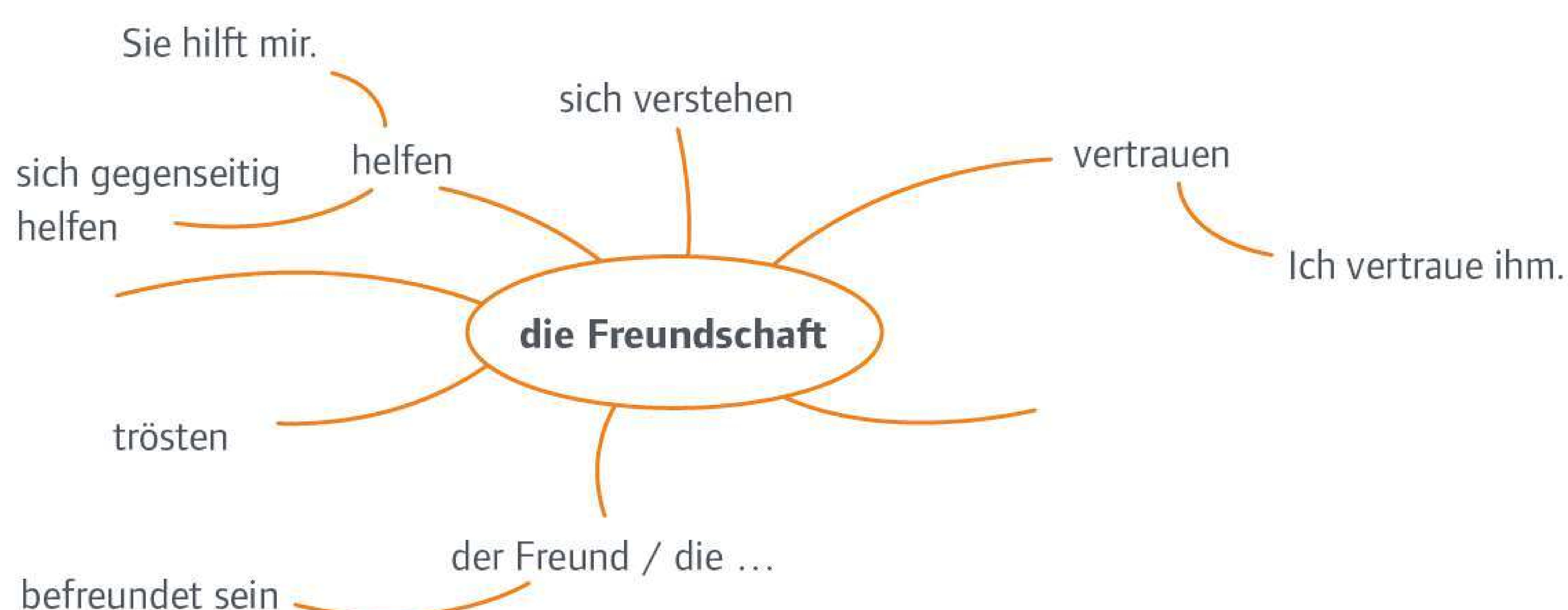
Sie lernen

- über Freundschaften sprechen
- eine Freundschaftsgeschichte verstehen
- einen Forumstext schreiben
- kleine Gedichte verstehen und schreiben
- über Sprichwörter sprechen
- Verben mit Präpositionen Teil 3 (*darauf, damit … / auf ihn, mit ihm …*)

1 **Sehen Sie die Fotos an. Was denken Sie: Was machen die Personen? Siezen oder duzen sie sich? Beschreiben Sie.**

> *Die beiden Männer machen vielleicht gerade Pause. Ich glaube, sie duzen sich.*

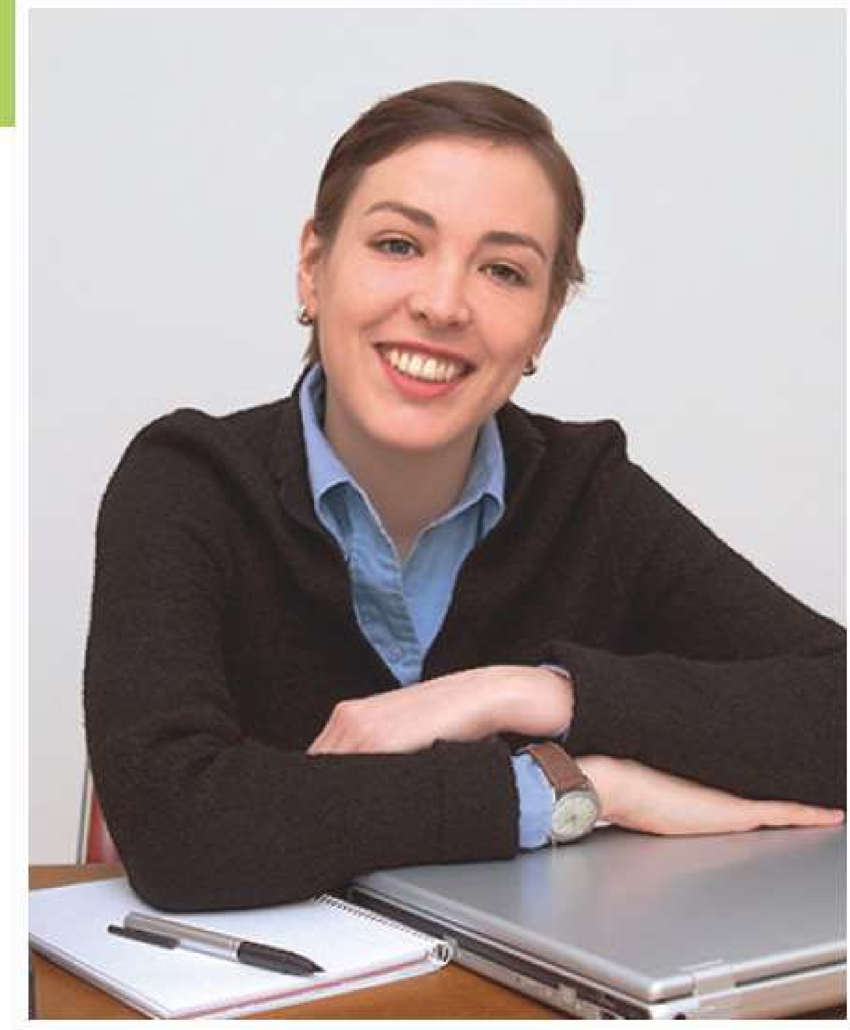
2 Ü1 **Freundschaft. Was gehört dazu? Sammeln Sie Wörter im Kurs.**



A Was ist Freundschaft?

1 a Ü2-3 **Wählen Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Wörter von Ihrem Wörternetz auf Seite 159 aus. Lesen Sie dann den Magazintext. Kommen Ihre Wörter in dem Text vor? Markieren Sie die Wörter im Text.**

Ein Freund, ein guter Freund ...



Dr. Schlenker, Psychologin

Gute Freunde sind wichtig in unserem Leben. Gute Freunde helfen und unterstützen uns, sie trösten uns, wenn wir Probleme haben, und freuen sich mit uns über unsere Erfolge. Woher kommen gute Freunde? Wie kann man sie finden und halten? Wir haben die Psychologin Frau Dr. Schlenker gefragt:

Gute Freunde sind oft Freunde, die man aus der Kindheit oder Jugend kennt. Man hat mit dem Freund oder der Freundin viel gemeinsam erlebt. Es gibt meistens gute und schlechte Erinnerungen. Ein Freund hat uns bei großen und kleinen Sorgen getröstet und geholfen. Wenn man ein Problem hat, kann man mit dem Freund darüber diskutieren. Man kann sich auf den Freund verlassen. In anderen Situationen hat man sich vielleicht auch über den Freund geärgert. Wichtig ist, dass die Freundschaft auch durch einige schlechte Erinnerungen nicht kaputtgegangen ist. Im Deutschen sagen wir ja oft, Freunde gehen gemeinsam durch dick und dünn.

Aber man schließt auch noch später Freundschaften, zum Beispiel bei der Arbeit oder bei einem Hobby. Freundschaften können auch im Internet beginnen, zum Beispiel auf Webseiten wie *www.neu-in-berlin.de*. Wenn man neu in eine Stadt kommt und noch keinen Menschen kennt, kann man darüber andere Leute kennenlernen. Man kann über gute Treffpunkte schreiben, man kann über Probleme mit Behörden sprechen oder gemeinsam etwas unternehmen, wie zum Beispiel sich zum Kino verabreden.

Eine interessante Frage ist, ob Männer- und Frauenfreundschaften anders sind. Es gibt einige Tendenzen: Meistens haben Männer wenige gute Freunde, Frauen haben mehr gute Freundinnen. Männer sprechen mit ihren Freunden weniger über ihr Privatleben, Frauen sprechen gerne mit ihrer besten Freundin darüber. Aber die Menschen sind unterschiedlich und so sind auch die Freundschaften unterschiedlich. Wichtig ist: Männer und Frauen, Kinder, Jugendliche, Junge und Alte, alle sind glücklich, wenn sie gute Freunde haben.



1 b **Lesen Sie den Magazintext noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.**

1. Man hat mit guten Freunden nur gute Erlebnisse.
2. Freunde im Internet können nicht helfen.
3. Freundschaften zwischen Männern und zwischen Frauen sind gleich.

1 c **Was denken Sie über die Sätze in 1b? Diskutieren Sie.**

2 a
Ü4-7

Lesen Sie den Text auf Seite 160 noch einmal. Was bedeutet „darüber"? Ergänzen Sie.

1 Zeile 14 „darüber" = ...

2 Zeile 22 „darüber" = ...

3 Zeile 29 „darüber" = ...



Pronomen bei Verben mit Präpositionen

Sachen → da (+r)+Präposition	Personen → Präposition + Pronomen im Dativ oder Akkusativ
Ich spreche nicht gerne über mein Privatleben.	Ich spreche gerne **über meinen Sohn**.
Ich spreche auch nicht gerne darüber.	Ich spreche gerne **über ihn**.
genauso: darauf, damit, davon, daran …	

2 b
Ü8-10

Ergänzen Sie die Antworten. Fragen und antworten Sie dann.

1
- Worüber sprechen Sie mit Ihren Freunden?
- Über Sport und Politik.
- .... spreche ich nicht gerne.

2
- Worauf freust du dich?
- Auf das Wochenende.
- .... freue ich mich auch.

3
- Worüber freust du dich?
- Über das tolle Wetter heute.
- .... freue ich mich auch.

4
- Worauf wartest du?
- .... die Pause.
- .... warte ich auch.

5
- Wovon träumst du?
- Von einem Porsche.
- .... träume ich nicht.

6
- Womit telefonierst du?
- Mit diesem supermodernen Handy.
- .... möchte ich auch einmal telefonieren.

3

Machen Sie ein Partnerinterview. Notieren Sie die Antworten und berichten Sie dann im Kurs.

Freizeit, Freunde und Bekannte – Ein Fragebogen

1 Wo treffen Sie sich mit Ihren Freunden und Bekannten?
2 Worüber sprechen Sie mit guten Freunden?
3 Worüber sprechen Sie mit Bekannten?
4 Mit wem sprechen Sie gerne über Politik / über Ihr Privatleben?
5 Was machen Sie mit Freunden gemeinsam?
6 Interessieren Sie sich für Sport?

14

B Eine Freundschaftsgeschichte


2.53

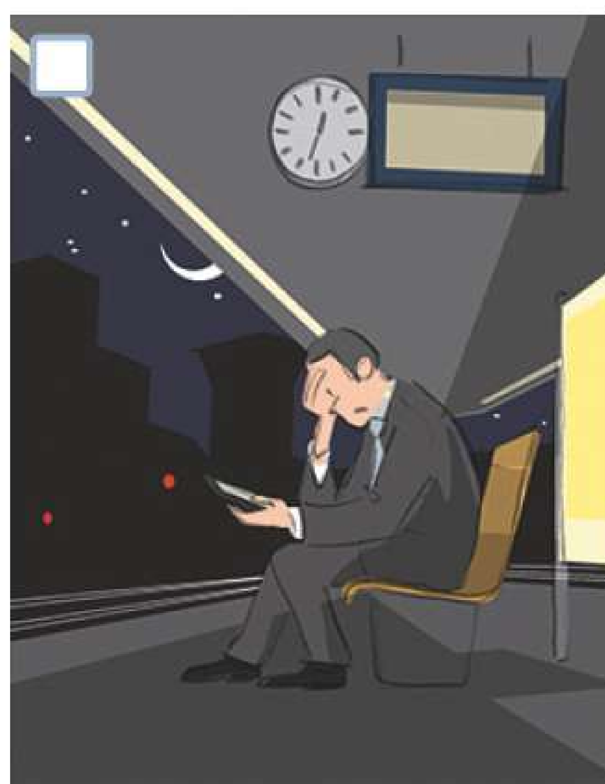
1 a **Hören und lesen Sie das Gespräch zwischen Markus und seinen Freunden Pedro und Bill. Wer ist vielleicht Uli Frahling? Sammeln Sie im Kurs.**



- Weißt du, wen ich letzte Woche getroffen habe? Uli.
- Uli? Welchen Uli meinst du?
- Uli Frahling.
- Uli Frahling? Echt? Den habe ich seit 10 Jahren nicht mehr gesehen. Bist du zu ihm nach Altenberge gefahren? Was hast du denn dort gemacht?
- Ja, das war eine Überraschung. Auch für ihn. Aber eigentlich war es gar nicht geplant.
- Erzähl doch mal. Wie bist du denn dorthin gekommen?


2.54

1 b **Hören Sie den Anfang der Geschichte, die Markus erzählt, und ordnen Sie die Bilder.**







1 c **Was ist das Problem von Markus? Welche Möglichkeiten hat er? Diskutieren Sie in Gruppen und präsentieren Sie die Ergebnisse.**


2.55

1 d **Hören Sie die Geschichte zu Ende und vergleichen Sie mit Ihren Vorschlägen in 1c.**

1 e **Erzählen Sie die Geschichte. Die Wörter im Kasten helfen.**
Ü11

viel reisen • letzten Freitag • abends spät • langer Aufenthalt in Münster • auf dem Bahnsteig • träumen • ein Pfiff • Türen geschlossen • Tasche und Portemonnaie • Smartphone • Nummer herausfinden • unfreundlich • abholen • sich verlassen

2 a **Beste Freunde. Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie in der Gruppe einen Forumstext auf Seite 163 aus. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle.**

Person	Wer ist die beste Freundin / der beste Freund?	Was machen sie zusammen?	Wie oft?	Probleme?
Joscho34				

www.wer-ist-dein-bester-freund.de

Dany101

Ich habe viele Freunde, aber ich sehe sie selten. Wir wohnen nicht mehr in dem gleichen Ort. Gut, dass es die sozialen Netzwerke gibt. Wir schreiben, was wir machen, und schicken uns Fotos. Aber das ist nicht das Gleiche wie früher und wir sind uns ein bisschen fremd geworden. Wir haben einmal eine gemeinsame Radtour geplant. Aber das ist dann doch nichts geworden. Ich finde das sehr schade und vermisse meine Freunde.

Joscho34

Mein Sputzi, mein Border-Collie, das ist wirklich ein guter Freund. Wir gehen täglich zusammen spazieren. Natürlich ist er kein Mensch, aber er ist sehr intelligent und kann vieles verstehen. Ich muss ihm nichts erklären, er merkt sofort, wenn ich traurig bin, und kommt dann zu mir und legt den Kopf auf meine Beine. Und wenn ich glücklich und zufrieden bin, dann ist er es auch. Ein Hund ist ein toller Begleiter.

AnnaEva

Meine beste Freundin ist meine Cousine. Früher waren wir in den Ferien immer zusammen bei unseren Großeltern. Das war immer eine tolle Zeit. Ich erinnere mich gerne daran. Wir haben so viele gemeinsame Ideen und Interessen. Jetzt wohnen wir auch beide hier in München. Wir treffen uns jede Woche mindestens einmal und telefonieren fast täglich. Mein Freund ist nicht so glücklich. Er kann nicht verstehen, dass ich jeden Tag mit meiner Cousine sprechen muss, denn er hat keinen Freund, mit dem er alles teilen möchte.

besteFreundin1

Ich habe keine beste Freundin, meine „beste Freundin" ist ein Freund. Ich mag ihn sehr, er hat einen tollen Humor. Wir kennen uns schon seit dem Kindergarten. Wir haben auch schon zusammen Urlaub gemacht und erzählen uns alles, was uns wichtig ist. Manchmal denke ich, ich kenne ihn besser als seine Freundin. Für meinen Freund war das erst ein Problem, er war eifersüchtig. Aber jetzt hat er verstanden, dass wir wirklich nur gute Freunde sind und nichts zwischen uns läuft.

2 b **Mischen Sie dann die Gruppen neu und berichten Sie den anderen Gruppenmitgliedern über „Ihre" Person.**

2 c **Wie steht es in den Texten? Lesen Sie Texte und unterstreichen Sie den passenden Ausdruck.**

1 **Dany101:** Wir kennen uns nicht mehr so gut wie früher.
2 **Joscho34:** Wir gehen jeden Tag spazieren.
3 **Joscho34:** Er weiß, wenn ich mich nicht gut fühle.
4 **AnnaEva:** Wir treffen uns auf jeden Fall einmal pro Woche, meistens aber häufiger.
5 **besteFreundin1:** Er hat gedacht, dass ich den anderen lieber mag als ihn.

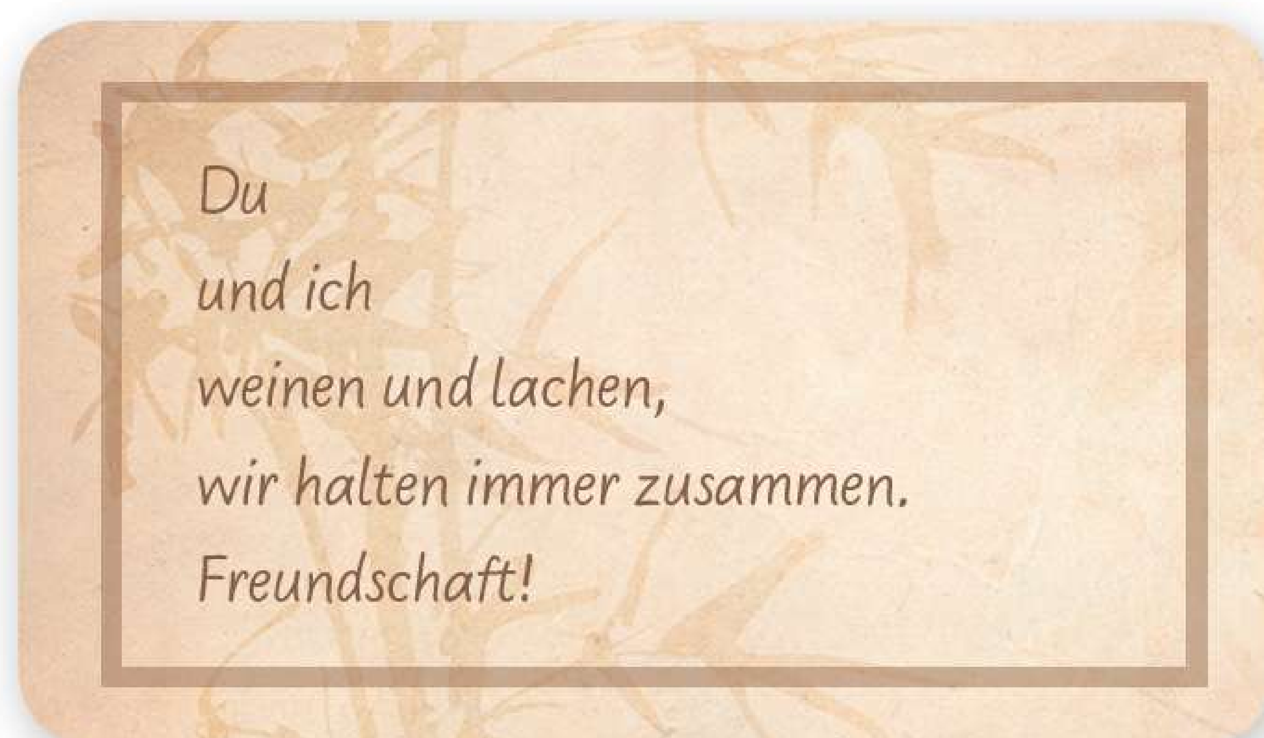
3 a **Was sind typische Freundschaften in Ihrem Heimatland? Erzählen und vergleichen Sie.**
Ü12

3 b **Schreiben Sie einen eigenen Text für das Forum „wer-ist-dein-bester-freund.de".**

C Gedanken zur Freundschaft


2.56

1 a **Elfchen. Hören Sie und lesen Sie das Gedicht und den Infokasten. Warum heißt es „Elfchen"?**



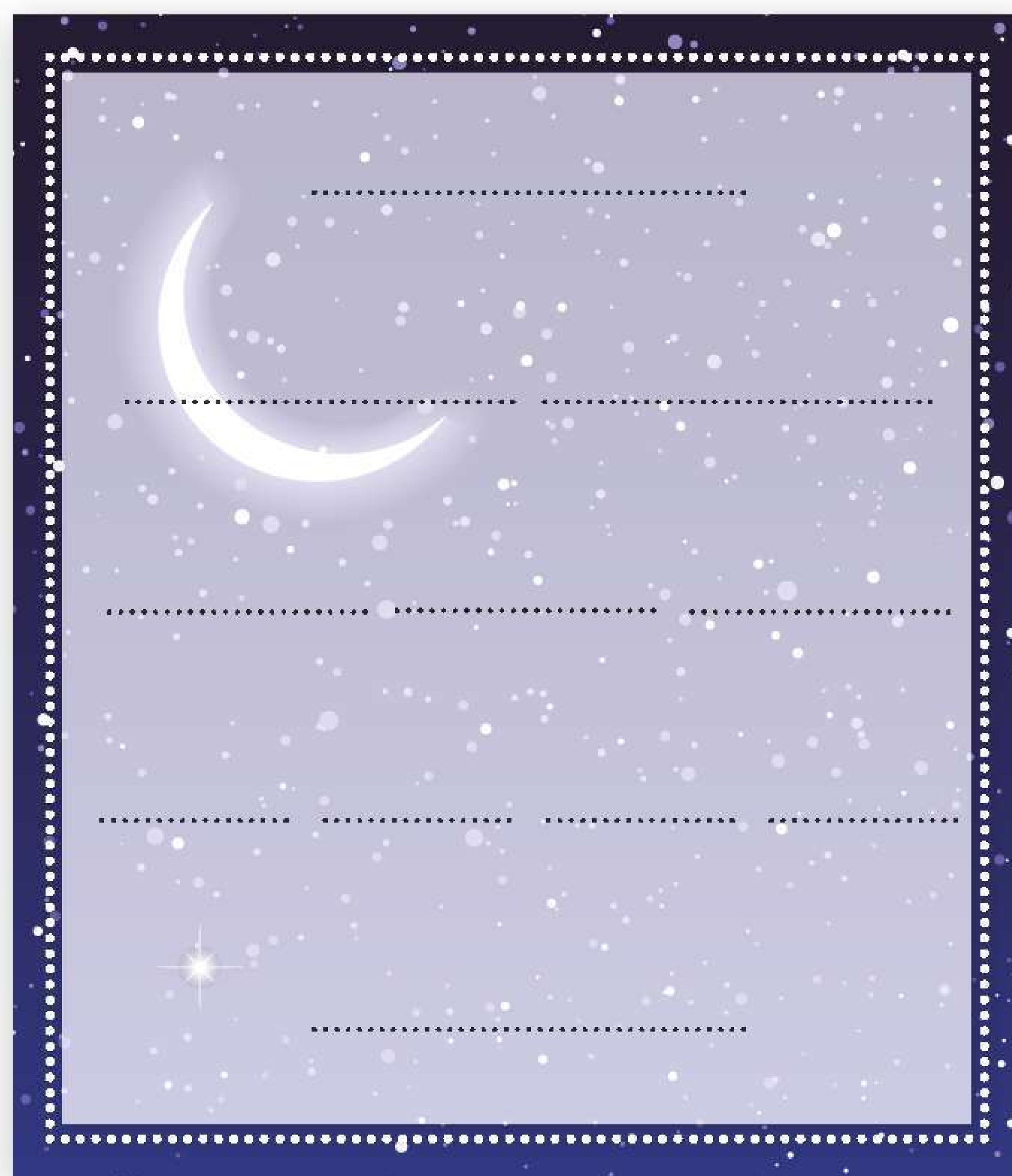


Ein „Elfchen" ist ein kurzes Gedicht mit elf Wörtern in dieser Reihenfolge:
1. Zeile: 1 Wort
2. Zeile: 2 Wörter
3. Zeile: 3 Wörter
4. Zeile: 4 Wörter
5. Zeile: 1 Wort

1 b Ü13-14 **Schreiben Sie zwei Elfchen mit den Wörtern im Kasten. Lesen Sie die Gedichte vor.**

deine schönen Augen • Kinder spielen im Park • leuchten in der Nacht • die Sonne scheint • ohne Worte • Wärme • Liebe • Blumen blühen • Sommer • du





1 c **Wählen Sie ein Thema und schreiben Sie zu zweit ein Elfchen.**

Stadt • Familie • Frühling • Winter • Regen • Arbeit

2 a **Lesen Sie die Sprüche auf Seite 165. Was bedeuten sie? Ordnen Sie zu.**

A Gute Freunde kann nichts trennen.
B Wenn man in einem fremden Land ist, sind Freunde sehr wichtig.
C Freunde sind wichtiger als Geld.
D Mit einem guten Freund kann man nicht nur gemeinsam lachen, er hilft auch, wenn man Probleme hat.
E In einer Freundschaft kann es auch mal Probleme geben.
F Freundschaft und Geldverdienen sollte man trennen.

1

La amistad es como una puerta. A veces puede rechinar, a veces puede atascarse, pero nunca está cerrada.

Freundschaft ist eine Tür zwischen zwei Menschen. Sie kann manchmal knarren, sie kann klemmen, aber sie ist nie verschlossen.

Baltasar Gracián y Morales (spanischer Schriftsteller 1601–1658)

2

الصديق لوقت الضيق

Einen wahren Freund erkennt man in der Not.

Arabisches Sprichwort

3

亲密无间

Gute Freundschaft ist so eng, dass nichts dazwischenpasst.

Chinesisches Sprichwort

4

не́ име́й сто́ рубле́й, а́ име́й сто́ друзе́й



Lieber 100 Freunde haben als 100 Rubel.

Russisches Sprichwort

5

Dost ile ye, iç, ama alisveris etme.

Iss und trink mit einem Freund, mach aber mit ihm niemals Geschäfte.



Türkisches Sprichwort

6

Freundschaft,
das ist wie Heimat.

Kurt Tucholsky (deutscher Schriftsteller 1890–1935)

2b Welcher Spruch gefällt Ihnen besonders gut? Diskutieren Sie zu dritt.

2c Welche Sprüche über Freundschaft kennen Sie aus Ihrer Heimat? Erzählen Sie.

Bei uns gibt es ein ähnliches Sprichwort wie Nummer 4. Man sagt: ...

Kannst du das auf Deutsch erklären?

Auf Deutsch heißt das ungefähr: ...


2.57

3 Hören und ergänzen Sie das Lied. Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

zusammen • Probleme • vertrauen • immer da

Die Freundschaft ist wie eine Tür, die zwischen Menschen steht.

Sie kann knarren, sie kann klemmen, aber sie ist ....

Freundschaft heißt sich gegenseitig verstehen und ....

Wenn's .... gibt, dann hilft man sich.

Freunde halten fest ....



Wörter sprechen

1 a **Ergänzen Sie die Wörter in den Sätzen.**

trösten • unterstützen • lachen • sich verlassen auf • sich fremd fühlen

1 Wenn ich ein Problem habe, bin ich sicher, dass mein Freund hilft.	Ich kann .... meinen Freund ....
2 Ich bin neu in der Stadt und kenne noch keinen Menschen.	Ich ....
3 Wenn ich traurig bin, dann sagt mir ein Freund gute Worte.	Er .... mich.
4 Wenn ich ein Problem habe, hilft mir mein Freund.	Er .... mich.
5 Meine Freundin hat viel Humor.	Wir .... viel zusammen.

1 b **Arbeiten Sie zu zweit. A sagt eine Worterklärung 1–5, B sagt den passenden Satz. Machen Sie es zweimal. Dann schließt B das Buch. Können Sie es auswendig?**

Grammatik sprechen

2 a **Nach Dingen fragen. Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie wie im Beispiel. Die Sätze für Partner/in B finden Sie auf Seite 182.**

Partner/in A

1 Ich habe mich darüber geärgert. (über den Stau)
2 Ich habe nicht darauf geantwortet. (auf die dumme E-Mail)
3 Ich muss leider darauf verzichten. (auf Süßigkeiten)
4 Ich habe mich sehr darüber gefreut. (über das Buch)
5 Ich habe davon geträumt. (von der tollen Party)

Ich habe mich darüber geärgert.

Entschuldigung, worüber hast du dich geärgert?

Über den Stau.

Ach so, darüber habe ich mich auch geärgert.











2 b **Nach Personen fragen. Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie wie im Beispiel. Die Sätze für Partner/in B finden Sie auf Seite 183.**

1 Ich habe mit ihm telefoniert. (mit Thomas)
2 Ich habe lange auf sie gewartet. (auf die neue Kollegin)
3 Ich möchte heute noch mit ihr sprechen. (mit Lucia)
4 Habt ihr gestern über sie gesprochen? (über die Kinder)
5 Ich habe mit ihnen Karten gespielt. (mit den Kollegen)

Ich habe mit ihm telefoniert.

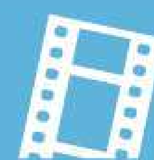
Mit wem hast du telefoniert?

Flüssig sprechen


2.58

3 **Hören Sie zu und sprechen Sie nach.**

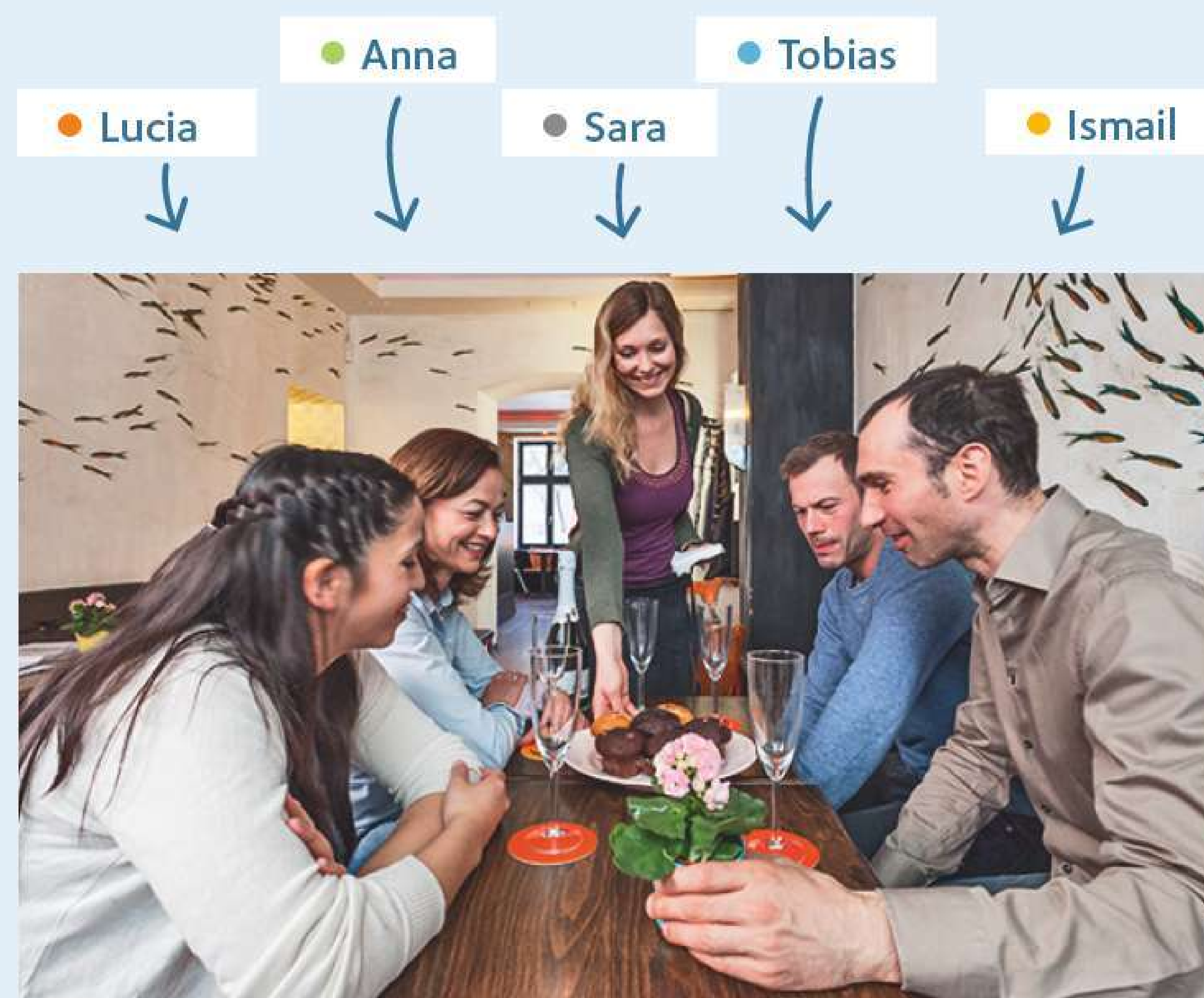
VIDEO


Clip 17
Seite 209

Dialogtraining

4 a **Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die „dass"-Sätze.**

dass wir Freunde sind • dass Anna ihre Reise nach Japan gebucht hat • dass du so geduldig mit mir warst • dass ich heute Morgen noch gebacken habe • dass wir uns kennengelernt haben



- Und was gibt es zu feiern?
- Wir feiern, ...
- Ja, ich freue mich schon sehr darauf. Ich fliege direkt am Anfang der Schulferien. Tobias hat mich beraten und hat mir geholfen. Wir haben die Reise zusammen geplant.
- Kein Problem! Das habe ich gern gemacht.
- Das war wirklich toll für mich. Und auch danke, ...! Ich musste immer so lange überlegen – bei jeder Unterkunft, bei jedem Zug …
- Es hat mir Spaß gemacht. Ich habe dir gern geholfen.
- Und deshalb möchte ich auch uns feiern! Unsere tolle Gruppe. Ich bin so froh, ... und ....
- Ja, ich auch. Und wie gut, ...
- Wow. Das sieht aber toll aus. Du kannst wirklich super backen.


2.59

4 b **Hören und kontrollieren Sie den Dialog. Spielen Sie dann den Dialog zu fünft.**



Gewusst wie

Kommunikation

über Freundschaften sprechen

Gute Freunde sind oft Freunde, die man aus der Kindheit oder Jugend kennt.
Mit guten Freunden hat man meistens viel gemeinsam erlebt und man kann ihnen vertrauen.
Ein Freund tröstet bei großen und kleinen Sorgen und hilft, wenn man ein Problem hat.
Man kann sich auf den Freund verlassen.
Neue Freunde kann man auch im Internet kennenlernen.

eine Freundschaftsgeschichte verstehen

- Weißt du, wen ich letzte Woche gesehen habe? Uli.
- Uli? Welchen Uli meinst du?

- Ja, das war eine Überraschung.
- Erzähl doch mal. Wie bist du denn dorthin gekommen?
- Du weißt ja, dass ich beruflich viel reise ...

einen Forumstext schreiben

Ich habe viele Freunde, aber ich sehe sie selten. Ich finde das sehr schade und vermisse meine Freunde.
Ich muss meinem Freund nichts erklären, er merkt sofort, wenn ich traurig bin.
Ich mag ihn sehr, er hat einen tollen Humor.

über Sprichwörter sprechen

Bei uns gibt es ein ähnliches Sprichwort: …
Kannst du das auf Deutsch erklären?
Auf Deutsch heißt das ungefähr: …
Ich finde das Sprichwort … besonders schön, weil …

Grammatik

Pronomen bei Verben mit Präpositionen (*darüber, damit … / über ihn, mit ihr …*)

Sachen → da (+r)+Präposition	
Ich spreche nicht gerne	**über mein Privatleben**.
Ich spreche auch nicht gerne	**darüber**.

Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt, ergänzt man ein **r**: da**r**auf, da**r**über, da**r**um, da**r**in, da**r**an …

- Wofür interessierst du dich?
- Für Fußball.
- Dafür interessiere ich mich auch.

- Woran denkst du?
- An das Wochenende.
- Daran denke ich auch gerne.

Personen → Präposition + Pronomen		
Akkusativ	Ich spreche gerne Ich spreche gerne	**über meinen Sohn.** **über ihn.**
Dativ	Sie telefoniert Sie telefoniert	**mit einem Freund.** **mit ihm.**

- Über wen sprecht ihr?
- Über Lukas und Marie.
- Über sie (die) haben wir auch gerade gesprochen.

- Von wem träumt Isabel?
- Von Rihanna.
- Von ihr (der) träume ich auch gerne.

Station 4

Dialoge spielen

1 **Acht Situationen. Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie drei Situationen aus, machen Sie Notizen und spielen Sie die Dialoge mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.**

1 Sie möchten sich zu einem Sprachkurs auf dem Niveau B1 anmelden. Rufen Sie in einer Sprachschule an.



2 Sie möchten wissen, wo Sie Ihren Führerschein anerkennen lassen können. Rufen Sie bei der Behörde an.



3 Sie haben eine Einladung zum Geburtstag bekommen. Sie können an dem Tag leider nicht. Rufen Sie an und sagen Sie ab.

Liebe Freunde!

Am 26. Mai werde ich **50**! Wollt ihr mit mir meinen Geburtstag feiern?

4 Ein Freund / Eine Freundin weiß nicht, welche Versicherungen er/sie abschließen soll. Beraten Sie ihn/sie.



5 Sie möchten eine Städtetour nach New York machen. Gehen Sie in ein Reisebüro und buchen Sie einen Flug.

Angebot
Flug nach New York ab 420,- Euro

ab Frankfurt 420,- Euro	ab Berlin 461,- Euro
ab München 432,- Euro	ab Düsseldorf 478,- Euro

6 Ein Freund / Eine Freundin hat oft Kopfschmerzen. Sprechen Sie mit ihm/ihr und geben Sie ihm/ihr gute Ratschläge.



7 Die Flora-Apotheke sucht einen Fahrer / eine Fahrerin für Medikamente. Rufen Sie an und informieren Sie sich über die Stelle.



8 Welche Medien nutzen Sie? Warum? Machen Sie ein Interview.





Arbeit und Beruf

Kaufmännische Berufe


2.60-62

1 a **Hören Sie zu. Welchen Beruf haben die Leute?**



Kai Umland: ....



Silvia Baum: ....



Amando Rossi: ....

1 b **Lesen Sie die Texte und notieren Sie die Informationen in der Tabelle.**

Mein Name ist **Kai Umland**. Ich arbeite in einem Autohaus. Ich verkaufe Autos und kümmere mich um Reklamationen. Aber das ist nicht so leicht, wie viele Leute denken. Ich muss über neue Automodelle informiert sein und alles über Autoversicherungen und die Zulassung von Autos wissen. Oft finden die Kunden die Autos sehr teuer und wollen Rabatt. Dann muss ich mit ihnen über den Preis verhandeln. Es ist sehr wichtig, dass ich immer freundlich bin und gepflegte Kleidung trage. Ich trage bei der Arbeit immer einen Anzug.

Ich heiße **Silvia Baum**. Ich arbeite in einer Buchhandlung in der Abteilung für Sprachen. Ich verkaufe Wörterbücher, Grammatiken und Lehrbücher für Sprachen. Oft kommen Kunden und suchen zum Beispiel ein Wörterbuch, aber sie wissen nicht genau, was es gibt. Dann berate ich sie und finde das richtige Buch für sie. Es ist wichtig, dass ich immer über aktuelle Bücher informiert bin. Freundlichkeit ist in meinem Beruf sehr wichtig. Ich muss gepflegt aussehen, aber ich kann auch leger angezogen sein.

Ich heiße **Amando Rossi** und arbeite in einem Möbelhaus. Ich verkaufe Möbel und berate die Kunden. Es ist also wichtig, dass ich in meinem Beruf viel über das Material der Möbel, zum Beispiel die verschiedenen Holzsorten, weiß. Ich muss geduldig sein, denn viele Kunden brauchen sehr lange, um die richtigen Möbel für ihr Wohnzimmer oder ihr Schlafzimmer auszusuchen. Manchmal muss ich auch noch nach Ladenschluss im Geschäft bleiben, um mit den Kunden die Möbel zu finden, die ihnen gefallen. In meinem Beruf ist auch die Kleidung wichtig. Bei der Arbeit trage ich immer Anzug und Krawatte.

	Arbeitsplatz	Aufgaben	Kenntnisse	Eigenschaften	Kleidung
Kai Umland:					
Silvia Baum:					
Amando Rossi:					


2.63

2a In der Buchhandlung. Hören Sie den Dialog und markieren Sie: Was ist richtig?

- [ ] Es gibt ein Problem mit der Bestellung von Büchern.
- [ ] Frau Baum will für einen Kunden ein Buch bestellen.

2b Hören Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie.

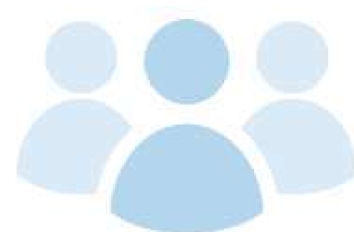
Hat die Grammatik auch Lösungen? Oder muss ich die extra kaufen? • Das ist gut. Wann ist die Grammatik da? • Für die Niveaus A1 bis B1. Haben Sie so eine Grammatik? • Ich suche eine deutsche Grammatik mit Übungen. • Ich heiße Fabiola Vargas. Wie viel kostet die Grammatik?



- Kann ich Ihnen helfen?
- ....
- Für welches Niveau soll die Grammatik sein?
- ....
- Wir haben eine Grammatik mit vielen Übungen, auch mit Sprechübungen. Moment, da muss ich schauen. Leider ist im Moment keine mehr da. Ich muss sie bestellen. Wie ist Ihr Name?
- ....
- 15,95 Euro.
- ....
- Nein, die müssen Sie nicht extra kaufen. Die Lösungen finden Sie im Buch.
- ....
- Sie können sie morgen ab 11.00 Uhr abholen.

2c Variieren Sie den Dialog. Die Informationen für Partner/in B finden Sie auf Seite 183..

Situation 1
Partner/in A



Sie sind Kunde/Kundin und suchen ein Buch für die DTZ-Vorbereitung. Es soll Lösungen und eine CD mit Hörtexten haben.

Situation 2
Partner/in A



Sie sind Verkäufer/in. Sie haben einen Krimi oder eine kleine Liebesgeschichte für 9,95 Euro. Sie müssen die Bücher nicht bestellen.





Arbeit und Beruf

Kommunikation in der Pflege


2.64

3 a Im Pflegeheim. Was hören Sie? Kreuzen Sie an.


1 ☐

Ein Gespräch über die Entlassung von einem Patienten.


2 ☐

Ein Erstgespräch mit einem Patienten.


3 ☐

Ein Gespräch über die Beschwerden von einem Patienten.


2.64

3 b Ordnen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

- [1] • Ich nehme das Herzmittel Cardion, weil ich ein schwaches Herz habe.
- ☐ • Nein, zum Glück nicht.
- ☐ • Vor einem Jahr hatte ich nach einem Autounfall eine Operation an der Hand.
- ☐ • Ich nehme am Morgen und Abend nach dem Essen je zwei.
- ☐ • Darf ich mal sehen?
- ☐ • Ah ja, die Narbe ist ziemlich groß. Haben Sie da manchmal Schmerzen?
- ☐ • Hat man Sie schon einmal operiert?
- ☐ • Wie oft nehmen Sie das Cardion und wie viele Tabletten jedes Mal?


2.65

4 Das Entlassungsgespräch. Ergänzen Sie den Text. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

Besserung • Fall • Herz • Tropfen • Verband • Hausarzt • Tropfen

- So, Frau Schmidt, hier habe ich den Brief für Ihren ...., bei dem Sie für Freitagmorgen bitte einen Termin machen, damit er den .... wechselt. Hier habe ich noch ...., damit Sie besser schlafen können.
- Wie oft soll ich die nehmen?
- Nehmen Sie immer abends vor dem Einschlafen 10 .... Wenn Sie sehr unruhig sind, können Sie auch 20 nehmen, aber nicht mehr.
- Der Arzt hat mit verboten, zu viel fette Sachen wie Butter zu essen. Darf ich nicht wenigstens einmal pro Tag …?
- Auf keinen ....! Sie wissen genau, dass Ihr .... nicht ganz gesund ist. Sie dürfen nur leichte Sachen wie Gemüse oder auch Fisch essen.
- Okay, ich habe verstanden. Dann auf Wiedersehen und vielen Dank für Ihre Hilfe.
- Alles Gute, Frau Schmidt, ich wünsche Ihnen gute ....


2.66

5 a Vor der Operation. Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

1 Was bekommt Herr Tiriac gegen seine Schmerzen im Arm?
2 Wann ist die Operation von Herrn Tiriac?
3 Wovor hat Herr Tiriac Angst?


2.64–66

5 b Hören Sie die Dialoge erneut und sprechen Sie leise mit.

5 c Lesen Sie den Dialog zu zweit und variieren Sie die die Wörter in Blau.



- So, Herr Tiriac, wie geht es Ihnen jetzt? Haben Sie noch Wünsche für die Nacht?
- Ach, es geht mir nicht so gut. Mein Arm tut so weh!
- Der Arm? Wo genau haben Sie die Schmerzen?
- Am linken Oberarm bei der Schulter.
- Wie ist es, wenn Sie den Arm bewegen?
- Dann tut der Arm noch mehr weh!
- Jetzt bekommen Sie erst einmal eine Schmerztablette von mir und dann sage ich der Ärztin Bescheid. Wann ist Ihre Operation?
- Die ist übermorgen.
- Danach haben Sie sicher auch keine Schmerzen mehr.
- Aber ich habe Angst vor der Operation!
- Machen Sie sich keine Sorgen. Sie sollten immer daran denken, dass es Ihnen nach der Operation besser geht.

5 d Wählen Sie eine oder mehrere Situationen aus und spielen Sie weitere Dialoge.

A Der Patient/Die Patientin soll nach drei Tagen zum Hausarzt/zur Hausärztin gehen. Dieser/Diese soll den Verband wechseln und die Operationsnarbe kontrollieren. Der Patient/Die Patientin darf auf keinen Fall rauchen.

B Der Patient/die Patientin schläft sehr schlecht. Er/Sie hat starke Schmerzen im rechten Bein. Seine/Ihre Operation ist in vier Tagen, deshalb ist er/sie sehr nervös.

C Ein neuer Patient/Eine neue Patientin kommt in ein Pflegeheim. Die Pflegekraft fragt nach den persönlichen Daten (Name, Geburtsdatum, Familie), nach ernsthaften Krankheiten, nach Medikamenten, die der Patient/die Patientin regelmäßig nimmt, und nach Operationen.

Antworten des Patienten/der Patientin:
geboren am 7.12.1943 • Familie: verwitwet, 2 erwachsene Töchter, eine Tochter wohnt in der Nähe • ernsthafte Krankheiten: Bluthochdruck • Medikamente: Tabletten gegen Bluthochdruck • Operationen: vor vier Jahren Augenoperation



Prüfungsvorbereitung DTZ

Die mündliche Prüfung



Die mündliche Prüfung ist eine Paarprüfung. Es gibt zwei Prüfer/innen und zwei Prüflinge. Die Prüfung dauert ungefähr 15 Minuten. Der Ablauf der Prüfung ist genau festgelegt. Die Prüfung besteht aus drei Teilen:

Teil 1: über sich sprechen, sich vorstellen
Teil 2: über ein Foto sprechen, über eigene Erfahrungen berichten, Erfahrungen in Deutschland mit Erfahrungen im Heimatland vergleichen
Teil 3: gemeinsam etwas planen, etwas aushandeln

Die Prüfer/innen können im Teil 2 der mündlichen Prüfung unterschiedliche Fragen für das Niveau A2 oder das Niveau B1 stellen.

Teil 1

1 a **Lesen Sie die Beschreibung der Aufgabe und den Tipp.**

Am Anfang der Prüfung erzählen Sie ungefähr eine Minute über sich selbst. Dann stellt der Prüfer / die Prüferin einige Fragen und Sie antworten.

Tipp: Lernen Sie zu jedem Stichwort einen Satz auswendig.

1 b **Überlegen Sie zu jedem Stichwort Ihre Informationen, die Sie in der Prüfung sagen wollen. Notieren Sie keine Sätze, in der Prüfung können Sie auch nicht ablesen.**

Name?	Wohnort?	Familie?
Geburtsort?	Arbeit/Beruf?	Sprachen?

1 c **Spielen Sie den Teil 1 von der mündlichen Prüfung zu viert.**

Teil 2

2 a **Lesen Sie die Beschreibung der Aufgabe und den Tipp.**

Im Teil 2 von der mündlichen Prüfung bekommen Sie ein Foto. Sie sollen das Foto ungefähr drei Minuten beschreiben. Danach gibt es ein kurzes Gespräch mit dem Prüfer / der Prüferin. In dem Gespräch sollen Sie auch die Situation in Deutschland mit der Situation in Ihrem Heimatland vergleichen.

Tipp: Lernen Sie Sätze für die Beschreibung und Sätze für den Vergleich auswendig.

2b **Sammeln Sie Wörter und beschreiben Sie ein Foto in 2d.**

Auf dem Foto sehe ich … • Ich glaube, die Kinder … • Vielleicht … • Das Foto zeigt, wie …

2c **Wie ist es in Ihrem Heimatland? Vergleichen Sie die Situation. Lesen Sie die Satzanfänge dreimal laut. Können Sie sie auswendig sprechen?**

Bei uns in … ist es (ganz) anders als in Deutschland: …
Bei uns in … ist es ähnlich wie in Deutschland: …
Bei uns in … ist es genauso wie in Deutschland: …
Für mein Heimatland ist typisch, dass …
Ich finde, dass in Deutschland / in meinem Heimatland …

2d **Lesen Sie die Aufgabe und spielen Sie den Teil 2 von der mündlichen Prüfung zu viert.**

A Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:
- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

B Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?







Prüfungsvorbereitung DTZ

Teil 3

3 a **Lesen Sie die Beschreibung der Aufgabe und den Tipp.**

Im Teil 3 von der mündlichen Prüfung müssen Sie gemeinsam mit Ihrem Prüfungspartner / Ihrer Prüfungspartnerin etwas planen (z. B. die Organisation von einer Feier). Sie bekommen ein Aufgabenblatt mit Stichworten zum Thema. In diesem Prüfungsteil sprechen Sie nur mit Ihrem Prüfungspartner / Ihrer Prüfungspartnerin. Die Prüfenden mischen sich nicht ein. Das Gespräch dauert ungefähr sechs Minuten.

Tipp: Lernen Sie Satzanfänge für „etwas vorschlagen", „zustimmen" und „ablehnen" auswendig.

3 b **Ordnen Sie die Satzanfänge in die Tabelle.**

Wir sollten … • Das finde ich nicht so gut • Ich finde es besser, wenn … • Das ist eine gute Idee. • Ich denke, dass das nicht so gut ist. Wir sollten lieber … • Das finde ich nicht so gut. • Wir können vielleicht auch … • Ja, so machen wir es und … • Nein, da habe ich eine andere Meinung. Ich möchte lieber … • Wie findest du …? • Einverstanden. • Das finde ich auch.

etwas vorschlagen	zustimmen	ablehnen
....	....	....
....	....	....
....	....	....
....	....	....
....	....	....

3 c **Wählen Sie einen Satz oder Satzanfang aus jeder Kategorie aus und lernen Sie ihn auswendig.**

3 d **Spielen Sie den Teil 3 von der mündlichen Prüfung zu viert.**

Sie wollen mit Freunden am Wochenende einen Ausflug machen. Sie organisieren den Ausflug.

Planen Sie, was Sie tun können. Hier haben Sie einige Notizen:

- Wohin wollen Sie fahren?
- Womit wollen Sie fahren?
- Was wollen Sie dort machen?
- Was nehmen Sie mit?
- Was machen Sie, wenn das Wetter schlecht ist?

Seite 25 – ein Interview über Medien machen

2

7 c Wie oft nutzen Sie die Medien? Machen Sie ein Partnerinterview, notieren Sie Stichworte und berichten Sie dann im Kurs.

Interview: Radio, Fernsehen und Internet

1 Wie viele Stunden pro Tag hören Sie Radio?

....

2 Wie viele Stunden sehen Sie fern?

....

3 Wie viele Stunden sind Sie im Internet?

....

4 Wann hören Sie Radio? Hören Sie beim Frühstück, im Auto, bei der Arbeit Radio? Erzählen Sie.

....

5 Was hören Sie gerne im Radio? Hören Sie Musik, Nachrichten oder andere Sendungen? Erzählen Sie.

....

6 Wann sehen Sie fern und was sehen Sie gerne im Fernsehen? Erzählen Sie.

....

7 Wann gehen Sie ins Internet und was machen Sie häufig im Internet? Erzählen Sie.

....










Partnerseiten

3 Seite 36 – ein Zimmer einrichten

2a Wechselpräpositionen mit Akkusativ. Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Partner/in B

Wohin soll der Sessel?

Der Sessel kommt rechts neben das Sofa.

der Sessel

die Stehlampe

die Bücher

die Zeitungen (Pl.)

die Blumen

der Fernseher

das Bild

1 Seite 51 – Dialoge an der Rezeption

3b Spielen Sie Dialoge.

Situation 1
Partner/in B



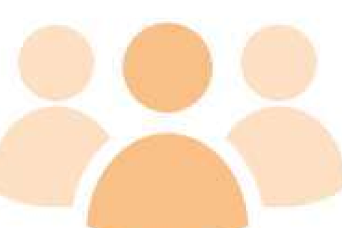
Rezeptionist/in:
Die Kaffeemaschine hat nicht funktioniert.

Situation 2
Partner/in B



Rezeptionist/in:
Sie können morgen Zimmer 223 bekommen.

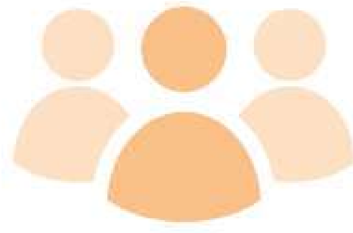
Situation 3
Partner/in B



Rezeptionist/in:
Sie sagen dem Zimmerservice Bescheid.

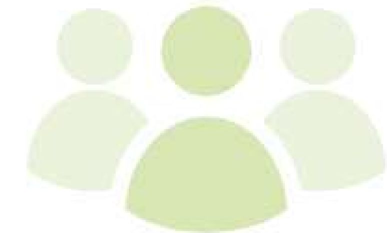
2c Spielen Sie Dialoge.

Situation 1
Partner/in B



Sie sind Mitarbeiter/in der Spedition Michalak. Sie haben heute Morgen starke Zahnschmerzen. Sie gehen erst zum Zahnarzt und kommen ungefähr zwei Stunden später zur Arbeit.

Situation 2
Partner/in B



Sie arbeiten im Supermarkt. Sie wollten Milch, Joghurt und Käse ins Kühlregal stellen, aber viele Kunden hatten Fragen. Deshalb sind Sie noch nicht fertig geworden. Sie brauchen noch 10 Minuten.

1 Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Partner/in B

Sulkhan

Sebastian

Andrej

Louisa

Anamaria

Iveta

der Anzug	die Bluse
der Mantel	die Hose
der Rock	die Tasche
das Hemd	die Krawatte
das Kleid	die Schuhe (Pl.)
das T-Shirt	die Socken (Pl.)

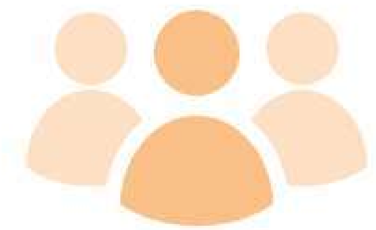
Was für eine Hose trägt Sulkhan?

Er trägt eine schwarze Hose.

Partnerseiten

8 **Seite 100 – Verben mit Präpositionen**

1 **Arbeiten Sie zu zweit. Ergänzen Sie zuerst „Ihre“ Präposition und fragen Sie sich dann gegenseitig ab.**



Partner/in B

1. Sie träumen … einem großen Haus.
2. Er spricht nicht gern … seine Schulzeit.
3. Paul interessiert sich … Fußball.
4. Ich ärgere mich … die Zugverspätung.
5. Ich warte schon lange … dich.
6. Nimmst du … dem Computerkurs teil?
7. Bald habe ich Urlaub. Ich freue mich … einige Tage am Meer.
8. Schön, dass du da bist. Ich freue mich sehr … deinen Besuch.

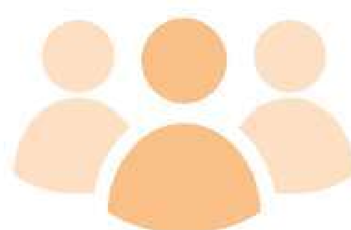
Sie träumen … einem großen Haus.

Sie träumen von einem großen Haus.

Richtig.

11 **Seite 127 – Dialoge auf der Reise**

2b **Wählen Sie eine Situation aus und spielen Sie einen Dialog.**



Situation 1
Partner/in B

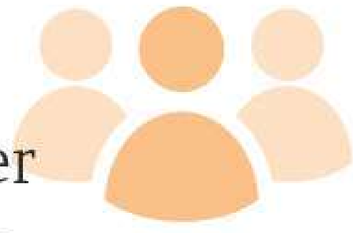
Sie sind am Telefon in der Notrufzentrale. Sie müssen wissen, wo das Auto genau ist. Dann können Sie den Pannendienst schicken.



Situation 2
Partner/in B

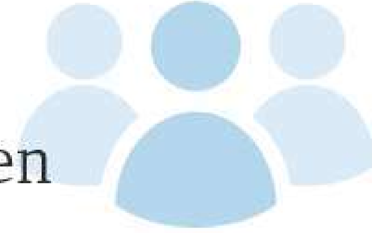
Sie haben eine Platzreservierung und sitzen auf Platz 36 in Wagen 257. Ihre Wagennummer stimmt, aber Sie haben Platz 46.

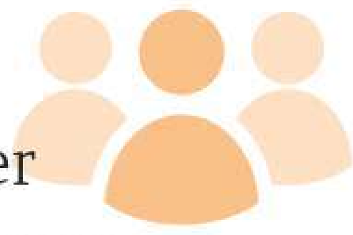
3 b Arbeiten Sie zu dritt. Spielen Sie Dialoge.

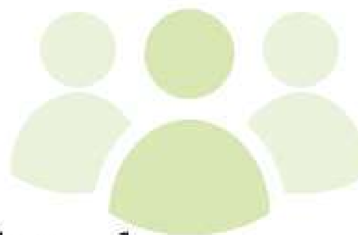
Situation 1

Anruf bei der Stadtverwaltung
Partner/in B
Sie arbeiten in der Telefonzentrale. Herr/Frau Nowak ist zuständig. – Mit ihm/ihr verbinden?

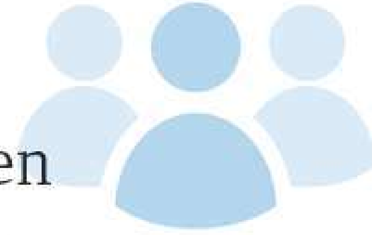
Situation 2

Anruf beim Verkehrsverbund
Partner/in B
Sachbearbeiter/in 1: Sie sind nicht zuständig. Die Durchwahl von Herrn/Frau Yilmaz ist 321.

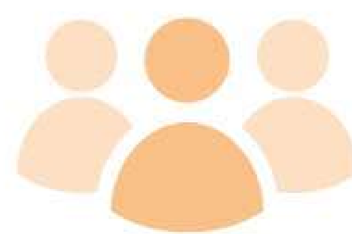
Situation 3

Anruf bei den Stadtwerken
Partner/in B
Sie arbeiten nicht bei den Stadtwerken. Der Anrufer / Die Anruferin hat sich verwählt.

Situation 1

Anruf bei der Stadtverwaltung
Partner/in C
Sie sind Herr/Frau Nowak. Die Standmiete kostet 75 Euro. Sie brauchen den Namen, die Adresse und die Telefonnummer.

Situation 2

Anruf beim Verkehrsverbund
Partner/in C
Sie sind Herr/Frau Yilmaz: Die Tochter muss die Monatskarte im Verkehrszentrum vorlegen, dann muss sie nur 5 Euro bezahlen.

Situation 3

Anruf bei den Stadtwerken
Partner/in C
Sie sind Sachbearbeiter/in bei den Stadtwerken: Wie ist die Adresse? – Das ist ein Fehler.

4 Schreiben und spielen Sie Dialoge.

Situation 1

Partner/in B
Sie sind Verkäufer/in. Sie testen die Batterien, die sind aber in Ordnung. Sie müssen die Kamera ans Werk schicken. Die Reparatur dauert ungefähr drei Wochen. Sie rufen den Kunden / die Kundin an, wenn die Kamera fertig ist.

Situation 2

Partner/in B
Sie sind Kunde/Kundin. Sie haben gestern einen Rasierapparat gekauft, aber er funktioniert nicht.
Sie reklamieren den Rasierapparat.
Sie bedanken sich für die schnelle Hilfe.

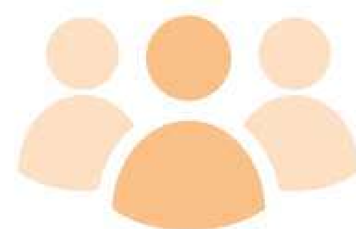
Partnerseiten

13

Seite 156 – Fragewörter üben

2b Sprechen Sie wie im Beispiel.

Partner/in B



1 Wir warten auf den Bus.
2 Sie sprechen über die Kollegen.
3 Sie nimmt am Computerkurs teil.
4 Sie geben das Geld für eine Reise aus.
5 Er informiert sich über Versicherungen.
6 Sie freuen sich über die Kinder.

Ich warte auf den Bus.

Entschuldigung, worauf wartest du?

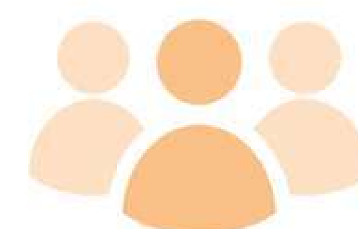
Auf den Bus.

14

Seite 166 – Nachfragen: Fragewörter und Pronomen üben

2a Nach Dingen fragen. Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie wie im Beispiel.

Partner/in B



1 Ich denke nicht gerne daran. (an die Prüfung)
2 Ich interessiere mich sehr dafür. (für Musik)
3 Ich spreche nicht gerne darüber. (über Geld)
4 Ich habe mich darüber informiert. (über die Öffnungszeiten)
5 Ich habe mich dafür angemeldet. (für den Tanzkurs)

Ich denke nicht gerne daran.

Entschuldigung, woran denkst du nicht gerne?

An die Prüfung.

Ach so, daran denke ich auch nicht gerne.











2b Nach Personen fragen. Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie wie im Beispiel.

1 Ich möchte heute noch mit ihr sprechen. (mit Sara)
2 Ich habe mich schon wieder über sie geärgert. (über die Nachbarn)
3 Hast du gestern mit ihnen gespielt? (mit den Kindern)
4 Ich habe mich sehr über ihn gefreut. (über den netten Busfahrer)
5 Ich habe schon oft von ihm geträumt. (von dem Musiker)

Ich möchte heute noch mit ihr sprechen.

Mit wem möchtest du sprechen?

Mit Sara.

Situation 1
Partner/in B



Sie sind Verkäufer/in. Sie müssen das Buch bestellen. Es kostet 16,95 Euro. CD und Lösungen sind im Buch.

Situation 2
Partner/in B



Sie sind Kunde/Kundin. Sie suchen ein Lektürebuch, das für Deutschlerner ab A2 geeignet ist.

1 Meine Geschichte

Wortakzent bei Partizipien




1.61

1 a Hören Sie die Partizipien und markieren Sie den Wortakzent.

gemacht	abgeholt	bezahlt	
gearbeitet	eingekauft	erzählt	
gelernt	mitgemacht	erlebt	
gegangen	umgezogen	bekommen	studiert
gekommen	angefangen	verloren	probiert
gefunden	aufgegeben	verkaufen	funktioniert

Das **ge-** betont man nicht.
Die trennbaren Vorsilben **um-**, **an-**, **ab- ein-** … haben immer den Wortakzent.
Die untrennbaren Vorsilben **be-**, **emp-**, **ent-**, **er-**, **ge-**, **ver-**, **zer-** haben nie den Wortakzent.

1 b Sprechen und klatschen Sie die Partizipien aus 1 a wie im Beispiel.


ge


kom

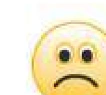

men

2 Fragen und antworten Sie und achten Sie auf den Wortakzent.

- Haben Sie heute schon etwas gegessen?



- Ja, ich habe schon etwas gegessen.
- Was denn?
- Ein Brötchen.



- Nein, ich habe noch nichts gegessen.
- Schade.

1 Haben Sie heute schon etwas gemacht?
2 Haben Sie heute schon etwas gefunden?
3 Haben Sie heute schon etwas angefangen?
4 Haben Sie heute schon etwas eingekauft?
5 Haben Sie heute schon etwas bekommen?
6 Haben Sie heute schon etwas verloren?
7 Haben Sie heute schon etwas probiert?
8 Haben Sie heute schon etwas repariert?



Medien

2

Das *w*


1.62

1 a Hören Sie und sprechen Sie nach.

wann – wer – wie – wo – was – warum – die Welt – das Wetter – die Werbung – auswählen


1.63

1 b Hören Sie und kreuzen Sie an: Welches Wort hören Sie?

1 ☐ weil ☐ Beil
2 ☐ wir ☐ Bier
3 ☐ Wein ☐ Bein
4 ☐ wohnen ☐ Bohnen
5 ☐ Wald ☐ bald


Beil


Bohnen


1.64

2 Das *v* und *qu*. Hören Sie und sprechen Sie nach.

das Visum – das Vitamin – die Universität das Quiz – bequem

Das **v** spricht man manchmal als **w**: *das Visum*.
manchmal als **f**: *der Vater, verkaufen*.
Das **qu** spricht man immer als **kw**: *das Quiz, bequem*.

qu = kw

3 Machen Sie Sätze mit vielen W-Wörtern und lesen Sie sie vor.



Wir wollen am Wochenende wieder im Wald wandern.

Wochenende

3

Das *sch*, das *sp* und das *st*


1.65

1 a Das *sch*. Hören Sie und sprechen Sie nach.

das Geschäft – schön – schreiben – schade – die Tasche – zwischen
auch: der Chef


1.66

1 b Das *sp* und das *st*. Hören Sie und sprechen Sie nach.

spazieren gehen – der Sport – die Speisekarte – die Vor·speise –
in die Stadt gehen – die Straße – der Sturm – früh·stücken

aber: der Gast – fast – der Test
Diens·tag – Sams·tag – berufs·tätig – lus·tig

Am Wort- und Silbenanfang spricht man **sp** und **st** als **schp** und **scht**.
Ausnahme sind einige Fremdwörter im Deutschen: *Restaurant*, *Steak*.

2 Fragen und antworten Sie. Achten auf *sch*, *st* und *sp*.



- Was machen Sie sonntags?
- Sonntags frühstücke ich lange.

- Was machen Sie montags?
- Montags …

1 … gehe ich schwimmen.
2 … gehe ich spazieren.
3 … mache ich Sport.
4 … arbeite ich.
5 … gehe ich in die Stadt.
6 … gehe ich ins Restaurant.
7 … schlafe ich lange.
8 … gehe ich an den Strand.

4 Schule

Das *o* und *u*


1.67

1 a Hören Sie und sprechen Sie nach.


das Buch

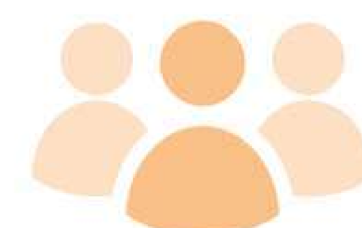

wir mussten

das Buch – der Beruf – wir mussten – wir durften
die Note – ohne – wir wollten – der Sport
ohne Buch – gute Noten – ein Schuljahr wiederholen

1 b Hören Sie noch einmal und markieren Sie: Ist der Vokal lang (u̲) oder kurz (ụ)?

2 a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie jede/r einen Text aus und ergänzen Sie die Vokale.

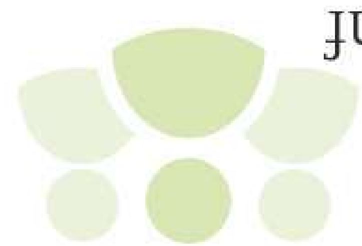
Partner/in A



Früher m……ssten wir n……r neun Jahre z……r Sch……le gehen. Danach k……nnten wir einen Ber……f lernen. Wir k……nnten sch……n schnell Geld verdienen. Jetzt machen die meisten J……gendlichen mindestens zehn Sch……ljahre. Viele machen Abit……r ……nd w……llen dann ein St……dium anfangen. Sie brauchen g……te N……ten.

Partner/in B

Die Sch......le hat meistens ......m acht ......hr beg......nnen. Wir hatten fünf ......der sechs St......nden ......nterricht und zwei Pausen. In den Pausen haben wir ein Br......t und ......bst gegessen. In der achten Klasse hat-te ich keine g......ten N......ten, deshalb m......sste ich ein Jahr wiederh......len. Aber dann war ich g......t und habe Abit......r gemacht.



2b **Diktieren Sie den Text Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Achten Sie auf die Vokale.**

Am Arbeitsplatz 5

Das *b, d, g* und *p, t, k*


1.68
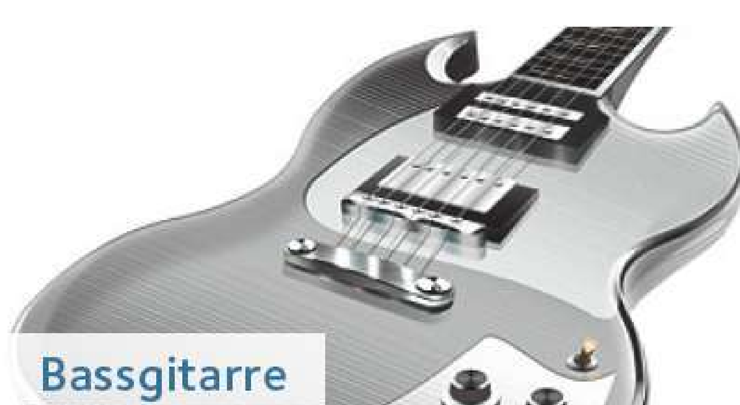
1a **Hören Sie und sprechen Sie nach.**

b – d – g　　　　p – t – k

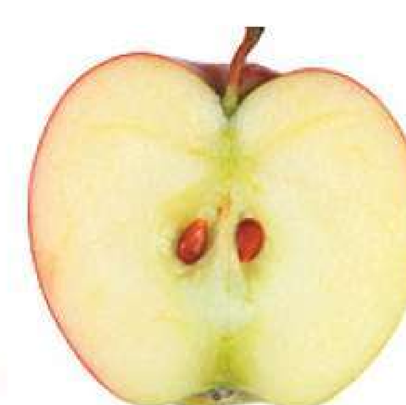

1.69

1b **Hören Sie die Paare und sprechen Sie nach.**

b – p	**d – t**	**g – k**
backen – packen	dir – Tier	Garten – Karten
Bass – Pass	danken – tanken	gern – Kern


Bassgitarre


tanken


Kern


1.70

2 **Hören Sie und kreuzen Sie an: Welchen Laut hören Sie?**

	b	p		d	t		g	k
Bericht	☐	☐	doch	☐	☐	gut	☐	☐
bitte	☐	☐	lei•der	☐	☐	Kolle•ge	☐	☐
Urlaub	☐	☐	Das tut mir leid.	☐	☐	Tag	☐	☐
Ab•teilung	☐	☐	anstrengend	☐	☐	montags	☐	☐
ge•ben	☐	☐	Hand	☐	☐	Zug	☐	☐
er gibt	☐	☐	Han•dy	☐	☐	zwei Zü•ge	☐	☐
Betrieb	☐	☐	Kind	☐	☐	fra•gen	☐	☐
Betrie•be	☐	☐	Kin•der	☐	☐	er fragt	☐	☐

Am Ende von einem Wort oder von einer Silbe spricht man **b**, **d**, **g** immer hart als **p**, **t**, **k**.
Die Endung **–ig** spricht man **–ich** (in Süddeutschland auch **–ik**): *wenig, schwierig, lustig*.

3 **Würfeln und konjugieren Sie. Achten Sie auf *b*, *d* und *g*.**

⚀ ich ⚁ du ⚂ er/es/sie/man ⚃ wir ⚄ ihr ⚅ sie/Sie

geben • leben • einladen • fragen • zeigen





6 Wohnen nach Wunsch

Die Vokale *a*, *ä*, *e* und *i*


1.71

1 a **Hören Sie und sprechen Sie nach.**

zentral – später – leben – die Miete
der Garten – das Geschäft – der Zettel – das Zimmer

Vom **a** zum **i** hebt sich die Zunge und der Mund ist immer weiter geschlossen.

a



ä



e



i



Das kurze **ä** und das kurze **e** spricht man gleich.


1.72

1 b **Hören Sie die Wörter und markieren Sie: Ist der Vokal lang oder kurz?**

der Makler – die Stadt – die Städte – erklären –
der Keller – das Problem – der Tisch – sich verlieben


1.73

2 **Das *e* und *i*. Hören Sie und kreuzen Sie an: Welches Wort hören Sie?**

1	☐ leben	☐ lieben	**5**	☐ mehr	☐ mir
2	☐ ihr sprecht	☐ er spricht	**6**	☐ der	☐ dir
3	☐ legen	☐ liegen	**7**	☐ Sie	☐ See
4	☐ er	☐ ihr	**8**	☐ wir	☐ wer

3 **Arbeiten Sie zu zweit. Sprechen Sie wie im Beispiel.**
Achten Sie auf *e* und *i*.

- Legen Sie das Heft auf den Tisch.
- Gut, jetzt liegt das Heft auf dem Tisch.



Endungen hören und sprechen


1.74

1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

schön – eine schöne (Kette) – ein schöner (Anzug) – ein schönes (Kleid)
(Er trägt) einen schönen (Anzug).


1.75

2 Hören Sie und kreuzen Sie an: Welches Wort hören Sie?

1 ☐ klein ☐ kleine
2 ☐ kleine ☐ kleiner
3 ☐ kleiner ☐ kleinen
4 ☐ schön ☐ schönes
5 ☐ schönes ☐ schöner
6 ☐ schöner ☐ schöne


1.76

3 a Hören Sie und sprechen Sie nach.



3 b Ergänzen Sie Adjektive in den Sätzen in 3a. Wer kann den Satz mit den meisten Adjektiven auswendig sprechen?

klein • groß • elegant • schick • sympathisch • lustig • komisch • langweilig • interessant • alt • romantisch • schön • jung • nett • glücklich

Das ist ein schönes, romantisches Brautpaar, ein junger, lustiger …

Und das sind elegante, interessante, junge Hochzeitsgäste!

8 Neue Chancen

Lange und kurze Vokale


2.67

1 a Hören Sie und markieren Sie: Ist der Vokal lang oder kurz?

Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – das Jahr – die Straße – der Wecker – die Idee

1 b Hören Sie noch einmal, sprechen Sie nach und machen Sie die Geste.

langer Vokal	Vokal + h:	*das Jahr*
	i + e:	*Dienstag*
	Doppelvokal:	*die Idee*
	Vokal + ß:	*die Straße*
kurzer Vokal	Vokal + zwei gleiche Konsonanten: *der Mittwoch, der Donnerstag, der Wecker* (*ck* = *kk*)	






2.68

1 c Markieren Sie: Ist der Vokal lang oder kurz? Kontrollieren Sie dann mit der CD.

sich informieren – aktuell – die Gebühr – die Kenntnisse – viel –
der Führerschein – der Schnee – der Verkehr – schick – groß – wieder – ein bisschen

Wichtige Wörter betonen und genau sprechen

2 a Lesen Sie den Text fünfmal laut und achten Sie besonders auf die betonten Wörter.

Guten Tag, ich interessiere mich für einen Computerkurs. Ich bin Fortgeschrittener und kenne schon viele Programme. Jetzt möchte ich einen Kurs machen, damit ich die neuen Programme lerne und besser eine Stelle finde.


2.69

2 b Hören Sie den Text von der CD und sprechen Sie mit.

9 Gesundheit

Ach-Laut und *k*


2.70

1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

machen – die Tochter – versuchen – der Bauch
im ersten Stock – backen – zurück – der Rücken – der Wecker
Meine Tochter wohnt im dritten Stock.
Sie kann gut backen und kochen.



Ich-Laut und *sch*


2.71

2 **Hören Sie und sprechen Sie nach.**

manchmal – Milchprodukte – richtig – wichtig
schlank – sparen – die Spritze – verschreiben – anstrengend – frisch

Ach-Laut und Ich-Laut


2.72

3 **Hören Sie die Wörter. Nach welchen Buchstaben spricht man den Ach-Laut? Ergänzen Sie die Regel.**

lachen – rechts – versichert – noch - möchte – Buch – Bücher – leicht – euch – brauchen – Milch – manchmal – durch

Nach ...a..., ..., ... und .... spricht man den Ach-Laut.

4 **Fragen und antworten Sie wie im Beispiel. Sprechen Sie das *ch* und das *sch* sehr genau.**

1 Jede Woche einmal Sport machen.
3 Zum Frühstück Milchprodukte essen.
5 Täglich Rückengymnastik machen.
2 Keinen Stress machen.
7 Jeden Tag einmal lachen.
6 Einmal pro Woche schwimmen gehen.
8 Auf Fleisch verzichten.
4 Immer mit frischem Gemüse kochen.



10 Arbeitssuche

Konsonanten

Im Deutschen folgen manchmal viele Konsonanten aufeinander, z. B. in **Fremdsprachen** (**m** – **d** – **s** – **p** – **r**). Man muss alle Konsonanten sprechen und man darf keinen Vokal dazwischen sprechen.


2.73

1 a **Hören Sie und sprechen Sie nach. Einmal langsam, dann etwas schneller.**

die Fre**mdspr**ache – der Arbei**tsv**ertrag – das Bewerbu**ngsschr**eiben – die Arbei**tsz**eiten

1 b **Lesen Sie die Wörter. Erst langsam, dann etwas schneller.**

halbtags – pünktlich – belastbar – selbst

2 **Finden Sie in der Wortliste ab Seite 228 andere Wörter mit vielen Konsonanten. Schreiben Sie die Wörter in Ihr Heft. Ihr Partner / Ihre Partnerin liest sie vor.**

das Kursprogramm

das Kursprogramm

11 Von Ort zu Ort

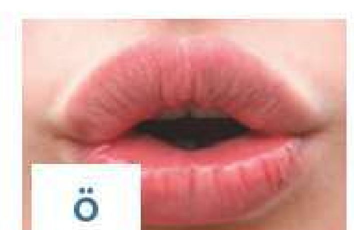
Die Vokale *e* – *ö* und *i* – *ü*


2.74

1 a **Das *e* und *ö*. Hören Sie und sprechen Sie nach.**

Sehr schön!
Wo können wir essen gehen?
Wann hat die Apotheke geöffnet?
Die Berge in Österreich sind höher als in Deutschland.

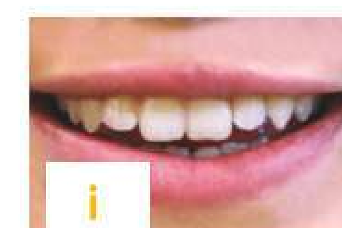


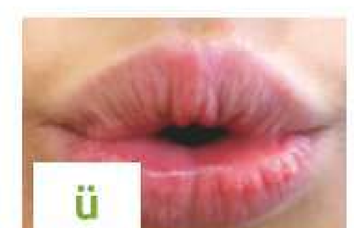



2.75

1 b **Das *i* und *ü*. Hören Sie und sprechen Sie nach.**

Hier an der Küste ist es gemütlich.
Es gibt günstige Flüge nach Paris.
Wir fühlen uns müde.





2a Schreiben Sie Sätze mit vielen *ü*-Wörtern und *ö*-Wörtern.

das Wörterbuch – höflich – müde – gemütlich – schön – zurückkommen – möglich – früher – über – mögen – grün – günstig – die Behörde – für – geöffnet – wünschen – möchten – der Rückflug – stören – das Schloss, die Schlösser – fröhlich – die Küste – berühmt – plötzlich

- *Wir möchten von Münster über Köln nach München fahren.*
- *Viel Glück!*

2b Arbeiten Sie zu zweit. Diktieren Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin einen Satz. Sprechen Sie die Vokale sehr deutlich.

Das *r* und *l*


2.76

1a Das *l*. Hören Sie und sprechen Sie nach.



lachen – lustig – lächeln – sozial – falsch verbunden


2.77

1b Das *r*. Hören Sie und sprechen Sie nach.

nach Rom – ach Rosen – auch richtig
froh – traurig – der Treffpunkt – ehrenamtlich – interessant – die Beratung


2.78

1c Das *r* in der Endung. Hören Sie und sprechen Sie nach.

wir – der – mehr – Nachbar – verbinden

> Das **r** spricht man nur am Silbenanfang. Das **r** in der Endung spricht man nicht.
> Man spricht ein schwaches **a**.


2.79

2 Hören Sie und kreuzen Sie an: Welches Wort hören Sie?

1	☐ froh	☐ Floh	4	☐ Reise	☐ leise	7	☐ Regen	☐ legen
2	☐ Gras	☐ Glas	5	☐ Leiter	☐ Reiter	8	☐ Halt	☐ hart
3	☐ Meer	☐ Mehl	6	☐ schmelzen	☐ Schmerzen	9	☐ raus	☐ Laus

3 Zungenbrecher mit *r* und *l*. Wählen Sie einen Zungenbrecher aus und lernen Sie ihn auswendig.

Ein fröhlicher Floh springt im Regen.

Freunde feiern ein fröhliches Grillfest im Garten.

Rosarote Rosen und lila Lilien blühen im Sommer.



13 Banken und Versicherungen

Silbengrenzen erkennen


2.80

1 a Hören Sie und teilen Sie die Wörter in Silben. Markieren Sie dann den Wortakzent.

1 Haftpflichtversicherung
2 Hausratversicherung
3 Kontoauszug
4 Überweisungsformular
5 Sachbearbeiterin
6 Garantieschein
7 Gebrauchtwagen
8 Reklamation
9 monatlich
10 kostenlos

1 Haft|pflicht|ver|si|che|rung


2.81

1 b Hören Sie das Beispiel. Sprechen Sie die langen Wörter wie im Beispiel.

Haft
Haftpflicht
Haftpflichtver
Haftpflichtversi
Haftpflichtversiche
Haftpflichtversicherung



2 Schreiben Sie Fragen mit den langen Wörtern. Arbeiten Sie dann zu zweit. Fragen und antworten Sie.

Hast du eine Hausratversicherung?

Nein, ich habe keine Hausratversicherung, aber ich habe eine Haftpflichtversicherung.

Langsam und schnell sprechen


2.82

1 a **Langsam sprechen. Hören Sie den Dialog und sprechen Sie ihn langsam und deutlich nach.**



- Haben Sie schon gehört? Dieses Jahr gibt es ein Sommerfest in der Firma.
- Super, wann soll es stattfinden?
- Im August. Eine Band spielt und wir können tanzen. Es gibt auch viel zu essen und zu trinken. Sind Sie dabei?
- Natürlich komme ich.


2.83

1 b **Schnell sprechen. Hören Sie den Dialog noch einmal schnell. Welche Buchstaben hört man kaum noch? Streichen Sie die Buchstaben.**

- Ha~~ben~~ (m) Sie schon gehört? Dieses Jahr gibt es ein Sommerfest in der Firma.
- Super, wann soll es stattfinden?
- Im August. Eine Band spielt und wir können tanzen. Es gibt auch viel zu essen und zu trinken. Sind Sie dabei?
- Natürlich komme ich.

2 **Arbeiten Sie zu dritt. Zwei sprechen den Dialog erst langsam, dann schneller. Der/Die Dritte kontrolliert, ob man es noch verstehen kann.**

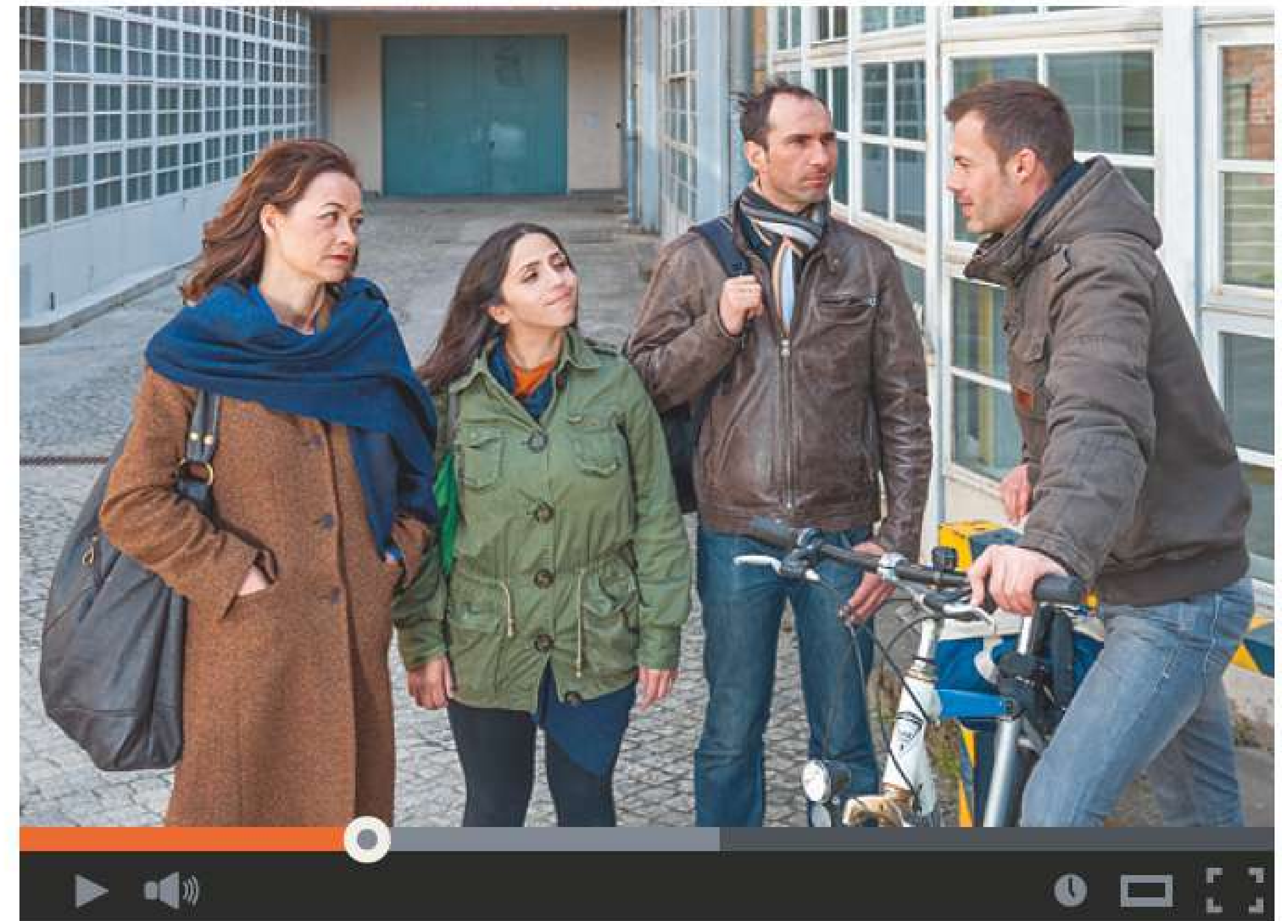


Video

1 Meine Geschichte


Clip 1

1 a Sehen Sie Clip 1 ohne Ton an. Was glauben Sie: Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



1 Die Personen kennen sich
- **A** ☐ schon lange.
- **B** ☐ noch nicht gut.
- **C** ☐ überhaupt nicht.

2 Die Personen machen zusammen
- **A** ☐ einen Kochkurs.
- **B** ☐ einen Sprachkurs.
- **C** ☐ einen Sportkurs.

3 Die Personen gehen
- **A** ☐ allein nach Hause.
- **B** ☐ zusammen in ein Café.
- **C** ☐ einkaufen.

1 b Sehen Sie Clip 1 mit Ton an. Waren Ihre Vermutungen in 1 a richtig? Korrigieren Sie.

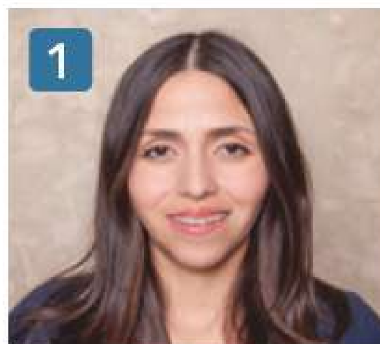

Clip 2

2 a Sehen Sie Clip 2 an. Wer ist das? Ordnen Sie die Namen und Länder zu.

Anna • Ismail • Lucia • Tobias

Argentinien • Türkei

Name: ....
Land: ....
Alter: ....
Beruf: ....



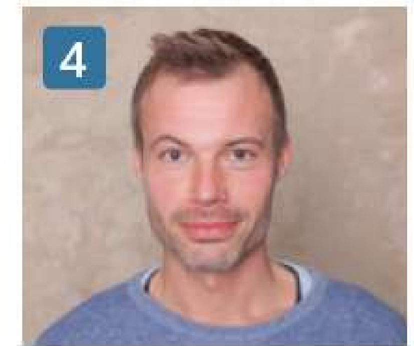
Name: ....
Land: ....
Alter: ....
Beruf: ....



Name: ....
Alter: ....
Beruf: ....



Name: ....
Alter: ....
Beruf: ....



2 b Was glauben Sie: Wie alt sind die Personen und was machen sie beruflich? Ergänzen Sie und vergleichen Sie im Kurs.


Clip 1+2

3 Sehen Sie Clip 1 und 2 noch einmal an. Was ist falsch? Streichen Sie.

1. Anna, Lucia, Ismail und Tobias machen einen Tai-Chi-Kurs / einen Yoga-Kurs.
2. Tobias findet den Unterricht sehr gut / zu schwer.
3. Anna und Ismail haben Probleme mit den Übungen / mit dem Lehrer.
4. Ismail ist in Deutschland / in der Türkei zur Schule gegangen.
5. Lucia ist seit vier Jahren / seit sieben Jahren in Deutschland.


Clip 3

1 **Sehen Sie Clip 3 ohne Ton an. Worüber reden die Personen? Wie finden sie das Thema? Sammeln Sie Ideen.**

über das Wetter • über eine Party • über den Tai-Chi-Kurs • über den Lehrer • über eine Reise • über ihre Familie • über einen Fernsehfilm • über das letzte Wochenende • …

spannend • interessant • langweilig • entspannend • …

Ich denke, sie reden vielleicht über eine Party. Ich glaube, sie finden das Thema spannend.



2 **Sehen Sie Clip 3 mit Ton an. Ordnen Sie die Aussagen zu. Nicht alle Aussagen passen!**

Ich mag keine Krimis. • Ich habe keinen Fernseher. • Ich leihe mir keine DVDs. • Ich mag Liebesfilme. • Ich sehe Filme gern in der Originalsprache. • Ich schaue Filme auf meinem Tablet. • Klar, ich habe den „Tatort" auch gesehen! • Der „Tatort" gestern war spannend. • Ich schlafe vor dem Fernseher ein. • Ich sehe gern Quizsendungen.

Lucia	*Anna*	*Tobias*	*Ismail*

3 **Sehen Sie Clip 3 noch einmal an. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

		R	F
1	Tobias hat kein Radio und keinen Fernseher.	☐	☐
2	Er hat auch keinen Internetanschluss.	☐	☐
4	Er liest jeden Tag Zeitung.	☐	☐
5	Er findet Lucia und Anna blöd.	☐	☐

4 **Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie Clip 3 und das Foto an. Was glauben Sie: Was macht Ismail? Notieren Sie drei Ideen.**

....

....

....



3 Wochenende


Clip 4

1 **Sehen Sie Clip 4 ohne Ton an. Was glauben Sie: Wie war das Wochenende für die Personen? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie.**

	😊😊😊	😊	😐	☹	☹☹☹
Tobias	☐	☐	☐	☐	☐
Ismail	☐	☐	☐	☐	☐
Anna	☐	☐	☐	☐	☐

2a **Wer hat am Wochenende was gemacht? Sehen Sie den Clip 4 noch einmal an und notieren Sie Stichwörter.**







....

....

....

2b **Sehen Sie Clip 4 noch einmal an. Welche Definitionen passen nicht? Streichen Sie.**

selbstständig sein: **1** der eigene Arbeitgeber sein **2** keine Ausbildung haben
3 eine eigene Firma oder Werkstatt haben **4** arbeitslos sein

3 **Arbeiten Sie zu zweit. Was glauben Sie: Und was hat Lucia gemacht? Schreiben Sie und vergleichen Sie Ihre Ideen im Kurs.**



....

....

....

....

Schule


Clip 5

1 a **Sehen Sie Clip 5 ohne Ton an. Was glauben Sie: Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**



1 Wo treffen sich Anna und Ismail?

- ☐ Vor einer Schule.
- ☐ Vor dem Kursraum.
- ☐ Vor dem Arbeitsamt.
- ☐ Vor Ismails Firma.

2 Worüber reden sie?

- ☐ Über Tai-Chi.
- ☐ Über ein Problem.
- ☐ Über ihre Familien.
- ☐ Über die Arbeit.

1 b **Sehen Sie Clip 5 mit Ton an. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus 1 a.**

2 **Sehen Sie Clip 5 noch einmal an. Wer ist wer? Ordnen Sie zu.**

1	Tarik ist	**A**	die Tochter von Ismail.
2	Meike ist	**B**	die Lehrerin von Melia.
3	Melia ist	**C**	der Sohn von Ismail.
4	Frau Schulz ist	**D**	die Frau von Ismail.

3 **Was ist mit Melia? Sehen Sie Clip 5 noch einmal an und ergänzen Sie den Text.**

anders • erzählt • Gymnasium • komisch • Lust • Noten • Problem • sehr gut • Termin • unbedingt • vergisst

Ismail: „Es gibt ein ....[1] mit Melia. Ich habe einen ....[2] mit ihrer Lehrerin. Melia war immer ....[3] in der Schule. Sie hat auch immer viel ....[4], wenn wir zusammen waren. Aber jetzt ist sie ....[5]. Sie ....[6] alles – und sie hat keine ....[7]. Sie ist in der letzten Zeit einfach ....[8]. Meike will ....[9], dass Melia aufs ....[10] geht. Aber jetzt sind ihre ....[11] einfach nicht mehr so gut wie früher."

4 **Wie ist das Gespräch mit Anna? Kreuzen Sie an und berichten Sie im Kurs.**

- ☐ Anna hört gut zu.
- ☐ Sie möchte Ismail helfen.
- ☐ Sie antwortet sehr schnell.
- ☐ Sie ist ruhig.
- ☐ Sie weiß alles besser.
- ☐ Sie weiß, dass Ismail Stress hat.
- ☐ Sie findet Melias Lehrerin schlecht.
- ☐ Sie findet das Problem lustig.
- ☐ Sie ist streng.
- ☐ Sie findet nicht, dass Melia auf ein Gymnasium gehen muss.
- ☐ Sie findet gute Noten sehr wichtig.

5 Am Arbeitsplatz


Clip 6

1 Sehen Sie Clip 6 an. Wie geht es den Personen? Sprechen Sie im Kurs.

Ich glaube, Tobias geht es ...

Ich denke, Anna ist ...

2a Was glauben Sie: Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

1 Ich weiß nicht, was ich beruflich machen soll. • **2** Im Moment arbeite ich vor allem an Schränken und Regalen. • **3** So einen Job möchte ich auch haben! • **4** Ich habe einfach keine Energie mehr.







Clip 7

2b Sehen Sie Clip 7 an. Korrigieren Sie Ihre Vermutungen aus 2a.

3 Sehen Sie den Clip noch einmal an. Wer macht was beruflich? Ergänzen Sie.

Copy-Shop • Elektroartikel • Freund • Grundschule • Lehrerin • Möbel • Online-Shop • Schreiner • selbstständig

Ismail ist ....[1]. Er hat einen ....[2] und verkauft ....[3]. **Tobias** ist ....[4]. Er baut ....[5] und arbeitet bei einem ....[6]. **Lucia** arbeitet in einem ....[7]. **Anna** ist ....[8]. Sie arbeitet an einer ....[9].

4 Lesen Sie die Aussagen. Was passt? Kreuzen Sie an.

1 Die Werkstatt gehört einem Freund. Das findet Tobias
- ☐ angenehm.
- ☐ schwierig.
- ☐ fantastisch.

2 Ismail findet seinen Job
- ☐ anstrengend.
- ☐ bequem.
- ☐ wunderbar.

3 Lucia findet ihren Job
- ☐ lustig.
- ☐ langweilig.
- ☐ stressig.

4 Anna arbeitet in Moment
- ☐ mit viel Spaß.
- ☐ mit Liebe.
- ☐ ohne Lust und Energie.



1 **Sehen Sie Clip 8 an. Wer sagt was? Ordnen Sie zu.**



1 Ich suche gern Möbel und Farben aus und ich dekoriere gern.
2 Unser Kurs fällt aus. Aber das habe ich irgendwie vergessen.
3 Das war anders geplant, aber jetzt bin ich allein.
4 Ich brauche noch ein Regal für die Küche.
5 Soll ich dir einen Tee machen?
6 Wir haben uns getrennt.
7 Du machst das Café ganz allein, oder?

2 **Sehen Sie Clip 8 noch einmal an. Beantworten Sie die Fragen.**

1 Warum weiß Sara, dass Tobias Schreiner ist?

....

2 Was möchte Sara von Tobias?

....

3 Warum braucht sie Hilfe?

....

4 Wie reagiert Tobias auf die Frage?

....

3 **Sehen Sie Clip 8 noch einmal an. Notieren Sie Stichwörter zu Saras Geschichte. Erzählen Sie dann zusammen im Kurs.**

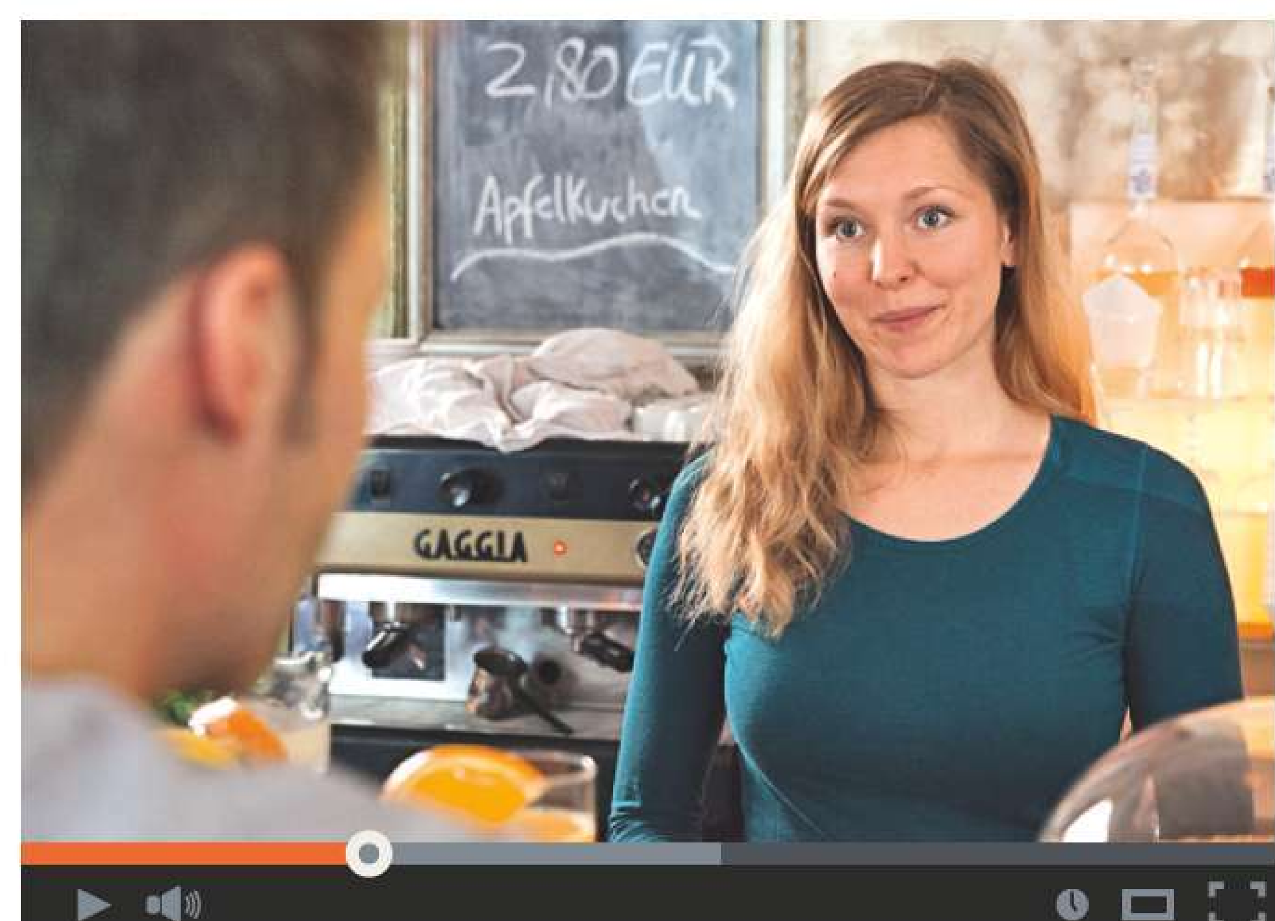
– anders geplant
– Ex-Freund

Zuerst wollte sie das Café mit …

Dann haben sie …

Und dann …

Jetzt …



Video

7 Feste feiern


Clip 9

1 a **Sehen Sie Clip 9 ohne Ton an. Welche Fotos passen nicht?**


A


B


C

1 b **Was glauben Sie: Was feiert die Gruppe? Kreuzen Sie an.**

- ☐ Anna hat einen neuen Job.
- ☐ Anna wird Großmutter.
- ☐ Der Tai-Chi-Kurs ist zu Ende.
- ☐ Anna ist verliebt.
- ☐ Anna feiert Geburtstag.
- ☐ Anna geht es besser.

2 a **Sehen Sie Clip 9 mit Ton an. Sammeln Sie Informationen über Anna und ergänzen Sie den Steckbrief.**

Vor- und Nachname: .... *Meyer* ....

Geburtstag: ....

Alter: ....

Beruf: ....



Wie viele Kinder? ....

2 b **Lesen Sie die Aussagen. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

		R	F
1	Anna hat am Wochenende Geburtstag.	☐	☐
2	Anna feiert gern mit der Gruppe im Café.	☐	☐
3	Annas Töchter sind verheiratet.	☐	☐
4	Annas Sohn kommt am Wochenende.	☐	☐

3 a **Sehen Sie Clip 9 noch einmal an. Ergänzen Sie den Dialog.**

Anna: Herr Song war heute ...., oder?

Tobias: Ja, er war heute .... als sonst.

Lucia: Er war so .... Und ein bisschen – wie soll ich sagen – ....

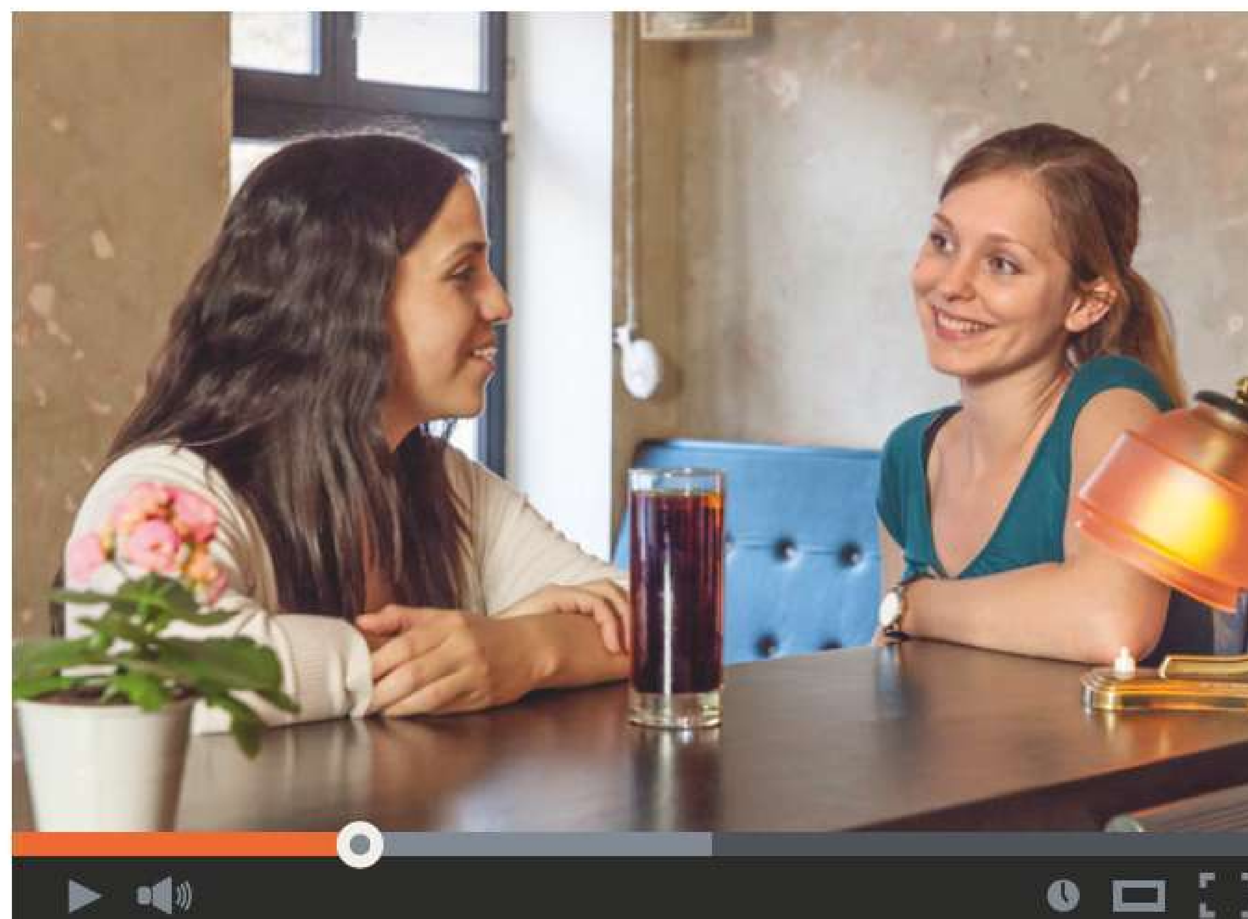
Ismail: Vielleicht hatte er einfach nur einen .... Tag?

3 b **Was ist mit Herrn Song? Sammeln Sie Ideen im Kurs.**



1 a **Sehen Sie das Foto und dann Clip 10 ohne Ton an. Was glauben Sie? Worüber sprechen Lucia und Sara? Kreuzen Sie an.**

Lucia und Sara sprechen über
1 ☐ das Studium.
2 ☐ die Arbeit.
3 ☐ Geld.
4 ☐ das Wetter.
5 ☐ Männer.
6 ☐ die Familie.
7 ☐ den Tai-Chi-Kurs.
8 ☐ den Geburtstag von Anna.
9 ☐ Essen und Kochen.



1 b **Sehen Sie Clip 10 mit Ton an. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus 1a.**

2 **Sehen Sie Clip 10 noch einmal an. Warum waren die Personen heute nicht beim Tai-Chi-Kurs? Ordnen Sie zu. Nicht alles passt.**

Geburtstag feiern • wichtiges Gespräch haben • keine Lust haben • Es geht ihm/ihr nicht gut. • auf Kinder aufpassen • Yoga in Griechenland machen • viel arbeiten



....



....



....

3 **Was sind Lucias Probleme? Ergänzen Sie die Sätze.**

Miete • Familie • Tochter • Tanzstudio • Studium • Freundinnen • Copy-Shop

Lucia hat eine acht Monate alte .... [1]. Sie zieht ihre Tochter allein auf. Sie arbeitet im .... [2], damit sie die .... [3] für sich und ihre Tochter bezahlen kann. Sie hat wenig Zeit für ihr .... [4] und es interessiert sie nicht mehr so sehr. Ihre .... [5] in Argentinien fehlt ihr, aber ihre .... [6] helfen ihr sehr. Sie möchte gern etwas anderes machen. Sie träumt von einem eigenem .... [7].

9 **Gesund leben**


Clip 11

1 Sehen Sie die ersten 30 Sekunden von Clip 11 ohne Ton an. Wer macht was? Beschreiben Sie.

reden • Kopfschmerzen haben • spazieren gehen • Tabletten suchen • jemanden treffen • in den Kinderwagen schauen

Ismail trifft Lucia vor einem Geschäft.

Lucia ...

2 Sehen Sie Clip 11 mit Ton an. Wer sagt was: Ismail (I) oder Lucia (L)? Ordnen Sie zu.

- ☐ Das ist Sofia.
- ☐ Du hast also richtig gute Freundinnen.
- ☐ Du hast Stress.
- ☐ Hast du oft Kopfschmerzen?
- ☐ Ich glaube, ich habe Tabletten dabei.
- ☐ Ich schlafe nicht gut.
- ☐ Nach dem Kurs habe ich nie Kopfschmerzen.
- ☐ Sind deine Blutwerte in Ordnung?
- ☐ Und warum machst du den Kurs?
- ☐ Wie süß!



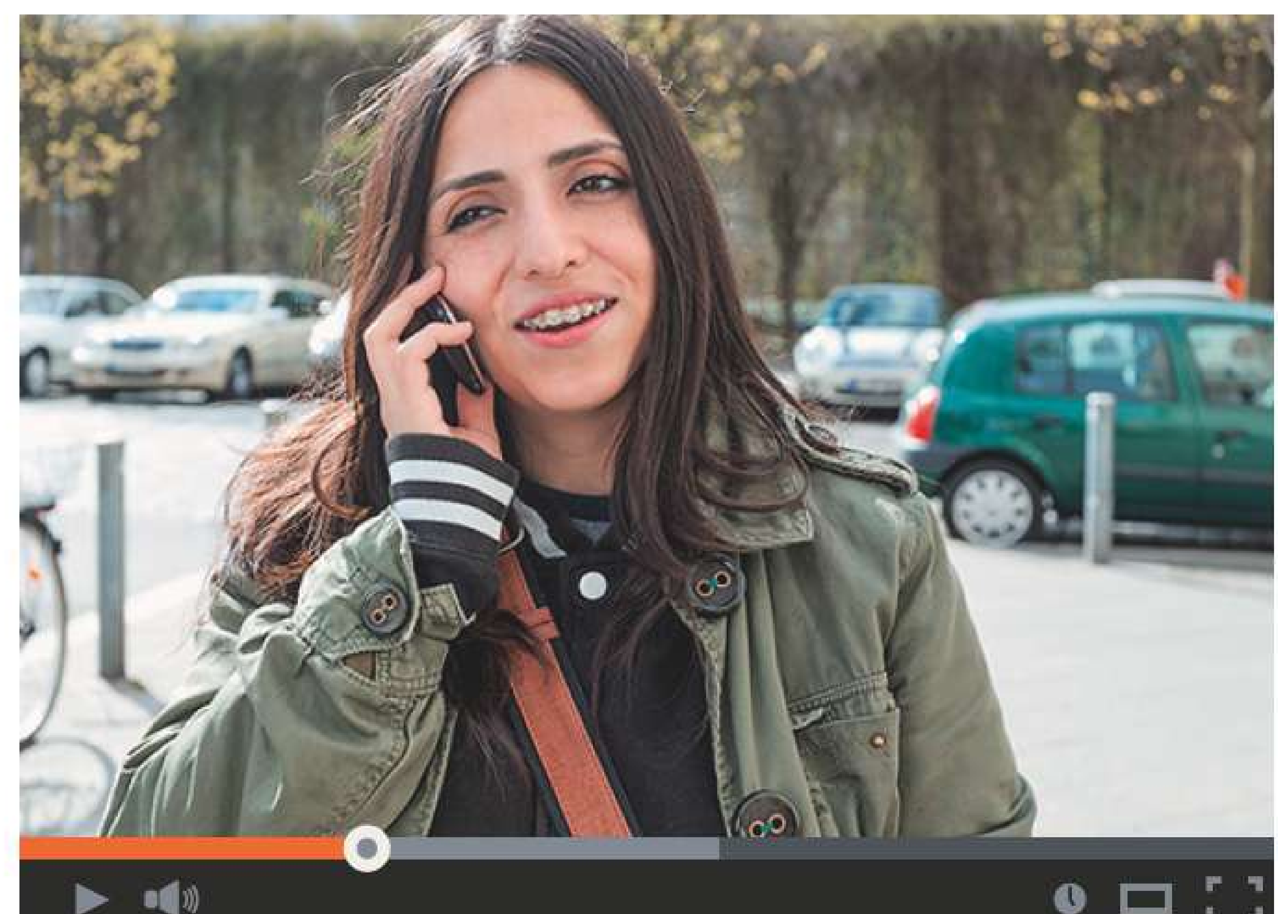
3 Sehen Sie Clip 11 noch einmal an und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

		R	F
1	Ismail macht den Tai-Chi-Kurs, weil er Stress hat.	☐	☐
2	Er hat lange Tabletten genommen, weil er oft Kopfschmerzen hat.	☐	☐
3	Er übt jeden Tag zu Hause Tai-Chi, weil es ihm gut tut.	☐	☐
4	Lucia macht den Kurs, weil ihr Arzt das empfohlen hat.	☐	☐
5	Sie freut sich, dass ihre Freundinnen auf ihr Kind aufpassen.	☐	☐
6	Sie denkt viel über ihre Freundinnen nach, weil sie Probleme haben.	☐	☐


Clip 12

4 Sehen Sie Clip 12 an und beantworten Sie die Fragen.

1 Wie findet Lucia es, dass Anna anruft?
2 Wie geht es Anna?
3 Was wollen Lucia und Anna zusammen machen?
4 Wo treffen sie sich?





1 **Sehen Sie Clip 13 an. Worüber spricht die Gruppe? Bringen Sie die Themen in die richtige Reihenfolge.**



- ☐ die eigene Firma verkaufen
- ☐ eine Stellenanzeige im Internet
- ☐ Tobias Verabredung
- ☐ Herr Song
- ☑ 1 die Übungen im Kurs
- ☐ eine Bewerbung schreiben

2a **Sehen Sie Clip 13 noch einmal an. Was glauben Sie: Wie fühlt sich Ismail? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie im Kurs.**

1 ☐ Er ist depressiv.	5 ☐ Er ist erschöpft.	9 ☐ Er ist hektisch.
2 ☐ Er hat Angst.	6 ☐ Er ist genervt.	10 ☐ Er hat Mut.
3 ☐ Er freut sich.	7 ☐ Er ist durcheinander.	11 ☐ Er ist unsicher.
4 ☐ Er ist enttäuscht.	8 ☐ Er ist neugierig.	12 ☐ Er ist motiviert.

2b **Wie reagieren Tobias (T), Anna (A) und Lucia (L) auf die Frage von Ismail? Ordnen Sie die Sprechblasen zu.**

- ☐ *Aber du kannst es versuchen.*
- ☐ *Du bist doch jung und flexibel.*
- ☐ *Verkaufen?*
- ☐ *Das ist dein Job, Ismail!*
- ☐ *Was machst du denn dann mit deinem eigenen Online-Shop?*

3 **Sehen Sie Clip 13 noch einmal an. Welche Stellenanzeige passt? Kreuzen Sie an.**

☐ **Wir suchen ein/e neue/n Mitarbeiter/in für unseren erfolgreichen Online-Shop.**

☐ Wir suchen eine/n **erfahrene/n Programmierer/in**, die/der mit einem Team unseren neuen Online-Shop aufbaut.

☐ Kleine, aber feine Internetfirma sucht IT-Experten (m/w) für den Verkauf eines Online-Shops.

4a **Arbeiten Sie zu zweit. Was glauben Sie: Was macht Tobias heute Abend?**

4b **Tobias erzählt einem Freund am Telefon, was er am Abend macht. Machen Sie Notizen und spielen Sie das Gespräch im Kurs.**

11 Von Ort zu Ort


Clip 14

1a Sehen Sie Clip 14 ohne Ton an. Was glauben Sie? Kreuzen Sie an.

1 Wo treffen sich Tobias und Anna?
- ☐ Vor einem Supermarkt.
- ☐ Vor einem Kino.
- ☐ Vor einem Schwimmbad.

2 Sind Anna und Tobias verabredet?
- ☐ Ja, sie gehen zusammen ins Kino.
- ☐ Ja, sie haben zusammen eingekauft.
- ☐ Nein, sie treffen sich zufällig.

3 Worüber reden sie?
- ☐ Über Reisen.
- ☐ Über Filme.
- ☐ Über die Liebe.

4 Wie fühlt sich Tobias?
- ☐ Er ist aufgeregt.
- ☐ Ihm ist kalt.
- ☐ Ihm ist langweilig.



1b Sehen Sie Clip 14 mit Ton an. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus 1a.

2a Sehen Sie Clip 14 noch einmal an. Was antwortet Tobias? Schreiben Sie passende Antworten mit Ihren eigenen Worten.

1 Was machst du hier? ....

2 Wie findest du Japan? ....

3 Ich möchte allein nach Japan fahren. Findest du das gefährlich? ....

....

4 Welche Art von Unterkünften empfiehlst du für Japan? ....

....

2b Anna in Japan? Was passt zusammen? Ordnen Sie zu

1 Anna wollte immer mit ihrem Mann
2 Anna möchte nicht so gern
3 Anna freut sich darüber,
4 Anna ist noch nicht sicher,

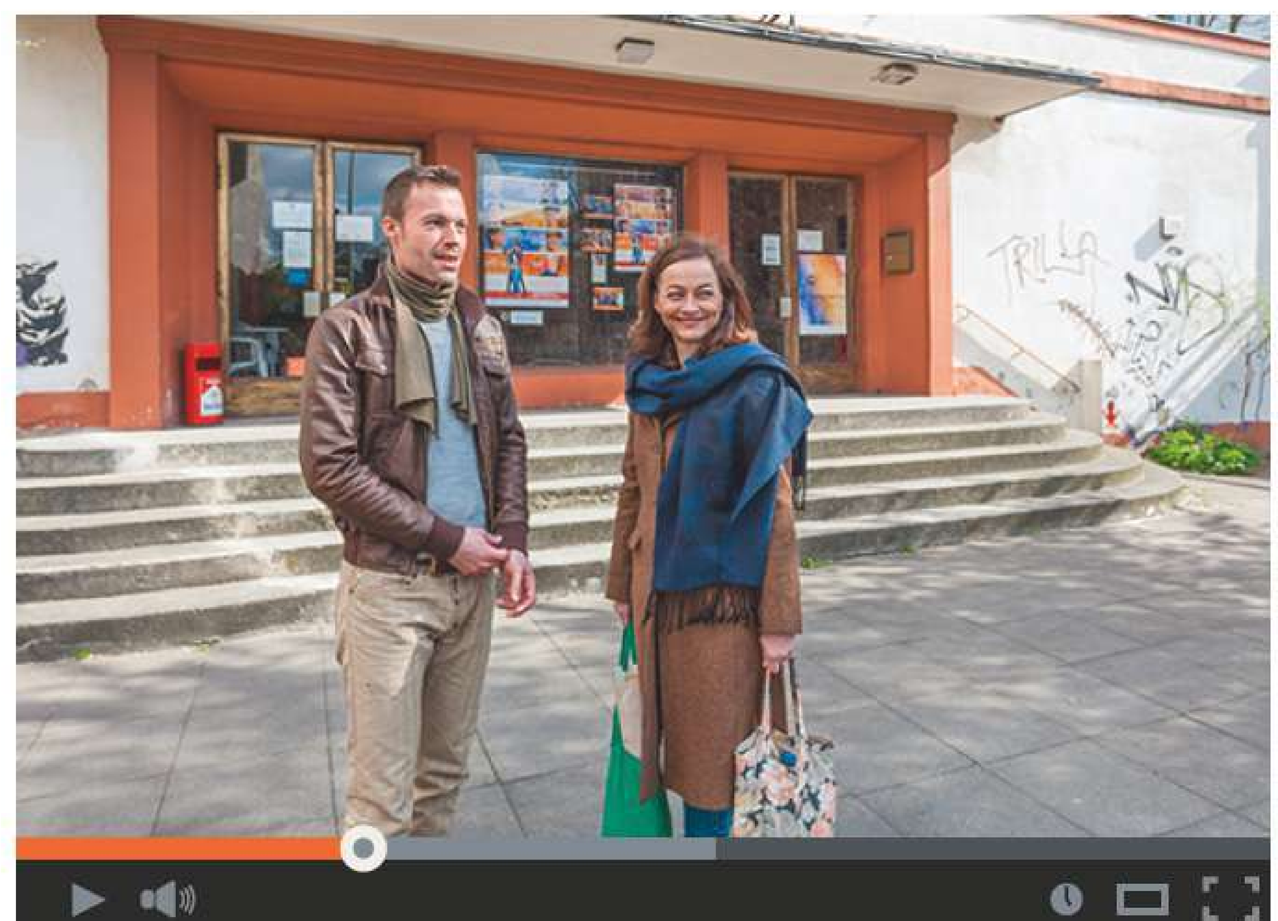
A allein reisen.
B dass Tobias ihr helfen will.
C ob sie so eine weite Reise machen will.
D zusammen nach Japan reisen.

3 Arbeiten Sie zu zweit. Wie geht die Szene weiter? Wer kommt? Was passiert dann? Sammeln Sie Ideen und präsentieren Sie sie im Kurs.

Wir denken, dass ...

Vielleicht sehen sie ...

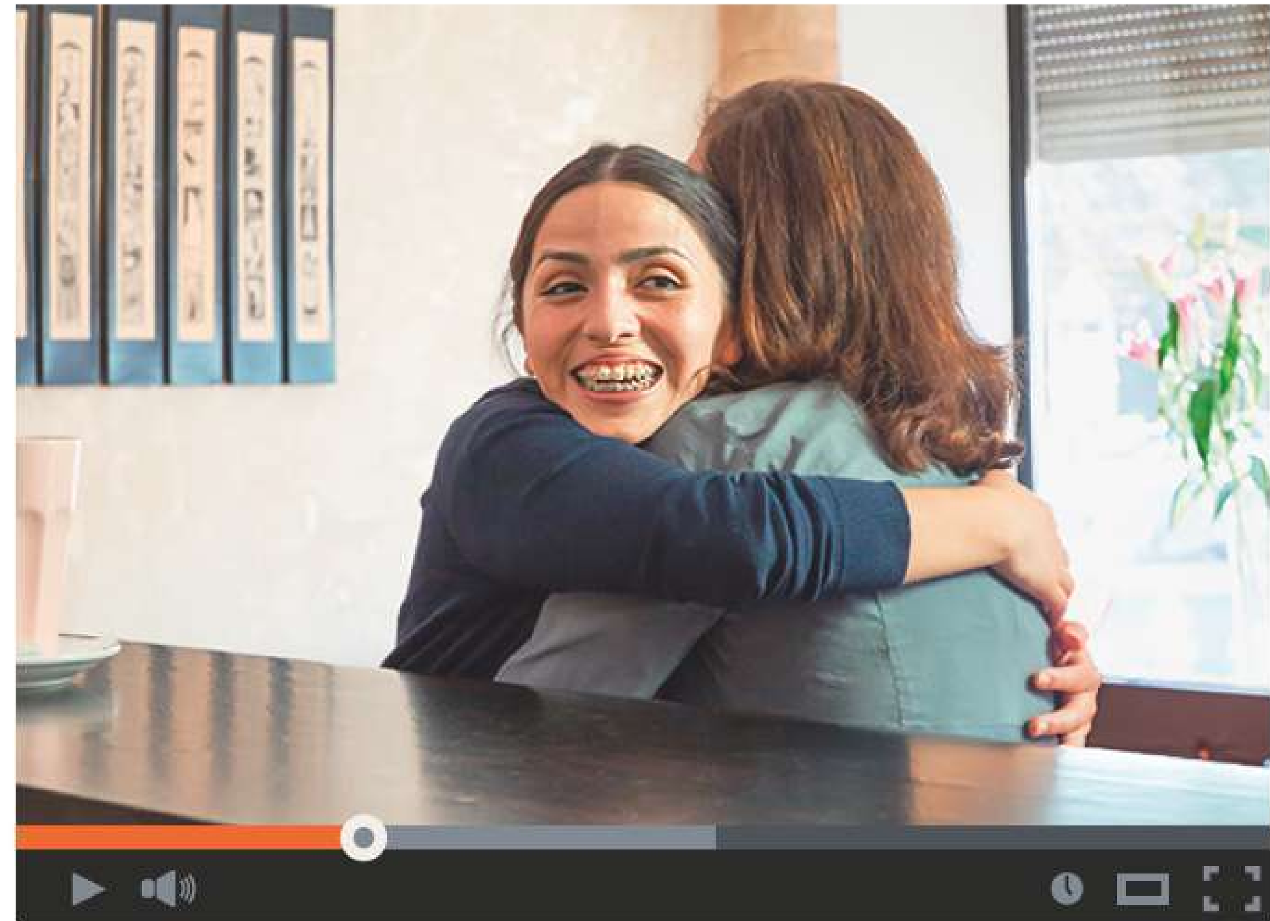
Wir glauben, dass ...



1 **Sehen Sie das Foto an. Warum freut sich Lucia? Sammeln Sie Ideen im Kurs.**

Ich glaube, Lucia hat ...

Ich denke, Lucia ist glücklich, weil ...




Clip 15

2 **Sehen Sie Clip 15 an. Wer sagt was? Ordnen Sie zu.**



1 Ich würde dir sehr gern helfen.
2 Bei uns zu Hause sind die Familie und die Nachbarn total wichtig.
3 Der Kurs war heute wieder richtig gut, oder?
4 Fantastisch. Ich fühle mich danach immer wie neu geboren.
5 Hier in Deutschland fühle ich mich oft allein.
6 Ich habe eine Sendung im Fernsehen gesehen, in der sie eine tolle Idee vorgestellt haben.

3 a **Sehen Sie Clip 15 noch einmal an. Erklären Sie: Was ist eine Leihoma?**

ehrenamtliches Engagement • Verein • organisieren • zusammenbringen • junge Familien • ältere Menschen • helfen

....

....

3 b **Lesen Sie die Aussagen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

1 Leihomas bekommen für ihr Engagement
A ☐ kein Geld.
B ☐ etwas Geld.

2 Die Familien müssen die Leihomas
A ☐ nicht selbst suchen.
B ☐ ohne Hilfe suchen.

3 Leihomas gibt es
A ☐ nur für Alleinerziehende.
B ☐ für alle Mütter/Väter mit Kindern.

4 Leihomas geben den Familien
A ☐ Geld.
B ☐ ihre Zeit.

3 c **Leihoma. Wie finden Sie die Idee? Vergleichen Sie im Kurs.**

13 Banken und Versicherungen


Clip 16

1 **Sehen Sie Clip 16 ohne Ton an. Wie fühlen sich die Personen? Beschreiben Sie im Kurs.**

angestrengt • aufgeregt • genervt • glücklich • enttäuscht • erstaunt • fröhlich • neugierig • schwach • traurig • unsicher • verliebt • wütend • zufrieden • …

Ich glaube, dass Sara … ist.

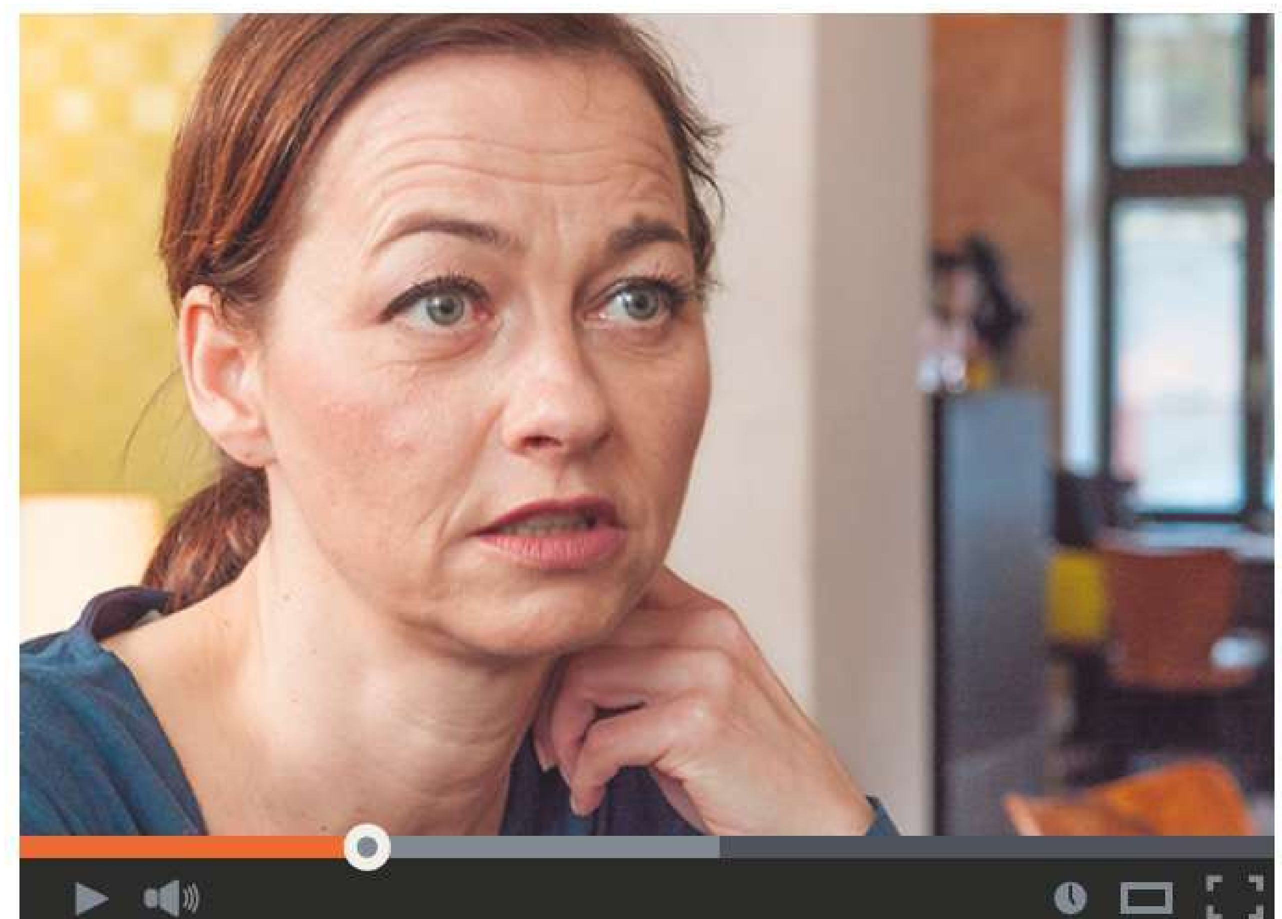
Ich finde, dass Anna am Anfang … aussieht.

2 **Sehen Sie Clip 16 mit Ton an. Lesen Sie die Aussagen und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?**

		R	F
1	Tobias ist immer noch krank.	☐	☐
2	Sara weiß sehr gut, wie es Tobias geht.	☐	☐
3	Ismail hatte kein gutes Vorstellungsgespräch.	☐	☐
4	Er weiß erst am Freitag, ob er die Stelle bekommt.	☐	☐
5	Anna hatte am Wochenende Besuch von ihrer Tochter.	☐	☐
6	Sie fliegt in den Ferien mit ihrer Tochter nach Japan.	☐	☐

3 **Sehen Sie Clip 16 noch einmal an. Was sagt Anna? Kreuzen Sie an.**

- ☐ Ich fülle die Überweisungsformulare aus und bringe sie zu meiner Bank.
- ☐ Ich mache natürlich alles online.
- ☐ Ich zahle nichts für mein Konto.
- ☐ Online-Banking finde ich praktischer.
- ☐ Seit ich allein bin, ist meine Tochter ein bisschen anstrengend.
- ☐ Wenn du willst, helfe ich dir, ein kostenloses Konto zu eröffnen.
- ☐ Ich bezahle Gebühren für mein Konto.



4 **Sie haben schon 16 Clips über Anna, Sara, Lucia, Ismail, Tobias und Herrn Song gesehen. Was denken Sie: Wie geht es weiter? Wählen Sie eine Person. Machen Sie Notizen und erzählen Sie im Kurs, was vielleicht passiert.**

Herr Song, Tai-Chi-Lehrer
super nett, lacht gern, alle finden ihn toll
die letzten Tage war er anders als sonst

Vermutungen:
Lucia: unzufrieden?
Ismail: schlechte Laune?
Anna: traurig?

Wir denken: …

Herr Song ist der Tai-Chi-Lehrer. Er ist super nett und …

1 a Sehen Sie die Fotos an. Worüber freuen sich die Personen? Welche Neuigkeiten gibt es? Was feiern sie? Sammeln Sie Ideen im Kurs.

A 

B 

C 

Ich glaube, dass …

Vielleicht …


Clip 17

1 b Sehen Sie Clip 17 an und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus 1a.

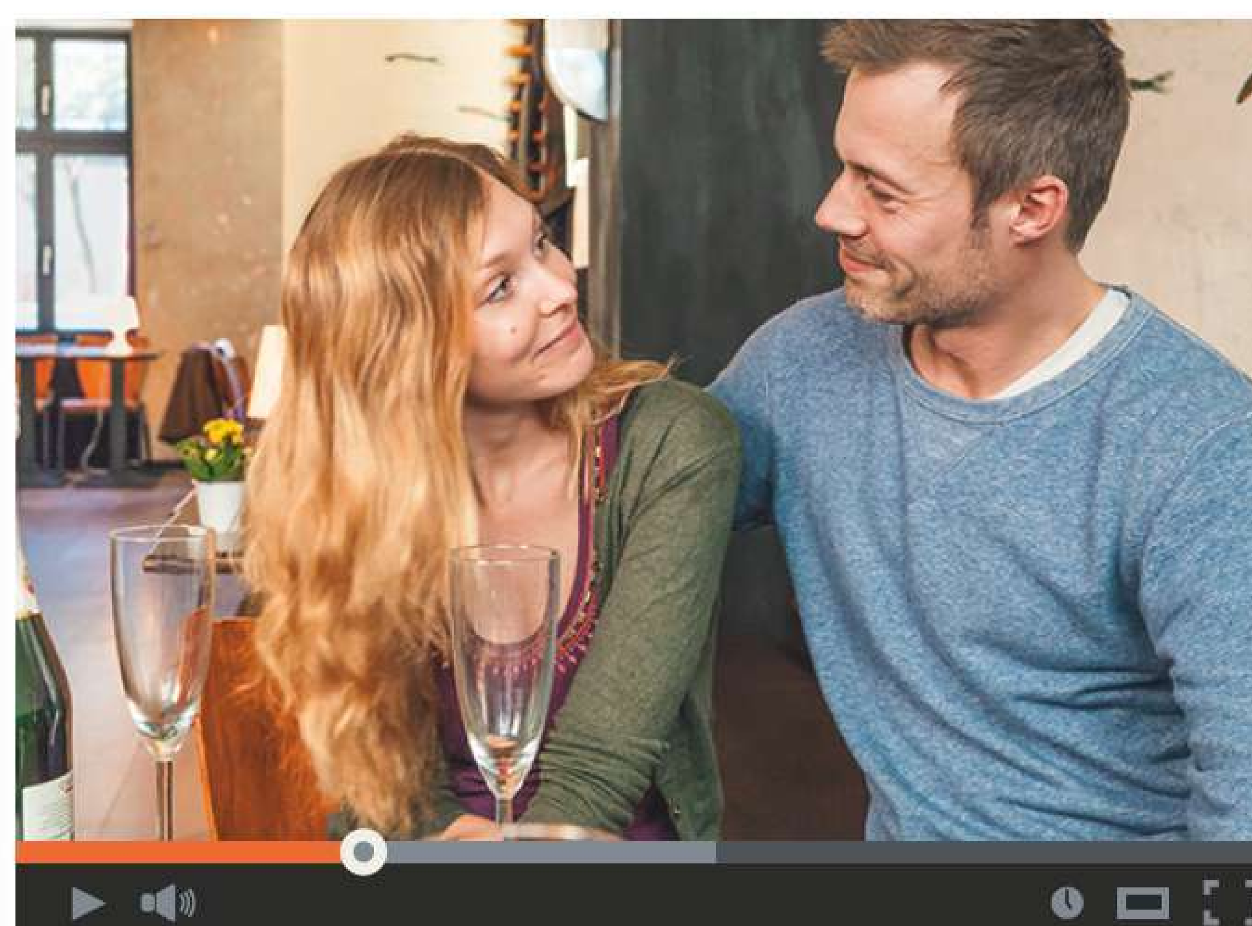
2 Sehen Sie Clip 17 noch einmal an. Was passt zu wem? Ordnen Sie die Informationen den Personen zu und schreiben Sie Sätze.

eine neue Arbeit haben • sich für Ismail freuen • ein Gedicht schreiben • eine Reise buchen • sich für den neuen Tai-Chi-Kurs anmelden • über die neue Leihoma froh sein • wieder glücklich in der Beziehung sein • verliebt sein • sich jeden Sonntag treffen • geduldig sein

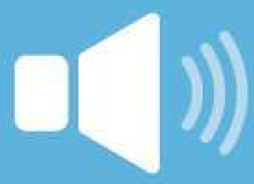
Lucia freut sich für …
Anna hat …
Ismail …
Sara …
Tobias …
Herr Song …

3 Tobias‘ Gedicht ist ein bisschen durcheinander geraten. Schreiben Sie das Gedicht neu.

dann rast die Zeit.
Deine Augen strahlen
Für Sara
hell und warm.
in deinem Arm.
In deiner Nähe hab ich
tut mir unendlich gut.
Und die Welt steht still
Und wenn du bei mir bist,
Und alles, was du bist,
Wenn du lächelst,
viel mehr Mut.
wird mein Herz ganz weit.



Für Sara
Wenn du lächelst,



Hörtexte

Hier finden Sie alle Hörtexte, die nicht oder nicht vollständig im Buch abgedruckt sind.

1 Meine Geschichte

B 1

- Herr Taskin, erzählen Sie ein bisschen. Woher kommen Sie? Wo haben Sie früher gelebt?
- Ich bin Afghane, ich bin in Kabul geboren und habe in der Ukraine Radiotechnik studiert. Da, in der Ukraine, an der Universität habe ich meine Frau kennengelernt. Sie kommt aus der Ukraine und hat Russisch und Weltliteratur studiert. Sie hat für kurze Zeit als Russischlehrerin gearbeitet. Nach dem Studium sind wir nach Afghanistan gegangen, ich habe eine gute Stelle bekommen. Meine Frau hat nicht gearbeitet, das war nicht möglich, sie war zu Hause mit den Kindern. Ich hatte eine interessante Arbeit, aber die Situation war sehr schwierig und ist immer schwieriger geworden und meine Frau hatte immer Angst. Dann haben wir gesagt, wir müssen weggehen. Wir haben Verwandte und Freunde in Großbritannien, in den USA und in Deutschland. Ja und dann haben wir uns für Deutschland entschieden. Warum? Ich weiß nicht, warum. Die Großmutter von meiner Frau hat immer gesagt, dass Deutschland gut ist, sie mochte Goethe und hat den Kindern deutsche Märchen erzählt. Ja, dann haben uns unsere Verwandten in Deutschland geholfen. Deshalb sind wir nach Deutschland gegangen.
- Frau Taskin, Sie sind dann nach Deutschland gekommen, Ihre Verwandten haben Ihnen geholfen, aber Sie haben nicht bei den Verwandten gewohnt. Wie war der Anfang in Deutschland?
- Am Anfang haben wir in einem Wohnheim für Ausländer gewohnt, in Gersfeld. Die Wohnung von unseren Verwandten war zu klein. Und die erste Zeit in Deutschland war sehr schwer. Ich war oft depressiv. Mein Mann hat keine Arbeit gefunden, wir hatten viele Probleme mit den Ämtern und Behörden. Mein Mann hat dann einen Sprachkurs gemacht, ich hatte keine Zeit, ich war zu Hause bei den Kindern, wir haben fünf Kinder und ich hatte kaum Kontakt zu anderen Leuten. Unsere Verwandten wohnen in Hamburg und unsere Freunde in München. Das ist weit weg. Wir haben nur manchmal am Telefon gesprochen. Das war eine schwere Zeit. Darüber möchte ich nicht viel sprechen.
- Aber jetzt geht es Ihnen gut. Wie haben Sie das geschafft?
- Ja, jetzt geht es uns gut. Mein Mann hat eine Arbeit gefunden. Sie ist nicht so interessant, aber er verdient gut. Und ich bin aktiv geworden. Ich kann nicht zu Hause sitzen, dann werde ich krank. Ich muss immer etwas machen, ich helfe gern anderen Menschen, ich brauche Kontakt mit anderen Menschen. Eine richtige Arbeit habe ich nicht gefunden, ich bin Russischlehrerin und in deutschen Schulen gibt es nicht viel Russischunterricht. Aber ich gebe jetzt in einem Verein Russischunterricht für Kinder aus Russland. Denn die Kinder sollen nicht nur Deutsch lernen, sie sollen auch ihre Muttersprache lernen. Einmal in der Woche kommen sie zu uns und wir machen Unterricht. Und die Eltern kommen auch und wir reden viel, trinken Tee und helfen uns gegenseitig, geben uns Tipps. Manchmal gehen wir auch zusammen zu einem Amt oder einer Behörde. Diese Arbeit ist ganz wichtig für mich.

C 4 a

- Hallo, Jakub. Wie läuft dein Deutschkurs?
- Hallo, Nezha. Ach, eigentlich bin ich ganz zufrieden, ich lerne viel und auch die Grammatik verstehe ich ganz gut.
- Aber …?
- Mir fehlen oft Wörter oder ich vergesse alle Wörter immer wieder. Deshalb macht mir das Lesen von Texten oft keinen Spaß.
- Du kannst vielleicht mit Karteikarten lernen. Das heißt, du schreibst jedes neue Wort auf eine Karte. Die Karten sortierst du dann nach Themen wie zum Beispiel „Wohnen“ oder „Essen“. So kannst du sie systematisch lernen.
- Gute Idee, danke. Wie war das Deutschlernen denn bei dir?
- Am Anfang hatte ich immer Angst vor Fehlern beim Sprechen. Deshalb habe ich lieber gar nicht gesprochen. Aber mein Freund hat gesagt, ich soll einfach sprechen und keine Angst vor Fehlern haben. Und jetzt spreche ich einfach.
- Und du hast keine Angst mehr vor Fehlern?
- Nein, ich denke, Sprechen ist wichtig und man lernt viel besser.
- Das finde ich auch. Natürlich machen wir Fehler, aber man kann sie nur durch Üben korrigieren, das heißt man muss viel sprechen und viel schreiben.

Sprechen aktiv 3

Sie können sagen: Bitte sprechen Sie langsam.
Sie können Wortkarten schreiben.
Sie können einen Tanzkurs besuchen.
Sie können die CDs zu Hause oft hören.
Sie können jeden Tag ein bisschen schreiben.
Sie können viel mit Deutschen sprechen.
Sie dürfen keine Angst haben.

Medien 2

A 2b

- … Unser Thema heute: Wie wichtig ist das Internet für den Alltag?
  Den ganzen Tag online sein. Immer erreichbar sein. Immer informiert sein. Das ist möglich, aber wollen wir das? Das diskutieren wir heute mit unseren Studiogästen
  Herrn Merz, Frau Tanner und Julian Demke. Herzlich willkommen! … Herr Merz, wie wichtig ist das Internet für Sie?

- Ich bin Übersetzer von Beruf. Ich arbeite sehr viel mit dem Internet. Ich recherchiere Informationen und benutze auch manchmal die Online-Wörterbücher. Und der Kontakt mit meinen Kunden geht auch über das Internet. Ich habe Kunden in ganz Europa, ich kann nicht überall hinfahren. Ich finde das Internet praktisch, weil der Kontakt per E-Mail unkompliziert und schnell ist. Das ist sehr wichtig für mich. Ich habe mobiles Internet, ich muss nicht immer im Büro sitzen. Ich kann auch im Zug arbeiten, dann verliere ich keine Zeit. Ohne Internet ist das nicht möglich. Und natürlich chatte ich auch mit meinen Freunden und habe viele private Kontakte im Internet. In anderen Städten suche ich mir auch Restaurants im Internet. Das finde ich wirklich praktisch.

- Frau Tanner, Sie sind jetzt 70 Jahre und sind Rentnerin. Sie waren Erzieherin und haben im Kindergarten gearbeitet. Wie wichtig ist das Internet für Sie?

- Im Beruf habe ich noch kein Internet gebraucht, heute ist das anders. In vielen Kindergärten gibt es Computer, die Kinder spielen Computerspiele und viele gehen auch schon ins Internet. Aber früher war das anders. In meinem Kindergarten waren keine Computer. Wir haben vorgelesen oder gespielt. Einen Computer habe ich nicht gebraucht. Aber jetzt habe ich mir ein Tablet gekauft und finde es wunderbar, weil man so viel im Internet machen kann. Und ich gehe auch viel ins Internet. Ich kaufe gerne online ein, ich sehe Filme und ich gehe gerne auf Twitter. Das finde ich interessant. Ohne Internet ist das Leben viel langweiliger.

- Und jetzt zu dir, Julian, du bist hier am jüngsten, gerade 16 Jahre alt. Bist du oft im Internet?
- Ja, klar. Ich habe ein Smartphone mit mobilem Internet. Da bin ich immer im Internet.
- Und was machst du im Internet?
- Alles, chatten, spielen, Nachrichten schicken, Fotos posten, recherchieren … alles halt.
- Brauchst du das Internet auch für die Schule?
- Ja, ich muss oft etwas recherchieren, für die Hausaufgaben oder für ein Referat. Bei Wikipedia kann man gute Informationen finden.
- Kannst du auch mal einen Tag ohne Internet?
- Ohne Internet? Nein, das ist die Katastrophe, weil ich dann keinen Kontakt mit meinen Freunden haben kann!

C 3a

- Guten Abend, meine Damen und Herren, das Diskussionsthema heute ist das Fernsehen. Was ist positiv, was ist negativ? Unsere Gäste im Studio: Frau Hegel …
- Guten Abend.
- Frau Gül …
- Guten Abend.
- Herr Arndt …
- Guten Abend.
- … und Herr Mazur.
- Guten Abend.
- Frau Hegel, möchten Sie beginnen? Ein kurzes Statement. Was ist Ihre Meinung? Was ist positiv und was ist negativ?
- Ja, also das Fernsehen bietet gute Informationen. Und ich mag auch die Tiersendungen.
- Frau Gül …
- Na ja, im Radio gibt es mehr Informationssendungen. Die Unterhaltung ist im Fernsehen nicht schlecht, aber die guten Sendungen kommen immer sehr spät.
- Herr Arndt …
- Ich sehe das Fernsehen nicht so positiv. Es gibt zu viel Werbung. Und für Kinder ist das Fernsehen nicht gut.
- … und Herr Mazur.
- Es gibt gute Sendungen für die ganze Familie. Kinder lernen in den Kindersendungen viel. Das finde ich positiv.

C 5

1 Der Arbeitstag war hart, Sie kommen müde nach Hause, Sie schalten den Fernseher ein – und dann ist es Zeit für den Büning-Abendtee, einen Tee aus dem Hause Büning. Jetzt 100 Gramm für nur 2,99 Euro. Trinken Sie den Büning-Abendtee und der Abend wird gemütlich.

2 Sie kommen von der Arbeit und sind müde – und dann das … Das muss nicht sein! Kommen Sie zu Elektro-Hanser. Superangebote für moderne Elektronik. Zum Beispiel Fernseher: jetzt nur 279 Euro. Geöffnet montags bis samstags von 10 bis 20 Uhr, donnerstags auch bis 22 Uhr. Elektro-Hanser, 25 Filialen in ganz Deutschland. Auch in Ihrer Nähe.

C 6

Müde am Abend? Stress bei der Arbeit? Mit dem Massagestuhl „TechnoRelax" werden Sie wieder fit. Sehen Sie gemütlich fern und genießen Sie die wohltuende Massage mit acht Automatikprogammen! Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite: www.massagestuhl-technorelax.de.

Sprechen aktiv 5

Herr Schmidt benutzt viele Medien.
Sein Smartphone benutzt er täglich, weil er viel unterwegs ist.
Er muss immer erreichbar sein.
Er surft im Internet, weil er Informationen braucht.
Er liest Zeitschriften, weil es entspannend ist.
Fernsehen mag er nicht.
Er ist dagegen, dass Kinder zu viel fernsehen.

3 Wochenende

C 2

1
- Haben Sie gewählt?
- Ja, ich nehme erst die Kartoffelsuppe und dann Hähnchen mit Reis und Gemüse.
- Und für mich die Spaghetti mit Basilikum-Pesto und Tomaten, bitte.
- Was möchten Sie trinken?
- Ich nehme einen Weißwein.
- Und ich nehme einen Apfelsaft.

2
- Restaurant am Park, guten Abend.
- Guten Abend, ich möchte gern für Samstagabend einen Tisch reservieren. Haben Sie da noch etwas frei?
- Um wie viel Uhr möchten Sie kommen?
- Gegen 19 Uhr.
- Und wie viele Personen sind Sie?
- Zwei Personen. Und wir hätten gerne einen Tisch auf der Terrasse.
- Oh, das tut mir leid. Da sind alle Tische reserviert … Warten Sie, um 21 Uhr kann ich Ihnen einen Tisch auf der Terrasse reservieren. Passt Ihnen das?
- Ja, das geht.
- Sehr gut. Wie ist Ihr Name?
- Gros.
- Wie schreibt man das? Mit „s" oder mit „ß"?
- Mit einem „s".
- Vielen Dank, Frau Gros. Bis Samstagabend. Auf Wiederhören.
- Auf Wiederhören.

3
- Wir möchten bezahlen.
- Einen Moment, ich komme sofort … Zahlen Sie getrennt oder zusammen?
- Zusammen, bitte.
- Das war ein Apfelsaft, ein Glas Weißwein, eine Kartoffelsuppe, das Hähnchen mit Reis und Gemüse sowie die Spaghetti mit Basilikum-Pesto und Tomate … Das macht zusammen 31,10.
- Hier, bitte, 35 Euro. Das stimmt so.
- Vielen Dank.

Sprechen aktiv 3

Essen im Restaurant.
Guten Tag, die Speisekarte, bitte.
Ich hätte gern ein Steak.
Ich nehme auch noch einen Salat.
Ich trinke ein Mineralwasser.
Wir möchten zahlen.
Was macht das zusammen?
20 Euro, das stimmt so.

4 Schule

Auftaktseite 1 b

2
- Wann haben wir Mathe?
- In der ersten Stunde.
- Oje, sofort morgens um 8!

3
- Wie fangen wir an?
- Hast du den Text gelesen?
- Ja, du nicht?

4
- Und jetzt die Hausaufgaben, wer möchte seinen Aufsatz vorlesen?

A 3b

- Hi, Sevilay!
- Hi, Christoph, wie geht's?
- Ja, nicht so gut. Ich schreibe in den nächsten zwei Wochen vier Arbeiten. Und die sind wichtig. Wenn ich die nicht gut schreibe, bekomme ich kein gutes Abschlusszeugnis.
  Und wenn ich kein gutes Abschlusszeugnis bekomme, dann kann ich meine Ausbildung nicht anfangen.
- Was willst du denn machen?
- Ich will eine Ausbildung als Industriemechaniker machen. Da brauche ich gute Noten. Wenn ich in Technik eine Drei habe, bekomme ich die Stelle nicht. Und in der letzten Technikarbeit habe ich nur eine Vier geschrieben.
- Aber du bist doch normalerweise gut in Technik. Was war denn los?
- Ich hatte keine Zeit für die Schule, ich habe immer Fußball gespielt und am Wochenende, na ja, ich habe nicht viel gelernt. Meine Eltern waren sauer. Jetzt will ich aber lernen. Wenn ich jetzt viel lerne, kann ich auch wieder eine Zwei schreiben. Technik ist kein Problem. Aber Englisch! Mein Englisch ist so schlecht. Ich habe eine Vier bis Fünf.
- Also, mit Englisch, da kann ich dir helfen. Wenn du willst, lernen wir zusammen. Vielleicht kannst du mir dann in Mathe helfen? Ich verstehe das oft nicht so gut. Und du bist ja super, das weiß ich. Ich muss die nächste Mathearbeit gut schreiben. Mindestens eine Drei, aber besser eine Zwei. Wenn ich das nicht schaffe, dann muss ich in den Ferien Nachhilfe machen. Das will ich nicht.
- Okay, dann lernen wir zusammen. Wann fangen wir an?

B 1b

- Herzlich willkommen zu unserem Elternabend! Mein Name ist Franziska Neuhaus und ich bin die Klassenlehrerin. Es ist wirklich schön, dass Sie Zeit haben. Ihre Kinder sind ja neu an unserer Schule und da gibt es sicher viele Fragen. Aber ich habe erst einmal ein paar Informationen für Sie: Hier ist eine Liste für Sie, da können Sie sehen, welche Bücher, Hefte und Stifte Ihre Kinder in der Schule brauchen. Bitte geben Sie die Kopien rum, alle brauchen eine Kopie. Die anderen Bücher bekommen die Kinder von der Schule. Und dann noch eine Information: Wir haben eine Klassenkasse. Für jedes Kind sammeln wir 20 Euro pro Jahr ein. Davon bezahlen wir kleine Ausflüge, wenn wir z. B. in ein Museum gehen oder eine Wanderung machen. Die Kontonummer steht auch auf der Kopie. Sie haben bestimmt auch Fragen. Bitte. … Ja, bitte?
- Gibt es eine Klassenfahrt? Wenn ja, wann machen Sie die Klassenfahrt? Und wie teuer ist das?
- Jetzt in der fünften Klasse machen wir keine Klassenfahrt. Wir machen in der sechsten Klasse eine Klassenfahrt und dann alle zwei Jahre. Das kostet so ungefähr 200–250 Euro pro Fahrt.
- Müssen die Kinder die Klassenfahrt mitmachen?
- Ja, alle Kinder müssen teilnehmen. … Ja, bitte?
- Dürfen die Kinder Handys in die Schule mitnehmen?
- Ja, sie dürfen die Handys mitnehmen, aber sie müssen die Handys und andere elektronische Geräte, wie MP3-Player oder Tablets, in der Schule ausschalten. … Ja?
- Haben die Kinder dieses Jahr Schwimmunterricht?
- Ja, die Kinder haben im ersten Halbjahr Sport in der Turnhalle, im zweiten Halbjahr gehen sie schwimmen.
- Müssen alle Kinder beim Schwimmunterricht mitmachen?
- Ja, das ist normaler Unterricht. Alle Kinder müssen teilnehmen. … Keine weiteren Fragen mehr? Gut, dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen Abend und bis zum nächsten Mal. Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen!

Sprechen aktiv 4

Wenn er viel lernt, bekommt er gute Noten.
Wenn er gute Noten hat, bekommt er ein gutes Abitur.
Wenn er ein Abitur hat, kann er studieren.
Wenn er studiert hat, kann er viel Geld verdienen.
Wenn er viel Geld verdient, sind die Noten nicht mehr wichtig.

Station 1

Arbeit und Beruf 1b

1 Ich heiße Veronika Burger. Ich bin Hotelfachfrau und arbeite an der Rezeption. Später will ich ein Fachstudium machen und Hotelmanagerin werden.

2 Mein Name ist Can Solak. Ich bin Auszubildender und will Koch werden. Meine Ausbildung dauert drei Jahre. In zwei Jahren bin ich fertig. Zweimal in der Woche gehe ich zur Berufsschule. Dort lerne ich die Theorie. Dreimal pro Woche arbeite ich in der Hotelküche. Dort lerne ich die Praxis kennen.

3 Ich bin Alexandra Babel. Ich räume die Gästezimmer auf. Eigentlich bin ich Studentin. Die Arbeit hier ist nur ein Nebenjob, denn ich brauche das Geld für mein Studium. Beim Zimmerpersonal arbeiten viele Mitarbeiter ohne Ausbildung.

4 Mein Name ist Sven Matschak. Ich bin Hotelmanager im Hotel Sonnenhof. Ich habe eine Ausbildung zum Hotelfachmann gemacht. Danach habe ich fünf Jahre in verschiedenen Hotels gearbeitet. Vor drei Jahren habe ich mein Fachstudium beendet und jetzt bin ich Manager.

Arbeit und Beruf 3 a

- Wann kommt das Taxi?
- Ich denke, es ist in fünf Minuten hier.

- Ich wollte ein Nichtraucherzimmer, aber ich habe ein Raucherzimmer bekommen.
- Oh, entschuldigen Sie bitte. Sie bekommen natürlich ein anderes Zimmer.

- Wie lange hat das Restaurant geöffnet?
- Bis 23.00 Uhr.

- Ich möchte gerne zwei Tage länger bleiben. Geht das?
- Moment, da muss ich nachsehen … Nein, tut mir leid, wir haben kein Zimmer mehr frei.

- Haben Sie Postkarten?
- Ja, Sie können sich hier eine aussuchen.

- In der Mini-Bar ist kein Mineralwasser.
- Entschuldigung, ich sage sofort dem Zimmerservice Bescheid.

Prüfungsvorbereitung 2 a

- Praxis Dr. Saus. Hier spricht Melanie Frei. Was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag, mein Name ist Hartmut Medo. Ich habe Halsschmerzen und brauche ganz schnell einen Termin. Am besten noch heute Vormittag, vielleicht in einer Stunde, also um 11 Uhr?
- Tut mir leid. Das Wartezimmer ist sehr voll. Geht es heute Nachmittag um 15.00 Uhr?
- Ja, das geht auch.
- Oh, Entschuldigung! Ich sehe gerade, dass ich da auch schon Patienten eingetragen habe. Geht es auch eine halbe Stunde später?
- Um 15.30 Uhr? Na ja, wenn es sein muss.
- Also dann bis 15.30 Uhr. Auf Wiederhören, Herr Medo.
- Auf Wiederhören.

Prüfungsvorbereitung 3

- Guten Tag, mein Name ist Carlos Gonzales. Ich habe hier einen Antrag auf Kindergeld für meine Familie und mich.
- Wollen Sie den Antrag abgeben?
- Ja, aber ich verstehe nicht alles. Können Sie mir helfen?
- Darf ich den Antrag bitte mal sehen? Hier haben Sie alles eingetragen. Aber hier fehlt ein Kreuz.
- Ja, was heißt „Erstantrag"? Können Sie mir das erklären?
- Haben Sie schon einmal einen Antrag auf Kindergeld gestellt?
- Nein, das ist mein erster Antrag auf Kindergeld.
- Dann ist das Ihr Erstantrag und Sie kreuzen das Feld an. Wie viele Kinder haben Sie denn?
- Wir haben zwei Kinder.
- Dann ist der Antrag also für zwei Kinder. Haben Sie alle Unterlagen?

5 Am Arbeitsplatz

A 1 b

1
- Können Sie mir sagen, wann der Chef kommt?
- Ich glaube, um zehn.
- Okay, danke.

2
- Können Sie mir sagen, wie der neue Kollege heißt?
- Sein Name ist Friesinger.
- Danke.

3
- Können Sie mir erklären, was das bedeutet?
- Tut mir leid. Das verstehe ich auch nicht.

4
- Können Sie mir sagen, wo mein USB-Stick ist?
- Ja, hier in meinem Computer.
- Danke.

A 4 a

1 Entschuldigung, wissen Sie, wie spät es ist?
2 Entschuldigung, wissen Sie, wie spät es ist?
3 Können Sie mir sagen, wo der Schlüssel ist?
4 Können Sie mir sagen, wo der Schlüssel ist?

C 1 b

- Herr Harris, ich glaube, der neue Kopierer ist kaputt.
- Aber nein! Er funktioniert sehr gut.
- Aber ich kann keine Kopien machen! Der alte Kopierer war besser. Dieser Kopierer ist so kompliziert. Können Sie mir sagen, wo man ihn startet?
- Ich erkläre Ihnen das gerne. Diese Taste ist die Start-Taste.
- Ach so, ja, jetzt kommen Kopien. Aber so vieles ist anders.
- Aber es ist nicht so schwer. Ich erkläre es Ihnen gerne. Der Kopierer hat drei Fächer für Papier. Diese Fächer sind für A4-Papier und dieses Fach ist für A3-Papier.
- Okay, ich verstehe. Aber dieser Kopierer hat noch so viele andere Tasten.
- Ja, das stimmt. Wenn Sie noch Fragen haben, kommen Sie gerne zu mir.
- Vielen Dank, Herr Harris.
- Keine Ursache.

D 1 a

1
- Spedition Mehring, Nicole Olsen am Apparat.
- Guten Morgen, Frau Olsen. Hier spricht Peter Frei. Ich bin krank und kann heute nicht kommen.
- Ach, das tut mir leid. Gute Besserung, Herr Frei. Gehen Sie heute noch zum Arzt?
- Ja, heute Nachmittag. Ich schicke dann eine Krankmeldung.

2
- Frau Siegmann, haben Sie das Regal schon eingeräumt?
- Nein, noch nicht. Ich war bis jetzt an Kasse 2, weil noch viele Kunden da waren.

3
- Entschuldigung, ist hier noch frei?
- Natürlich. Nehmen Sie Platz. … Sie sind neu hier in der Firma, richtig?
- Ja, ich arbeite seit drei Tagen hier. Mein Name ist Lars Heitmeyer.
- Ich heiße Martina Obermann. Gefällt es Ihnen bei uns?
- Ja, sehr gut. Die Kollegen sind nett und die Arbeit ist interessant.
- In welcher Abteilung arbeiten Sie?
- In der Buchhaltung. Und Sie?
- In der Technik, ich mache technischen Service.

Sprechen aktiv 4

Könnten Sie mir bitte helfen?
Könnten Sie mir bitte einen Schlüssel geben?
Könnten Sie mir bitte die Nachricht zeigen?
Wissen Sie, wo der Hausmeister ist?
Können Sie mir sagen, wann der Chef kommt?
Wissen Sie, wie der Kopierer funktioniert?
Wissen Sie, was es heute in der Kantine gibt?

Wohnen nach Wunsch 6

A 2

- Guten Tag, ich bin Sorana Balbay. Wir haben vor zwei Tagen telefoniert. Das ist mein Mann Kerem.
- Guten Tag. Ja, richtig. Sie haben den Termin um 20 Uhr. Ich bin Daniel Selig. Kommen Sie herein.
- Vielen Dank. Wo fangen wir an?
- Ich zeige Ihnen zuerst die Wohnräume. Dieses Zimmer hier ist ziemlich groß und hell. Man kann es gut als Wohnzimmer benutzen. Und hier ist auch der Balkon.
- Jetzt ist es Abend und die Straße vor dem Haus ist ziemlich ruhig. Wie ist es aber am Tag? Gibt es viel Verkehr und Lärm? Ist hier nicht das Josefskrankenhaus in der Nähe?
- Ja, das stimmt. Deshalb fahren manchmal Kranken- und Notarztwagen auf der Hauptstraße vorbei. Aber das passiert nicht oft und sie fahren meistens ohne Alarmsirene. …
- Oh, dieses Zimmer ist sicher gut als Schlafzimmer geeignet. Es ist zwar klein und auch ein bisschen dunkel, aber es ist sehr ruhig. Wie viele Quadratmeter hat es?
- Moment. Das muss ich nachsehen … Es sind genau 12, ja, 12. … Hier ist das dritte Zimmer.
- Das ist sehr gut. Das Zimmer kann ich als Arbeitszimmer benutzen. Es ist viel Platz für meinen Schreibtisch und die Bücherregale. Allerdings sehe ich, dass die Wohnung noch nicht renoviert ist.
- Wir lassen das noch machen. Aber wenn Sie diese Wohnung mieten, können wir natürlich über die Wandfarbe und andere Dinge reden. Auch den Boden wollen wir noch erneuern.
- Das heißt, Sie renovieren alles?
- Ja, äh … nein, ich mache die Renovierung nicht selbst. Ich habe keine Zeit. Ich lasse die Wohnung renovieren. Ich habe einer Firma den Auftrag gegeben.
- Alles klar. Können wir jetzt noch die Küche sehen?

- Ja natürlich, gerne …
- Die Küche gefällt mir. Sie bietet viel Platz. Aber die Einbauküche ist schon ziemlich alt. Ich denke, dass wir eine neue kaufen. Was meinst du, Sorana?
- Ja, das möchte ich auch.
- Das ist nicht nötig. Die Einbauküche lasse ich auswechseln. Das macht eine Küchenfirma. Die hat schon alles geplant. In einer Woche ist der Einbau.
- Wir können also bei der Küche nichts mehr selbst machen?
- Nein, tut mir leid. Das ist alles schon fertig.

B 1

- Endlich ist alles in der Wohnung. Aber was für ein Chaos! Was meinst du? Sollen wir heute noch die Möbel aufbauen?
- Heute, Samstagabend? Nein, ich bin so müde.
- Ja, ich auch. Dann gehen wir lieber früh schlafen. Morgen kommen ja auch unsere Freunde wieder.
- Ich finde es toll, wie die uns helfen. Am nächsten Wochenende machen wir dann ein schönes Essen für alle als Dankeschön.

B 3 a

- Guten Tag, können Sie mir helfen?
- Ja gern, was kann ich für Sie tun?
- Ich möchte meine Wohnung streichen und brauche Farbe und Pinsel.
- Ja, Wandfarbe haben wir da drüben und die Pinsel und Farbroller finden Sie links neben der Farbe im Regal. Wir haben auch ein Sonderangebot: ein Pinselset für nur 5,35 Euro oder einen Farbroller nur 4,45 Euro.
- Ja, den nehme ich, ein Roller ist besser als ein Pinsel.
- Brauchen Sie auch eine Leiter?
- Nein, eine Leiter habe ich schon.

C 1

1
- Guten Tag, wir möchten uns vorstellen. Wir sind die neuen Nachbarn, wir heißen Balbay.
- Guten Tag, mein Name ist Becker. Hoffentlich fühlen Sie sich hier wohl. Haben Sie Kinder?
- Ja, wir haben zwei Mädchen, sie sind fünf und acht Jahre alt.
- Oh, das ist schön, ich habe auch Kinder, zwei Jungen und ein Mädchen. Die Jungen sind Zwillinge, sie sind sechs und das Mädchen ist acht.
- Ach, schön. Wir haben vorher in der Nähe vom Stadtzentrum gewohnt und die Wohnung war laut und klein. Hier haben wir mehr Platz. Das ist wunderbar.
- Ich freue mich, dass Sie diese Wohnung bekommen haben.

2
- Guten Tag, wir sind die neuen Nachbarn. Balbay heißen wir.
- Gu(t)en Tag.
- Ehm, wir wollten uns nur kurz vorstellen.
- Ja, und?
- Ehm, ja also, dann gehen wir mal wieder, einen schönen Tag noch. …
- Oh je, das kann ja lustig werden.

3
- Guten Tag, wir möchten uns vorstellen. Wir sind die neuen Nachbarn. Balbay ist unser Name, das ist meine Frau.
- Guten Tag, freut mich, Sie kennenzulernen, woher kommen Sie denn?
- Jetzt kommen wir aus Köln, meine Frau kommt aber aus Rumänien.
- Ah, Rumänien. Wir wollten immer schon einmal nach Rumänien. Wir sehen immer im Fernsehen Reportagen über fremde Länder. Das ist so interessant.
- Ja, Rumänien ist ein wunderschönes Land. Wir haben viele Fotos, vielleicht möchten Sie einmal kommen, dann trinken wir einen Tee und zeigen Ihnen Fotos.
- Oh, wir möchten nicht stören. Sie haben jetzt bestimmt viel zu tun. Ein Umzug ist immer viel Arbeit.
- Nein, nein. Das geht schon. Wir freuen uns, wenn Sie kommen. Vielleicht am nächsten Wochenende?

Sprechen aktiv 4

Die neue Wohnung
Der Vermieter lässt die Wohnung renovieren.
Die neuen Mieter machen den Umzug selbst.
Sie legen die Teppiche auf den Boden.
Sie transportieren die Möbel.
Sie hängen die Bilder an die Wand.
Sie stellen die Blumen ans Fenster.
Aber die Lampen hängen Sie nicht selbst auf.
Sie lassen die Lampen aufhängen.

Feste feiern 7

B 4 a

- Anna, erzähl doch mal die Geschichte von der Hochzeit mit Pannen.
- Ja, gerne, also, das ist nicht meine Geschichte, das ist die Geschichte von einer Freundin von meiner Schwester. Sie heißt Emma. Und Emma, die hat immer Pech. Also Emma hat geheiratet und das war mal wieder typisch. Sie haben alles super organisiert: erst Standesamt, dann ein wunderschönes Restaurant im Wald und abends Tanzen. Emma organisiert immer alles ganz genau. Na ja, und dann war der Hochzeitstag. Erst war alles gut. Sie waren auf dem Standesamt, Emma hatte ein tolles Kleid, der Mann war auch sehr elegant, der Standesbeamte hat eine schöne Rede gehalten und sie haben Ringe getauscht. Dann sind sie aus dem Standesamt rausgekommen und da waren alle Freunde und Verwandten und haben Reis geworfen. Emma war total glücklich. Ja, und dann hat es ein bisschen geregnet, also sie sind zum Restaurant gefahren und es hat immer mehr geregnet. Sie mussten vom Parkplatz zum Restaurant laufen und sind pitschnass geworden. Das schöne Kleid! Aber es wurde noch schlimmer! Sie kommen zum Restaurant und da hängt ein Schild: Heute geschlossen! Die Tür war zu, kein Mensch war da!
- Was war denn da passiert? Wie kann das sein?
- Keine Ahnung, ich glaube, im Restaurant haben sie ein falsches Datum notiert. Aber jedenfalls, was konnten sie machen? Sie sind dann im Regen durch die Stadt gelaufen und haben ein Restaurant für 30 Leute gesucht. Emma hat die ganze Zeit geheult.
- Und haben sie etwas gefunden?
- Ja, sie haben dann eine Pizzeria gefunden, nicht besonders gut, aber es war für 30 Personen und die haben auch noch was zum Essen gemacht. Aber Tanzen war dann natürlich nicht möglich. Die Stimmung war aber super! Und auch Emma war dann ganz glücklich. Es war aber schon eine ziemliche Katastrophenhochzeit.
- So viel Pech, die Armen, aber hat es Glück für die Ehe gebracht? Wie geht es den beiden …

Sprechen aktiv 3

Ich habe heute Geburtstag und mache eine Party.
Ich habe viele Gäste eingeladen.
Meine Freundin hat mir geholfen.
Wir haben Getränke und Musik besorgt.
Meine Gäste bringen Essen mit.
Ich habe schon viele Geschenke bekommen.
Meine Eltern haben mir ein Kochbuch geschenkt.
Meine Schwester hat mir Theaterkarten geschenkt.
Mein Bruder hat mir eine Schachtel Pralinen geschenkt.
Oh, es klingelt. Der erste Gast kommt.

Sprechen aktiv 4

- Alles Liebe zum Geburtstag!
- Herzlichen Glückwunsch!
- Alles, alles Gute für dein neues Lebensjahr!
- Danke! Schön, dass ihr mit mir feiert!
- Danke für die Einladung!
- Hast du heute Geburtstag?
- Ja.
- Welcher Tag ist denn heute?
- Der 24. April.
- 24.4. Oh, ein sehr schönes Datum!
- Feierst du deinen Geburtstag denn noch mit deiner Familie?
- Ja, meine Kinder kommen am Wochenende. Das heißt, meine beiden Töchter kommen mit ihren Männern. Mein Sohn kann leider nicht. Er muss arbeiten.

Station 2

Arbeit und Beruf 1 c

1 Ich heiße Katharina Straube und arbeite bei der Stadt. Wir pflegen die Parks. Wir pflanzen Blumen und wir pflanzen und schneiden Bäume. Früher habe ich in einer Gärtnerei gearbeitet. Da habe ich nur Pflanzen verkauft. Das war sehr langweilig.

2 Dan Molino ist mein Name. In meiner Werkstatt stelle ich Möbel her, aber keine Türen oder Fenster. Das habe ich in meiner Ausbildung auch gelernt, aber ich finde die Herstellung von Möbeln interessanter. Ich mag meine Arbeit und den Kontakt zu den Kunden.

3 Mein Name ist Eva Pfeiffer. Ich lege Elektroleitungen und manchmal rufen mich die Leute auch, weil sie wollen, dass ich den Herd anschließe. Ich möchte später eine eigene Firma haben.

Arbeit und Beruf 2 a

- Herr Reimann, Sie sind Maler von Beruf und haben einen kleinen Betrieb. Wie viele Leute ar-

beiten bei Ihnen?
- Meine Frau Hilde macht die Büroarbeiten. Außerdem haben wir noch vier Angestellte und einen Lehrling, wir sind also zusammen sieben Personen im Betrieb.
- Können Sie uns bitte kurz erklären: Was bedeutet Lehrling?
- Der Lehrling oder, wie man meistens sagt, der Auszubildende lernt den Beruf. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Wenn er fertig ist, macht er eine Prüfung und ist dann Malergeselle.
- Wann haben Sie Ihre Ausbildung zum Malergesellen gemacht?
- Vor 25 Jahren. Später habe ich dann Lehrgänge gemacht und jetzt bin ich Malermeister.
- Meister? Was bedeutet das?
- Nach den Lehrgängen habe ich noch eine Prüfung gemacht. Als Meister darf ich unter anderem junge Leute in meinem Beruf ausbilden.
- Muss man auch die Meisterprüfung machen, wenn man Geselle ist?
- Nein, aber mit der Meisterprüfung hat man bessere Chancen im Beruf.
- Vielen Dank, Herr Reimann.

Arbeit und Beruf 3 a

- Wir ziehen hier bald ein, aber die weiße Farbe an den Wänden gefällt uns nicht.
- Ich habe hier einige Muster. Sie können sich eine Farbe aussuchen.
- Na ja, Blau gefällt mir nicht, aber vielleicht Gelb oder Orange?
- Wenn wir die Arbeiten anfangen, können wir an der Wand zuerst Probeanstriche machen.
- Einverstanden. Wie teuer sind die Arbeiten?
- Vielleicht 800 bis 1000 Euro. Ich mache Ihnen noch ein genaues Angebot.
- Und wie lange dauert das?
- Ich denke, wir können in einem Tag fertig sein.

8 Neue Chancen

A 1 a

- Hallo, Doreen, wie geht es dir? Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen.
- Hallo, Ibolya. Ja, stimmt. Schön, dass wir uns mal wieder treffen. Wie geht es dir?
- Gut, ich komme gerade von einem Kurs.
- Ach, arbeitest du wieder als Lehrerin? Ist die Babypause vorbei?
- Nein, noch nicht, aber ich will wieder arbeiten. Ich nehme an dem Kurs teil, ich bin nicht die Lehrerin. Im Moment passt mein Mann auf das Kind auf. Deshalb habe ich jetzt auch etwas Zeit. Hast du Lust auf einen Kaffee?
- Ja, warum nicht.

A 1 b

- So, bitte sehr, wer hatte den Milchkaffee und den Erdbeerkuchen?
- Das war für mich bitte.
- Dann hatten Sie den Cappuccino und die Sachertorte?
- Ja, das war für mich, vielen Dank.

- Also dann erzähl mal, Ibolya. Was für einen Kurs machst du?
- Ja, ich wollte nach der Babypause wieder arbeiten. Du weißt ja, ich war Informatiklehrerin. Ich habe mich um viele Stellen beworben, aber leider sind meine Computerkenntnisse nicht mehr aktuell. Ich interessiere mich für die neuen Softwareprogramme und jetzt habe ich eine Förderung von der Bundesagentur für Arbeit bekommen und nehme an einer Fortbildung teil.
- Förderung? Heißt das, dass die Bundesagentur die Fortbildung bezahlt?
- Ja, genau. Die Fortbildung ist hier beim IB in Münster, jeden Tag von 9 bis 15 Uhr.
- Und wie hast du den Kurs beim IB bekommen?
- Ich war beim Arbeitsberater. Der hat mir geholfen, aber ich musste lange auf den Kurs warten. Und wie ist es bei dir? Arbeitest du immer noch bei Elektro-Müller?
- Ja, aber die Arbeit ist langweilig. Ich muss den ganzen Tag mit Kunden telefonieren. Ich will schon lange eine andere Stelle suchen. So eine Fortbildung möchte ich auch gerne machen.
- Ja, dann kannst du bestimmt auch eine bessere Stelle bekommen. Du bist doch Buchhalterin von Beruf. Geh doch mal zum Arbeitsberater. Der kann dich über die Möglichkeiten informieren und vielleicht wird es dann auch leichter, dass man deinen Berufsabschluss aus Kenia anerkennt.
- Ja, das ist eine gute Idee. Das mache ich. Und wie geht es dir sonst? Bist du immer noch mit Martin zusammen?
- Ja, das bin ich. Nächstes Jahr wollen wir heiraten und …

B 1 b

- Herr Thabit, Sie machen gerade einen Computerkurs. Warum haben Sie den Kurs angefangen?
- Ich arbeite in meinem Beruf viel mit dem Com-

puter. Natürlich kann ich E-Mails und Texte schreiben, ich kenne Word, aber andere Programme wie Power-Point und Excel kenne ich nicht so gut. Ich muss oft zu anderen Firmen fahren und unsere Produkte vorstellen. Und in dem Kurs lerne ich jetzt zum Beispiel, wie ich mit Power-Point gute Präsentationen machen kann. Dann habe ich bessere Chancen bei meiner Arbeit. Ich habe das auch schon alleine probiert, aber das war kompliziert. Mit dem Kurs ist das viel einfacher und geht schneller. Ich bin natürlich abends oft müde, aber es sind ja nur acht Termine. Die anderen Teilnehmer sind auch nett und manchmal gehen wir danach noch zusammen in eine Kneipe.

C 2 a

- Erste-Hilfe-Zentrum Unterrode, guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Labaki, ich interessiere mich für einen Kurs bei Ihnen. Ich will den Lkw-Führerschein machen und dafür brauche ich einen Erste-Hilfe-Kurs. Ich habe schon den Führerschein Klasse B, aber in der Fahrschule hat man mir gesagt, dass der Kurs, den ich dafür gemacht habe, nicht genug ist.
- Ja, das stimmt. Sie brauchen einen Erste-Hilfe-Kurs mit 8 Doppelstunden.
- 8 Doppelstunden, was heißt das?
- Der Kurs hat 16 Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten. Er findet an zwei Tagen statt.
- Wann kann ich anfangen? Ich brauche den Kurs sehr schnell, denn ich will auch bald den Führerschein machen. Wissen Sie, ich möchte mich bei Speditionen um eine Arbeit als Lkw-Fahrer bewerben.
- Wir haben laufend Kurse, Sie können zum Beispiel am nächsten Montag und Dienstag teilnehmen. Der Kurs geht an diesen Tagen immer von 9.00 bis 17.00 Uhr mit Pausen.
- Gut, das möchte ich gerne machen. Wie kann ich mich anmelden?
- Sie können sich im Internet anmelden, gehen Sie auf die Seite www.erstehilfe-unterrode.de, dann klicken Sie auf Anmeldung und dann kommen Sie zum Anmeldeformular. Sie können natürlich auch bei uns vorbeikommen. Montags bis freitags zwischen neun und achtzehn Uhr.
- Vielen Dank für Ihre Informationen.
- Gern geschehen. Auf Wiederhören.
- Auf Wiederhören.

Sprechen aktiv 4

Freuen Sie sich auch auf den Sommer?
Freuen Sie sich auch über Geschenke?
Ärgern Sie sich auch über Politiker?
Ärgern Sie sich auch über das Wetter?
Interessieren Sie sich auch für Fußball?
Interessieren Sie sich auch für Mode?

Gesund leben 9

Auftaktseite 1 b

- Wir haben heute zwei Gäste in unserem Magazin am Samstagmorgen: Herrn Duarte und Frau Fischer. Unser Thema ist das gesunde Leben. Herr Duarte, bitte erzählen Sie uns, was Sie für Ihre Gesundheit tun.
- Ja, gerne. Vor zwei Jahren hatte ich sehr viel Stress. Meine Arbeit war unsicher und ich habe mir Sorgen gemacht, wie es weitergeht. Das war nicht gut für meine Gesundheit. Ich habe keine Zeit gehabt für meine Familie, für gute Ernährung, ich habe immer schnell zwischendurch Fastfood gegessen und habe natürlich zugenommen, zehn Kilo! Dann hat meine Frau gesagt, so geht es nicht, wenn du so weitermachst, machst du dir deine Gesundheit kaputt. Du musst etwas für deine Gesundheit tun. Ja, und da habe ich mit dem Laufen angefangen. Das hat mir gut getan. In diesem Jahr bin ich sogar beim Marathon mitgelaufen, keine gute Zeit, aber ich habe es geschafft. Jetzt bin ich fit und ich fühle mich richtig gut.
- Frau Fischer, was machen Sie für Ihre Gesundheit?
- Früher habe ich in der Stadt gewohnt, da war es laut und die Luft war schlecht. Ich habe oft schlecht geschlafen. Das war nicht gut für meine Gesundheit. Jetzt wohne ich auf dem Land. Ich kann im Wald spazieren gehen, die Luft ist gut, es ist ruhig. Und dann habe ich meinen Garten. Ich brauche kein Fitnesscenter; wenn ich trainieren möchte und fit bleiben möchte, arbeite ich im Garten, das macht mir Spaß und ist gut für meine Gesundheit.

A 1 b

1
- Bitte machen Sie den Arm frei, ... ja noch weiter, ...120 zu 80. Das ist sehr gut.

2
- Setzen Sie sich bitte hierher, ja, ... so ist gut. Bitte lesen Sie die erste Reihe.
- T O Z.

- Ja, und jetzt?
- L F E D.
- Und jetzt?
- Ich weiß nicht genau, vielleicht F E C P O.

3
- Guten Tag, Sie sind zur Kontrolle hier?
- Ja.
- Gut, dann wollen wir mal. So, dann öffnen Sie bitte den Mund. Frau Brivio, bitten notieren Sie: 3 …

A 3 a

- Guten Tag, Herr Doktor Heinemann. Ich möchte Max untersuchen lassen.
- Guten Tag, Frau Habasch, hallo Max. So, genau, heute machen wir die nächste Vorsorgeuntersuchung – die U9. Haben Sie den Vorsorgepass dabei?
- Ja, hier ist er. Bitte schön.
- Gut, dann fangen wir mit den Augen an. Max, kannst du mir sagen, was du auf dem Bild siehst?
- Das ist ein Haus und ein Junge. Der Junge spielt Ball.
- Ganz toll, Max. Gut, dann muss ich noch in deinen Hals gucken. Mach mal den Mund auf. … Prima. Alles in Ordnung. Du kannst dir ein Spielzeug aus der Dose nehmen.
- Kann ich den Hund haben?
- Na klar.
- Herr Doktor, wir möchten uns auch gerne noch von Ihnen beraten lassen. Was meinen Sie, ist es besser, wenn wir Max gegen Grippe impfen lassen?

B 1 a

1
- Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Ich habe hier ein Rezept für mein Kind.
- Einen Moment, bitte. Hier, bitte.
- Was kostet das?
- Oh, das ist frei. Kinder bis zum 18. Lebensjahr müssen nichts bezahlen.

2
- Ja, bitte?
- Der Doktor hat mir dieses Medikament verschrieben.
- Ich glaube, das haben wir im Moment nicht da. Ich schau noch mal nach – richtig – ich kann es aber für Sie bestellen.
- Wann ist das Medikament dann da?
- Ach, das geht schnell. Sie können es heute Nachmittag abholen.
- Nein, das geht nicht. Ich probiere es noch in einer anderen Apotheke, danke.

3
- Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Ich hätte gerne Sofomirin-Tabletten.
- Haben Sie ein Rezept?
- Nein, aber ich habe die Tabletten schon früher genommen.
- Das tut mir leid. Die Tabletten sind rezeptpflichtig. Ich brauche ein Rezept vom Arzt.
- Das ist ärgerlich.
- Ich kann da nichts machen. Sie müssen zum Arzt gehen. Der schreibt Ihnen ein Rezept. Dann können Sie die Tabletten bekommen.
- Gut, danke für die Auskunft.

4
- Guten Tag, ich habe hier ein Rezept. Haben Sie dieses Medikament?
- Ja, das haben wir. Hier, bitte schön.
- Wie oft muss ich die Tabletten einnehmen?
- Moment, ich lese den Beipackzettel. Sie müssen die Tabletten dreimal täglich nehmen. Wenn Sie einen empfindlichen Magen haben, empfehle ich Ihnen, dass Sie die Tabletten nach dem Essen nehmen.
- Wieso? Welche Nebenwirkungen haben die Tabletten denn?
- Meistens keine, aber es kann schon mal zu Magenschmerzen kommen. Selten haben die Patienten auch Kopfschmerzen. Aber die meisten Patienten haben keine Probleme.
- Gut, wie viel kostet das?
- Fünf Euro bitte.

Sprechen Aktiv 4

Ich habe hier ein Rezept.
Wie oft muss ich die Tabletten nehmen?
Wie lange muss ich die Tabletten nehmen?
Welche Nebenwirkungen hat das Medikament?
Was kostet das Medikament?
Wann kann ich das Medikament abholen?

10 Arbeitssuche

Auftaktseite 1 b

- Liebe Hörerinnen und Hörer, einen schönen guten Morgen und herzlich willkommen zu unserer Sendung „Migranten in Deutschland"! Unser Thema heute: Die Arbeitssuche. Wir haben drei Gäste im Studio: Olga Dimitrova aus Russland, Ahmed Salama aus Libyen und Filipe Alves aus Ecuador.
  Frau Dimitrova, welche Erfahrungen haben Sie bei der Arbeitssuche gemacht?
- Ich habe lange nach Arbeit gesucht. Ich habe

viele Bewerbungen geschrieben und die Antwort war immer negativ. Dann hatte der Supermarkt bei mir in der Straße einen Aushang, dass sie Personal brauchen. Ich habe mit der Chefin gesprochen und jetzt arbeite ich dort.

- Und wie war das bei Ihnen, Herr Salama?
- Ich habe in meiner Heimat auf dem Land gearbeitet, auf einem Bauernhof, in der Landwirtschaft. Hier in Deutschland habe ich zuerst einen Sprachkurs gemacht und dann habe ich ein Praktikum als Gärtner gemacht. Nach dem Praktikum habe ich dort einen richtigen Arbeitsplatz bekommen.
- Und wie haben Sie Ihren Arbeitsplatz bekommen, Herr Alves?
- Ich hatte Glück. Ein Freund von mir arbeitet in einem Restaurant. Dort haben sie Leute gesucht und mein Freund hat seinem Chef erzählt, dass ich Arbeit suche. Ich habe dann auch mit dem Chef gesprochen und konnte schon am nächsten Tag als Kellner anfangen.

A 1 a

- Frau Nussbaum, Sie sind Personalberaterin. Was erwarten Arbeitgeber heute von ihren Mitarbeitern?
- Wichtig ist natürlich die Ausbildung, aber es gibt allgemeine Eigenschaften für jeden Beruf. Zum Beispiel erwarten Arbeitgeber immer, dass ihre Mitarbeiter zuverlässig sind.
- Was bedeutet „zuverlässig“? Können Sie ein Beispiel geben?
- Ja, der Arbeitgeber will sicher sein, dass die Mitarbeiter pünktlich kommen und ihre Arbeit gut machen. Wenn zum Beispiel ein Busfahrer zu spät oder gar nicht zur Arbeit kommt, kommen vielleicht auch viele andere Leute zu spät zur Arbeit. Das geht natürlich nicht.
- Was ist außerdem wichtig?
- In vielen Berufen arbeitet man mit anderen zusammen, dann muss man teamfähig sein.
- Können Sie auch ein Beispiel für „teamfähig“ nennen?
- In einem Restaurant zum Beispiel muss alles sehr schnell gehen. Köche und Kellner sind ein Team, das heißt, sie arbeiten zusammen, damit die Gäste ihr Essen schnell bekommen. Da ist es wichtig, dass die Mitarbeiter gut im Team arbeiten, dass einer dem anderen hilft.
  Die Arbeitgeber erwarten auch engagierte Mitarbeiter, das heißt, die Mitarbeiter sollen Interesse an der Arbeit haben und sie wichtig nehmen. Und die Arbeitnehmer müssen belastbar sein.
- Können Sie das Wort „belastbar“ etwas genauer erklären?
- Ja, gerne. Manchmal gibt es Stress bei der Arbeit. „Belastbar“ bedeutet, dass die Mitarbeiter dann ruhig bleiben. In der Weihnachtszeit zum Beispiel haben Verkäufer und Verkäuferinnen sehr viel Arbeit. Die Kaufhäuser sind voll und die Kunden haben viele Fragen. Die Mitarbeiter müssen freundlich bleiben.
  Außerdem wollen die Arbeitgeber oft, dass ihre Mitarbeiter flexibel sind, dass sie also zu verschiedenen Zeiten arbeiten können und eventuell länger arbeiten, zum Beispiel, weil es mehr Arbeit gibt oder weil ein Kollege krank ist.
- Frau Nussbaum, ganz herzlichen Dank für das Gespräch und die vielen Informationen!

A 4 a

- Guten Tag, bitte stellen Sie sich kurz vor. Wie heißen Sie, woher kommen Sie und was sind Sie von Beruf?
- Mein Name ist Maria Pérez. Ich komme aus Venezuela. In Venezuela habe ich im Tourismus gearbeitet. Jetzt habe ich keine Arbeit. Ich möchte gern auch hier in Deutschland arbeiten. Mein Mann sagt, dass ich eine Ausbildung machen soll. Ich finde die Idee gut. Ich würde gerne einen Ausbildungsplatz in einem Reisebüro finden. Das ist mein Wunsch. Später würde ich gerne ein eigenes Reisebüro haben. Das ist mein Traum.

B 1 a

- Pizzaservice Napoli. Guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Milo Botev. Ich habe Ihre Stellenanzeige in der BZ gelesen. Sie suchen einen Pizzafahrer. Ist die Stelle noch frei?
- Ja, sie ist noch frei. Wir suchen vor allem Fahrer für den Abend.
- Für den Abend? Wie sind denn die Arbeitszeiten?
- Sie beginnen um 18 Uhr und arbeiten bis ungefähr 23 Uhr.
- Ja, das geht. Gibt es einen festen Stundenlohn?
- Das besprechen wir am besten hier im Restaurant …

C 3 a

- Guten Tag, Frau Matei, mein Name ist Holm. Nehmen Sie bitte Platz. Haben Sie den Weg gut gefunden?
- Ja, das war kein Problem. Ich bin schon häufiger nach Unna gekommen.

- Möchten Sie einen Kaffee?
- Ja, gerne, vielen Dank.
- Also, Frau Matei, warum interessieren Sie sich für diese Stelle?
- Ich habe nach der Schule eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin gemacht und habe dann in Bukarest an einem großen Krankenhaus gearbeitet. Die Arbeit war sehr interessant. Ich arbeite gerne mit Patienten. Dann bin ich nach Deutschland gekommen und habe geheiratet. Ich habe schon in Rumänien in der Schule Deutsch gelernt und dann auch noch in Dortmund mehrere Sprachkurse gemacht bis zum Niveau C1. Jetzt möchte ich gerne wieder arbeiten.
- Wir sind ein großer Pflegeservice, wir betreuen Senioren in Unna, aber auch in Dortmund, Hamm und Witten. Sie müssen viel fahren und müssen viele Kunden betreuen. Manchmal kann die Arbeit auch sehr stressig sein. Ist Stress bei der Arbeit ein Problem für Sie?
- Ich bin sicher, dass ich das schaffe. Stress kenne ich auch von meiner Arbeit im Krankenhaus.
- Wir haben beim Pflegedienst Schichtarbeit, immer von 6 bis 14 Uhr und von 14 bis 22 Uhr, natürlich auch am Wochenende. Haben Sie schon in Schichtarbeit gearbeitet?
- Ja, in Rumänien im Krankenhaus habe ich auch so gearbeitet.
- Dann sollten wir noch über das Gehalt sprechen. Wir zahlen 2100 Euro, dazu kommen noch die Zuschläge für Schichtarbeit und Wochenendarbeit, dann sind es ungefähr 2400 Euro.
- Das ist mehr als bisher. Das gefällt mir.
- Gut, Frau Matei. Vielen Dank für das Gespräch. Sie hören bald von uns.
- Auf Wiedersehen, Frau Holm. Vielen Dank für das interessante Gespräch. Ich würde mich über eine positive Antwort freuen.

Sprechen aktiv 4

Ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen.
Ich interessiere mich für Ihre Stelle als Fahrer.
Ist die Stelle noch frei?
Bekommt man einen festen Stundenlohn?
Und wie sind die Arbeitszeiten?
Ich möchte gerne halbtags arbeiten. Ist das möglich?
Vielen Dank für das interessante Gespräch.

11 Von Ort zu Ort

A 1 a

- Was machst du da?
- Ich sehe mir die Fotos aus unserem letzten Urlaub an. Schau mal, hier sind die Fotos aus dem Restaurant. Das ist die Kellnerin, die so gut Deutsch gesprochen hat.
- Und schau mal hier: Das ist das Museum, das fast immer geschlossen war. Und dann dieses Foto: Das ist der Strand, der so toll war. So ruhig und der Sand war so weiß und sauber.
- Hier ist noch ein Foto: Das sind die Nachbarn, die uns zum Essen eingeladen haben.
- Ja, es war wirklich ein schöner Urlaub. Ich möchte dieses Jahr auch wieder ans Meer. Ich würde auch gerne einmal die Türkei kennenlernen. Sollen wir nicht einen Strandurlaub in der Türkei buchen?
- Ja, das würde ich auch gerne machen. Sollen wir mal ins Reisebüro gehen?
- Gute Idee, das machen wir! Am liebsten gleich heute, nach dem Einkaufen.

A 4

1
- Reisebüro „Sonnenschein“, mein Name ist Welke, was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag, ich brauche einen Hin- und Rückflug nach Moskau. Der Hinflug soll am 4. Mai von München sein und der Rückflug am 7. Mai.
- Ich schaue mal ... So, hier habe ich einen Flug, aber der ist ziemlich teuer. Hin- und Rückflug kosten zusammen 538 Euro.
- Das macht nichts. Ich mache eine Geschäftsreise und die Firma bezahlt. Dann brauche ich auch noch ein Hotel. Es soll im Stadtzentrum liegen.
- Gerne. Da gibt es zum Beispiel das Hotel Metropol. Soll ich die Buchung machen?
- Ja, bitte. Mein Name ist Kerstin Bloch und meine Adresse ist ...
- Oh bitte noch einmal etwas langsamer. Ich muss alles in den Computer eingeben.

2
- Guten Tag, nehmen Sie doch bitte Platz. Was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag. Ich möchte eine Reise für zwei Personen in die Türkei buchen.
- Wann wollen Sie reisen?
- Meine Frau und ich wollen im Sommer Urlaub machen. Wir suchen eine kleine Ferien-

wohnung, die am Meer liegt. Wir wollen zwei Wochen bleiben.
- Ich habe hier einen Katalog mit Angeboten, die sehr günstig sind. Ich empfehle Ihnen Antalya. Hier sind einige Fotos mit Ferienwohnungen am Meer.
- Darf ich mal sehen? ... Ja, die Fotos sind sehr schön und diese Wohnung gefällt mir sehr gut. Wie ist es mit den Flügen?
- Hier habe ich einen Flug: Sie fliegen am 24. Juli von Frankfurt ab. Der Rückflug ist dann am 7. August. Flug und Ferienwohnung kosten zusammen 980 Euro für zwei Personen.
- Das klingt gut, die Reise nehme ich. Braucht man für die Türkei eigentlich ein Visum?
- Als Deutscher brauchen Sie nur einen Reisepass oder einen Ausweis, der noch drei Monate gültig ist, aber kein Visum.
- Dann können wir also mit den Pässen ohne Visum fliegen?
- Ja, so ist es.

B 1 a

1
- Notrufzentrale, was kann ich für Sie tun?
- Hallo, hier spricht Horvat. Ich bin auf der A1 Richtung Köln. Ich habe eine Autopanne.
- Wo sind Sie genau?
- Hier auf der Notrufsäule steht Kilometer 166,5. Mein Auto ist kurz vor der Säule.
- Wir schicken den Pannendienst.
- Danke.

2
- Entschuldigen Sie bitte, ich glaube, Sie sitzen auf meinem Platz. Wagen 7, Platz 41.
- Ich habe auch eine Reservierung für Platz 41 ... Oh, aber in Wagen 6! Tut mir leid!
- Das macht nichts. Das ist mir auch schon passiert.

Sprechen aktiv 4

Kennen Sie eine Sprachschule, die Deutschkurse anbietet?
Kennen Sie ein Café, das auch Internet hat?
Kennen Sie einen Kindergarten, der in der Nähe ist?
Kennen Sie eine Schule, die Russisch anbietet?
Kennen Sie ein Geschäft, das immer frisches Gemüse hat?
Kennen Sie ein Restaurant, das türkische Spezialitäten anbietet?

Station 3

Arbeit und Beruf 3 a+b

- Frau Arkaeva, Sie kommen aus der Ukraine und arbeiten als Krankenschwester in einem Krankenhaus in Köln. Haben Sie Ihre Ausbildung in Deutschland gemacht?
- Den Beruf habe ich in meinem Heimatland gelernt, aber in Deutschland brauchte ich eine staatliche Anerkennung für die Ausbildung. In Deutschland musste ich zuerst einen Lehrgang machen, um die staatliche Anerkennung als Krankenschwester zu bekommen.
- Wie lange hat das gedauert?
- Ungefähr sechs Monate. Der Lehrgang war eine Kombination aus Theorie und Praxis.
- Haben Sie auch eine Prüfung gemacht?
- Ja, am Ende war die Prüfung. Und ich musste nachweisen, dass ich Deutsch auf dem Niveau B2 spreche. Deshalb habe ich auch die B2-Prüfung gemacht.
- Wie gefällt Ihnen Ihr Beruf?
- Ich arbeite gern mit Menschen und Medizin ist ein sehr interessantes Fach. Man lernt immer etwas Neues.
- Welche Aufgaben haben Sie?
- Viele Leute denken zum Beispiel, dass das Pflegepersonal nur Medikamente bringt, Betten macht oder Patienten wäscht. Aber wir haben viele Aufgaben.
- Können Sie einige nennen?
- Wir müssen uns zum Beispiel um die Hygiene kümmern, die Medikamente vorbereiten und verteilen und die Ärzte über den Zustand der Patienten informieren.
- Wie wichtig ist die Hygiene?
- Es ist wichtig, dass die Patienten im Krankenhaus nicht noch andere Krankheiten bekommen. Auch die Ärzte und Krankenschwestern sollen keine Infektionskrankheiten bekommen. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir uns regelmäßig die Hände waschen und desinfizieren.
- Ist die Pflege für alle Patienten gleich oder gibt es Unterschiede?
- Die Patienten haben verschiedene Krankheiten und deshalb ist die Pflege unterschiedlich. Oft können sie nicht aufstehen oder sie brauchen Hilfe beim Essen und Anziehen. Patienten, die immer im Bett liegen, müssen wir beim Bettenmachen oder Waschen drehen und heben.
- Wie arbeiten Sie mit den Ärzten zusammen?
- Die Ärzte sagen uns zum Beispiel, wie wir Patienten auf Untersuchungen vorbereiten sollen.

Aber wir haben verschiedene Aufgaben. Die Ärzte behandeln die Patienten, wir pflegen sie und dazu gehört viel Organisation. Die Ärzte sind nicht unsere Vorgesetzten.
- Welche Aufstiegsmöglichkeiten hat das Pflegepersonal?
- Man kann zum Beispiel Stationsleiterin oder Pflegedienstleiterin für ein ganzes Krankenhaus werden. Außerdem kann man in der Fortbildung arbeiten und zum Beispiel Krankenpflegeschüler ausbilden.
- Ist Ihr Beruf anstrengend?
- Ja, das kann ich sagen. Wenn wir zum Beispiel Patienten heben müssen, ist das nicht gut für den Rücken.
- Wie sind Ihre Arbeitszeiten?
- Meine Arbeitszeit dauert acht Stunden und es gibt eine Früh- und Spätschicht. Man arbeitet zwölf Tage ohne Pause und dann bekommt man zwei Tage frei. Das ist mein Wochenende.

Arbeit und Beruf 4 a

- So, Ihre Papiere sind jetzt fertig, Frau Zeis. Geben Sie diesen Brief bitte Ihrem Hausarzt.
- Bekomme ich auch noch Medikamente?
- Nein, das ist im Moment nicht mehr nötig.
- Dann verabschiede ich mich jetzt. Vielen Dank auch für Ihre Hilfe.
- Auf Wiedersehen und alles Gute, Frau Zeis.

Arbeit und Beruf 5

1
- Der Lkw mit der Haustür und den Fenstern ist jetzt angekommen. Wohin kommen die Sachen?
- Stellt die Fenster erstmal hier hinter das Haus, die Haustür bauen wir noch heute ein. Stellt sie gleich hier neben den Hauseingang.
- Okay, das machen wir.
- Bringt dann bitte noch die große Bohrmaschine zum Wagen. Wir brauchen sie heute nicht mehr.
- Wo ist die Bohrmaschine?
- Sie steht hinter dem Haus.

2
- Meister, ich habe jetzt im Wohnzimmer alles abgeklebt. Können Sie mal kommen und schauen, ob das so in Ordnung ist?
- Moment ... Ja, das haben Sie an den Fenstern und an der Tür ganz gut gemacht. Aber Sie müssen auch die Steckdosen abkleben.
- Oh, das mache ich gleich noch.
- Das hat noch Zeit bis morgen. Jetzt sollten wir noch die Küche fertig lackieren.

3
- Setzen Sie sich, Frau Hantelmann. Was ist Ihr Problem?
- Ich hatte vor zwei Tagen ein Gespräch mit dem Abteilungsleiter. Er hat mir gesagt, dass die Firma mir kündigen will. Was soll ich tun? Ich habe Angst.
- Sie haben noch keine schriftliche Kündigung?
- Nein, noch nicht.
- Hat der Abteilungsleiter gesagt, warum die Firma Ihnen kündigen will?
- Das habe ich nicht ganz verstanden. Ich glaube, dass unsere Abteilung, also die Einkaufsabteilung, für die Firma zu teuer ist.
- Ich habe schon etwas über Änderungen in der Einkaufsabteilung gehört. Aber noch keine genauen Informationen. Ich denke, ich rufe jetzt Ihren Abteilungsleiter Herrn Mischka an und frage ihn mal, was los ist.
- Ah, vielen Dank. Ich hoffe wirklich, dass ich hier weiter arbeiten kann.

4
- Haben Sie schon die Dokumente für die Konferenz kopiert?
- Nein, noch nicht, die brauchen Sie doch erst morgen.
- Aber nein! Ich habe Ihnen gestern gesagt, dass ich sie heute Nachmittag brauche. Die Konferenz beginnt um 14.30 Uhr.
- Entschuldigen Sie bitte. Das habe ich wohl falsch verstanden. Ich mache die Kopien sofort.

Arbeit und Beruf 7 a

- Burkard Dietz.
- Hallo Burkard, hier ist Simon. Ich habe hier den Dienstplan für morgen. Wir sind ab morgen für einen Neubau in Weisweil im Rosenweg eingeteilt, wo wir die Elektroleitungen installieren sollen. Kannst du mir den Weg dorthin ab der Firma beschreiben? Das ist ein Neubaugebiet und ich konnte es gestern nicht mit dem Navi finden.
- Ja, du fährst zuerst von der Firma die Crüsemanallee entlang und dann …
- Kannst du mir das per SMS schreiben? Das ist vielleicht einfacher.
- Okay, mache ich.

A 2a

- Herr Stankovic, Sie sind im Nachbarschaftshaus aktiv. Was machen Sie dort?
- Ich bin jetzt seit sechs Monaten Rentner und das ist doch ein bisschen langweilig. Ich möchte gern aktiv sein und Kontakte haben. Deshalb gehe ich zweimal pro Woche zum Seniorentreff. Einmal bin ich auch zur Rechtsberatung gegangen, weil ich Probleme mit meinem Vermieter hatte.
- Frau Moik, auch Sie sind oft im Nachbarschaftshaus. Ist das richtig?
- Ja, das stimmt. Wir haben viele Nachbarn, die nicht aus Deutschland kommen und ich nehme gerne an der internationalen Frauengruppe teil. Das ist spannend, denn ich lerne viele neue Leute kennen. Mit einer Inderin aus dieser Gruppe habe ich mich jetzt zum Singkreis angemeldet.

A 3a

- In unserer Reihe „Gute Nachbarschaft" besuchen wir heute ein Nachbarschaftshaus. Wir sprechen mit Ulyana Petrowski, 16 Jahre, und Hedwig Bauer, 71, die beide an einem Projekt vom Nachbarschaftshaus teilnehmen. Ulyana, was machst du im Nachbarschaftshaus?
- Es gibt da ein tolles Projekt für ältere Menschen oder auch Kinder und Menschen mit Behinderung. Es heißt „Jugend aktiv". Wir Jugendlichen gehen zu einem Menschen und helfen ihm. Ich gehe zum Beispiel einmal in der Woche zu Frau Bauer. Sie kann nicht mehr so gut lesen und ich lese ihr die Zeitung oder aus Büchern vor. Außerdem bin ich in der Theatergruppe aktiv und meine Schwester spielt in der Fußballmannschaft.
- Bekommst du für das Vorlesen Geld?
- Nein. Ich mache das ehrenamtlich.
- Frau Bauer, was gefällt Ihnen an dem Projekt „Jugend aktiv"?
- Ach, ich bin so froh, dass es das Projekt gibt. Wissen Sie, ich kann vieles nicht mehr machen und dann ist das Leben so langweilig. Und die Ulyana kommt einmal in der Woche und liest mir vor und manchmal erzählt sie Sachen von der Schule. Sie hat mir auch gezeigt, was sie mit ihrem Laptop macht. Das finde ich ganz spannend. Dann kommt wieder Leben in meine Wohnung. Ich bin so dankbar, und ich glaube, Ulyana macht es auch Spaß.

B 1a

- Frau Maier, sind Sie Mitglied in einem Verein?
- Ja, natürlich. Ich wohne in Böblingen. Das ist eine kleine Stadt, hier sind die Vereine ganz wichtig. Ich glaube, dass es hier keinen Menschen gibt, der nicht in einem Verein ist.
- Erzählen Sie doch bitte, in welchen Vereinen sind Sie?
- Also, ich mache regelmäßig eine Gymnastikgruppe für Frauen, einmal pro Woche, deshalb bin ich im Turnverein. Mein Sohn und mein Mann spielen Fußball, deshalb sind wir als Familie auch im Fußballverein. Mein Mann arbeitet da auch ehrenamtlich als Trainer für eine Kindermannschaft. Ja, und dann sind wir auch im Musikschulverein, denn mein Sohn spielt Gitarre und hat in der Musikschule Unterricht. Ja, und außerdem sind wir im Karnevalsverein. Ich weiß auch nicht warum. Früher habe ich gerne Karneval gefeiert und da bin ich in den Verein eingetreten, aber jetzt waren wir schon lange nicht mehr da. Wir bezahlen nur weiter unseren Mitgliedsbeitrag. Ich glaube, das sind so 20 Euro im Jahr.

Sprechen aktiv 3

Kennen Sie einen Verein, in dem man Leute kennenlernen kann?
Kennen Sie einen Singkreis, in dem jeder mitsingen kann?
Kennen Sie eine Gruppe, in der ich andere Mütter kennenlernen kann?
Kennen Sie ein Nachbarschaftshaus, in dem es interessante Angebote gibt?

Wie heißt der Sachbearbeiter, mit dem Sie gesprochen haben?
Wie heißt die Sachbearbeiterin, mit der Sie telefoniert haben?
Wie heißen die Leute, mit denen du zusammengearbeitet hast?
Wie heißt das Projekt, mit dem Ulyana anderen Menschen hilft?

Sprechen aktiv 4a

- Du wolltest etwas sagen.
- Ach so, ja. Bei uns zu Hause sind die Familie und die Nachbarn total wichtig. Man hilft sich. Das macht vieles einfacher. Ich fühle mich oft allein mit Sofia und dem Job und meinem Leben.
- Ja, das verstehe ich gut.
- Ich habe eine Sendung im Fernsehen gesehen, in der sie eine tolle Idee vorgestellt haben. Und

zwar gibt es Leihomas.
- Leihomas? Was ist das?
- Das ist eine Art ehrenamtliches Engagement. Es gibt da einen Verein, der so etwas organisiert.
- Und wie funktioniert das?
- Ganz einfach. Der Verein bringt junge Eltern, die Hilfe brauchen, mit älteren Menschen zusammen. Das sind dann ältere Menschen, die Zeit haben und Familien oder jungen Müttern mit kleinen Kindern helfen möchten.
- Das ist ja spannend.
- Ich überlege, ob ich da mal anrufen soll.
- Ja, das ist eine gute Idee.

13 Banken und Versicherungen

C 1b

- Kann ich Ihnen helfen?
- Ja, ich brauche eine Waschmaschine. Was können Sie empfehlen?
- Wir haben viele verschiedene Typen. Hier ist zum Beispiel eine Maschine mit viel Platz. Sie können 8 kg Wäsche auf einmal waschen. Ein anderer Vorteil ist, dass es fünf Jahre Garantie gibt.
- Aber der Preis ist ein Nachteil. Er ist sehr hoch. Und so viel Wäsche habe ich nicht. Was ist mit dieser Waschmaschine? Sie kostet nur 269 Euro.
- Ja, aber sie hat weniger Platz und nur zwei Jahre Garantie.
- Das macht nichts, die Garantiezeit ist für mich in Ordnung und ich sehe, dass sie genauso energiesparend ist wie die andere Maschine. Der Energieverbrauch ist für mich auch sehr wichtig. Ich glaube, die nehme ich.
- Sollen wir Ihnen die Maschine nach Hause liefern? Das kostet 50 Euro extra.
- Ja, gerne. Ich kann sie nicht selbst transportieren.

C 3a

- Guten Tag, ich habe vor zwei Wochen diesen Staubsauger gekauft, aber er funktioniert leider nicht.
- Vielleicht ist das Stromkabel defekt? Darf ich mal sehen?
- Ja, hier. Probieren Sie es einmal.
- Hm, da gibt es ein Problem. Der Staubsauger hat einen Fehler.
- Und was passiert jetzt?
- Wir schicken den Staubsauger ans Werk. Die prüfen und reparieren ihn. Haben Sie die Quittung?
- Ja, hier sind die Quittung und der Garantieschein. Wann bekomme ich den Staubsauger zurück?
- Das geht schnell. Sie bekommen Ihren Staubsauger in zwei Wochen zurück.

Sprechen aktiv 3

Der Rasierapparat funktioniert nicht.
Bitte lassen Sie ihn prüfen und reparieren.
Bitte schicken Sie ihn ans Werk.
Hier ist die Quittung.
Und das ist der Garantieschein.
Wie lange dauert die Reparatur?

14 Freunde und Bekannte

B 1b

- Erzähl doch mal. Wie bist du denn dorthin gekommen?
- Du weißt ja, dass ich beruflich viel reise, ich muss immer in den Norden, nach Osnabrück und Oldenburg. Na ja, und da war ich letzten Freitag auch, in der Nähe von Oldenburg und bin abends spät zurückgefahren. In Münster hatte der Zug dann einen langen Aufenthalt, ich weiß nicht genau, warum, ein Problem mit den Signalen oder so. Na ja, da bin ich ausgestiegen und habe eine Zigarette geraucht.
- Hast du immer noch nicht aufgehört mit dem Rauchen?
- Ach so halb, aber wenn ich Stress habe, dann rauche ich gerne noch eine.
  Na ja, aber jedenfalls stehe ich da so auf dem Bahnsteig und sehe ein Plakat, Madonna macht eine Deutschlandtournee. Ich träume schon von einer Karte in der ersten Reihe, da höre ich einen Pfiff hinter mir. Ich drehe mich um, die Türen geschlossen und der Zug fährt los. Mit meiner Tasche, mit meinem Portemonnaie, mit allem, was ich dabeihabe. Es war kurz nach eins in der Nacht! Der Bahnhof geschlossen, nichts los. Kein Mensch zu sehen.

B 1d

- Es war kurz nach eins in der Nacht! Der Bahnhof geschlossen, nichts los. Kein Mensch zu sehen.
- Oh je. Und dann hast du Uli getroffen? Das war ja ein Zufall!
- Nein, nicht gerade ein Zufall. Ich habe ihn angerufen. Mein Smartphone hatte ich glücklicher-

weise in der Tasche. Dann habe ich seine Nummer herausgefunden, er wohnt immer noch in der Finkenstraße in Altenberge. Und dann habe ich ihn angerufen. Es war mittlerweile halb zwei. Erst war Ulis Frau am Telefon, sehr unfreundlich. Das kann ich ja auch verstehen! Die hatten natürlich schon geschlafen. Aber sie hat mir Uli gegeben. Und der hat sich sofort ins Auto gesetzt und hat mich abgeholt.

- Wow! Ja, Uli war schon immer ein guter Freund. Man kann sich wirklich auf ihn verlassen.

Sprechen aktiv 3

Einen wahren Freund erkennt man in der Not.
Freundschaft, das ist wie Heimat.
Lieber 100 Freunde haben als 100 Rubel.
Iss und trink mit einem Freund, mach aber mit ihm niemals Geschäfte.
Gute Freundschaft ist so eng, dass nichts dazwischenpasst.

Station 4

Arbeit und Beruf 1 a

1 Mein Name ist Kai Umland. Ich arbeite in einem Autohaus. Ich verkaufe Autos und kümmere mich um Reklamationen. Aber das ist nicht so leicht, wie viele Leute denken. Ich muss über neue Automodelle informiert sein und alles über Autoversicherungen und die Zulassung von Autos wissen. Oft finden die Kunden die Autos sehr teuer und wollen Rabatt. Dann muss ich mit ihnen über den Preis verhandeln. Es ist sehr wichtig, dass ich immer freundlich bin und gepflegte Kleidung trage. Ich trage bei der Arbeit immer einen Anzug.

2 Ich heiße Silvia Baum. Ich arbeite in einer Buchhandlung in der Abteilung für Sprachen. Ich verkaufe Wörterbücher, Grammatiken und Lehrbücher für Sprachen. Oft kommen Kunden und suchen zum Beispiel ein Wörterbuch, aber sie wissen nicht genau, was es alles gibt. Dann berate ich sie und finde das richtige Buch für sie. Es ist wichtig, dass ich immer über aktuelle Bücher informiert bin. Freundlichkeit ist in meinem Beruf auch sehr wichtig. Ich muss gepflegt aussehen, aber ich kann auch leger angezogen sein.

3 Ich heiße Amando Rossi und arbeite in einem Möbelhaus. Ich verkaufe Möbel und berate die Kunden. Es ist also wichtig, dass ich in meinem Beruf viel über das Material der Möbel, zum Beispiel über die verschiedenen Holzsorten, weiß. Ich muss geduldig sein, denn viele Kunden brauchen sehr lange, um die richtigen Möbel für ihr Wohnzimmer oder ihr Schlafzimmer auszusuchen. Manchmal muss ich auch noch nach Ladenschluss im Geschäft bleiben, um mit den Kunden die Möbel zu finden, die ihnen gefallen. In meinem Beruf ist auch die Kleidung wichtig. Bei der Arbeit trage ich immer Anzug und Krawatte.

Arbeit und Beruf 2 a + b

- Kann ich Ihnen helfen?
- Ich suche eine deutsche Grammatik mit Übungen.
- Für welches Niveau soll die Grammatik sein?
- Für die Niveaus A1 bis B1. Haben Sie so eine Grammatik?
- Wir haben eine Grammatik mit vielen Übungen, auch mit Sprechübungen. Moment, da muss ich schauen. Leider ist im Moment keine mehr da. Ich muss sie bestellen. Wie ist Ihr Name?
- Ich heiße Fabiola Vargas. Wie viel kostet die Grammatik?
- 15,95 Euro.
- Hat die Grammatik auch Lösungen? Oder muss ich die extra kaufen?
- Nein, die müssen Sie nicht extra kaufen. Die Lösungen finden Sie im Buch.
- Das ist gut. Wann ist die Grammatik da?
- Sie können sie morgen ab 11.00 Uhr abholen.

Arbeit und Beruf 3 a

- So, Frau Aydin, damit habe ich alle persönlichen Daten notiert. Außerdem möchte ich gerne wissen, welche Medikamente Sie regelmäßig nehmen müssen.
- Ich nehme das Herzmittel Cardion, weil ich ein schwaches Herz habe.
- Wie oft nehmen Sie das Cardion und wie viele Tabletten jedes Mal?
- Ich nehme am Morgen und Abend nach dem Essen je zwei.
- Hat man Sie schon einmal operiert?
- Vor einem Jahr hatte ich nach einem Autounfall eine Operation an der Hand.
- Darf ich mal sehen?
- Ah ja, die Narbe ist ziemlich groß. Haben Sie da manchmal Schmerzen?
- Nein, zum Glück nicht.



Wortliste

Die alphabetische Wortliste enthält den Wortschatz der Einheiten 1–14 des Kursbuches. Zahlen, grammatische Begriffe sowie Namen von Personen, Städten und Ländern sind in der Liste nicht enthalten. Wörter, die zum Wortschatz des **Tests Deutsch A2** und des **Deutsch-Test für Zuwanderer (A2–B1)** gehören, sind **fett** gedruckt. Bei den Verben ist immer der Infinitiv aufgenommen.
Eine Liste der unregelmäßigen Verben finden Sie auf den Seiten 240–243.

Die Zahlen geben an, wo die Wörter zum ersten Mal vorkommen: Lektion – Block – Übung

Wortakzent:
i = langer Vokal
o = kurzer Vokal

Politik, die, Sg.	14	A	2b
Pommes, Pl.	3	AT	1a

AT bedeutet Auftaktseite der jeweiligen Einheit.

Sg. = dieses Wort gibt es (meistens) nur im Singular,
Pl. = dieses Wort gibt es (meistens) nur im Plural.

Ein | markiert ein trennbares Verb: ab|fahren = trennbares Verb.
Nach dem Nomen finden Sie immer den Artikel und die Pluralform: " = Umlaut im Plural.

4tlg. = vierteilig	6	B	3a

A

A3-Papier, das, Sg.	5	C	1c
A4-Papier, das, Sg.	5	C	1c
ab|bauen	6	A	3a
abends	2	AT	2
ab|fliegen	11	A	4
Abflug, der, "-e	11	A	5
Abflugort, der, -e	11	A	4
ab|heben	13	AT	1a
ab|hören	9	A	2a
Abitur, das, Sg.	1	A	1a
ab|lehnen	6	B	4
ab|nehmen (1) Ich möchte 10 Kilo abnehmen.	9	AT	1a
ab|nehmen (2) Der Arzt nimmt Blut ab.	9	A	1a
Abrechnung, die, -en	12	C	3b
ab|schicken	2	B	1b
ab|schließen (hier: eine Versicherung)	13	B	2a
Abschluss, der, "-e	4	A	2a
Abschlussprüfung, die, -en	4	A	2b
Abstand, der, "-e	11	B	1a
Abteilungsleiter/in, der/die, -/-nen	1	A	1a
Adressbuch, das, "-er	2	B	1a
afrikanisch	8	C	3
ähnlich	14	C	2c
Ahnung, die, Sg. (hier: Keine Ahnung!)	5	A	3c
Akku-Bohrer, der, -	6	B	3a
aktiv	1	B	1e
aktuell	8	A	1c
Alarm, der, -e	6	A	2b
Alkohol, der, Sg.	7	A	5
Alles Gute!	7	C	4a
allgemein	13	B	2a
als (hier: Er arbeitet als Erzieher.)	5	AT	1b
Alter, das, Sg.	9	A	2b
Altstadt, die, Sg.	11	C	1a
an|bieten	8	C	3
Anfang, der, "-e	1	B	1e
Anfänger/in, der/die, -/-nen	8	B	1a
Anfrage, die, -n	8	B	1a
Angst, die, Sg.	1	C	4d
Anhang, der, "-e	2	B	1a
an|hängen	2	B	1b
Animationsfilm, der, -e	2	C	1a
an|kommen (hier: Die Kochkurse kommen sehr gut an.)	8	C	3
an|legen (hier: Geld anlegen)	13	AT	1a
Anruf, der, -e	5	B	1
Anrufer/in, der/die, -/-nen	12	C	2
Anschrift, die, -en	10	C	1b
Antwort, die, -en	4	C	1a
an|ziehen	7	C	1a
App, die, -s	2	B	2
Arbeitgeberfrage, die, -n	10	C	4a
Arbeitnehmer/in, der/die, -/-nen	3	B	3a
Arbeitnehmerfrage, die, -n	10	C	4a
Arbeitsberater/in, der/die, -/-nen	8	A	1c
Arbeitskollege, der, -n	5	B	1
Arbeitskollegin, die, -nen	5	B	1
Arbeitslosenversicherung, die, -en	13	B	3a
Arbeitsmarkt, der, Sg.	8	B	2
Arbeitspause, die, -n	10	C	3a

Arbeitsplan, der, ¨-e	3	B	4a
Arbeitsplatz, der, ¨-e	5	AT	
Arbeitssuche, die, Sg.	10	AT	
Arbeitsverhalten, das, Sg.	4	A	3a
Arbeitsvertrag, der, ¨-e	10	B	2a
Arbeitszimmer, das, -	6	A	2a
Architekt/in, der/die, -en/-nen	1	A	1a
Architekturbüro, das, -s	1	A	1a
ärgern (sich) (über)	8	A	3a
Arzthelfer/in, der/die, -/-nen	9	A	1b
Arztpraxis, die, -praxen	9	A	
Arzttermin, der, -e	5	B	5b
Aufenthalt, der, -e	14	B	1e
auf|fallen	7	C	2a
auf|geben	1	A	1a
auf|hängen	6	A	3a
auf|laden	11	A	7a
auf|legen	12	C	1c
Auftrag, der, ¨-e	6	A	2c
Ausbildung, die, -en	4	A	2a
Ausbildungsangebot, das, -e	8	AT	1a
Ausbildungsjahr, das, -e	4	A	2a
Ausbildungsplatz, der, ¨-e	10	A	4b
Ausflugsziel, das, -e	11	C	1a
Ausgabe, die, -n	8	B	1a
aus|geben	11	C	2b
Aushang, der, ¨-e	10	AT	
Aushilfe, die, -n	10	A	2
Auskunft, die, ¨-e	10	A	2
aus|probieren	1	C	2a
ausreichend	4	A	3a
aus|richten	12	C	2
aus|schalten	5	C	2c
außerhalb	6	AT	2
Aussprache, die, Sg.	1	C	2a
Austausch, der, Sg.	12	A	1a
aus|wählen	2	B	1b
Ausweis, der, -e	11	C	2a
auswendig	1	C	2a
Auszahlung, die, -en	13	A	1b
aus|ziehen	12	C	3b
Autoanmeldung, die, -en	12	C	2
Autobahn, die, -en	11	AT	1
Autobesitzer/in, der/die, -/-nen	13	B	3a
autofrei	11	C	1a
Autokonzern, der, -e	1	A	1a
Automatikprogramm, das, -e	2	C	6a
Autopanne, die, -n	1	B	2a
Autoreifen, der, -	13	B	4a
Autounfall, der, ¨-e	11	B	1b
Autowerkstatt, die, ¨-en	4	A	2a

B

Baby, das -s	9	A	2b
Babypause, die -n	8	A	1c
Babysitter, der, -	8	C	1
baden	11	C	1a
Badesachen, Pl.	11	A	6a
Bahnsteig, der, -e	14	B	1e
Bankberater/in, der/die, -/-nen	13	A	1b
bargeldlos	13	A	1b
Basilikum-Pesto, das, Sg.	3	C	2c
Batterie, die, -n	11	A	6a
Bauamt, das, ¨-er	12	C	2
Bauchtanz, der, ¨-e	8	C	4
Baumarkt, der, ¨-e	6	B	3a
beachten	10	C	2b
Bedingung, die, -en	10	A	2
beenden	2	B	1a
befestigen	8	B	1a
befreundet	14	AT	2
befriedigend	4	A	3a
Begegnung, die, -en	12	A	1a
Begleiter/in, der/die, -/-nen	14	B	2a
behalten	1	C	2a
Behinderung, die, -en	12	A	1a
Behördendeutsch, das, Sg.	1	C	1
Beipackzettel, der, -	9	B	1c
Bekannte, der/die, -n	10	AT	
Bekanntenkreis, der, -e	13	B	2a
belastbar	10	A	1a
belegt	12	C	1c
Beratung, die, -en	12	B	2a
berechnen	8	B	1a
Bereich, der, -e	12	B	2a
Bericht, der, -e	5	B	1
berichten	3	B	4c
beruflich	8	B	1a
Berufsabschluss, der, ¨-e	8	A	1c
Berufsanfänger/in, der/die, -/-nen	13	B	3a
Berufschance, die, -n	8	B	3
Berufserfahrung, die, -en	10	A	2
Berufsschule, die, -n	4	A	1a
Bescheid sagen	5	B	1
Beschwerde, die, -n	9	A	1a
besetzt	11	B	2b
besonderer, -s, -e	3	B	4a
besorgen	7	C	3b
besprechen	4	B	1a
Besprechung, die, -en	8	B	1a
bestehen	4	A	2a
Betreff, der, -s	2	B	1a
Betreuung, die, Sg.	10	A	2
Betriebsrat, der, ¨-e	5	B	1
Betriebsversammlung, die, -en	5	B	1
bewegen (sich)	9	AT	1a

Wortliste

Bewegung, die, -en	8	B	3
bewerben (sich) (um/auf)	8	A	1c
Bewerbung, die, -en	10	AT	
Bewerbungsfoto, das, -s	10	C	1c
Bewerbungsgespräch, das, -e	10	C	2b
Bewerbungsschreiben, das, -	10	C	1c
Bewerbungsunterlagen, Pl.	10	A	2
Bewohner/in, der/die, -/-nen	12	A	1a
Bezahlung, die, Sg.	10	A	2
bieten	2	C	3b
Bildung, die, Sg.	8	AT	
Biologie, die, Sg. (hier: Schulfach)	4	AT	
bitten	7	A	1
blühen	14	C	1b
Blumenstrauß, der, ″-e	7	A	3
Blut, das, Sg.	9	A	1a
Blutdruck, der, Sg.	9	A	1a
Blutwert, der, -e	9	A	2a
Boden, der, ″-	3	A	2a
bohren	8	B	1a
Brandsalbe, die, -n	9	B	3d
Braut, die, ″-e	7	B	1b
Bräutigam, der, -e	7	B	1c
Brautkleid, das, -er	7	B	1a
Brautpaar, das, -e	7	B	1b
Breite, die, -n	13	C	1a
Brieftasche, die, -n	11	A	7b
Broschüre, die, -n	8	AT	1a
buchen	11	A	4
Buchhaltung, die, -en	5	D	2a
Buchung, die, -en	13	A	1b
bügeln	3	B	4a
Burg, die, -en	11	C	1a
Bürger/in, der/die, -/-nen	8	AT	
Büroschlüssel, der, -	5	B	1
Busfahrer/in, der/die, -/-nen	13	B	4a

C

Campingplatz, der, ″-e	11	A	3
Chaos, das, Sg.	3	A	2a
charmant	12	A	1a
chatten	2	AT	1
checken	2	AT	1
Chemie, die, Sg. (hier: Schulfach)	4	AT	
Cholesterinwert, der, -e	9	A	2a
Computerkenntnisse, Pl.	8	A	1c
Computerprogramm, das, -e	5	B	4

D

da sein	7	A	2b
dabei sein	2	A	4
dafür sein	2	C	4a
dagegen sein	2	C	4a
damit	8	A	1c
dass	2	C	3c
Datei, die, -en	2	B	1b
Dauer, die, Sg.	8	B	1a
Dauerauftrag, der, ″-e	13	A	1a
dauern	4	A	1a
dazwischen	14	C	2a
Decke, die, -n	7	A	3
denken	2	A	2a
depressiv	1	B	1e
Desinfektionsmittel, das, -	9	B	3d
Deutschkenntnisse, die, Pl.	10	A	2
dick	9	AT	1a
dick (hier: durch dick und dünn gehen)	14	A	1a
dieser, -s, -e	5	C	1b
Digitalkamera, die, -s	13	C	4
Ding, das, -e	4	A	3c
Diplom, das, -e	10	C	1b
Direktor/in, der/die, -en/-nen	10	A	2
Disco, die, -s	4	C	2c
diskutieren	14	A	1a
doch	3	B	1a
Dokumentarfilm, der, -e	2	C	1a
Doppelstunde, die, -n	8	C	1
dorthin	14	B	1a
dreimal	9	B	1c
drüben	5	A	3c
drucken	2	B	1a
drücken	5	C	1b
Drucker, der, -	5	A	3b
Dübel, der, -	6	B	3a
dünn (hier: durch dick und dünn gehen)	14	A	1a
durcheinander	3	A	2a
Durchfall, der, Sg.	9	B	3d
Durchschnitt, der, Sg.	2	C	7a
Durchwahl, die, -en	12	C	1c
duzen	14	AT	1
DVD, die, -s	7	A	3

E

E-Book, das, -s	2	AT	1
echt	7	B	3
Ehefrau, die, -en	7	A	4
Ehemann, der, ″-er	7	A	4
ehrenamtlich	12	A	
ehrlich	10	A	3
eifersüchtig	14	B	2a
Eigenschaft, die, -en	10	A	2
eigentlich	1	AT	1a
eignen (sich)	11	C	1a
ein|bauen	6	A	3a
Einbauküche, die –n	6	A	2b
ein|checken	11	AT	1
Einkaufsstraße, die, -n	3	A	

Einnahme, die, -n	8	B	1a
ein|nehmen	9	B	1c
ein|räumen	5	D	1b
einsam	6	C	3a
ein|schalten	5	C	2c
ein|setzen (sich) (für)	12	B	2a
ein|stellen (sich) (auf)	9	C	2a
Einstieg, der, Sg.	8	C	1
einverstanden	6	B	4
ein|werfen	5	C	2a
ein|zahlen	13	AT	1a
Einzahlung, die, -en	13	A	1b
einzig	7	C	2a
Elternabend, der, -e	4	B	
E-Mail-Programm, das, -e	2	B	1b
E-Mail, die, -s	2	AT	1
empfehlen	9	B	1c
empfindlich	9	B	1c
Ende, das, Sg.	4	A	1b
endlich	1	A	1a
Energie, die, -n	13	C	1a
Energieeffizienz, die, Sg.	13	C	1a
energisch	2	C	6a
eng	7	B	1a
engagieren (sich)	12	A	1a
engagiert	10	A	1a
entdecken	11	C	1a
entfernt	11	C	1a
entschuldigen (sich)	6	C	4a
entsorgen	9	B	3a
entspannen (sich)	9	AT	1a
entspannend	2	AT	2
Entspannung, die, Sg.	9	AT	1c
enttäuscht	1	A	1a
Erdkunde, die, Sg. (hier: Schulfach)	4	AT	
Erfahrung, die, -en	8	AT	1b
Erfolg, der, -e	14	A	1a
erfolgreich	10	AT	
erforderlich	10	A	2
Ergebnis, das, -se	9	A	2a
erinnern (sich) (an)	14	B	2a
Erinnerung, die, -en	14	A	1a
erkennen	14	C	2a
erleben	1	A	1a
Erlebnis, das, -se	14	A	1b
erledigen	8	B	1a
ernähren (sich)	9	AT	1a
Ernährung, die, Sg.	9	C	
ernst	12	AT	1b
eröffnen	8	B	1a
erreichbar	2	AT	2
erschöpft	6	C	3b
Erste-Hilfe, die, Sg.	8	C	1
Erste-Hilfe-Zentrum, das, Pl. -Zentren	8	C	1
Ersthelfer/in, der/die, -/-nen	8	C	1
Erwachsene, der/die, -n	8	B	1a
erzählen	1	A	1a
Erzieher/in, der/die, -/-nen	5	AT	
Esszimmer, das, -	6	A	2a
Existenz, die, Sg.	8	B	1a
Existenzgründerkurs, der, -e	8	B	1c

F

Fach, das, "-er (1): Schulfach	4	AT	1a
Fach, das, "-er (2): Fach im Kopierer	5	C	1c
Fachabitur, das, Sg.	4	A	1a
Fachhochschule, die, -n	4	A	1a
Fachoberschule, die, -n	4	A	1a
Fachrichtung, die, -en	10	A	2
Fähigkeit, die, -en	8	C	4
Fahrer/in, der/die, -/-nen	5	AT	
Fahrradstadt, die, "-e	11	C	1a
Fahrradweg, der, -e	11	C	1a
fallen	3	A	2a
falsch	12	C	1c
familienfreundlich	6	A	1b
Familienmitglied, das, -er	13	B	3a
Familientag, der, -e	3	B	4a
Familienwagen, der, -	13	B	4a
Fantasie, die, Sg.	8	B	1a
Farbroller, der, -	6	B	3a
Farsi	1	B	2b
Fehler, der, -	1	C	2a
Feiertag, der, -e	7	AT	2a
fein	11	A	2
Ferien, Pl.	4	A	3b
Fernsehabend, der, -e	2	C	2
Fernsehen, das, Sg.	2	C	
Fernsehprogramm, das, -e	2	C	2
fest	10	A	5
Festspiele, Pl.	11	C	1a
Festtag, der, -e	7	D	
Fett, das, -e	9	C	3a
fettarm	9	C	3a
Feuerwerk, das, -e	7	AT	1b
Fieberthermometer, das, -	9	B	3d
finanzieren	8	A	1b
Finanzierung, die, -en	8	B	1a
Firmenjubiläum, das, -jubiläen	7	A	1
Firmenkantine, die, -n	9	C	2a
Fischspezialität, die, -en	11	C	1a
fit	2	C	6a
Fitnesscenter, das, -	9	AT	1a
Fitnessstudio, das, -s	9	C	3a
flach	11	C	1a
Fleischersatz, der, Sg.	9	C	2a
fleißig	4	A	2a

Wortliste

flexibel	10	A	1a
Fliese, die, -n	8	B	1a
Flüchtlingsheim, das, -e	1	A	1a
Flug, der, ¨-e	11	A	5
Flugticket, das, -s	11	A	5
Förderschule, die, -n	4	A	1a
Förderung, die, -en	8	A	1c
Formularhilfe, die, Sg.	12	A	2a
Fortbildung, die, -en	8	A	1b
Fortbildungsmöglichkeit, die, -en	8	AT	1a
Fortgeschrittene, der/die, -n/-n	8	B	1a
Fotografie, die, Sg.	8	C	4
Fragebogen, der, ¨-	14	A	3
Frauenfreundschaft, die, -en	14	A	1a
Frauengruppe, die, -n	12	A	2a
frei machen	9	A	2a
Freitagvormittag, der, -e	5	B	1
freiwillig	12	A	4a
fremd	6	C	3b
Fremdsprache, die, -n	10	C	3a
freuen (sich)	6	C	2a
freundlich	4	AT	2
Freundschaft, die, -en	14	AT	2
Freundschaftsgeschichte, die, -n	14	B	
Freundschaftsverein, der, -e	12	B	2a
froh	7	C	4a
fröhlich	7	B	3
Früherkennung, die, Sg.	9	A	2b
fühlen (sich)	6	C	3a
führen (hier: ein Gespräch führen)	9	A	1a
Führerscheinbewerber/in, der/die, -/-nen	8	C	1
Fußballverein, der, -e	12	B	1a

G

Gabel, die, -n	3	A	1a
Garantie, die, -n	13	C	1a
Garantieschein, der, -e	13	C	3b
Gästezimmer, das, -	6	A	2a
Gastgeber/in, der/die, -/-nen	7	C	1
Gebrauchtwagen, der, -	13	B	4a
Geburt, die, -en	9	A	2b
Geburtshaus, das, ¨-er	11	C	1a
Geburtstag, der, -e	7	A	1
Gedanke, der, -n	14	C	
Gedicht, das, -e	6	C	3a
geduldig	10	A	3
geeignet	11	A	2
gegen	9	A	1a
gegenseitig	14	AT	2
Gehalt, das, ¨-er	10	C	3a
Geheimnummer, die, -n	13	A	1a
gemeinnützig	12	A	1a
gemeinsam	4	B	1a
genervt	1	A	1a
genießen	2	C	6a
Gerät, das, -e	5	C	2c
Gerechtigkeit, die, Sg.	12	B	2a
Gericht, das, -e	3	C	1b
Gern geschehen!	8	C	2c
Gesamtschule, die, -n	4	A	1a
Gesangsverein, der, -e	12	B	1a
Geschäftskonto, das, -konten	13	A	1b
Geschäftsreise, die, -n	11	AT	1
Geschenk, das, -e	7	A	3
Geschichte, die, Sg. (1)	1	AT	
Geschichte, die, Sg. (2): Schulfach	4	AT	
Geschirr, das, Sg.	7	A	3
geschlossen	7	AT	2a
Gesprächsthema, das, -themen	2	C	7a
gesundheitlich	9	A	2a
Gesundheits-Check, der, -s	9	A	2a
Gesundheitspfleger/in, der/die, -/-nen	10	A	2
Gesundheitsuntersuchung, die, -en	9	A	2b
Getränkeautomat, der, -en	5	C	2a
Getreideprodukt, das, -e	9	C	1a
getrennt	3	C	2d
Gewerbeamt, das, ¨-er	12	C	2
Gewitter, das, -	3	A	2a
gewohnt sein	10	C	4a
Girokonto, das, -konten	13	A	1a
Gitarre, die, -n	8	C	4
gleichzeitig	12	B	2a
glücklich	14	A	1a
Glückwunsch, der, ¨-e	3	B	1a
Glückwunschkarte, die, -n	7	C	5
Grammatik, die, -en	1	C	3
Grammatikregel, die, -n	1	C	4b
Grund, der, ¨-e	1	A	1a
gründen	8	B	1a
Grundkenntnisse, Pl.	8	B	1a
Grundregel, die, -n	8	B	1a
Grundschule, die, -n	4	A	1a
Gruppe, die, -n	9	C	2a
Gruppenarbeit, die, -en	4	AT	
Gutschein, der, -e	7	A	3
Gymnasium, das, Gymnasien	4	A	1a

H

Haftpflichtversicherung, die, -en	13	B	1
Halbjahr, das, -e	4	A	3a
haltbar	9	B	3a
Hammer, der, ¨-	6	B	3a
Handtuch, das, ¨-er	7	A	3
Handwerkerkosten, Pl.	8	B	2
handwerklich	8	B	1a
hängen	6	B	2b
häufig	2	A	2a
Hauptschulabschluss, der, ¨-e	4	C	1a

Hauptschule, die, -n	4	A	1a
Hauptspeise, die, -n	3	C	3a
Hausapotheke, die, -n	9	B	3a
Hausaufgabenhilfe, die, -n	12	A	1a
Haushalt, der, -e	2	C	2
Hausmüll, der, Sg.	9	B	3a
Hausratversicherung, die, -en	13	B	1
Haustier, das, -e	6	A	1b
Heim, das, Sg.	6	B	3a
Heimatverein, der, -e	12	B	2a
Heimwerker/in, der/die, -/-nen	6	B	3a
Heimwerkerkurs, der, -e	8	B	1a
hektisch	1	AT	1b
Helfer/in, der/die, -/-nen	12	A	4a
heraus|finden	14	B	1e
hierhin	5	C	2a
hiermit	4	B	1a
Hilfe, die, -n	2	B	1a
hilfsbereit	7	B	3
Himmel, der, Sg.	3	A	2a
Hinflug, der, "-e	11	A	5
hinterlassen (hier: eine Nachricht hinterlassen)	12	C	3a
historisch	11	C	1a
hoch	9	A	2a
Hochzeitsfeier, die, -n	7	A	1
Hochzeitskleidung, die, Sg.	7	B	2a
Hochzeitstag, der, -e	7	A	4
Hochzeitstorte, die, -n	7	B	1a
hoffen	4	A	2a
hoffentlich	6	C	2a
höflich	5	A	4a
Höhe, die, -n	13	C	1a
Humor, der, Sg.	14	B	2a
Hütte, die, -n	11	C	1a

I

ideal	11	C	1a
Immobilie, die, -n	6	A	1b
impfen	9	A	1a
Industriemechaniker/in, der/die, -/-nen	4	A	3b
Informatiklehrer/in, der/die, -/-nen	8	A	1c
Information, die, -en	2	A	2a
informieren (sich) (über)	8	AT	1a
Initiativbewerbung, die, -en	10	AT	
Innenstadt, die, "-e	6	AT	
Insel, die, -n	11	C	1a
installieren	5	B	1
Institution, die, -en	8	A	1c
intelligent	14	B	2a
Interesse, das, -n	14	B	2a
interessieren	8	AT	1b
interessieren (sich) (für)	8	A	1c
interkulturell	7	C	
international	2	C	1c
Internetseite, die, -n	2	C	6a
Internetzugang, der, "-e	2	B	2
IT-Mitarbeiter/in, der/die, -/-nen	10	B	3a

J

jeder, -s, -e	1	C	2a
jederzeit	8	C	1
Job, der, -s	3	B	1a
Jubiläum, das, Jubiläen	7	A	4
Jugend, die, Sg.	12	A	2a
Jugendliche, der/die, -n/-n	4	C	1a
jung	1	B	1a

K

Kaffeeautomat, der, -en	5	B	4
Kaffeekanne, die, -n	3	A	1a
Kalligraphie, die, Sg.	8	C	4
Kaltmiete, die, Sg.	6	A	1b
Kamera, die, -s	11	A	7b
Kapazität, die, -en	13	C	1a
kaputt|gehen	14	A	1a
kaputt machen	13	B	2a
Karnevalsverein, der, -e	12	B	1a
Karteikarte, die, -n	1	C	4b
Kartoffelsuppe, die, -n	3	C	3a
Katalog, der, -e	11	A	5
Katze, die, -n	3	A	1a
Kaution, die, -en	6	A	1b
kennen|lernen	1	A	1a
Kenntnisse, Pl.	8	C	4
Kerze, die, -n	7	A	3
Kette, die, -n	7	A	3
Kfz-Mechatroniker/in, der/die, -/-nen	4	A	2a
Kfz-Versicherung, die, -en	13	B	1
Kilometer, der, -	11	B	2a
Kindernotfälle, Pl.	8	C	1
Kindersendung, die, -en	2	C	3b
Kinderzimmer, das, -	6	A	2a
Kiosk, der, -e	11	A	3
klappen	4	A	2a
Klasse, die, -n	4	A	1b
Klassenarbeit, die, -en	4	B	1b
Klassenfahrt, die, -en	4	B	1b
Klassenkasse, die, -n	4	B	1b
Klassenlehrer/in, der/die, -/-nen	4	B	1a
klassisch	8	C	1
Klavierbegleitung, die, -en	12	A	2a
kleiden	10	C	2a
Kleingartenverein, der, -e	12	B	1a
Kleinwagen, der, -	13	B	4a
klemmen	14	C	2a
knarren	14	C	2a

Wortliste

Kochidee, die, -n	8	B	3
Kochkurs, der, -e	1	C	4d
Koffer, der, -	7	A	3
Komma, das, -s/Kommata	11	B	2b
komplett	8	C	1
Komponist/in, der/die, -en/-nen	11	C	1a
Konto, das, Konten	13	AT	1a
Kontogebühr, die, -en	13	A	1a
Kopfhörer, der, -	2	AT	1
Kopie, die, -n	10	C	1c
Kopierer, der, -	5	C	1b
Körper, der, -	9	C	3a
kostenlos	13	A	1b
Krankengymnast/in, der/die, -en/-nen	5	AT	
Krankenversicherung, die, -en	13	B	1
Krankenwagen, der, -	6	A	2b
Krankheit, die, -en	9	A	2b
kreativ	10	A	3
Kreativität, die, Sg.	8	B	1a
Kredit, der, -e	13	AT	1a
Kreditkarte, die, -n	13	A	1a
Krimiserie, die, -n	2	C	1c
Küchenhilfe, die, -n	10	AT	
Küchenstudio, das, -s	8	C	3
Kühlregal, das, -e	5	D	2c
kümmern (sich) (um)	13	B	2a
Kundenzentrum, das, -zentren	6	A	1b
Kunst, die, Sg. (hier: Schulfach)	4	AT	
Kurs, der, -e	4	C	1a
Kursangebot, das, -e	8	C	1
Kurzprogamm, das, -e	13	C	1a
küssen (sich)	6	C	4a
Küste, die, -n	11	C	1a

L

Laboruntersuchung, die, -en	9	A	2a
lächeln	12	AT	1b
lachen	12	AT	1b
Ladekabel, das, -	13	C	4
Lage, die, -n	6	A	1b
Laminat, das, Sg.	8	B	1a
Langeweile, die, Sg.	4	A	4a
lassen	6	A	2c
laufen (1): Das Radio läuft.	2	C	7a
laufen (2): Sie sind ins Café gelaufen.	3	A	2a
lebendig	12	A	1a
Lebensjahr, das, -e	7	C	5
Lebenslauf, der, "-e	10	C	1b
lebensrettend	8	C	1
legen	6	B	2b
leicht	4	C	1a
leise	2	C	6a
Leiter, die, -n	6	B	3a
Leitpfosten, der, -	11	B	1a
Lernkarte, die, -n	1	C	2a
Leser/in, der/die, -/-nen	3	B	4a
letzter, -es, -e	13	A	1b
leuchten	14	C	1b
Liebe, die, Sg.	14	C	1b
Lieblingsfach, das, "-er	4	AT	2
Lieblingsspiel, das, -e	4	C	3
Lied, das, -er	14	C	3b
Lkw-Fahrer/in, der/die, -/-nen	8	B	3
Löffel, der, -	3	A	1a
Lohnsteuerhilfe, die, Sg.	12	A	2a
Lokal, das, -e	11	A	3
los sein	3	B	4a
löschen	2	B	1a
Luft, die, Sg.	9	AT	1a
lustig	1	C	2a

M

machen (hier: Das macht nichts!)	11	B	2a
Magen, der, "-	9	B	1c
Magenschmerzen, Pl.	9	B	1b
mangelhaft	4	A	3a
Männerfreundschaft, die, -en	14	A	1a
Marktleiter/in, der/die, -/-nen	5	D	2c
Maschine, die, -n	10	A	2
Maschinenbau, der, Sg.	1	A	1a
Maß, das, -e	13	C	1a
Massage, die, -n	2	C	6a
Massagestuhl, der, "-e	2	C	6a
Materialkosten, Pl.	8	B	1a
Mathe (= Mathematik)	4	A	3b
Mathematik, die, Sg. (hier: Schulfach)	4	AT	
matt	6	C	3b
Mediennutzung, die, Sg.	2	C	7a
Medium, das, Medien	2	AT	
Medizin, die, Sg.	4	A	2a
mehrere	12	B	2a
mehrtägig	11	C	1a
Meinung, die, -en	6	B	4
meisten, die meisten	5	AT	1b
merken	14	B	2a
messen	9	A	1a
Messer, das, -	3	A	1a
Milchprodukt, das, -e	9	C	1a
Million, die, -en	11	C	1a
mindestens	9	C	2a
Minijob-Basis, die, Sg.	10	A	2
mit (hier: mit drei Jahren)	4	A	2a
Mitarbeiter/in, der/die, -/-nen	1	C	1
Mitglied, das, -er	12	B	2a
Mitgliedsbeitrag, der, "-e	12	B	2a
mit|singen	14	C	3b
Mitteilung, die, -en	5	B	

mitten	7	A	2b
mobil	2	A	2b
modisch	8	B	1a
möglich	2	A	2c
Möglichkeit, die, -en	8	A	1c
Monatskarte, die, -n	12	C	3b
Monatsmiete, die, -n	6	A	1b
motivieren	1	A	1a
Mückenstich, der, -e	9	B	3d
Museum, das, Museen	11	A	1b
Musikfreund, der, -e	11	C	1a
Musikschulverein, der, -e	12	B	1a
Musikverein, der, -e	12	B	2a
Muskel, der, -n	9	AT	1a
Muskeltraining, das, Sg.	9	C	3a
Mut, der, Sg.	1	C	4d

N

nach|sitzen	4	C	1a
nach|sprechen	1	C	2a
Nachbarschaft, die, Sg.	12	A	1a
Nachbarschaftshaus, das, ¨-er	12	A	1a
Nachhilfe, die, Sg.	4	A	2a
Nachmieter/in, der/die, -/-nen	6	A	1b
Nachricht, die, -en	2	A	1
Nachspeise, die, -n	3	C	3a
Nagel, der, ¨-	6	B	3a
Nähabend, der, -e	8	B	1a
nähen	8	B	1a
Nahrungsmittel, das, -	9	C	2a
Nasentropfen, Pl.	9	B	3d
Nebenwirkung, die, -en	9	B	1b
nehmen (hier: Platz nehmen)	5	D	2a
Netzwerk, das, -e	2	B	2
Neujahr, das, Sg.	7	C	4a
Neuwagen, der, -	13	B	4a
Nichte, die, -n	4	C	1a
normal	7	C	2a
normalerweise	7	A	5
Not, die, Sg.	14	C	2a
Notarztwagen, der, -	6	A	2b
Note, die, -n	4	A	2a
Notrufsäule, die, -n	11	B	1a
Notrufzentrale, die, -n	11	B	1b
nutzen	2	A	2a
nützlich	2	B	2
Nutzungsdauer, die, Sg.	2	C	7a

O

ob	10	B	1c
Oberkörper, der, -	9	A	2a
Obstkorb, der, ¨-e	7	A	3
öffentlich	6	AT	2
öffentlich-rechtlich	2	C	2
öffnen	2	B	1a
Ohrring, der, -e	7	B	1c
Online-Anmeldung, die, -en	8	C	1
Online-Banking, das, Sg.	13	A	1a
Online-Spiel, das, -e	2	A	1
Online-Überweisung, die, -en	13	AT	1a
Option, die, -en	2	B	1a
Ordner, der, -	5	A	3b
Ordnung, die (hier: in Ordnung)	9	A	2a
organisieren	8	B	1a
Ostern	7	C	4a

P

Pannendienst, der, -e	11	B	1b
Parfüm, das, -s/-e	7	A	3
Partei, die, -en	6	A	1b
Partner/in, der/die, -/-nen	1	C	1
Passwort, das, ¨-er	5	A	3b
Pausenregel, die, -n	5	B	4
per (hier: per Post)	13	A	1b
Personalberater/in, der/die, -/-nen	10	A	1a
Personenbeförderungsschein, der, -e	8	C	1
persönlich (hier: persönliche Daten)	10	C	1b
Pfiff, der, -e	14	B	1e
Pflaster, das, -	9	B	3d
Pflegedienst, der, -e	3	B	4a
Physik, die, Sg. (hier: Schulfach)	4	AT	
Pilot/in, der/die, -en/-nen	5	AT	2
PIN, die, -s	13	A	1b
Pinsel-Set, das, -s	6	B	3a
Pinzette, die, -n	9	B	3d
pitschnass	3	A	2a
Pizzafahrer/in, der/die, -/-nen	10	B	1b
Pizzaservice, der, Sg.	10	A	2
Pizzeria, die, -s	10	B	1c
Plakat, das, -e	8	C	4
planen	5	AT	1a
Platz nehmen	9	A	2a
Platzreservierung, die, -en	11	B	2b
plötzlich	3	A	2a
plus	8	B	1a
Politik, die, Sg.	14	A	2b
Polizist/in, der/die, -en/-nen	5	AT	1b
Pommes, Pl.	3	C	1a
Portemonnaie, das, -s	14	B	1e
Posteingang, der, ¨-e	2	B	1a
Poster, das, -	2	B	2
Praktikum, das, Praktika	10	AT	
Praline, die, -n	7	A	3
Präsentation, die, -en	8	B	1a
privat	4	A	1a
Privatkonto, das, -konten	13	A	1b
Privatleben, das, Sg.	14	A	1a

Wortliste

Privatschule, die, -n	8	C	3
professionell	8	AT	
Projekt, das, -e	12	A	2a
Prosit Neujahr!	7	C	4a
Prospekt, der, -e	5	B	1
Prozent, das, -e	11	C	1a
prüfen	13	C	3b
Prüfung, die, -en	4	A	2a
pünktlich	4	C	1a
putzen	3	AT	2a

Q

Quittung, die, -en	13	C	3b
Quiz, das, Sg.	2	C	1a

R

Rad, das, ¨-er	11	C	1a
Radweg, der, -e	11	C	1a
Rasierapparat, der, -e	13	C	4
Raum, der, ¨-e	4	B	1a
Realschule, die, -n	4	A	1a
recherchieren	2	A	2a
Rechnung, die, -en	3	C	3a
Rechtsanwalt/-anwältin, der/die, ¨-e/-nen	13	B	2a
Rechtsberatung, die, -en	12	A	2a
Rechtsschutzversicherung, die, -en	13	B	1
Regensachen, Pl.	11	C	2a
reinigen	9	A	3c
Reinigungsunternehmen, das, -	10	A	2
Reisebus, der, -se	13	B	4a
Reisedokument, das, -e	11	A	7b
Reiseführer, der, -	11	C	2a
Reisende, der/die, -n	11	AT	1
Reiseplanung, die, -en	11	C	
Reisezeit, die, -en	11	A	5
Reiseziel, das, -e	11	C	1a
Reklamation, die, -en	13	C	3a
reklamieren	13	C	
rennen	3	A	2a
renovieren	6	A	2b
Renovierung, die, -en	6	A	2c
Rentenversicherung, die, -en	13	B	1
Rentner/in, der/die, -/-nen	2	A	2a
Reparatur, die, -en	3	B	4a
Reparaturarbeiten, Pl.	8	B	1a
reservieren	3	C	2a
Richtungspfeil, der, -e	11	B	1a
Rollenmaß, das, -e	6	B	3a
romantisch	7	B	1a
Rose, die, -n	7	A	3
Rückflug, der, ¨-e	11	A	5
Rucksack, der, ¨-e	11	A	6a
Ruhe, die, Sg.	6	AT	2
Rundfunkbeitrag, der, ¨-e	2	C	2
Rundgang, der, ¨-e	11	C	1a
Russisch	1	B	2b
Russischlehrer/in, der/die, -/-nen	1	B	1e

S

Salbe, die, -n	9	B	3d
Sand, der, Sg.	11	A	2
Satz, der, ¨-e	1	C	2a
sauber	1	AT	1b
Säule, die, -n	11	B	2a
Schachtel, die, -n	7	A	3
schade	3	B	1b
schaden	9	C	3a
Schaden, der, ¨-	13	B	2a
schaffen	1	B	
Schalter, der, -	13	AT	1a
schenken	7	AT	1b
Schere, die, -n	9	B	3d
Schichtarbeit, die, -en	10	A	2
Schlafsack, der, ¨-e	11	C	2a
schlank	9	AT	1a
Schleier, der, -	7	B	1a
schleudern	13	C	1a
schließen	2	B	1a
schließen (hier: Freundschaften schließen)	14	A	1a
schlimm	1	A	1a
Schmerzmittel, das, -	9	B	3d
Schmuck, der, Sg.	7	A	3
Schnitzel, das, -	3	C	1a
Schraube, die, -n	6	B	3a
schriftlich	1	C	2a
Schritt, der, -e	8	B	1a
Schulabschluss, der, ¨-e	4	A	1a
Schulbildung, die, Sg.	10	C	1b
Schulbuch, das, ¨-er	4	B	1b
Schulhof, der, ¨-e	4	AT	
Schuljahr, das, -e	4	A	1a
Schulkantine, die, -n	9	C	2a
Schulpflicht, die, Sg.	4	A	1a
Schulsystem, das, -e	4	A	1a
Schulweg, der, -e	4	C	3
Schulzeit, die, Sg.	4	C	2c
Schutz, der, Sg.	13	B	3b
schwach	6	C	3b
Schwarze Brett, das, -er	8	C	4
Schwerpunkt, der, -e	8	B	1a
Schwiegereltern, Pl.	3	B	4a
schwierig	1	B	3
Schwimmunterricht, der, Sg.	4	B	1b
Selbstständigkeit, die, Sg.	8	B	1a
senden	2	B	1a
Sendung, die, -en	2	C	1b

Seniorentreff, der, -s	12	A	2a
separat	13	A	1b
Serie, die, -n	2	C	1a
Service, der, Sg.	5	D	2a
Servicekraft, die, ¨-e	10	AT	
Serviette, die, -n	3	A	1a
sicher	3	B	1b
siezen	14	AT	1
Singkreis, der, -e	12	A	2a
Sinn, der, Sg.	13	B	2a
Skigebiet, das, -e	11	C	1a
Skitourist/in, der/die, -en/nen	11	C	1a
sofortig	13	B	3a
Sofortmaßnahme, die, -n	8	C	1
Software, die, Sg.	2	B	2
Softwareprogamm, das, -e	8	A	1c
sogar	9	C	2a
Solidarität, die, Sg.	12	B	2a
Sondertarif, der, -e	13	B	3a
Sonnenbrille, die, -n	11	A	6a
Sonnencreme, die, -s	11	A	6a
Sonnenhut, der, ¨-e	11	A	6a
Sonnenschirm, der, -e	3	A	2a
Sonntagabend, der, -e	2	C	1c
Sorge, die, -n	9	AT	1a
sozial	12	A	1a
Sozialberatung, die, -en	12	A	2a
soziale Netzwerke	2	B	2
Sozialverhalten, das, Sg.	4	A	3a
spannend	2	AT	2
sparen	8	B	2
Spedition, die, -en	5	D	2c
speichern	2	B	1a
Speisekarte, die, -n	3	C	2c
speziell	9	A	2b
Spiel, das, -e	1	C	4a
Spielfilm, der, -e	2	C	1a
sportlich	13	B	4b
Sportsendung, die, -en	2	C	1a
Sportunterricht, der, Sg.	4	B	1b
Sportverein, der, -e	12	B	2a
Sportwagen, der, -	13	B	4a
Sprachkurs, der, -e	1	B	1e
Sprichwort, das, ¨-er	14	C	2c
Spritze, die, -n	9	B	3d
Spruch, der, ¨-e	14	C	2a
staatlich	4	A	1a
Stadtteil, der, -e	12	A	1a
Stadtverwaltung, die, -en	12	C	3b
Stadtwerke, Pl.	12	C	3b
Stadtzentrum, das, Sg.	3	A	4
Stand, der, ¨-e	12	C	1c
Standmiete, die, -n	12	C	1c
stark	6	C	3a
Start-Taste, die, -n	5	C	1c
Stau, der, -s	11	AT	1
Staubsauger, der, -	13	C	3a
stehlen	13	B	2a
stellen (hier: eine Frage stellen)	4	C	1a
Stellenangebot, das, -e	10	A	2
stimmen (1): Stimmt so!	3	C	3a
stimmen (2): Das stimmt (nicht).	7	C	1a
Stimmung, die, Sg.	7	C	2a
Störung, die, -en	12	C	1c
Strafe, die, -n	12	C	3b
streichen	6	B	3b
streiten (sich)	6	C	4a
streng	4	AT	2
Stress, der, Sg.	2	C	6a
Stromkabel, das, -	13	C	3b
Studienplatz, der, ¨-e	4	A	2a
Studium, das, Sg.	1	B	1c
Stundenlohn, der, ¨-e	10	B	1b
Stundenplan, der, ¨-e	4	AT	
Sturm, der, ¨-e	3	A	2a
supermodern	14	A	2b
Support, der, Sg.	10	B	3a
Süßigkeiten, Pl.	9	C	1a
sympathisch	6	C	1b

T

Tabellenkalkulation, die, Sg.	8	B	1a
Talkshow, die, -s	2	C	1a
Tanzfläche, die, -n	7	C	2a
Tanzkurs, der, -e	1	C	4d
Tapete, die, -n	6	B	3a
tapezieren	6	B	3b
Tarif, der, -e	13	B	3b
Taschengeld, das, Sg.	4	B	1b
Taste, die, -n	5	C	1b
Tätigkeit, die, -en	10	A	2
tauschen	7	B	4b
Teamarbeit, die, Sg.	10	C	4a
teamfähig	10	A	1a
Technik, die, Sg.	4	A	2a
technisch	5	D	2a
Teddybär, der, -en	7	A	3
teil|nehmen (an)	8	A	1c
teilen	14	B	2a
Teilzeit, die, Sg.	10	A	2
Teilzeitarbeit, die, -en	1	A	1a
Telefonanbieter, der, -	13	B	2a
Telefonzentrale, die, -n	12	C	1c
Teller, der, -	3	A	1a
Tendenz, die, -en	14	A	1a
testen	13	C	4
Tetanus, der, Sg.	9	A	1a
Theatergruppe, die, -n	12	A	2a

Wortliste

Ticket, das, -s	11	C	2b
Tiefe, die, -n	13	C	1a
Tierhaltung, die, -en	9	C	2a
tierisch	9	C	2a
Tofu, der, Sg.	9	C	2a
Tonaufnahme, die, -n	1	C	4b
Topangebot, das, -e	6	B	3a
total	3	A	2a
töten	9	C	2a
Tourismus, der, Sg.	10	A	4b
Tradition, die, -en	12	A	1a
tragen	7	B	1b
trainieren	9	AT	1a
transportieren	6	A	3a
Transportwagen, der, -	13	B	4a
Traum, der, “-e	10	A	4b
traurig	14	B	2a
Trauung, die, -en	7	A	1
treiben (hier: Sport treiben)	12	AT	1b
trennen	14	C	2a
trennen (sich)	6	C	4a
Trinkgeld, das, -er	3	C	2d
trocken	9	B	3a
trösten	14	AT	2
tun	4	A	3c
Turnverein, der, -e	12	B	1a
Typ, der, -en	1	C	2b
typisch	3	C	1a

U

üben	1	C	4b
überall	11	C	1a
überlegen	13	B	2a
Überraschung, die, -en	14	B	1a
Übersetzer/in, der/die, -/-nen	2	A	2a
Überstunde, die, -n	10	B	2a
Übung, die, -en	1	C	2a
Uhrzeit, die, -en	2	C	7a
um|tauschen	13	C	3a
Umdrehung, die, -en	13	C	1a
Umgebung, die, -en	10	A	2
unbedingt	1	C	4d
unfreundlich	6	C	1b
ungenügend	4	A	3a
Universität, die, -en	1	B	1a
Universitätsstadt, die, “-e	11	C	1a
unkompliziert	2	A	2c
unsicher	8	B	1d
unsympathisch	6	C	1b
unterhalten (sich)	7	C	2a
Unterkunft, die, “-e	11	C	2b
unternehmen	14	A	1a
unterrichten	8	C	3
unterschiedlich	1	A	1a
Urin, der, Sg.	9	A	2a
Urin-Untersuchung, die, -en	9	A	2a
Urlaubsfoto, das, -s	11	A	1a
Urlaubsreise, die, -n	11	AT	1
Ursache, die (hier: Keine Ursache!)	12	C	1c

V

vegan	9	C	2a
Veganer/in, der/die, -/-nen	9	C	2a
Vegetarier/in, der/die, -/-nen	9	C	2a
vegetarisch	9	C	2a
verabreden (sich) (zu)	14	A	1a
Veranstaltung, die, -en	12	A	1a
Verband, der, “-e	9	B	3d
verbinden	12	C	1c
verbrauchen	13	C	1c
verbringen	3	B	4a
Verein, der, -e	1	B	1e
vereinbaren	9	A	1a
Vereinsleben, das, Sg.	12	B	2a
vergleichen	2	A	1
verkehrsgünstig	6	AT	1b
Verkehrsmeldung, die, -en	2	C	7a
Verkehrsverbund, der, “-e	12	C	3b
verkleiden (sich)	7	AT	1b
verlassen	1	A	1a
verlassen (sich) (auf)	14	A	1a
verlegen	8	B	1a
verlieben (sich)	6	C	4a
verlieren	1	A	1a
vermeiden	9	C	2a
vermieten	6	A	1d
vermissen	14	B	2a
vernünftig	9	A	2a
verschieben	5	B	1
verschieden	13	A	1b
verschlafen	8	B	3
verschließen	14	C	2a
verschreiben	9	A	1a
Versehen, das, (hier: aus Versehen)	13	B	2a
versichern	13	B	3a
Versicherung, die, -en	13		
Versicherungsschutz, der, Sg.	13	B	3a
Versicherungsvertreter/in, der/die, -/-nen	13	B	2a
verstehen (sich)	14	AT	2
vertrauen	14	AT	2
verwählen (sich)	12	C	1c
verzichten (auf)	9	C	2a
vielfältig	12	A	1a
Vitamin, das, -e	9	C	3a
Vollzeit, die, Sg.	10	A	2
vor allem	10	B	1b
Voraussetzung, die, -en	8	C	1
vorbei|kommen	8	C	2c

vorgestern	7	C	2a
vorher	6	C	2a
vor|lesen	5	AT	1a
Vorort, der, -e	6	AT	
Vorschlag, der, "-e	6	B	4
vor|schlagen	11	C	2b
Vorsorgeuntersuchung, die, -en	9	A	2b
Vorspeise, die, -n	3	C	3a
vor|sprechen	1	C	2a
vor|stellen	5	B	4
vorstellen (sich)	4	B	1a
Vorstellungsgespräch, das, -e	10	C	5

W

Wagen, der, -	11	B	2a
Wagenreparatur, die, -en	13	B	4a
Wagentür, die, -en	13	B	4a
wählen	2	B	1b
wahr	14	C	2a
Wahrzeichen, das, -	11	C	1a
Wanderung, die, -en	11	A	7b
Wandfarbe, die, -n	6	B	3a
Wärme, die, Sg.	14	C	1b
warum	2	A	2c
Was für ein/ein/eine ...?	7	B	2a
waschen	13	C	1c
Wäscherei, die, -en	10	B	3a
Wasserschloss, das, "-er	11	C	1a
WC, das, -s	6	A	2a
Webdesign, das, Sg.	8	C	4
Webseite, die, -n	14	A	1a
Wecker, der, -	8	B	3
Weihnachten	7	AT	1a
Weihnachtszeit, die, Sg.	10	A	2
weil	2	A	2c
weinen	14	C	1a
Weißwein, der, -e	3	C	3a
weiter|arbeiten	10	C	4a
Weiterbildung, die, -en	8	B	1a
Welt, die, Sg.	1	A	1a
weltberühmt	11	C	1a
weltweit	13	A	1b
wenn	4	A	2a
werben	8	B	1a
Werbung, die, -en	2	C	3b
werden	1	C	2a
werfen	7	B	4b
Werk, das, -e	13	C	3b
wertvoll	13	B	2a
Wetterbericht, der, -e	2	C	7a
wichtig nehmen	10	A	1a
wieso	9	B	1c
Wochenendarbeit, die, -en	10	A	2
Wochentag, der, -e	8	C	3
Wohlbefinden, das, Sg.	9	C	3a
wohl|fühlen (sich)	6	C	2a
wohltun	2	C	6a
Wohnungsbesichtigung, die, - en	6	A	2a
Wort, das, "-er	1	C	2a
wozu	8	B	3
Wunderkind, das, -er	11	C	1a
wunderschön	7	B	1a
wünschenswert	10	A	2

Y

Yoga, das, Sg.	8	C	4

Z

z. B. (= zum Beispiel)	7	C	2a
Zahlung, die, -en	13	A	1b
Zahn, der, "-e	9	A	1a
Zahnbürste, die, -n	11	A	6a
zeigen	5	B	4
Zeitarbeitsfirma, die, -firmen	10	AT	
Zeitschrift, die, -en	2	C	2
Zelt, das, -e	11	C	2a
zentral	6	AT	1b
Zentrum, das, Zentren	11	C	1a
Zettel, der, -	1	C	4d
Zeugnis, das, -se	4	A	3a
Zielgruppe, die, -n	8	C	1
Zinsen, Pl.	13	A	1a
zu Ende	4	A	1b
zufrieden	14	B	2a
zu|hören	1	C	2a
zu Mittag essen	4	C	2c
zu|nehmen	9	AT	1a
zurück|bekommen	13	C	3b
zurück|bringen	9	B	3a
zurück|rufen	5	B	1
zurzeit	12	C	1c
zusammen|arbeiten	10	A	1a
zusammen|halten	14	C	1a
zusammen|passen	3	B	4a
zusammen|stellen	2	B	2
zuständig	12	C	1c
zu|stimmen	6	B	4
zuverlässig	10	A	1a
Zuwanderer/in, der/die, -/-nen	1	A	
Zwilling, der, -e	6	C	2a

Unregelmäßige Verben

Die Liste enthält alle unregelmäßigen Verben aus **PLUSPUNKT DEUTSCH** – *Leben in Deutschland*.

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
abbiegen	biegt ab	ist abgebogen
abfahren	fährt ab	ist abgefahren
abfliegen	fliegt ab	ist abgeflogen
abgeben	gibt ab	hat abgegeben
abheben	hebt ab	hat abgehoben
abnehmen	nimmt ab	hat abgenommen
abschließen	schließt ab	hat abgeschlossen
anbieten	bietet an	hat angeboten
anerkennen	erkennt an	hat anerkannt
anfangen	fängt an	hat angefangen
anhalten	hält an	hat angehalten
ankommen	kommt an	ist angekommen
annehmen	nimmt an	hat angenommen
anrufen	ruft an	hat angerufen
anziehen	zieht an	hat angezogen
auffallen	fällt auf	ist aufgefallen
aufgeben	gibt auf	hat aufgegeben
aufladen	lädt auf	hat aufgeladen
aufstehen	steht auf	ist aufgestanden
ausfallen	fällt aus	ist ausgefallen
ausgeben	gibt aus	hat ausgegeben
ausgehen	geht aus	ist ausgegangen
aussehen	sieht aus	hat ausgesehen
ausziehen	zieht aus	ist ausgezogen
beginnen	beginnt	hat begonnen
behalten	behält	hat behalten
bekommen	bekommt	hat bekommen
beraten	berät	hat beraten
besprechen	bespricht	hat besprochen
bestehen	besteht	hat bestanden
bewerben (sich)	bewirbt sich	hat sich beworben
bieten	bietet	hat geboten
bitten	bittet	hat gebeten
bleiben	bleibt	ist geblieben
bringen	bringt	hat gebracht
denken	denkt	hat gedacht
einladen	lädt ein	hat eingeladen
einnehmen	nimmt ein	hat eingenommen

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
einschlafen	schläft ein	ist eingeschlafen
eintragen	trägt ein	hat eingetragen
empfehlen	empfiehlt	hat empfohlen
erkennen	erkennt	hat erkannt
essen	isst	hat gegessen
fahren	fährt	ist gefahren
fallen	fällt	ist gefallen
fernsehen	sieht fern	hat ferngesehen
finden	findet	hat gefunden
fliegen	fliegt	ist geflogen
geben	gibt	hat gegeben
gefallen	gefällt	hat gefallen
gehen	geht	ist gegangen
genießen	genießt	hat genossen
gießen	gießt	hat gegossen
haben	hat	hat gehabt
hängen	hängt	hat gehangen
heißen	heißt	hat geheißen
helfen	hilft	hat geholfen
herausfinden	findet heraus	hat herausgefunden
herunterladen	lädt herunter	hat heruntergeladen
hinterlassen	hinterlässt	hat hinterlassen
kaputtgehen	geht kaputt	ist kaputtgegangen
kennen	kennt	hat gekannt
kommen	kommt	ist gekommen
lassen	lässt	hat gelassen
laufen	läuft	ist gelaufen
leidtun	tut leid	hat leidgetan
lesen	liest	hat gelesen
liegen	liegt	hat gelegen
losfahren	fährt los	ist losgefahren
messen	misst	hat gemessen
mitbringen	bringt mit	hat mitgebracht
mitkommen	kommt mit	ist mitgekommen
mitnehmen	nimmt mit	hat mitgenommen
mögen	mag	hat gemocht
nehmen	nimmt	hat genommen
nennen	nennt	hat genannt

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
reinkommen	kommt rein	ist reingekommen
rennen	rennt	ist gerannt
riechen	riecht	hat gerochen
scheinen	scheint	hat geschienen
schlafen	schläft	hat geschlafen
schließen	schließt	hat geschlossen
schreiben	schreibt	hat geschrieben
schwimmen	schwimmt	ist geschwommen
sehen	sieht	hat gesehen
sein	ist	ist gewesen
sitzen	sitzt	hat gesessen
sprechen	spricht	hat gesprochen
stattfinden	findet statt	hat stattgefunden
stehen	steht	hat gestanden
streichen	streicht	hat gestrichen
streiten (sich)	streitet sich	hat sich gestritten
teilnehmen	nimmt teil	hat teilgenommen
tragen	trägt	hat getragen
treffen	trifft	hat getroffen
trinken	trinkt	hat getrunken
tun	tut	hat getan
überweisen	überweist	hat überwiesen
umsteigen	steigt um	ist umgestiegen
umziehen	zieht um	ist umgezogen
unterhalten (sich)	unterhält sich	hat sich unterhalten
unterschreiben	unterschreibt	hat unterschrieben
verbringen	verbringt	hat verbracht
vergessen	vergisst	hat vergessen
vergleichen	vergleicht	hat verglichen
verlassen	verlässt	hat verlassen
verlieren	verliert	hat verloren
vermeiden	vermeidet	hat vermieden
verschieben	verschiebt	hat verschoben
verschreiben	verschreibt	hat verschrieben
verstehen	versteht	hat verstanden
vorbeikommen	kommt vorbei	ist vorbeigekommen
vorlesen	liest vor	hat vorgelesen
vorschlagen	schlägt vor	hat vorgeschlagen

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
waschen	wäscht	hat gewaschen
wegfahren	fährt weg	ist weggefahren
wehtun	tut weh	hat wehgetan
werden	wird	ist geworden
werfen	wirft	hat geworfen
wissen	weiß	hat gewusst
wohltun	tut wohl	hat wohlgetan
zunehmen	nimmt zu	hat zugenommen
zurückbekommen	bekommt zurück	hat zurückbekommen
zurückbringen	bringt zurück	hat zurückgebracht
zurückkommen	kommt zurück	ist zurückgekommen
zurückrufen	ruft zurück	hat zurückgerufen
zusammenhalten	hält zusammen	hat zusammengehalten

Verben mit Präpositionen

Verben mit Präposition + Akkusativ		
achten	auf	Man muss auf die Regeln im Straßenverkehr achten.
antworten	auf	Ich antworte nicht auf dumme Fragen.
ärgern (sich)	über	Er ärgert sich oft über den Verkehr im Zentrum.
ausgeben	für	Sie geben viel Geld für ihre Reisen aus.
berichten	über	Ibolya berichtet über ihren neuen Arbeitsplatz.
bewerben (sich)	um/auf	Mein Kollege hat sich um/auf die neue Stelle beworben.
bitten	um	Der Bankberater bittet um Geduld bei der Kontoeröffnung.
brauchen	für	Sie braucht das Konto für ihr Gehalt.
denken	an	Sie denken viel an ihre Familien in der Heimat.
diskutieren	über	Man kann über viele Probleme diskutieren.
einsetzen (sich)	für	Frau Moik setzt sich für die Rechte von Frauen ein.
einstellen (sich)	auf	Wir müssen uns auf eine andere Kultur einstellen.
engagieren (sich)	für	Ulyana engagiert sich für alte Menschen.
erinnern (sich)	an	Frau Bauer erinnert sich viel an ihre Jugend.
freuen (sich)	auf	Er freut sich schon auf den Urlaub im nächsten Monat.
freuen (sich)	über	Sie hat sich sehr über das Weihnachtsgeschenk gefreut.
informieren (sich)	über	Der Arbeitsberater kann Sie über die Fortbildung informieren.
interessieren (sich)	für	Ich interessiere mich für neue Computerprogramme.
kümmern (sich)	um	Der Mann muss sich um seine Versicherungen kümmern.
sprechen	über	Sie haben über ihre Erfahrungen im Deutschkurs gesprochen.
teilnehmen	an	Das afrikanische Ehepaar hat an einer Fortbildung teilgenommen.
unterhalten (sich)	über	Sie haben sich lange über Fußball unterhalten.
verlassen (sich)	auf	Er kann sich auf seinen Freund verlassen.
verzichten	auf	Der kranke Mann muss leider auf Süßigkeiten verzichten.
warten	auf	Meine Freundin hat im Café lange auf mich gewartet.

Verben mit Präposition + Dativ		
aufhören	mit	Könnt ihr bitte mit dem Krach aufhören?
bewerben (sich)	bei	Sie möchte sich bei einer großen Firma in Deutschland bewerben.
einladen	zu	Ich lade dich zu meinem Geburtstag ein.
passen	zu	Das moderne Kleid passt gut zu der jungen Frau.
sprechen	mit	Frau Schmidt hat mit dem Bankberater gesprochen.
telefonieren	mit	Doreen muss den ganzen Tag mit Kunden telefonieren.
träumen	von	Jugendliche träumen oft von einer schönen Zukunft.
verabreden (sich)	mit	Sie hat sich mit ihren Freundinnen in der Boutique verabredet.
verabreden (sich)	zu	Man kann sich gut zu einem Stadtbummel verabreden.
verbinden	mit	Können Sie mich bitte mit Frau Schlüter verbinden?
verbringen	mit	Die Frau verbringt den ganzen Tag mit ihren Kindern.
vergleichen	mit	Sie haben Deutschland immer mit Lateinamerika verglichen.

Wichtige Verben mit Dativ und Akkusativ	
empfehlen	Ich kann dir ein gutes Restaurant empfehlen.
erklären	Die Lehrerin erklärt uns die Grammatik.
erzählen	Anna hat mir die Geschichte von Emmas Hochzeit erzählt.
geben	Kannst du mir einen Stift geben?
kaufen	Ich kaufe meinem Sohn einen Fußball.
mitbringen	Ich bringe meinen Freunden eine Flasche Wein mit.
öffnen	Könnten Sie mir bitte die Tür öffnen?
reservieren	Können Sie mir einen Tisch für heute Abend reservieren?
schenken	Mein Bruder hat mir Pralinen geschenkt.
schicken	Ich schicke Ihnen die Informationen per E-Mail.
schreiben	Er schreibt seinen Kollegen eine Notiz.
senden	Ich sende Ihnen heute noch eine Nachricht.
stehlen	Man hat uns das Geld gestohlen.
verkaufen	Ich verkaufe dir mein Fahrrad.
vermieten	Wir möchten dem Studenten ein Zimmer vermieten.
verschreiben	Der Arzt hat mir einen Hustensaft verschrieben.
vorstellen	Er stellt ihr seine Freunde vor.
zeigen	Sie zeigen ihren Freunden die Sehenswürdigkeiten in der Stadt.
zurückbringen	Wann soll ich dir das Buch wieder zurückbringen?

Wichtige Verben mit Dativ	
antworten	Bitte antworte mir schnell.
Bescheid sagen	Können Sie mir bitte schnell Bescheid sagen?
danken	Ich danke Ihnen.
fehlen	Was fehlt Ihnen?
gefallen	Das Kleid gefällt mir gut.
gehören	Wem gehört die Jacke?
helfen	Kann ich Ihnen helfen?
leidtun	Das tut mir leid.
passen	Die Hose passt mir nicht.
schaden	Zu viel Stress schadet der Gesundheit.
schmecken	Wie schmeckt Ihnen das Essen?
vertrauen	Ich vertraue meinem Freund.
wehtun	Der Kopf tut mir weh.
zuhören	Bitte hört mir gut zu.
zustimmen	Ich stimme dir zu.

Bildquellen

Cover Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **U2** Cornelsen / Volker Binder – **S. 4** 1–3: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 4: Fotolia / contrastwerkstatt; 5: Fotolia / Kablonk Micro; 6: Shutterstock / Taigi; 7: Shutterstock / Petinov Sergey Mihilovich – **S. 6** 8: Fotolia / Syda Productions; 9: Shutterstock / mkrberlin; 10: Shutterstock / Alexander Raths; 11: Deutsche Bahn AG / Oliver Lang; 12: Fotolia / ACP prod; 13: Clip Dealer / LianeM; 14: Cornelsen / Björn Schumann – **S. 9** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 10** oben: Fotolia / newb1; 1: Shutterstock / ARENA Creative; 2: Fotolia / Jasmin Merdan; 3: Fotolia / Daniel Ernst; 4: Shutterstock / leungchopan – **S. 12** A: Fotolia / JackF; B: Fotolia / caftor; C: Fotolia / Glaser; D: Shutterstock / Alena Ozerova; E: Fotolia / visualpower – **S. 15** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 17** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 19** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 20** 1: Shutterstock / Lilyana Vynogradova; 2: Shutterstock / Warren Goldswain; 3: Shutterstock / Aaron Amat – **S. 21** unten 1–2: Cornelsen / Björn Schumann, Hand: Shutterstock / Marco Rullkoetter – **S. 22** rechts unten 1–2: Cornelsen / Björn Schumann, Hand: Shutterstock / Marco Rullkoetter – **S. 23** 1: Fotolia / IvicaNS: 2: Shutterstock / withGod; 3: Shutterstock / Nejron Photo; 4: Shutterstock / Anton_Ivanov; 5: Fotolia / massimo_g; 6: Shutterstock / Patrick Foto; 7: Fotolia / massimhokuto; Fernseher: Fotolia / JiSign – **S. 25** Shutterstock / Chesky – **S. 27** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 29** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 32** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 33** 1: Fotolia / kenzfotodesign; 2: Fotolia / Monkey Business; 3: Shutterstock / Cameron Whitman – **S. 34** 1: Fotolia / Inga Nielsen; 2: Shutterstock / JIANG HONGYAN; 3: Fotolia / PhotoSG; 4: Fotolia / Daniel Fleck; 5: Shutterstock / marco mayer – **S. 37** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 39** 1: action press / RIO PRESS; 2: Fotolia / Christian Schwier; 3: Fotolia / Syda Productions; 4: Cornelsen / Friederike Jin; Symbole: Shutterstock / KonstantinNikiteev – **S. 41** 1: Shutterstock / Layland Masuda; 2: Shutterstock / ruzanna – **S. 43** Frau: Clip Dealer / Alexander Raths; Handy: Fotolia / Pixelspieler; Geld: Clip ZDealer / Thomas Klee; Bücher: Fotolia / rcx; Radirgummi: Fotolia / DOC RABE Media; Stift: Fotolia / by-studio – **S. 44** links: akg-images; rechts: Fotolia / contrastwerkstatt – **S. 45** 1: Fotolia / Digitalpress; 2: Fotolia / ril; 3: Shutterstock / Alinute Silzeviciute – **S. 46** Symbole: Shutterstock / KonstantinNikiteev – **S. 47** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 49** Besteck: Fotolia / Gina Sanders; Symbole: Shutterstock / KonstantinNikiteev – **S. 50** 1: Shutterstock / Dmitry Kalinovsky; 2: Shutterstock / michaeljung; 3: Clip Dealer / Carsten Reisinger / Eastern Video; 4: Fotolia / Dmitrijs Dmitrijevs – **S. 52** 1a 1: shutterstock / Fam-Veld, 2: shutterstock / Luca Santilli, 3: shutterstock / spass, 4: shutterstock / Burak Karademir; 1b 1: Fotolia / pololia, 2: Fotolia / serhiibobyk – **S. 53** Fotolia / Robert Kneschke – **S. 54** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 55** 1: Shutterstock/ lightwavemedia; 2: Shutterstock / Monkey Business Images; 3: Fotolia / PaulShlykov; 4: Shutterstock / oliveromg – **S. 57** 3b 1: Fotolia / Wilm Ihlenfeld, 2: Shutterstock / GeorgeM-Photography, 3: Fotolia / jamdesign, 4: Shutterstock / jannoon028; 4a 1: Fotolia / Janina Dierks, 2: Fotolia / K.- P. Adler – **S. 58** B: Shutterstock / Quanta Photography; C: Shutterstock / Evgeny Karandaev; D: Shutterstock / mhatzapa – **S. 59** Shutterstock / vovan – **S. 60** oben: Shutterstock / Golden Pixels LLC; 1: Shutterstock / DVARG; 2: Shutterstock / Nerthuz; 3: Fotolia / bildkistl; 4–6: Shutterstock / stoyanh – **S. 61** 1a: Fotolia / Tom-Hanisch; 1b: Fotolia / georgerudy; 2: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 3: Shutterstock / Robert Kneschke – **S. 63** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 65** 1: F1online; 2: Shutterstock / Taigi; 3: Harald Röttjer – **S. 66** 2: Shutterstock / mhatzapa; 3: Cornelsen / Friederike Jin – **S. 67** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 69** Schraube: Shutterstock / Chromatic Studio; Nägel: Fotolia / babimu; Hammer, Bohrer: Fotolia / Apart Foto; Farbe: Fotolia / Denys Rudyi; Pinsel: Fotolia / Sergii Moscaliuk; Farbroller: Fotolia / Jürgen Fälchle; Tapete: Fotolia / rdnzl; Leiter: Fotolia / Picture-Factory; unten: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 70** 1–3: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; unten: Shutterstock / eurobanks – **S. 71** oben: Fotolia / Jag_cz – **S. 72** oben: 1: Fotolia / Syda Productions, 2: Shutterstock / wavebreakmedia, 3: Fotolia / Superingo, 4: Fotolia / Jenko-Ataman, 5: Fotolia / Christian Schwier;unten: Bügeln: Fotolia / Sergey Ryzhov; Spülen: Shutterstock / Africa Studio; Putzen: Shutterstock / Africa Studio; Schuhe putzen: Fotolia / photophonie; Pascal: Fotolia / Spectral-Design; Einkaufen: Fotolia / Minerva Studio; Bett machen: Shutterstock / Stokkete; Waschen: Fotolia / JackF; Kochen: Shutterstock / kazoka – **S. 73** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 75** 1: Your Photo Today / gafikfoto.de; 2: Fotolia / Africa Studio; 3: Shutterstock / David Wingate; 4: Shutterstock / Smileus; 5: action press / Miroslav Dakov / NurPhoto / REXaction press; 6: Colourbox.com – **S. 78** Hochzeitspaar: Shutterstock / Petinov Sergey Mihilovich; Schuhe: Fotolia / Annelie Bayer; Ringe: Fotolia / Lsantilli; Auto: Shutterstock / DoublePHOTO studio; Torte: Shutterstock / Studio-Smart – **S. 80** 1: Fotolia / Daniel Ernst; 2: Shutterstock / Monkey Business Images; 3: Fotolia / javiindy – **S. 81** 3a 1: Fotolia / Bobo, 2: Fotolia / senoldo; 4 1: Fotolia / lily, 2: Clip Dealer / Carmen Roewer, 3: Fotolia / Regormark, 4: Fotolia / psdesign1 – **S. 82** links 1: Shutterstock / Videowokart, 2: Fotolia / supakiat88, 3: Shutterstock / ChameleonsEye – **S. 82–83** Mitte: Die Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, Autorin Gertrud Wagemann, www.integrationsbeauftragte.berlin.de – **S. 83** rechts 1: imago, 2: Fotolia / NH7, 3: Shutterstock / Sasa Komlen – **S. 84** unten: 1: Shutterstock / ravl, 2: Fotolia / womue, 3: Shutterstock / Luchi_a, 4: Shutterstock / tanuha 2001, 5: Shutterstock / Africa Studio, 6: Fotolia / interklicks, 7:Clip Dealer / Birgit Reitz-Hofmann, 8: Clip Dealer / Thomas Klee – **S. 85** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 87** 1: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 2: Fotolia / imagecore; 3: Fotolia / M. Schuppich; 4: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 6: Cornelsen/ Hugo Herold Fotokunst; 7 1: Shutterstock / Chromatic Studio; 7 2: Fotolia / babimu; 7 3: Fotolia / Denys Rudyi; 7 4: Fotolia / Sergii Moscaliuk; 7 5: Fotolia / Jürgen Fälchl; 7 6: Fotolia / Picture-Factory; 8: Clip Dealer / Sean Prior – **S. 88** 1: Shutterstock / auremar; 2: Fotolia / Photographee.eu; 3: Fotolia / Kara; 4: Fotolia / sima; 5: ClipDealer / Erwin Wodicka; 6: Fotolia / Tyler Olson – **S. 90** Fotolia / beermedia – **S. 93** 1: Bundesagentur für Arbeit; 2: Fotolia / contrastwerkstatt; 3: Fotolia / contrastwerkstatt – **S. 94** oben: Shutterstock / CREATISTA; Mitte: Internationaler Bund (IB) – **S. 95** 1: Shutterstock / Artspace; 2: Fotolia / Ralf Gosch; 3: Fotolia / Nidor – **S. 96** 1: Fotolia / pitris; 2: Fotolia / bittedankeschön; 3: Fotolia / Syda Productions – **S. 97** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 98** Shutterstock / kirill_makarov – **S. 99** oben 1: Fotolia / zhu difeng; 2: Shutterstock / Milles Studio; unten: Cornelsen / Maria Funk – **S. 101** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 103** 1: Fotolia / Visions-AD; 2: Shutterstock / mkrberlin; 3: Fotolia / Syda Productions; 4: Shutterstock / 360b; 5: Fotolia / Photographee.eu; 6: Clip Dealer / Doreen Salcher; 7: Shutterstock / bokan; 8: Fotolia / ARochau – **S. 104** 1: Shutterstock / Alexander Raths; 2: Shutterstock / anucha maneechote; 3: Shutterstock / Tshooter.; 4: Fotolia / Big Face; 5: Shutterstock / Photographee.eu; 6: Colourbox.com; 7: Shutterstock / michaeljung; 8: Fotolia / contrastwerkstatt – **S. 105** Shutterstock / Photographee.eu – **S. 106** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 107** 1: Fotolia / euthymia; 2: Fotolia / Schlierner; 3: Fotolia / alexandco; 4: Fotolia / Winai Tepsuttinun; 5: Colourbox.com; 6: Fotolia / mick20; 7: Fotolia / carroteater; 8: Fotolia / sharryfoto; 9: Clip Dealer / Rob Stark; 10: Fotolia / B. Wylezich; 11: Fotolia / red2000; 12: Clip Dealer / Convisum – **S. 108** oben: Apfel: Fotolia / eyetronic; Banane: Fotolia / eyetronic; Bohnen: Fotolia / Barbara Pheby; Brötchen: Fotolia / rdnzl; Eier: Fotolia / Natika; Eis: Fotolia / unpict; Fisch: Shutterstock / Hanka Steidle; Gummibären: Fotolia / Schlierner; Joghurt: Fotolia / Himmelssturm; Kaffee: Fotolia / Barbara Pheby; Käse: Fotolia / fredja1; Mehl: Fotolia / womue; Melone: Fotolia / Mariusz Blach; Möhren: Colourbox.com; Nudeln: Fotolia / Picture-Factory; Schokolade: Fotolia / yvdavid; Speck:

Fotolia / ExQuisine; Tomaten: Fotolia / frank11; Wasser: Fotolia / Nik; Wein: Fotolia / stockphoto-graf; Wurst: Fotolia / Joe Gough; unten 1: Colourbox.com; 2: Shutterstock / Plateresca; 3: Colourbox.com; 4: Colourbox.com; 5: Colourbox.com – **S. 109** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 110** 1: Fotolia / red2000; 2: Fotolia / Kristin Gründler; 3: Clip Dealer / Rob Stark; 4: Fotolia / Henry Schmitt; 5: Fotolia / carroteater; 6: Fotolia / sharryfoto; 7: Clip Dealer / Convisum; 8: Fotolia / pix4U – **S. 111** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 113** links: Shutterstock / Goodluz; rechts 1: Fotolia / ArTo, 2: Shutterstock / Lucky Business; unten 1: Clip Dealer / Erwin Wodicka, 3: Fotolia / jörn buchheim – **S. 115** 1: Fotolia / Petro Feketa; 2: Shutterstock / Iakov Filimonov; 3: Shutterstock / wavebreakmedia; 4: Fotolia / drubig-photo; unten: Fotolia / snowwhiteimages – **S. 116** links: Fotolia / Kadmy; rechts: Fotolia / Stephen Coburn – **S. 117** Clip Dealer / kaarsten – **S. 118** Fotolia / Daniel Ernst – **S. 119** Fotolia / contrastwerkstatt – **S. 121** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 123** 1: Deutsche Bahn AG / Oliver Lang; 2: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 3: Shutterstock / kurhan; 4: Fotolia / B. Wylezich – **S. 124** Shutterstock / StockLite – **S. 125** Fotolia / WavebreakMediaMicro – **S. 127** 1: Fotolia / Hieronymus Ukkel; 2: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 128** 1: Fotolia / serkat Photography; 2: Fotolia / Gorilla – **S. 129** 1: Fotolia / Brian Eberle; 2: Colourbox.com; Hände: Shutterstock / Marco Rullkoetter; unten: Fotolia / SeanPavone Photo – **S. 131** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 133** Spielhütchen: Shutterstock / Andre Bonn; Würfel: Shutterstock / Sasa Komlen; Leiter: Colourbox.com; Pinsel: Fotolia / Sergii Moscaliuk; Farbeimer: Fotolia / Denys Rudyi – **S. 134** 1: Fotolia / Robert Kneschk 2: Colourbox.com; 3: Fotolia / Tyler Olson; 4: Colourbox.com; 5: Shutterstock / Dmitry Kalinovsky; 6: Shutterstock / CandyBox Images – **S. 138** Fotolia / WavebreakMediaMicro – **S. 139** 1: Shutterstock / Tyler Olson; 2: Fotolia / Andrey Popov; 3: Shutterstock / Pressmaster; 4: Shutterstock / Iakov Filimonov; 5: Shutterstock / CandyBox Images; 6: Shutterstock / Syda Productions; 7: Glow Images / Fancy; 8: Cornelsen / Friederike Jin – **S. 140** Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. / Christine Nowicki – **S. 141** A: Shutterstock / Dragon Images; B: Shutterstock / CREATISTA; C: Fotolia / ACP prod; D: Fotolia / Woodapple – **S. 142** oben: Fotolia / Patryssia; 1: Shutterstock / wavebreakmedia; 2: Fotolia / razorconcept; 3: Fotolia / Dan Race; 4: Shutterstock / clearlens – **S. 143** Fotolia / Leonardo Franko – **S. 146** Münze Kopf: Shutterstock / kavalenkava volha; Münze Zahl: Shutterstock / MPanchenko; Apotheke: Fotolia / fotoo; Bäckerei: Fotolia / ikonoklast; Gemüseladen: Cornelsen / Björn Schumann; Handy: Fotolia / Pixelspieler; Kaufhaus: Shutterstock / hxdbzxy; Kopfhörer: Shutterstock / PhotographyByMK; Löffel: Fotolia / Schwoab; Mann: Fotolia / Stocked House; Pinsel: Fotolia / dima_pics; Schere: Colourbox.com; Stift: Fotolia / waupee; Supermarkt: Fotolia / flashpics – **S. 147** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 149** 1–2: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken / Bernd Lammel; 3: Colourbox; 4: Fotolia / refresh(PIX); 5: Shutterstock / Ivsanmas; 6: Shutterstock / Africa Studio – **S. 150** Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken / Bernd Lammel – **S. 152** 1 1: Shutterstock / Diego Cervo, 2: Clip Dealer / Sean Prior, 3: Clip Dealer / Erwin Wodicka, 4: Shutterstock / Diego Cervo, 5: Fotolia / Kzenon, 6: Fotolia / Thaut Images; 2a 1: Clip Dealer / Andrey Armyagov, 2: Fotolia / contrastwerkstatt, 3: Shutterstock / eurobanks – **S. 154** Clip Dealer / Yemelyanov Maksym – **S. 155** Fotolia / Elnur – **S. 157** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 159** 1: Fotolia / industrieblick; 2: Shutterstock / Syda Productions; 3: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 4: imago – **S. 160** oben: Fotolia / Swifter; unten 1: Shutterstock / holbox, 2: Shutterstock / William Perugini, 3: Fotolia / Robert Kneschke, 4: Fotolia / Antonioguillem – **S. 162** Shutterstock / g-stockstudio – **S. 163** 1: Fotolia / gpointstudio; 2: Fotolia / Andrii Muzyka; 3: Fotolia / iko; 4: Shutterstock / iko – **S. 164** 1a: Fotolia / flyinglife; 1b 1: Fotolia / frenta, 2: Shutterstock / Nicemonkey – **S. 165** 6: Fotolia / Smileus – **S. 166** 1: Shutterstock / Zerbor; 2: Shutterstock / Iakov Filimonov; 3: Fotolia / WavebreakMediaMicro; 4: Shutterstock / Artspace – **S. 167** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 169** 1: Cornelsen / Björn Schumann; 2a: Colourbox.com; 2b: Fotolia / damyz; 4: Clip Dealer / Erwin Wodicka; 6–7: Colourbox.com; 8: Shutterstock / Pavel L Photo and Video – **S. 170** 1–3: Colourbox.com – **S. 171** Cornelsen Verlage GmbH – **S. 172** 1: Fotolia / Lydie stock; 2: Fotolia / Alexander Raths; 3: Fotolia / sebra – **S. 173** Fotolia / sebra – **S. 174** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst– **S. 175** 1: Colourbox.com; 2: Fotolia / Gina Sanders – **S. 177** 1: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 2: Shutterstock / withGod; 3: Shutterstock / Lilyana Vynogradova; 4: Shutterstock / Aaron Amat; 5: Fotolia / massimo_g; 6: Fotolia / massimhokuto; 7: Shutterstock / Nejron Photo; 8: Shutterstock / Syda Productions – **S. 182** 1: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 2: Fotolia / Schlierner; 3: Shutterstock / Hong Vo; 4: Shutterstock / Pressmaster – **S. 184** oben: Shutterstock / Thomas M Perkins; unten: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 185** 1: Fotolia / womue; 2: Fotolia / VRD – **S. 186** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 187** 1: Fotolia / i-picture; 2: Fotolia / Composer; 3: Fotolia / Markus Mainka – **S. 188** oben: Shutterstock / eurobanks; Mitte: Cornelsen / Friederike Jin – **S. 189** Shutterstock / Poznyakov – **S. 190** Shutterstock / Maya Kruchankova – **S. 191** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 192** Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst – **S. 193** Fotolia / gena96 – **S. 194** unten: Clip Dealer / Erwin Wodicka – **S. 195** 1a: Fotolia / frenta; 2 1: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst, 2: Fotolia / Wolfilser – **S. 196** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 197** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 198** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 199** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 200** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 201** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 202** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 203** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 204** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 205** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 206** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 207** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 208** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 209** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 248** Cornelsen / Volkhard Binder


NORD-
AMERIKA
Rocky Mountains
Vancouver
San Francisco
Chicago
Montreal
New York
New Orleans
Mexiko-Stadt
Panama
Bogotá
PAZIFISCHER
Äquator
OZEAN
ATLANTISCHER
OZEAN
SÜD-
AMERIKA
Anden (Kordilleren)
Manaus
Lima
La Paz
Brasilia
Rio de Janeiro
Santiago
Buenos Aires
EUROPA
Oslo
St. Petersburg
London
Berlin
Kiew
Moskau
Paris
Budapest
Madrid
Rom
Athen
Casablanca
Algier
Tunis
AFRIKA
Kairo
Dakar
Lagos
Abidschan
Addis Abeba
Nairobi
Kinshasa
Daressalam
Johannesburg
Kapstadt
ASIEN
Norilsk
Jekaterinburg
Nowosibirsk
Irkutsk
Wladiwostok
Peking
Seoul
Tokio
Bagdad
Teheran
Damaskus
Riad
Aden
Himalaya
Delhi
Dakka
Kalkutta
Mumbai
Chennai
Shanghai
Hongkong
Bangkok
Manila
Singapur
Jakarta
PAZIFISCHER
INDISCHER
OZEAN
OZEAN
AUSTRALIEN
Perth
Sydney
ANTARKTIS



Inhalt der Video-DVD

Kapitel	Clips	Zeit
1 Meine Geschichte	1 Der Tai-Chi-Kurs	01:08 Min.
	2 Kennenlernen im Café	03:13 Min.
2 Medien	3 Über Medien sprechen	01:31 Min.
3 Wochenende	4 Wie war euer Wochenende?	03:41 Min.
4 Schule	5 Über Schule sprechen	03:00 Min.
5 Am Arbeitsplatz	6 Nach dem Tai-Chi-Kurs	00:17 Min.
	7 Mein Job	02:14 Min.
6 Wohnen nach Wunsch	8 Ein Regal bauen	03:02 Min.
7 Feste feiern	9 Annas Geburtstag	01:35 Min.

Kapitel	Clips	Zeit
8 Neue Chancen	10 Lucias Traum	03:39 Min.
9 Gesund leben	11 Beschwerden haben	02:00 Min.
	12 Das Telefonat	01:07 Min.
10 Arbeitssuche	13 Die Stellenanzeige	03:38 Min.
11 Von Ort zu Ort	14 Eine Reise planen	02:07 Min.
12 Treffpunkte	15 Sich gegenseitig helfen	03:18 Min.
13 Banken und Versicherungen	16 Über Banken sprechen	03:16 Min.
14 Freunde und Bekannte	17 Die Feier	04:56 Min.

Gesamtspieldauer: **42 Minuten**

PLUSPUNKT DEUTSCH
Leben in Deutschland

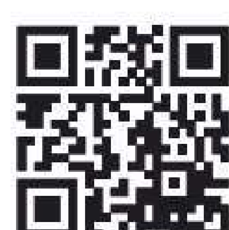
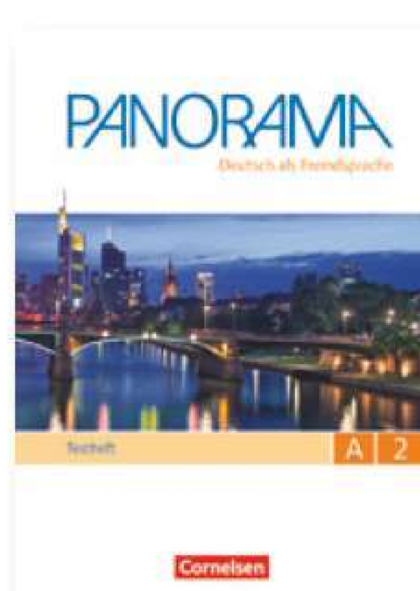


PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* richtet sich an Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse, die bereits in Deutschland leben oder sich auf das Leben in Deutschland vorbereiten wollen. Es ist besonders geeignet für Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernerfahrungen. Das Lehrwerk orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und setzt das Rahmencurriculum für Integrationskurse konsequent um.

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* bereitet in drei bzw. sechs Bänden auf den Deutsch-Test für Zuwanderer vor. Der Gesamtband A2 bzw. die Teilbände A2.1 und A2.2 führen zur Niveaustufe A2.

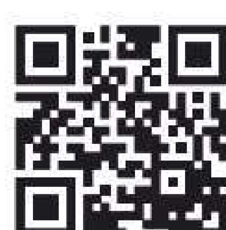
Lernende benötigen etwa 160 bis 200 Unterrichtseinheiten für den Gesamtband A2.

www.cornelsen.de/pluspunkt-deutschland

Testvorbereitungsheft Start Deutsch 2
Mit dem Testheft können Lernfortschritte objektiv geprüft werden – für eine gezielte Vorbereitung auf die Prüfung Start Deutsch 2.

ISBN 978-3-06-120508-9




Grammatik aktiv
Zur Wiederholung der deutschen Grammatik von Niveau A1 bis B1 mit leicht verständlichen Erklärungen und einprägsamer Visualisierung.

ISBN 978-3-06-023972-6




Vokabeltrainer-App:
Lernen Sie die wichtigsten Vokabeln des Kursbuchs effektiv auch unterwegs auf Smartphone oder Tablet.



ISBN 978-3-06-120764-9
9 783061 207649